

4. Grüne Glasperle. Ø 24 mm. Taf. 28:109/2.
 5-6. Zwei rote Glasperlen. Ø 5, 8 mm. Taf. 28:109/4-5.
 7-8. Zwei schwarze Glasperlen. Ø 8 mm. Taf. 28:109/6-7.
 9. Blaue gekantete Glasperle. L. 10 mm. Taf. 28:109/8.
 10. Zwei Bruchstücke einer Eisennadel. L. 19, 49 mm.
 11. Feuerstein. L. 15 mm. Taf. 28:109/9.

Grab 110

Befund: Rechteckiger Grabschacht, schwarze Verfüllung. Auf dem Boden im östlichen Teil lagen Bruchstücke von Knochen der unteren Gliedmaße, weitere Knochen waren in der Verfüllung. D.: L. 240,

B. 70, T. 25 cm. Orientierung: W-O (265°). Abb. 50.

Funde: -

Grab 111

Befund: Rechteckiger Grabschacht, schwarze Verfüllung. Teile des Skelettes wurden zerstreut. D.: L. 240, B. 80, T. 60 cm. Orientierung: W-O (255°).

Funde: In der Verfüllung lagen Teile des Skelettes und ein Eisenmesser (1), im östlichen Bereich an der Nordwand circa 20 cm über dem Grabboden eine Eisenlanze (2).

1. Eisenmesser. L. 131 mm. Taf. 28:111/2.
2. Eisenlanze. L. 264 mm. Taf. 28:111/1.

IV. DAS LANGOBARDISCHE GRÄBERFELD VON LUŽICE (BEZ. HODONÍN)

ZDENĚK KLANICA – SOŇA KLANICOVÁ

Einleitung

Im Frühling 1981 ist man beim Ausheben eines Gasleitungsgrabens in der nordwestlichen Ecke des Katasters von Lužice, Flur „U starého“ (Katastralgemeinde Lužice u Hodonína, Bez. Hodonín) auf einige Körpergräber gestoßen. Die nachfolgende archäologische Ausgrabung, von dem Archäologischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Brno unter der Leitung von Zdeněk Klanica durchgeführt, zeigte, dass die gestörten Gräber zu einem ausgedehnteren völkerwanderungszeitlichen Gräberfeld gehörten (Klanica 1983, 43; derselbe 1984, 139-149; derselbe 1989, 145-162). Die Untersuchungsfläche erstreckt sich auf dem rechten Ufer des Flusses Kyjovka, etwa 500 m von der Stelle seines Zusammenlaufes mit Prušánka. Das Gräberfeld befand sich auf einem sanften Hügel am nördlichen Rand eines niedrigen Hügellandes mit der höchsten Kote von 191,6 m westlich der Gemeinde Lužice. Gegenwärtig befindet sich das Gräberfeld entlang der Straße Lužice – Dolní Bojanovice. An der Feldarbeit und Dokumentation beteiligten sich im Laufe mehrerer Grabungskampagnen die Angestellten der Abteilung in Mikulčice: Z. Kvasničková, O. Marek, J. Marková, R. Rutar, R. Skopal, S. Tomanová. Im ersten Grabungsjahr erforschte man 37 Gräber, im Jahre 1982 5 Gräber. Wegen Bedrohung der Fundstelle durch geplante Bauaktivitäten hat man die Erforschung des Gräberfeldes im Jahre 1986 mit Freilegung weiterer 17 Gräber fortgesetzt und ein Jahr später wurden 25 Gräber freigelegt. Weitere 23 Gräber dokumentierte man im Jahre 1988 und in 1989 sind noch 11 Gräber dazu gekommen. Die Ausgrabung wurde im Frühling 1990 beendet, man erfasste aber nicht genau die Ränder des Gräberfeldes, das höchstwahrscheinlich in alle Richtungen in die unerforschte Fläche fortsetzt. Während der sechs Grabungsjahre entdeckte man auf einer Fläche von ungefähr 0,4 ha insgesamt 120 Gräber (Abb. 1). 116 Menschenbestattungen und 2 Pferdebestattungen gehören einem Gräberfeld aus dem 6. Jahrhundert an. Es handelt sich um ein birituelles Gräberfeld, obwohl hier nur ein einziges Brandgrab (Grab 86) nachgewiesen wurde. Fragmente von verbrannten Knochen waren hier in einer Urne deponiert. Zu diesem Zweck diente ein sehr schlecht gebranntes schüsselförmiges Gefäß. Verbrannte Grabbeigaben, die sich auf keinerlei Weise von den Gegenständen in Körpergräbern unterscheiden haben, waren nicht nur in das Gefäß eingelegt, sondern auch um seine Außenwand herum verteilt. Die Grabgruben mit Körperbestattungen waren vorwiegend rechteckig, in Richtung W-O orientiert. Die Grabwände waren schräg, die Grube verjüngte sich in der Regel zum Boden hin und manchmal war sie mit einer Stufe versehen. Die Verstorbenen lagen entweder in Baumsärgen, oder in verschiedenen Holzkonstruktionen. Außer der völkerwanderungszeitlichen Gräber entdeckte man im zentralen Teil des Gräberfeldes auch ein Kindergrab mit abweichender Orientierung in Richtung N-S, das anhand der Grabausstattung in die Burgwallzeit fällt (Grab 36) und im westlichen Teil des Gräberfeldes wurde in einer Grabgrube ein bronzezeitliches Depot gefunden (Grab 109).

Obwohl ein Teil der reichen Kollektion von Artefakten aus dem Gräberfeld in Lužice bereits in mehreren Fachstudien publiziert wurde (Tejral 2005, 103-200 – hier weitere Literatur), noch immer bedarf es einer komplexen Veröffentlichung der Fundumstände und Grabverbände und einer Gesamtauswertung, die einen umfassenden Blick auf diese äußerst bedeutende Nekropole aus dem 6. Jahrhundert werfen würde. Der Großteil der Grabungsdokumentation der Ausgrabung in Lužice ging leider bei einem Feuerbrand in der Forschungsbasis in Mikulčice im Jahre 2007 zugrunde. Einen Ka-

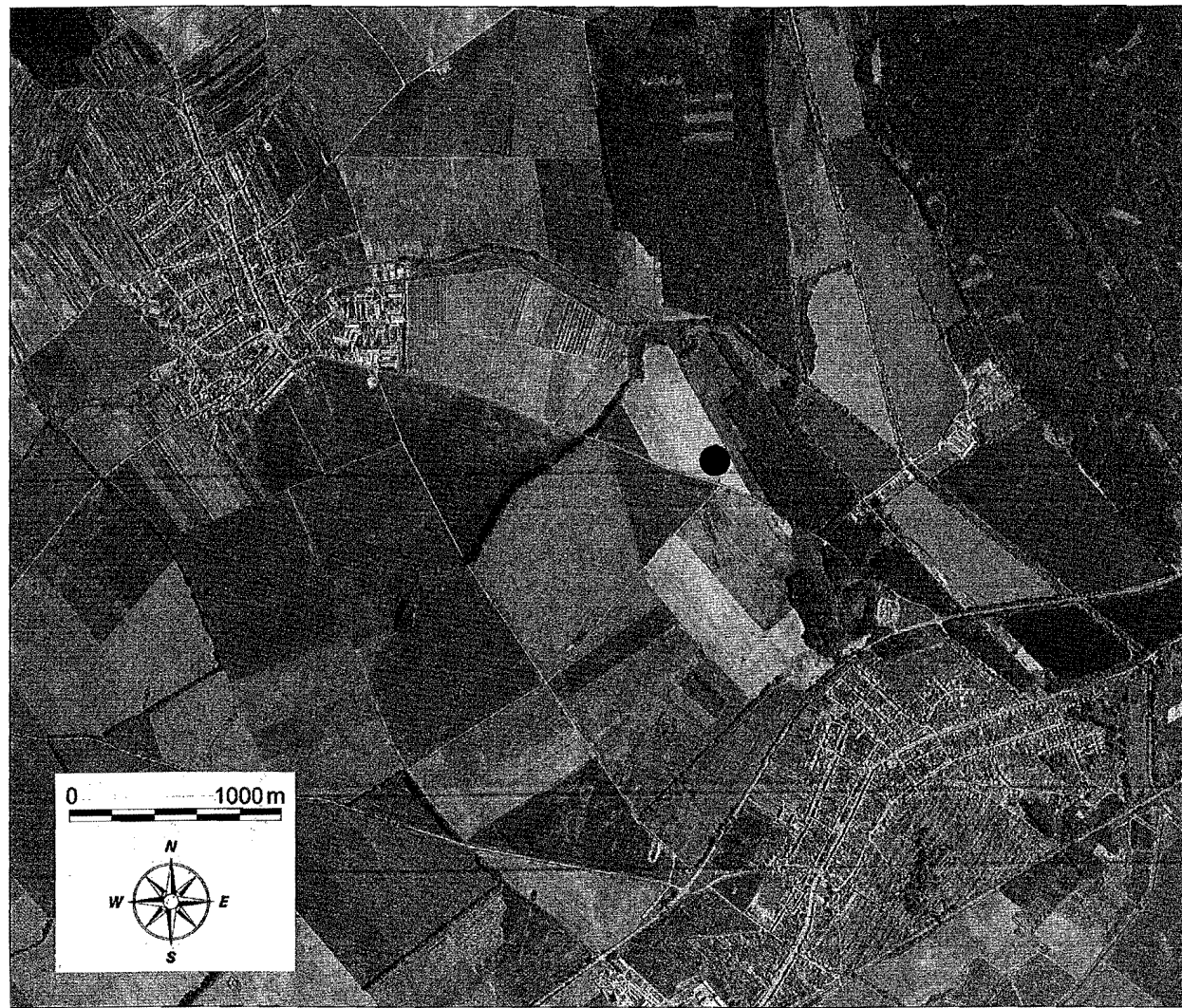


Abb 1: Die Lage des Gräberfeldes Lužice (Ortofoto: <http://geoportal.cuzk.cz>)

atalog aufzustellen und Grabpläne aufzuzeichnen konnte man bloß anhand der Notizen und Kopien, die der Grabungsleiter Z. Klanica zur Verfügung stellte. Die unersetzliche Photodokumentation einzelner Phasen der Freilegung der Grabgruben und des ganzen Verlaufs der Ausgrabungen ist jedoch unwiderbringlich verloren gegangen. In der ersten Etappe der Veröffentlichung des Gräberfeldes in Lužice wird man den Katalog und das umfangreiche unkommentierte Fundgut des Gräberfeldes samt Fundumstände publizieren. Eine ausführliche Analyse und archäologisch-historische Auswertung des Gräberfeldes sind für die zweite Etappe als ein selbständiger Teil der Publikation geplant.

Im Rahmen der Untersuchungsfläche ist man unter Anwendung der Flächengrabung bis zu der Ebene des gewachsenen Bodens vorgegangen und die Unversehrtheit des Untergrunds zwischen einzelnen Gräbern wurde zusätzlich durch dicht angelegte Sondierschnitte nachgeprüft. Dank dem unweit der Untersuchungsfläche durchgeführten Schlämmen der Grabverfüllungen konnte man eine möglichst hohe Menge an Funden erfassen, vor allem Kleinartefakten, die sonst beim Freilegen der Gräber der Aufmerksamkeit entgehen konnten. An der Auswertung des Gräberfeldes in Lužice beteiligten sich schon früher viele spezialisierte naturwissenschaftliche Fächer, mit denen auch weiterhin zusammengearbeitet wird, denn aus dem Fundmaterial des Gräberfeldes in Lužice wurden noch nicht ausreichend Informationen herausgeholt. Während der Ausgrabung sind von den Grabverfüllungen palynologische Proben und Proben von organischen Stoffen entnommen worden, die oft dank der Korrosion der Metallgegenstände erhalten blieben. Die erhaltenen anthropologischen Funde befinden

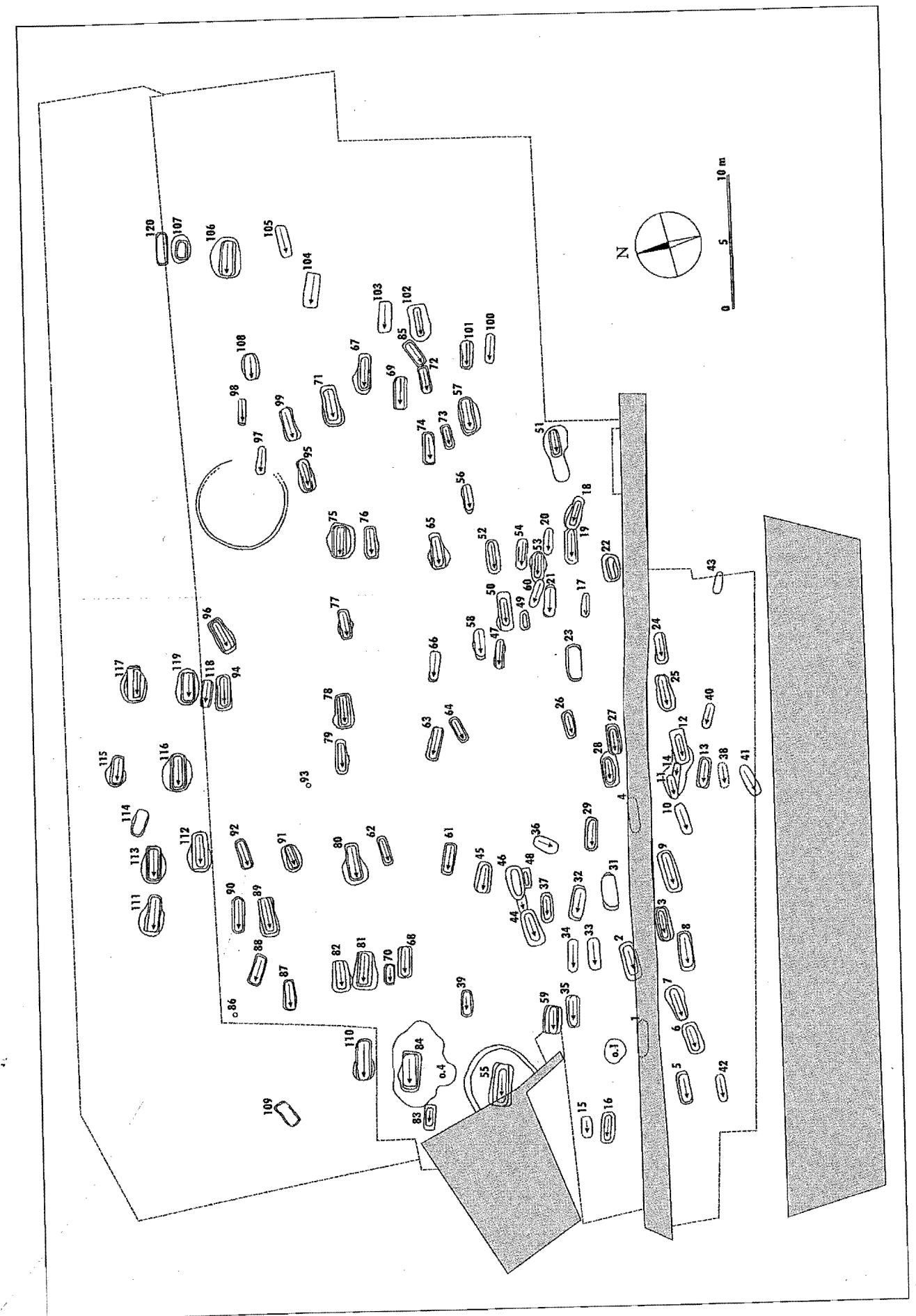


Abb. 2: Lužice. Gräberfeldplan von Lužice.

sich in verschiedenem Zustand und werden gegenwärtig in Depositorien des Nationalmuseums in Prag aufbewahrt. Die Knochenanalyse wurde von M. Svenssonová im Rahmen ihrer Dissertation im Jahre 2002 durchgeführt (Svenssonová 2002; die Ergebnisse der anthropologischen Analyse sind im Katalog immer am Anfang der Beschreibung einzelner Gräber unter den Initialen M. S. angeführt). Von der Gesamtzahl von 120 Gräbern konnte man Skelettreste aus insgesamt 108 Gräbern analysieren. Die anthropologische Bewertung umfasste außer der Grundbestimmung der Knochen aus einzelnen Gräbern auch eine metrische und morphologische Analyse. Die Skelettreste werden gegenwärtig auch im Rahmen des Projektes BMBF-Langobarden (RGK Frankfurt) untersucht. Im Laufe dieser Untersuchungen wird man Isotopenanalysen (Sr, O) an menschlichen Knochen durchführen, deren Ergebnisse in großem Maße zur Entschlüsselung der Frage nach Migration der in Lužice bestatteten Population beitragen werden. Die aufgefundenen Münzen wurden von J. Militký identifiziert, die Spektralanalyse der Gegenstände aus Edelmetallen wird von M. Hložek durchgeführt, für die Bestimmung der Schneckengehäuse (Molluskenfauna) und der Herkunft einiger Gegenstände aus Tierknochen war M. Nývltová-Fišáková zuständig. Der Katalog hätte nicht ohne die Zeichnungen einzelner Funde entstehen können, die vorwiegend von R. Skopal und L. Dvořáková angefertigt wurden.

Die meisten Gräber in Lužice wurden bereits in der Vergangenheit sekundär geöffnet und ausgegraben und uns steht infolge dessen nur ein Torso der reichen Grabbeigaben, mit denen die Verstorbenen für ihren Weg ins Jenseits ausgerüstet waren, zur Verfügung. Dennoch erlaubt das gewonnene Fundmaterial dieses Gräberfeld zu den Nekropolen von wesentlicher Bedeutung im mitteleuropäischen Raum nördlich und östlich der Alpen zuzuordnen. Unweit des Gräberfeldes befindet sich ein Siedlungsgebiet mit der Keramik vom Prager Typ. Bemerkenswert ist, dass keine bedeutungsvollen Übereinstimmungen zwischen dem Fundmaterial der Siedlungen auf Zbrod bei Mutěnice und demjenigen aus Lužice festgestellt wurden. Wer waren also eigentlich die Menschen, die bei Lužice bestattet wurden und wer hat ihre Gräber ausgegraben? In der Grabausstattung erkennt man eine bunte Mischung kultureller Einflüsse. Die meisten Funde können wir ohne Weiteres dem Bereich der Langobarden und der ihnen nahestehenden Thüringer zuordnen und deutlich erkennbar sind auch die charakteristischen Züge der Merowingerkultur. Neben den Gegenständen mit typischen Charakterzügen der Merowingerkultur identifiziert man jedoch auch andere, weniger häufige Kulturelemente aus fremden Gebieten, z. B. mediterrane, byzantinische, gepidische und skandinavische. Ungelöste Fragen bezüglich der Herkunft, des Alltagslebens und Todes der in Lužice bestatteten Menschen gibt es immer noch viele. Es sind Fragen, die wir auch weiterhin versuchen werden, in Zusammenarbeit mit den sich ständig entwickelnden naturwissenschaftlichen Methoden zu beantworten. Die Funde aus Lužice repräsentieren zweifellos ein Material von erstrangiger historischer Bedeutung, das uns neue Blicke auf das geheimnisvolle 6. Jahrhundert, also auf eine Zeit, als sich die heutige ethnische Karte Europas in ihren Grundrissen ausgeformt hat, vermitteln kann.

Katalog

Grab 1 – 1981 (Taf. 29)

Kind, Inf. III (ungefähr 7 Jahre) (M. S.).

Das Grab wurde durch einen Leitungsgraben gestört. Erhalten blieb das nördliche Profil der Grabgrube mit den Ausmaßen von: L. 190 cm, Br. 30 cm, T. 120 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Vermutliche Orientierung des Grabs: WNW-OSO.

Funde:

Ein Eisenmesser an der vermutlichen Stelle des linken Arms, erh. L. 11,5 cm (1).

Grab 2 – 1981 (Abb. 3; Taf. 30; Taf. 123:5)

Mann, über 50 Jahre (Körpergröße 157,7 cm). Der Schädel ist ziemlich unvollständig, von dem postkranialen Skelett fehlen vor allem die Knochen im Oberteil des Brustkorbs. Starke Zahnabration, intravitale Zahnverluste, Hypoplasie. Pathologie des Hüftgelenks. Eine frische, noch nicht vollständig verheilte Fraktur. Die linke Tibia ist grün verfärbt. Der Körperbau ist nicht sehr robust, das Muskelrelief gut ausgeprägt (M. S.).

Der Südwestteil der Grabgrube wurde durch einen Leitungsgraben gestört. Die Verfüllung der Grabgrube mit den Ausmaßen von: L. 290 cm, Br. 120 cm verjüngte sich durch einen ungefähr 50 cm großen stufenartigen Absatz auf die Ausmaße von: L. 220 cm, Br. 70 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die festgestellte Tiefe des Grabs betrug 290 cm. Das Skelett wurde beim Grabraub gestört und die meisten Knochen wurden dadurch disloziert.

Funde:

Auf dem Schädel ein sehr schlecht erhaltener eiserner Schildbuckel, Dm. 15 cm, erh. H. 9 cm (1). Auf der Brust ungefähr in der Linie der Ellbögen 5 Feuersteine (2-6), unter ihnen ein teilweise erhaltener eiserner Feuerstahl, L. 6,8 cm (7) und eine eiserne Klammer, L. 3,8 cm (8). Am unteren Ende des rechten Oberschenkelknochens ein am Umfang mit getriebenen Halbbögen verzierter Bronzebeschlag, max. Br. 1,9 cm, L. 3,3 cm (9). An der Außenseite des linken Knies Teile eines anderen Bronzebeschlags mit derselben Verzierung, max. Br. 1,7 cm (10). An der ursprünglichen Stelle der Lendenwirbel ein bronzener Gegenstand, erh. L. 1,9 cm (11). Neben dem Becken, an der Stelle der linken Hand ein Eisenmesser mit Überresten eines Knochengriffs, erh. L. 19,3 cm (12). Im Beckenbereich ein eiserner Gegenstand, an einem Ende rund im Querschnitt und zugespitzt, an dem anderen Ende spachtelförmig L. 17 cm (13). Ein zweites Eisenmesser auf dem rechten Oberschenkelknochen,

erh. L. 12,5 cm (14). Zwischen den durcheinandergeworfenen Waden- und Schienbeinen ein Bronzebeschlag, erh. L. 3,2 cm (15). In der Nähe, unter einem Beckenfragment ein Teil des Rahmens einer ovalen Eisenschnalle, erh. L. 2,8 cm (16). Am Fersenbein ein Eisennagel, H. 1,2 cm, Br. 1,7 cm (17). Bei der östlichen Grabwand stand ein schüsselförmiges Gefäß aus grobkörnigem, schlecht gebranntem Ton mit geglätteter Oberfläche, braungrau, unter dem Hals mit zwei horizontalen Rillen und an der größten Bauchweite mit einer Tupfenreihe verziert, H. 15 cm, Dm. Mündung 19 cm, Dm. Boden 12 cm (18). Innerhalb des Gefäßes wurden Eierschalen gefunden.

Grab 3 – 1981 (Abb. 3; Taf. 29; Taf. 125:5)

Mann, 24–30 Jahre (Körpergröße 166,7 cm). Relativ vollständiges und gut erhaltenes Skelett. Karies und entzündete Wurzel bei LM, leichte Hypoplasie, starker Zahnstein. Verwachsung zweier Rippen. Der Körperbau ist eher robust, das Muskelrelief sehr gut ausgeprägt. In der Verfüllung fand man Schulterblattfragmente von einem erwachsenen Individuum mittelrobuster Statur, die das männliche Skelett aus dem Grab Nr. 3 ergänzen und einige Fragmente wurden nachweisbar von den Knochen dieses Skeletts abgebrochen (M. S.).

Ein Teil der Verfüllung wurde in einem Gasleitungsgraben erfasst. Die Grabgrube mit dunkler Verfüllung besaß die Ausmaße von: L. 246 cm, Br. 110 cm. In einer Tiefe von 180 cm verjüngte sich die Grube ihre ganze Länge entlang auf die Br. von 70 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die Gesamttiefe des Grabs betrug 250 cm. Das Skelett eines erwachsenen Individuums lag in gestreckter Rückenlage. Der Schädel war mit der Gesichtsseite nach oben gedreht. Der rechte Arm war entlang des Körpers gestreckt (mit der Handfläche nach unten), der linke Arm war im Ellbogen scharfwinklig gebogen, mit der Hand auf der rechten Seite der Rippen. Das Becken und die Beine befanden sich in anatomischer Lage. Über den Füßen fand man einige Schweinknochen. Das Grab war allem Anschein nach ausgegraben.

Funde:

Fragmente von einem Keramikgefäß lagen neben dem Becken über dem linken Ellbogen und Gefäßscherben waren ebenfalls über die ganze Fläche der Verfüllung unmittelbar über dem Skelett verstreut. Das rekonstruierte Gefäß ist schüsselförmig, aus feinem und gut gebranntem grauem Ton gefertigt, am Bauch mit einem Band von schrägen Rillen verziert,

H. 11 cm, Dm. Mündung 20 cm, Dm. Boden 13 cm (1). In der Grabverfüllung ungefähr über dem Becken fand man einen Feuerstein (2).

Grab 4 – 1981 (Taf. 29)

Erwachsener. Erhalten blieben nur 2 Diaphysen von langen Knochen, ein Mandibulafragment und 1P mit minimaler Abrasion, etwa Juv./Ad. (M. S.).

Das Grab wurde durch Baggerarbeiten stark beschädigt. Ausmaße der Grabgrube: L. 150 cm, Br. 25 cm, T. 170 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O.

Funde:

In der Nähe des Schädels ein rechteckiger Bronzebeschlag mit Niet, Ausm. 1,5x0,9 cm (1).

Grab 5 – (Abb. 3; Taf. 29)

Erwachsener, 35–40 Jahre. Von dem Schädel erhielten sich nur die postmortal leicht deformierte Calvaria und Fragmente beider Kiefer, von dem postkranialen Skelett dann die Schulterblatt-, Oberarmknochen und Schienbeinreste. Im Allgemeinen ist das Skelett grazil, die Schädelmorphologie weist eher einen weiblichen Charakter auf (M. S.).

Die Grabgrube mit dunkler Verfüllung hatte die Ausmaße von: L. 220 cm, Br. 80 cm, T. 80 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die Grabwände waren senkrecht, der Boden flach. Das Grab wurde beim Grabraub gestört. In anatomischer Lage befand sich bloß der Schädel. Die anderen Knochen waren disloziert.

Funde:

Ein Eisenmesser im Brustkorbbereich, erh. L. 15,5 cm (1).

Grab 6 – 1981 (Abb. 4; Taf. 29)

Frau, 25–30 Jahre (Körpergröße 159,9 cm). Gut erhaltenes Skelett, graziler Körperbau, unausgeprägtes Muskelrelief. Beruflich bedingte Abrasion bei LI1 und LI1 – leichte Einsenkung der Okklusionskante der beiden Zahnkronen (M. S.).

Eine Grabgrube mit steilen Wänden und abgerundeten Ecken mit einer Tiefe von 185 cm. Der obere Rand der Grube hatte die Ausmaße von: L. 230 cm, Br. 130 cm. 60 cm über dem Skelett verzüngte sich die Grube auf die Ausmaße von: L. 185 cm, Br. 60 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Das Grab wurde ausgeraubt und das Skelett gestört, vor allem im Brustkorb- und Beckenbereich.

Funde:

In der Nähe der Halswirbel 3 Glasperlen (1). Beim linken Ellbogen ein mit Kreisaugenmuster verzierter

einreihiger Beinkamm, L. 17,2 cm, Br. 1,1 cm (2). Über dem rechten Handgelenk ein tönerner graufarbener Spinnwirl, H. 1,5 cm, Dm. 3 cm (3). Zu Schuhen gehörten vermutlich zwei Bronzeschnallen (max. Ausm. 2,3x1,4 cm), die an der Innenseite der beiden Fußknöchel gefunden wurden (4-5). Neben dem linken Fersenbein lag ein kleiner Bronzebeschlag, Ausm. 1,3x1,1 cm (6).

Grab 7 – 1981 (Abb. 4; Taf. 31)

Mann, 30–35 Jahre. Der erhaltene Schädel ist vor allem auf der linken Seite beschädigt, wo einige Teile völlig fehlen. In der Mitte der Stirnbeinschuppe sind 2 seichte runde Einsenkungen zu sehen. Schaufelförmige Schneidezähne, leichte Hypoplasie. Das postkraniale Skelett ist nicht ganz vollständig, die erhaltenen Knochen sind stellenweise beschädigt. Verwachsung und Deformation zweier Lendenwirbel. Robuster Körperbau, deutlich geformte Knochen (M. S.). Im oberen Teil der Grabverfüllung befand sich eine Gruppe von Holzkohlestücken mit einer Brandschicht. Die Grabgrube mit steil abfallenden Wänden war in den Unterboden eingetieft (T. 162 cm). Die Ausmaße am oberen Rand der Grube betragen: L. 270 cm, Br. 108 cm. Die östliche Hälfte des Grabs wurde durch einen Sekundäreingriff auf 160 cm erweitert, der Eingriff war trichterförmig. Orientierung der Grabgrube: W-O. Beim Grabraub wurde vor allem die obere Hälfte des Skeletts beschädigt. Der Brustkorb, die Armknochen und das Becken waren disloziert. Ein Teil des Beckens lag auf dem linken Oberschenkelknochen. Die Beinknochen befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

Eine Gruppe von sieben Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche) in der Linie der Ellbögen ungefähr an der Stelle der Wirbelsäule: eine Bronzepinzette, L. 6,7 cm (1), ein Eisenmesser, erh. L. 11,8 cm (2), 5 Feuersteine (3-7). An der linken Schädelseite ein Fragment der Griffplatte mit Nieten von einem Beinkamm (8). Ungefähr in der Mitte der Außenseite des rechten Schienbeins eine Eisenaxt, L. 15 cm, L. Schneide 13 cm (9). 20 cm unterhalb der Fußknochen bei der östlichen Grabwand stand ein unverziertes schüsselförmiges Gefäß mit eingezogenem Rand. Es ist aus grob bearbeitetem Ton gefertigt, sehr schlecht gebrannt, die Oberfläche ist dunkelgrau bis graubraun, H. 13,3 cm, Dm. Mündung 18,2 cm, Dm. Boden 10,5 cm (10). In der rechten unteren Ecke der Grabgrube, 10 cm über dem Skelett war eine eiserne Lanzenspitze eingestochen, L. 25,5 cm (11). Rechts von dem Gefäß, 25 cm über dem Bo-

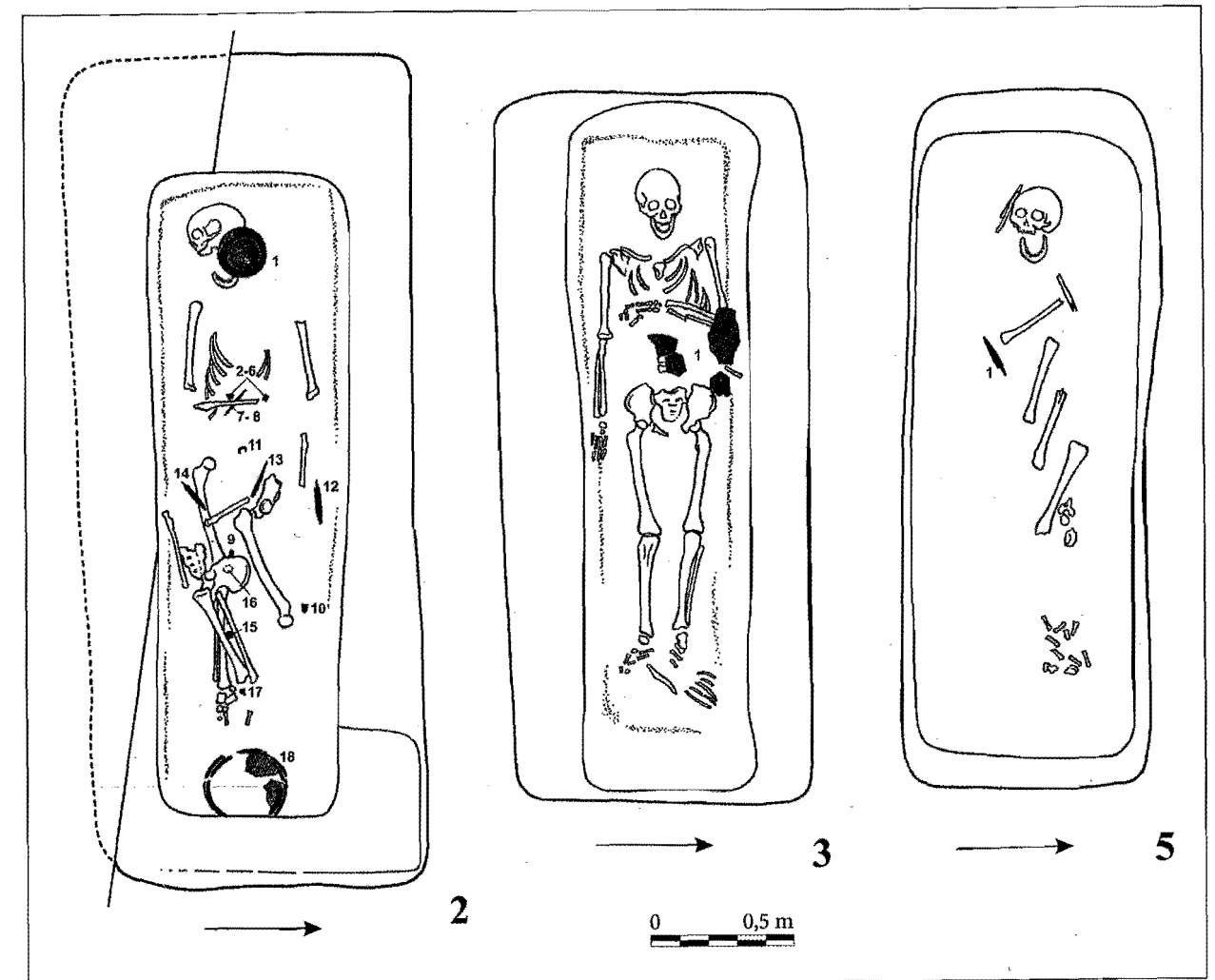


Abb. 3: Lužice. Gräber 2, 3, 5.

den fand man Hühnerknochen (12).

Grab 8 – 1981 (Abb. 5; Taf. 32)

Mann, 24–30 Jahre (Körpergröße 187,2 cm). Unvollständiges Skelett mit abradierter Oberfläche. Von dem Schädel blieben nur die linke Seite der Calvaria und die unkompletten Kiefer erhalten, das postkraniale Skelett ist relativ vollständig, an der Oberfläche stark abradert (M. S.).

Die rechteckige Grabgrube mit abgerundeten Ecken besaß am Boden die Ausmaße von: L. 260 cm, Br. 90 cm und T. 150 cm unterhalb der Unterbodenebene. Orientierung der Grabgrube: W-O. Beim Grabraub wurde das Skelett vor allem im Bereich des Brustkorbs und des linken Arms beschädigt. Die anderen Skelettteile befanden sich in anatomischer Lage.

Funde: In der östlichen Hälfte der Grabgrube, 35 cm über dem Skelett (über dem Sargumriss) war eine eiserne Lanzenspitze eingestochen, L. 30 cm (1a, 1b). Um

den Schädel und Hals herum 58 verstreute Spielsteine aus Flussgeröll, Dm. etwa 1,6–2,6 cm (2). Über der rechten Hälfte des Beckens Fragmente einer Eisenschnalle, erh. L. 2,9 cm (3). Eine Gruppe von Gegenständen an der linken Seite des Brustkorbs: ein Feuerstein (5), ein Eisenmesser, erh. L. 12,3 cm (6), ein Bronzenagel, H. 1 cm, Br. 1,4 cm (7). Ein weiterer Bronzenagel lag am linken Fuß, H. 0,8 cm, Br. 1,6 cm (4).

Grab 9 – 1981 (Abb. 5; Taf. 33; Taf. 34)

Mann, 26–30 Jahre (Körpergröße 168,7 cm). Von dem Schädel blieb nur ein Teil der Gesichtseite erhalten. Ungewöhnliche Beschädigung des Zahnschmelzes bei LP3 an der labialen Seite. Schwache Hypoplasie, Zahnstein. Sehr deutliche Ausformung. Das postkraniale Skelett ist in der oberen Körperhälfte überraschend gut erhalten, die Knochen der unteren Körperhälfte sind zum Großteil beschädigt. Pathologische Veränderungen am distalen Teil des rechten

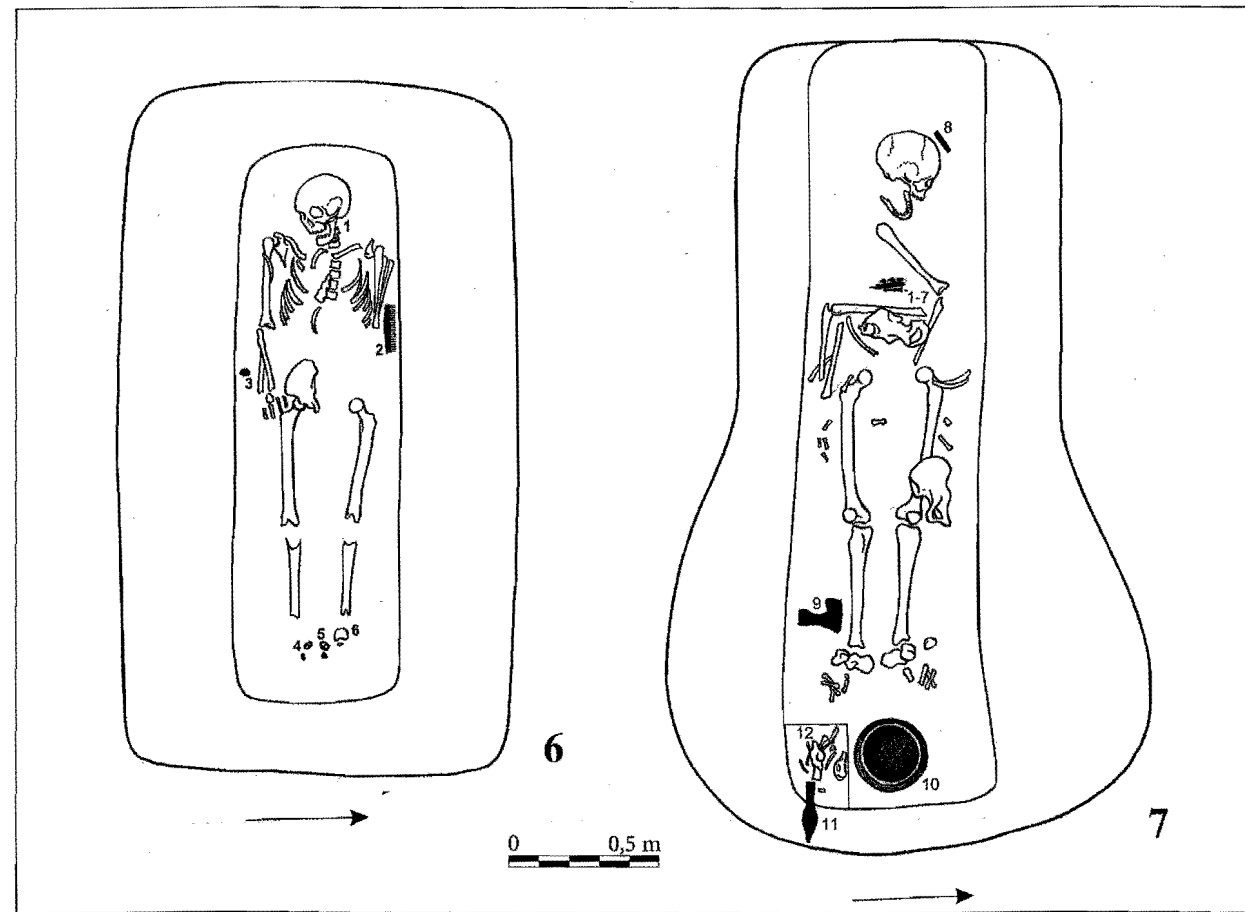


Abb. 4: Lužice. Gräber 6, 7.

Unterschenkels – eine spindelförmige Verdickung des distalen Drittels der Fibula. Der Körperbau ist robust, das Muskelrelief deutlich ausgeprägt. Etwas abseits des Skeletts fand man die Calvaria eines erwachsenen Mannes, höchstwahrscheinlich desjenigen aus dem Grab Nr. 9, mit mäßigen Cribra orbitalia und einem grünen Fleck auf dem rechten Scheitelbein (M. S.). Ausmaße der Grabgrube: L. 320 cm, Br. 130 cm und T. 135 cm unterhalb der Unterbodenebene. 70 cm unterhalb der Unterbodenebene befand sich in der Wand eine Stufe und die Grube verjüngte sich weiter nach unten bis zu den Ausmaßen von: L. 270 cm, Br. 65 cm am Boden. Orientierung der Grabgrube: W-O. Beim Grabraub wurde die obere Körperhälfte durcheinandergeworfen, die Beinknochen befanden sich in anatomischer Lage. An den Füßen des Verstorbenen lag ein Hundeskelett.

Funde:

Entlang der rechten Körperseite ein eisernes Schwert, L. 90 cm (1). Die Knochen der rechten Hand lagen ungefähr an der halben Länge der Schwertklinge, der Verstorbene hat das Schwert mit seiner Hand gehalten. Etwa 8 cm von dem Schwertgriff ein einreihiger Beinkamm, auf den Seitenplatten mit Kreisäugen und

Ritzlinien verziert, L. 16,7 cm, Br. 1,1 cm (2). Rechts von dem Schwert, etwa in seiner halben Länge eine Eisenaxt, L. 12,3 cm, L. Schneide 4 cm (3). In der Südostecke der Grabgrube, 15 cm über dem Skelett war eine eiserne Lanzenspitze eingestochen, L. 27,5 cm (4). Zwischen den Knochen des rechten Fußes ein Eisenniet, H. 0,8 cm, Br. 1,4 cm (6). Unter dem Becken eine Eisenschnalle ohne Dorn, erh. L. 3,8 cm (5). (5). Etwa 30 cm über dem Schädel ein Eisenniet, H. 1,8 cm, Br. 1,4 cm (7). In der rechten oberen Ecke hinter dem Schädel neben den dislozierten Rippen ein kleines Bronzeblech mit Niet, L. 5,5 cm (8) und ein Drähtchen (9). 20 cm hinter dem Schädel, 5 cm oberhalb der Knochen zwei Fragmente von einem einfachen unverzierten Eisenring, Dm. 4 cm (10). In der Südwestecke der Grabgrube, 35 cm über dem Skelett, zwei Fragmente von einem Eisenmesser (11) und ein Eisenniet, H. 1,6 cm, Br. 1,8 cm (12). Über dem Becken eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): Teil von einem klammerartigen eisernen Gegenstand, L. 6,5 cm (13), Teil eines Eisenstäbchens von rundem Querschnitt, L. 4,2 cm (14), ein eiserner Gegenstand, L. 9,9 cm (15), ein scheibenförmiges Bronzegewicht mit glatter

Oberfläche, Dm. 1,19 cm und St. 0,41 cm, Gew. 2 g (16), ein zweites, größeres Bronzegewicht von derselben Form mit glatter Oberfläche, Dm. 1,34 cm, St. 0,43 cm, Gew. 3 g (17), Fragment eines Latènearmings aus blauem Glas, erh. L. 1,3 cm (18), 2 Feuersteine (19-20), Fragmente einer Bronzewaage (21), eine Bronzepingzette mit Hängeöse, L. 7,5 cm (22), Fragmente eines Eisenmessers (23a, b). Rechts oben von der Gruppe von Gegenständen befand sich ein Stück Eisen mit Niet (24a, b) und Fragmente von eisernen Gegenständen mit Geweberesten (25a, b, c). Im linken Teil des Grabs, ungefähr in seiner Hälfte, fand man Fragmente von einem schüsselförmigen, s-förmig profilierten Gefäß aus feinem, gut gebranntem Ton. Die Oberfläche ist geglättet, braungrau. Unter dem Hals ist das Gefäß mit einem durch zwei horizontale Rillen begrenzten Band von dreieckigen Einstichen verziert, auf dem Dreiecke aus doppelten Ritzlinien aufgehängt sind, ebenfalls mit dreieckigen Einstichen ausgefüllt, Dm. Mündung 20 cm (26).

Grab 10 – 1981 (Abb. 5; Taf. 35)

Mann, 27–30 Jahre (Körpergröße 175,1 cm). Relativ vollständiges Skelett mit abradiertem Oberfläche, einige Teile fehlen. Metopismus, Hyperdontie (zusätzlicher Zahn zwischen den Schneidezähnen im Oberkiefer). Die Knochen des postkranialen Skeletts sind lang und schlank, der Körperbau ist grazil, doch mit einem sehr gut ausgeprägten Muskelrelief. Verwachsung zweier Brustwirbel (2+3?). Beigemischte Zähne von einem anderen älteren Individuum (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 248 cm, Br. 90 cm, T. 80 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Beim Grabraub wurden die Knochen disloziert, beschädigt wurde vor allem die obere Körperhälfte.

Funde:

30 cm rechts vom Becken ein kleines unverziertes schüsselförmiges Gefäß mit eingezogenem Rand aus feinem geglättetem Ton, gut gebrannt, dunkel braungrau, H. 13,5 cm, Br. 19 cm, Dm. Mündung 16,5 cm, Dm. Boden 9,5 cm (1). 15 cm von dem rechten Schienbein 3 eiserne Tüllenpfeilspitzen: 1. L. 12,4 cm, Br. Blatt 2,6 cm (2), 2. L. 10,1 cm, Br. Blatt 2,9 cm (3), 3. L. 10,5 cm, Br. Blatt 2,3 cm (4). Unmittelbar unter dem Becken eine Gruppe von Gegenständen: 5 Feuersteine (5-9), ein Teil der Klinge eines Eisenmessers, erh. L. 7,9 cm (10), der ovale Rahmen einer Eisenschnalle, Ausm. 3,4x1,8 cm (12) und Fragment eines eisernen Feuerstahls, erh. L. 7,1 cm (11).

Grab 11 – 1981 (Taf. 31)

Frau, über 50 Jahre (Körpergröße 157 cm). Von dem Schädel blieb vor allem die Gesichtseite fragmentarisch erhalten, die Alveolarfortsätze sind größtenteils absorbiert. Das postkraniale Skelett ist unvollständig und abradiert. Der Körperbau ist grazil; das Muskelrelief ausgeprägt. Frakturen? der Clavicula (M. S.).

In der westlichen Hälfte der unregelmäßigen dunklen Verfüllung (Verfüllung des Grabs Nr. 14) erfasste man das Skelett des Grabs Nr. 11. Die Verfüllung der Grabgrube unterschied sich von derjenigen des Grabs Nr. 14 durch eine dunklere Farbe. Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 178 cm, Br. 68 cm, T. 90 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. Das Skelett war unvollständig, einige Knochen sind vermodert, man konnte keine Spuren von einem Grabraub feststellen. Funde:

In der Verfüllung etwa 30 cm über den Füßen ein Feuerstein (1).

Grab 12 – 1981 (Abb. 6; Taf. 36)

Mann, ungefähr 50 Jahre (Körpergröße 174,9 cm). Unvollständiges beschädigtes Skelett. Von dem Schädel ist die Calvaria erhalten, die Überreste der Gesichtseite sind nur fragmentarisch. Im Bereich der Schädelnaht von Ala major o. sphenoidalis sin. befindet sich ein ovales Loch und im Bereich der Foramina parietalia eine runde Abplattung. Die Zahnabrasion ist sehr stark, an zwei Stellen in der Nähe der Wurzel befinden sich Entzündungsherde. Der Schädel ist robust und deutlich geformt. Die erhaltenen Knochen des postkranialen Skeletts sind an der Oberfläche zum Großteil absorbiert. Unterhalb der Ackerkrume fand man etwa 30 Fragmente eines langen Knochens, höchstwahrscheinlich eines Femur von nicht sehr robustem Bau, und RP4-ohne Hypoplasie und mit minimaler Abrasion – Alter bis zu 20 Jahren. In der Grabverfüllung entdeckte man einen unvollständigen grazilen Schädel (Frau, 40–50 Jahre) und eine Zahnschmelzperle bei RM2 (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube am oberen Rand: L. 264 cm, Br. 124 cm. Ausmaße am Boden: L. 210 cm, Br. 50 cm, T. 230 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. Gefunden wurden hier die Überreste einer Holzschalung, die den Grabboden kopierten. Das Grab wurde ausgeraubt, gestört wurde vor allem die obere Körperhälfte. Im Bereich der unteren Extremitäten war bloß der rechte Oberschenkelknochen disloziert. In der Grabverfüllung fand man einen Schädel.

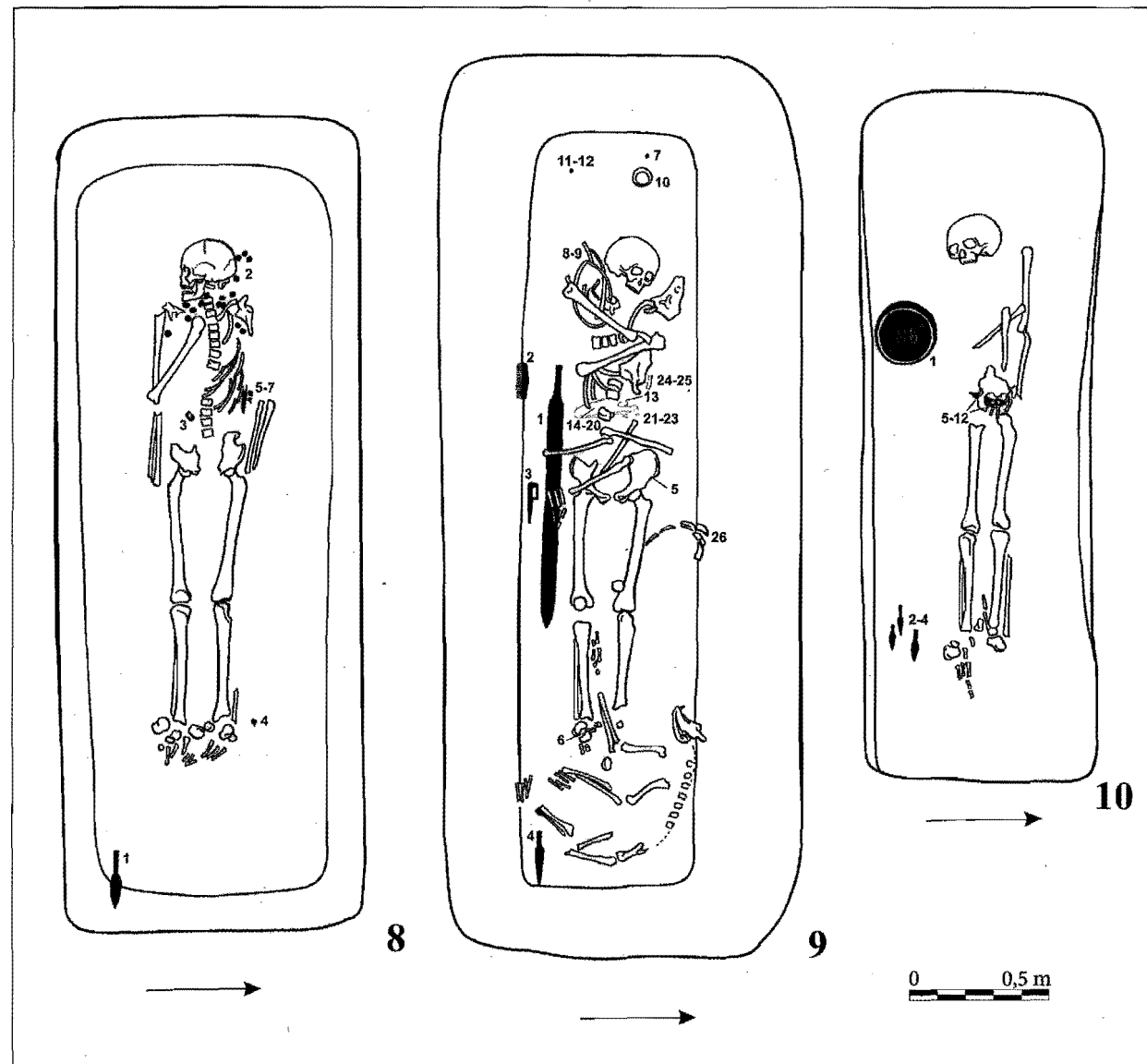


Abb. 5: Lužice. Gräber 8, 9, 10.

Funde:

In der Südostecke der Grabgrube, 18 cm vom Schädel ein Beinkamm mit den Zähnen nach oben gedreht, erh. L. 19,6 cm, Br. 1,1 cm (1). 20 cm links von dem Schädel und über seiner Ebene eine eiserne Lanzenspitze, L. 28,5 cm (könnte auch zum Grab 14 gehören) (2). An der linken Seite des Skeletts, vom Schädel bis zu den Knien hin, ein eisernes Schwert, L. 90 cm (3). Eine Gruppe von Gegenständen 25 cm über dem Becken (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): 4 Feuersteine (4-7), ein Wetzstein, erh. L. 10,3 cm (8), eine Eisenpinzette mit Überresten von Silberauschierung, L. 12,5 cm (9), Teil eines Eisenmessers, erh. L. 7,8 cm (10), ein eiserner Feuerstahl, erh. L. 8,7 cm (11). In der Südostecke des Grabs etwa 32 cm oberhalb der Knochen eine eiserne Lanzenspitze in der Grabwand, L. 20 cm (12). An der Außenseite des

linken Schienbeins ein Bronzenagel, H. 1,4 cm, Br. Kopf 1,5 cm (13). In der Verfüllung über dem Skelett Bronzefragmente (14a, b).

Grab 13 – 1981 (Abb. 7; Taf. 37; Taf. 124:2)

Mann, 40–50 Jahre. Dürrtuge und stark abradierte Skelettreste. Von dem Schädel erhielten sich ein Teil der Calvaria und ein Mandibulafragment, das postkraniale Skelett ist sehr beschädigt. Der Körperbau ist eher robust. Eine Anomalie bildet die nicht verschmolzene distale Humerusepiphyse (M. S.). Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 228 cm, Br. 90 cm, T. 80 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Die Grabgrube besaß senkrechte Wände und flachen Boden. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Sekundäreingriffe wurden nicht festgestellt. Das Skelett schien in anatomi-

mischer Lage zu liegen.

Funde:

15 cm rechts von dem Schädel eine eiserne Lanzenspitze, L. 38,5 cm (1). An den Füßen ein scheibengedrehtes Miniaturgefäß aus feinem glattem Ton, gut gebrannt, braungrau, mit Überresten von eingeglätteter Verzierung, H. 8,4 cm, Dm. Hals 5,7 cm, Dm. Boden 4,4 cm (2). An der Innenseite des linken Ellbogens eine Gruppe von Gegenständen: vier Bronzeniete (3), ein Wetzstein, L. 11,2 cm (4), ein Feuerstein (5), Teil eines Bronzerings (6), Teil eines Eisenmessers, erh. L. 3,1 cm (7).

Grab 14 – 1981 (Abb. 6; Taf. 29)

Mann, ungefähr 35–39 Jahre (Körpergröße 185,3 cm). Erhalten sind bloß einige Knochen des postkranialen Skeletts, im Allgemeinen stark abradiert. Die langen Knochen sind ziemlich lang und deutlich geformt. Ein weiterer Teil des Skeletts wurde in der Verfüllung gefunden, die Überreste gehören höchstwahrscheinlich demselben Individuum an – die Skelettteile ergänzen einander und deren Gesamtmorphologie ist sehr ähnlich (M. S.).

Etwa 10 cm unterhalb des Skeletts im Grab Nr. 11 (im Bereich der unteren Extremitäten des Skeletts aus dem Grab 11) wurden Knochen gefunden – ein Oberschenkelknochen, ein Teil des Beckens, das Steißbein u. a. In der ganzen Grabverfüllung fand man Knochenfragmente sowie ganze Knochen. Ausmaße der Grabgrube: L. 244 cm, Br. 55 cm, T. 220 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Von dem Skelett erhielten sich ein auf dem Boden quer über die Grabachse liegender Oberarmknochen mit einem Teil des Schulterblatts (in anatomischer Lage – das Schulterblatt neben dem Schultergelenk) und die Unterschenkel- und Fußknochen (in anatomischer Lage). Das Grab war holzverschalt.

Funde:
Fragment eines Beinkamms an der rechten Grab-

Funde:

Fragment eines Beinkamms an der rechten Grab-

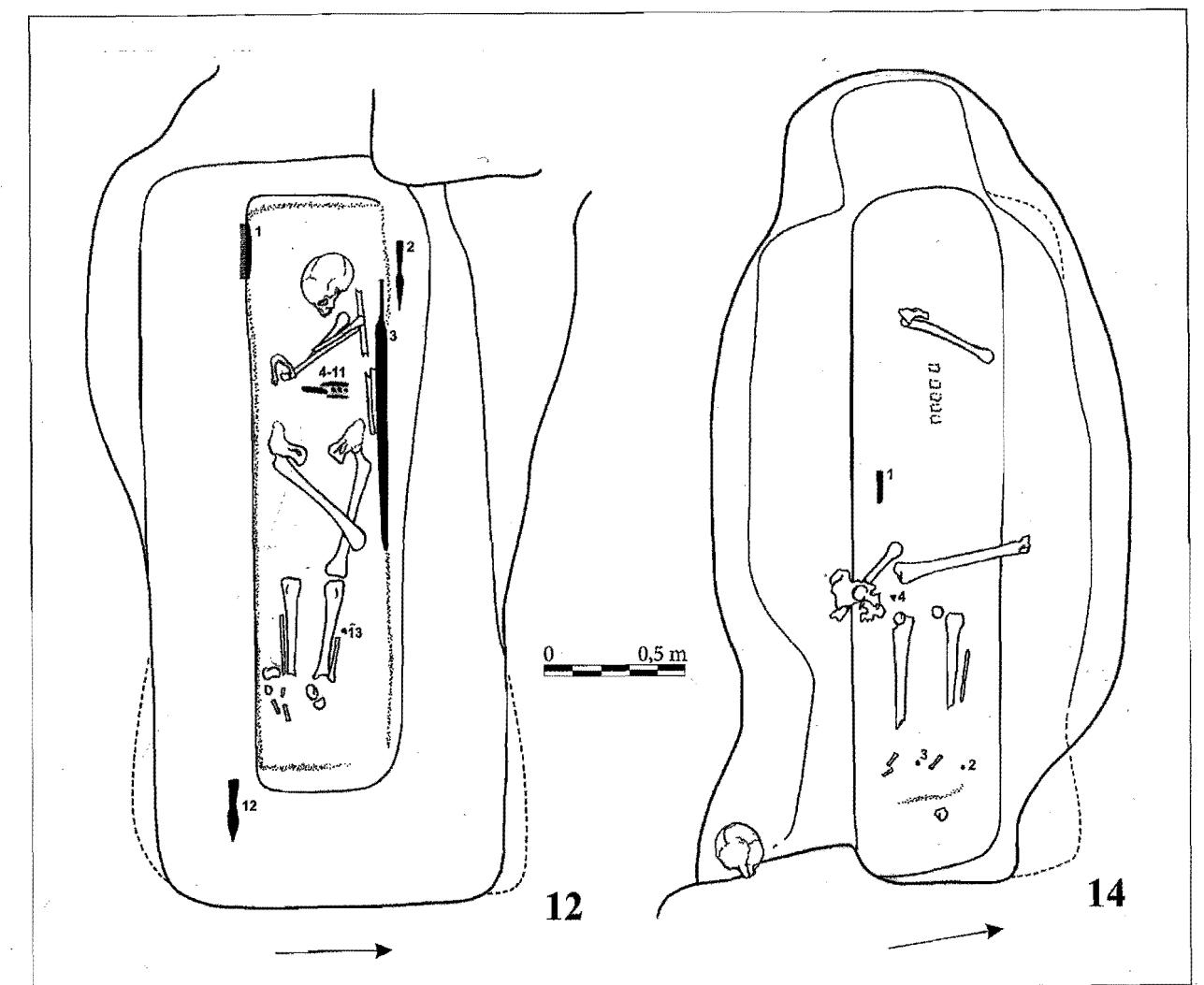


Abb. 6: Lužice. Gräber 12, 14.

wand ungefähr im Bereich der ursprünglichen Lage des Beckens, erh. L. 9,4 cm (1). An der Außenseite des linken Fußes ein Eisenniet, Br. 1,2 cm, H. 0,9 cm (2). An der Innenseite des rechten Fußes ein weiterer Eisenniet, Br. 1,5 cm, H. 0,8 cm (3). 15 cm über dem rechten Knie ein Feuerstein (4).

Grab 15 – 1981 (Abb. 7; Taf. 35)

Kind, Inf. II (ungefähr 3 Jahre). Erhalten sind nur die Diaphysen von langen Knochen mit abradiierter Oberfläche, deren Länge einem Kind im Alter von ungefähr 3 Jahren entspricht. Beigemischt wurde 1 mittelmäßig abradiierter bleibender unterer Schneidezahn (M. S.).

Ausmaße der regelmäßig rechteckigen Grabgrube: L. 166 cm, Br. 86 cm, T. 120 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Der Grabraub wurde durch dislozierte Fragmente langer Knochen im mittleren Teil der Grabgrube angedeutet. In der Verfüllung konnte man jedoch keinen Sekundäreingriff feststellen.

Funde:

Ungefähr in der Grabmitte 3 verstreute Bronzeniete (1). In der Grabverfüllung ein Stück Hüttenlehm (2).

Grab 16 – 1981 (Abb. 7; Taf. 37)

Frau, 30–40 Jahre (Körpergröße 157,6 cm). Unvollständiges Skelett. Der Schädel ist zum Großteil fragmentiert. Intravitale Zahnverluste. Das postkraniale Skelett ist ziemlich unvollständig, viele Knochen fehlen und diejenigen, die erhalten blieben, sind stark gestört (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 230 cm, Br. 115 cm, T. 145 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Sargreste mit einer Breite von 45 cm, die östliche Schmalseite des Sargs blieb nicht erhalten, die Länge konnte nicht bestimmt werden. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Das Grab wurde ausgeraubt. In einer Tiefe von 110 cm lag außerhalb des Sargumrisses der Schädel. Die anderen erhaltenen Knochen waren disloziert.

Funde:

In der Nähe der linken Ferse eine Eisenschnalle, Ausm. 2,5x1,9 cm (1). Zwischen den Knien ein konischer tönerner Spinnwirtel von hellbrauner Farbe, Dm. 2,6 cm (2).

Grab 17 – 1981 (Abb. 8; Taf. 38)

Erwachsener. Erhalten sind etwa 20 Fragmente von

langen Knochen, das größte unter ihnen stammt von dem proximalen Teil einer Femurdiaphyse mit ziemlich gut ausgeprägtem Pilaster, die Kompakta ist dicht (M. S.).

Das seichte Grab in der Ostecke des Gräberfeldes wurde bei einer Sondierungsgrabung entdeckt. Es war durch einen Bulldozer gestört. Ausmaße der Grabgrube: L. 185 cm, Br. 60 cm, T. 20 cm unterhalb der Unterbodenebene. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Von dem Skelett erhielt sich nur ein Teil eines Oberschenkelknochens bei der südlichen Grabwand. Funde:

An der Innenseite des rechten Oberschenkelknochens ein flaches Bronzefragment, Dm. 0,8 cm (1). Rechts von ihm eine Gruppe von 5 Feuersteinen (2-6). Über dem rechten Oberschenkelknochen Eisenfragmente, vermutlich von einem Eisenmesser, erh. L. 6,3 cm (7a, b).

Grab 18 – 1981 (Abb. 8; Taf. 37; Taf. 122:16, 17)

Erwachsener. Von dem Schädel erhielten sich nur 2 kleine Fragmente, von dem postkranialen Skelett nur Überreste unterer Extremitäten (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 248 cm, Br. des westlichen erweiterten Teils mit einem Sekundäreingriff 130 cm, Br. des östlichen Teils 90 cm. Der Grabboden befand sich in einer Tiefe von 200 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche: L. 190 cm, Br. 54 cm. Orientierung der Grabgrube: NW-SO. Das Grab wurde ausgeraubt. Erhalten blieben nur die Beinknochen in anatomischer Lage, die obere Körperhälfte und das Becken sind praktisch verschwunden.

Funde:

Bei der westlichen Grabwand 9 Glasperlen (1). An der Innenseite des Kopfes des rechten Oberschenkelknochens eine silberne vergoldete Bügelfibel mit Kerbschnittverzierung, H. 6,9 cm, Br. 3 cm (2). In der Mitte der Innenseite des rechten Oberschenkelknochens eine zweite silberne vergoldete Bügelfibel (Paarstück zu Nr. 2), H. 6,9 cm, Br. 2,9 cm (3). Unter den Fibern in Richtung zum Knie hin ein Fragment eines Eisenmessers, erh. L. 6,7 cm (4). In der Nähe des Beckens eine Eisenschnalle, Ausm. 4,1x2,4 cm (5). Beim Feinputz am Boden der Grabgrube entdeckte man einen tönernen Spinnwirtel von dunkelgrauer Farbe, Dm. 2,8 cm, H. 1,8 cm (6).

Grab 19 – 1981 (Abb. 8; Taf. 38)

Jugendlicher, ungefähr 16 Jahre (Mann). Der Schädel ist vor allem rechts dorsal beschädigt, die Mandibula fehlt, das postkraniale Skelett ist fragmentarisch. Der Körperbau ist relativ robust, die Morphologie weist

einen männlichen Charakter auf (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 250 cm, Br. 96 cm (im Westteil des Grabs ein Sekundäreingriff – Br. 115 cm), T. etwa 230 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Das Grab wurde ausgeraubt. Die Knochen erhielten sich in einer scheinbar anatomischen Lage, nur 30 cm über dem Grabboden (hinter dem Schädel) wurde ein Teil des Beckens gefunden.

Funde:

In der Nordostecke der Grabgrube, entlang der linken Seite der unteren Extremitäten, lagen nebeneinander zwei eiserne Lanzen spitzen. Näher zu den Beinen die größere eiserne Lanzen spitze, L. 24 cm (1). Näher zu der Grabwand die andere eiserne Lanzen spitze, L. 20,7 cm (2). Ungefähr zwischen den Ellbögen am Bauch eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): 2 Fragmente von einem Eisenmesser, L. 3,5 cm und 4,6 cm (3), ein Bronzeniet mit halbkugelförmigem Kopf, H. 1,3 cm, Br. Kopf 1 cm (4), ein Eisenmesser, erh. L. 12,5 cm (5), 2 Feuersteine (6-7), ein eiserner Feuerstahl, erh. L. 8,5 cm (8). Bei der östlichen Grabwand ein Tierknochen. In der Verfüllung unmittelbar hinter dem Schädel eine Keramikscherbe.

Grab 20 – 1981 (Abb. 9; Taf. 39)

Erwachsener, 30–35 Jahre. Der Schädel und die Überreste des postkranialen Skeletts blieben in kleinen Fragmenten erhalten, sind sehr zerbrechlich, stark abradiert (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 200 cm, Br. 65 cm, T. 55 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. In der Grabverfüllung wurde kein Sekundäreingriff festgestellt.

Funde:

Unmittelbar über dem Becken der Rahmen einer ovalen Eisenschnalle ohne Dorn, Ausm. 2,3x1,5 cm (1). Unter dem Schädel 35 Glasperlen (2).

Grab 21 – 1981 (Abb. 9; Taf. 40)

Frau, 40–50 Jahre. Von dem Schädel blieben die Calvaria und Fragmente des Splanchnokraniums erhalten. Os incae, intravitale Zahnverluste. Das postkraniale Skelett ist ziemlich unvollständig und stark abradiert. Der Körperbau ist grazil (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 240 cm, Br. 90 cm, T. 110 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. In der Grabverfüllung wurde kein Sekundäreingriff festgestellt. Auf einen

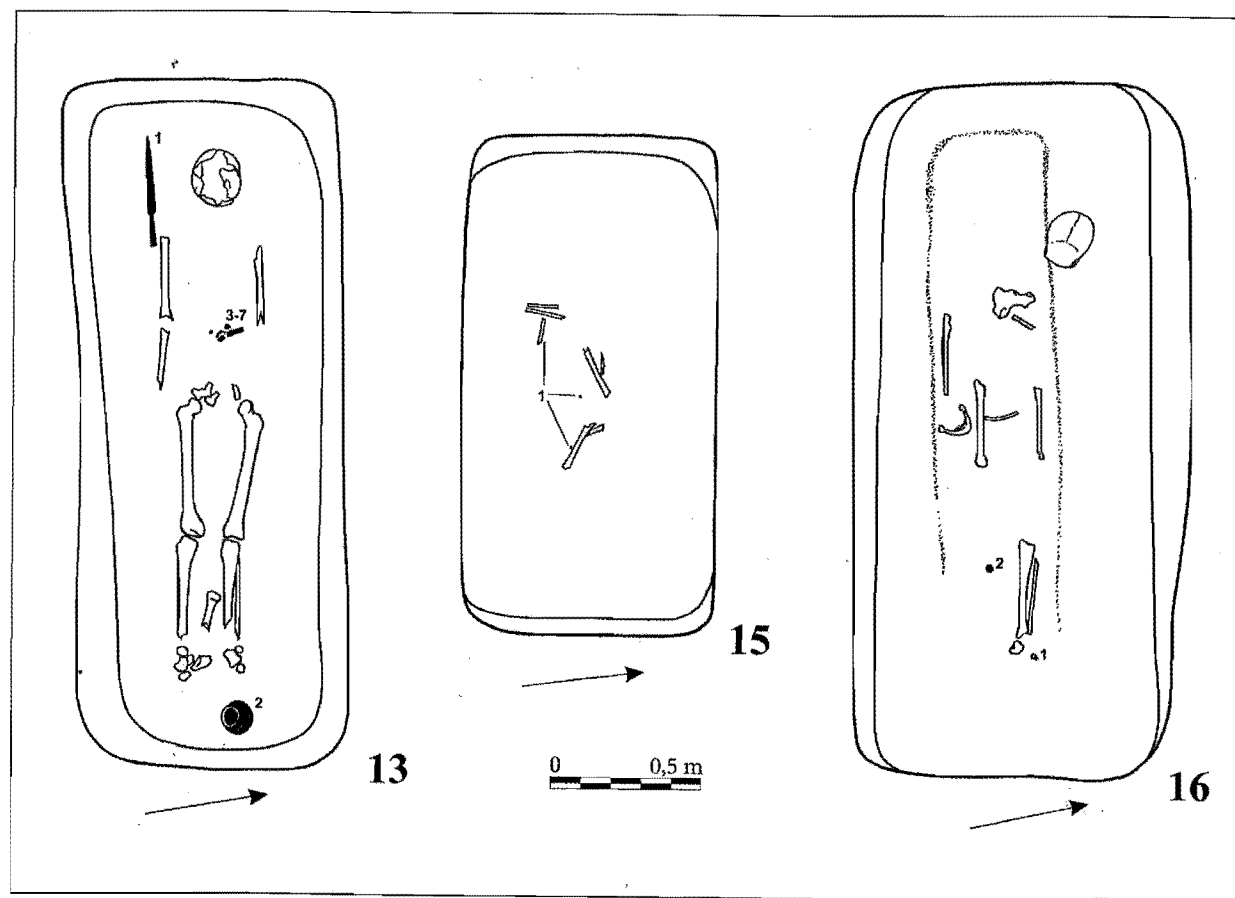


Abb. 7: Lužice. Gräber 13, 15, 16.

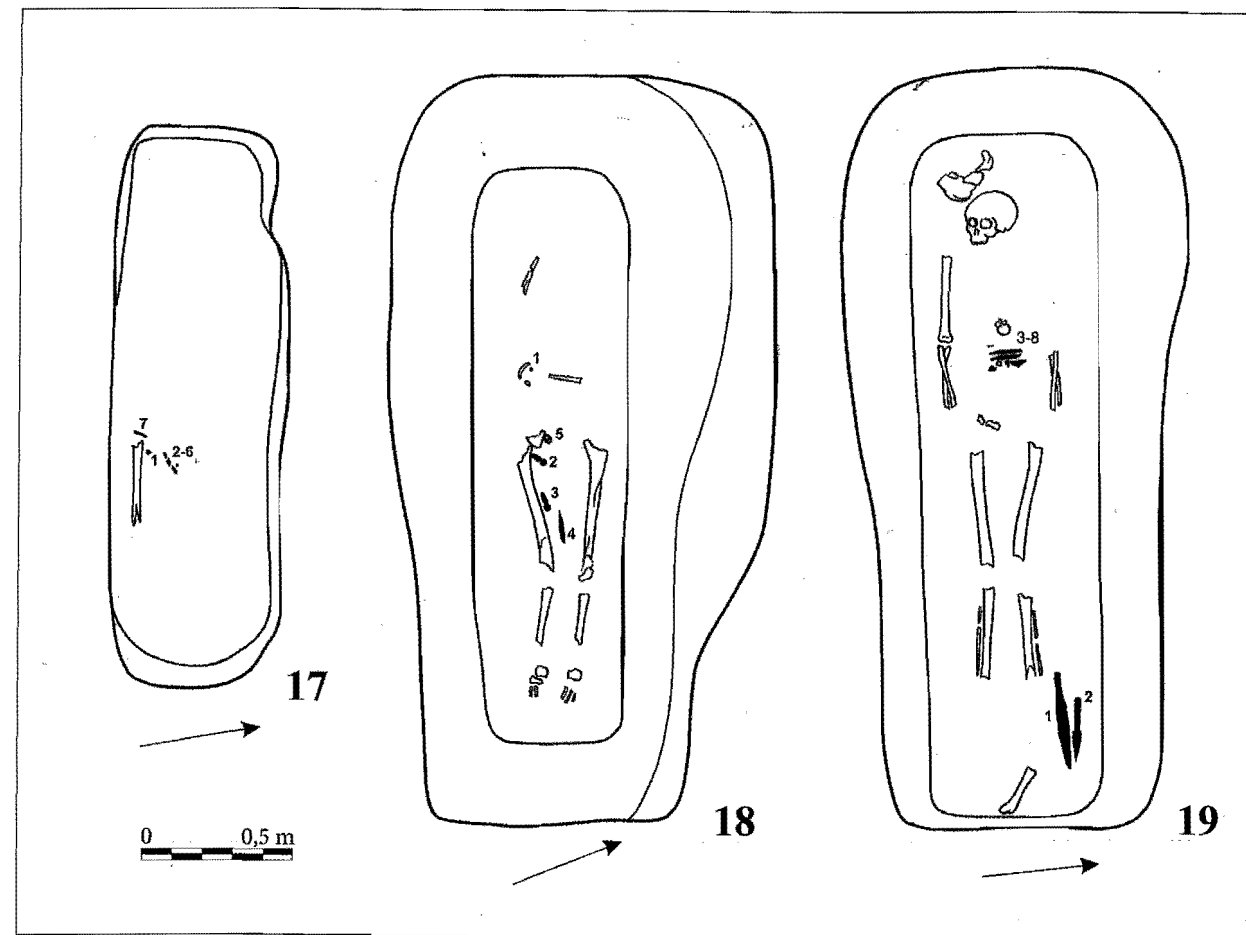


Abb. 8: Lužice. Gräber 17, 18, 19.

Grabraub verweist der Zustand des Skeletts. Gestört wurde vor allem die obere Körperhälfte. Die unteren Extremitäten befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

Im linken Teil des Brustkorbs und auf den Halswirbeln 20 Glasperlen und 2 Bernsteinperlen (1).

Grab 22 – 1981 (Abb. 10; Taf. 39; Taf. 123:2)

Ausmaße der Grabgrube am oberen Rand: L. 208 cm, Br. 148 cm, T. der Längsstufe 125 cm, T. des Grabbodens 185 cm. Im Ostteil war die Grabgrube breiter (Sekundäreingriff). Orientierung der Grabgrube: W-O. Von dem Skelett erhielten sich nur die Armknochen, die in der Grabverfüllung verstreut waren.

Funde:

In der halben Länge der Grabgrube links von der Längsachse ein Bronzering, Dm. 2,7 cm (1). Im Bereich der Zähne, im oberen Drittel des Grabs, 9 Glasperlen (2). Bei der westlichen Grabwand ein unverziertes Miniaturgefäß aus feinkörnigem, gut gebranntem Ton, dunkel braungrau, H. 5,6 cm, Dm. Mündung 5,8 cm, Dm. Boden 4,6 cm (3). Links davon ein größeres Gefäß aus sehr schlecht gebranntem,

grobkörnigem und am Bruch schwarzem Ton. Die Oberfläche ist hell, graubraun bis ockerfarben. Das Gefäßprofil lässt sich nur annähernd rekonstruieren (4).

Grab 23 – 1981

In einer rechteckigen Grube mit abgerundeten Ecken mit den Ausmaßen von: L. 280 cm, Br. 125 cm entdeckte man ein Geweihfragment und Holzkohlenstücke. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Das Skelett wurde nicht gefunden.

Grab 24 – 1981 (Abb. 9; Taf. 39)

Jugendlicher, 16–20 Jahre. Erhalten blieben abradierete Schädelfragmente, Zähne und einige wenige Fragmente vom postkranialen Skelett. Beigemischt waren 2 Tierknochen (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 240 cm, Br. 98 cm, T. 150 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Der Grabboden hatte die Ausmaße von: L. 210 cm, Br. 55 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. In einer Tiefe von 70 cm unterhalb der Unterbodenebene fand man ungefähr in der halben Grablänge auf der linken Seite einen Menschenknochen. Auf dem

Boden lagen die Schädelfragmente in anatomischer Lage, die anderen Knochen blieben nicht erhalten. Funde:

In der Nordwestecke der Grabgrube stand ein schüsselförmiges Gefäß mit eingezogenem Rand, aus feinkörnigem Ton mit beigemischten größeren Körnern gefertigt, gut gebrannt, schwarzbraun, H. 12,5 cm, Dm. Boden 8 cm, Dm. Hals 12,5 cm (1). In der Südwestecke der Grabgrube ein schüsselförmiges, s-förmig profiliertes Gefäß aus feinem, glattem, gut gebranntem Ton, schwarzgrau. Der Hals ist mit Ritzlinien und dreieckigen Einstichen verziert, im Bereich der größten Bauchweite befindet sich eine horizontale Reihe von schrägen Rillen, H. 11,7 cm, Dm. Hals 18,3 cm, Dm. Boden 12,7 cm (2).

Grab 25 – 1981 (Abb. 11; Taf. 40)

Mann, ungefähr 25 Jahre (Körpergröße 175,5 cm). Unvollständiges Skelett mit abradierter Oberfläche. Der Schädel ist relativ komplett, aber stellenweise beschädigt. Epiptericum auf der rechten Seite, schaufelförmige Schneidezähne, Asymmetrie in der Entwicklung der Ossa nasalia, der Schädelbau ist eher grazil, aber sehr deutlich geförmt, deutlich hohlwangig –

Fossa canina. Starke Hypoplasie und Zahnstein. Der Körperbau ist mittelrobust, mit deutlich ausgeprägtem Muskelrelief. In der Grabverfüllung befanden sich 25 Knochen von einem jugendlichen Individuum, Inf. III/Juv.? Erhalten blieben einige Fragmente des Schädels und der Diaphysen von ziemlich grazilen langen Knochen (M. S.).

Ausmaße der ursprünglichen Grabgrube: L. 270 cm, Br. 95 cm, T. 250 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. In der Grabverfüllung beobachtete man einen Sekundäreingriff im Bereich der oberen Körperhälfte, der den Westteil der Grabgrube bis zu einer Breite von 150 cm erweiterte. Auf dem Grabboden mit den Ausmaßen von: L. 240 cm, Br. 58 cm lag ein durch den Grabraub fast ungestörtes Skelett. Die linke Hand war zum Schoß gerichtet. In der Nordostecke des Grabs fand man ein Hundeskelett. Das linke Vorderbein steckte in der hinteren Grabwand, das rechte Vorderbein fiel um die Grabecke nach unten. Die Wirbelsäule war s-förmig um die Grabkante verbogen. Der Hundeschädel war zum Grabboden gerichtet.

Funde:

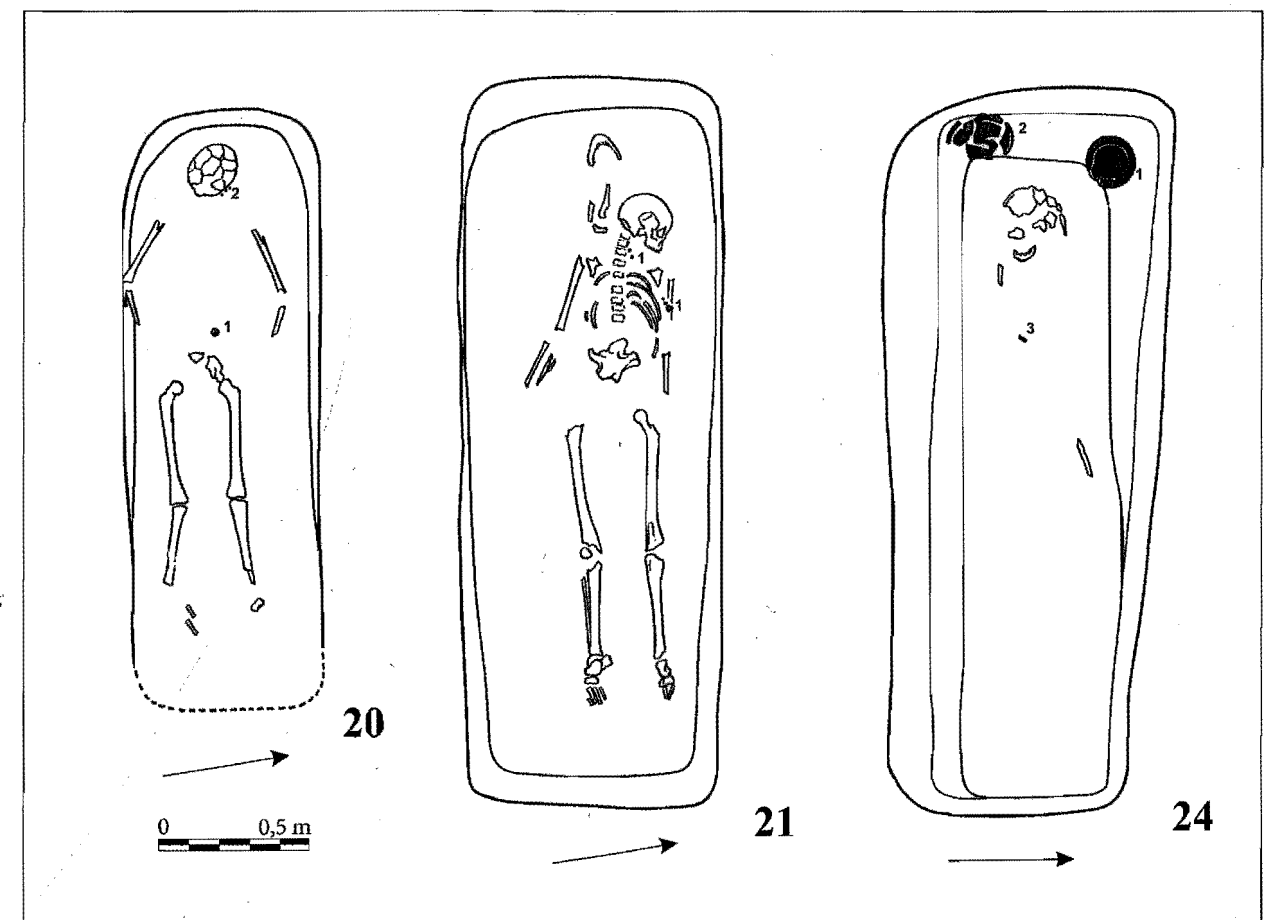


Abb. 9: Lužice. Gräber 20, 21, 24.

Bei der westlichen Grabwand 20 cm oberhalb des Grabbodens zwei Bronzebeschläge mit Bronzenieten, die vermutlich den Rand eines Holzgefäßes verziert haben: 1. L. 3,7 cm, Br. 1,4 cm (1), 2. L. 4,1 cm, Br. 1,4 cm (2). Auf dem linken Ellbogen ein Fragment von einem Eisenmesser, erh. L. 5,4 cm (3). Unter der Wirbelsäule in der Linie der Ellbögen eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): 5 Feuersteine (4-8), ein eiserner Gegenstand, erh. L. 7,3 cm (9), 2 Bleche mit Nieten (10-11), Fragmente von eisernen Gegenständen, erh. L. 9,6 cm (12a, b, c), ein Eisenniet, H. 1,5 cm, Br. Kopf 1,6 cm (13). In der rechten östlichen Grabecke, 30 cm über dem Grabboden eine eiserne Lanzenspitze, L. 30,5 cm (14). In der Grabverfüllung 2 Feuersteine (15-16).

Grab 26 – 1981 (Abb. 10; Taf. 40)

Kind, 12–13 Jahre. Von dem Schädel erhielten sich einige Fragmente und Zähne, von dem postkranialen Skelett das beschädigte Os coxae dx und die Femurdiaphysen (M. S.).

Die Grabgrube zeichnete sich im gelben sandigen Untergrund ab. Ausmaße der Grabgrube: L. 215 cm, Br. 82 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Das Grab

wurde ausgeraubt. In anatomischer Lage befanden sich bloß das linke Bein und der rechte Schienbeinknochen. Die anderen erhaltenen Knochen waren disloziert.

Funde:

2 Feuersteine (1-2).

Grab 27 – 1981 (Abb. 12; Taf. 41; Taf. 122:4, 5, 12, 13)

Frau, 20–22 Jahre. Stark gestörtes Skelett. Erhalten blieben nur die Vorderseite des Gesichtsschädels und Überreste der Diaphysen von einigen langen Knochen. Beigemischt war ein Tierknochen (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 230 cm, Br. 100 cm, T. 160 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. In einer Tiefe von 145 cm sah man deutlich die Sargumrisse mit den Ausmaßen von: L. 190 cm, Br. 52 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. In der Grabverfüllung wurde kein Sekundäreingriff festgestellt. Der Schädel und die oberen sowie unteren Extremitäten befanden sich in anatomischer Lage. Der Brustkorb und das Becken blieben nicht erhalten.

Funde:

In der Grabverfüllung, in der rechten hinteren Ecke

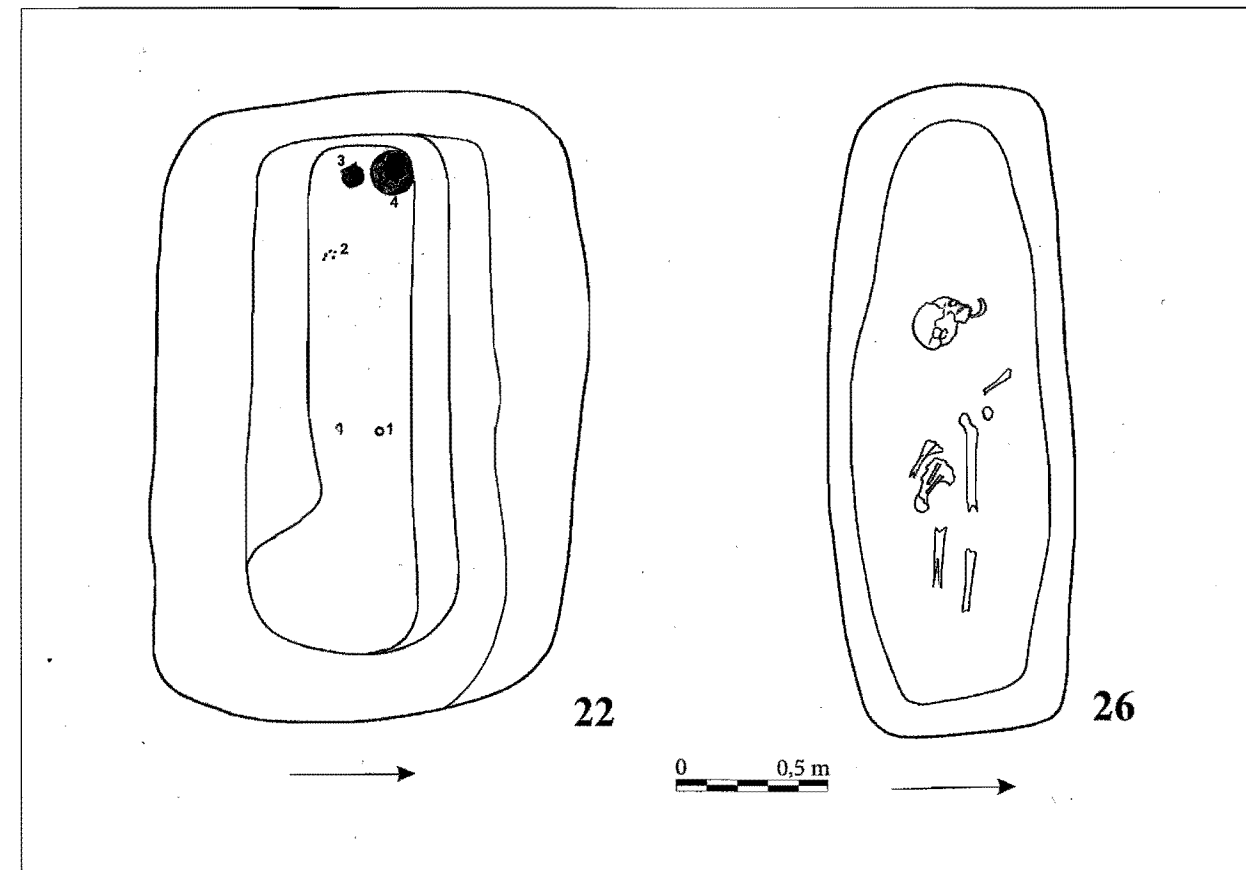


Abb. 10: Lužice. Gräber 22, 26.

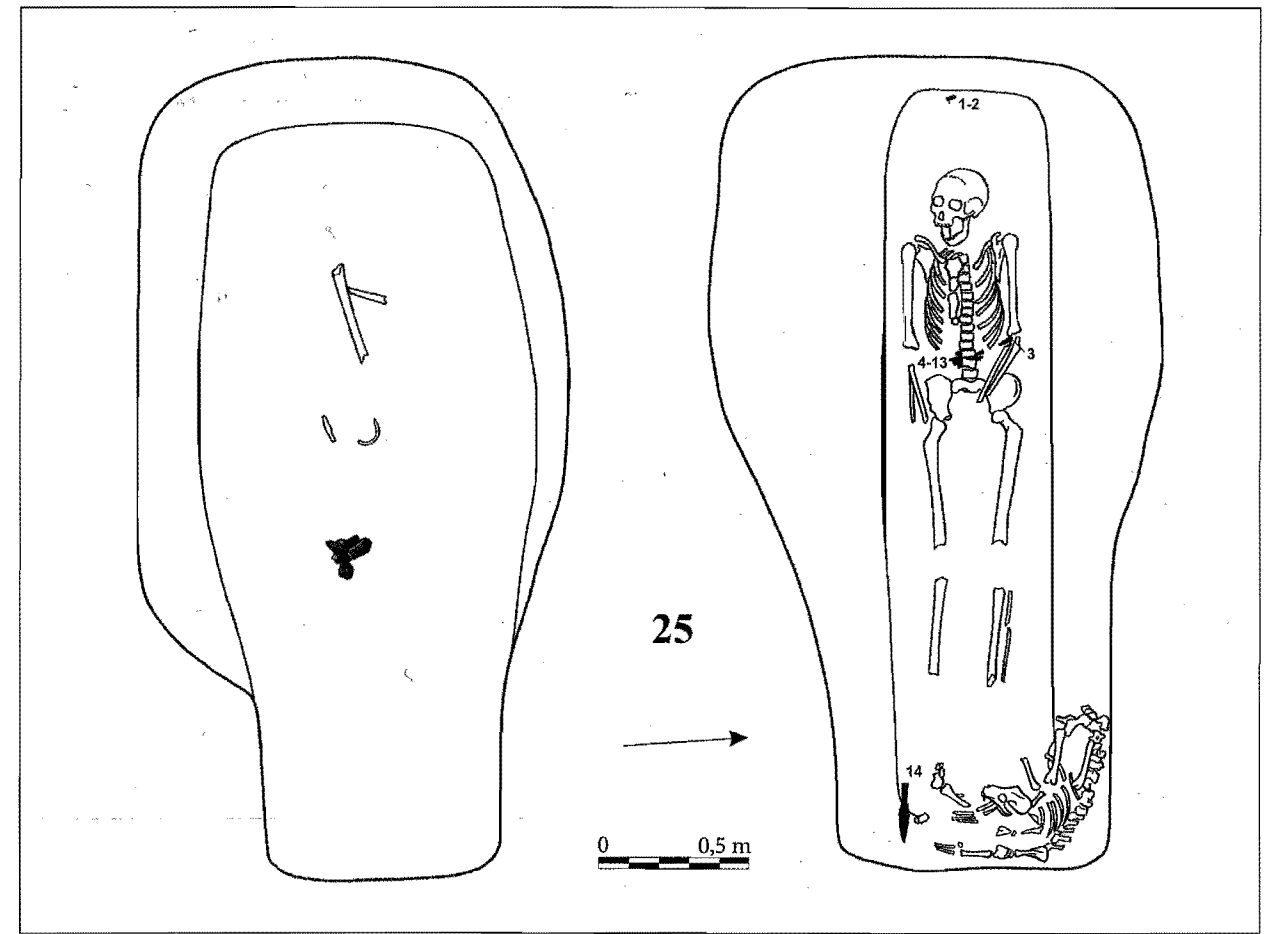


Abb. 11: Lužice. Grab 25.

60 cm unterhalb der Oberfläche ein konischer Spinnwirtel, Dm. 3 cm, H. 2 cm (1). Etwa 18 cm vom rechten Wangenknochen (in Richtung zu den Füßen hin) eine silberne vergoldete S-Fibel, der Mittelteil der Fibel ist mit zwei rechteckigen Almandineinlagen verziert, auch die beiden Vogelköpfe mit gekrümmten Schnäbeln sind mit runden Ziereinlagen versehen, H. 2,7 cm, Br. 1,9 cm (2). Unter dem Unterkiefer am Hals 11 Glasperlen und 2 Bernsteinperlen (3). Unter dem Unterkiefer eine silberne vergoldete S-Fibel, ein Paarstück zu der S-Fibel Nr. 2, mit identischer Verzierung, H. 2,6 cm, Br. 2 cm (4). Im Bereich der Brust, 3 cm von der Wirbelsäule auf der rechten Seite eine grüne Glasperle, Dm. 1,2 cm (5). Etwa 5 cm von dem Kopf des linken Oberschenkelknochens, an der Innenseite eine silberne vergoldete Bügelfibel mit rechteckiger Kopf- und ovaler Fußplatte mit zoomorphem Fußende, kerbschnittverziert, H. 5,9 cm, max. Br. 2,5 cm (6). Unmittelbar über dem Hüftbein eine silberne vergoldete Bügelfibel, ein Paarstück zu der Fibel Nr. 6, H. 6 cm, max. Br. 2,5 cm (7). Auf dem Steißbein eine Eisenschnalle mit Riemenplatte mit Geweberesten, Ausm. 5x2,9 cm (8). Zwischen

den Oberschenkelknochen ein Teil einer ovalen Eisenschnalle mit erhaltenem Dorn, Br. 2,4 cm (9), ein Eisenmesser, erh. L. 11,7 cm (10). Entlang der linken Seite des Eisenmessers vier kleine Silberbeschläge, L. 0,9–1,3 cm (11), an der Messerspitze eine weiße zylindrische Perle, Dm. 2,2 cm, H. 2 cm (12).

Grab 28 – 1981 (Abb. 12; Taf. 42)

Jugendlicher, 15–16 Jahre. Der Schädel ist sehr fragmentarisch, die Mandibula grün verfärbt, das postkraniale Skelett relativ vollständig. Stellenweise sieht man Spuren von Rost oder anderen Metallstoffen (M. S.).

Der obere Rand der Grabgrube hatte die Ausmaße von: L. 260 cm, Br. 134 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Auf dem Grabboden in einer Tiefe von 220 cm unterhalb der Unterbodenebene zeichnete sich ein dunkler Sargumriss ab: L. 192 cm, Br. 50 cm. 35 cm über dem Grabboden fand man auf der Nordseite ungefähr in der halben Länge des Grabs Tierknochen. Das Skelett wurde beim Grabraub stark gestört. Auf der Südseite des Grabs, außerhalb der Sargverfüllung, entdeckte man einen auf dem Scheitel

liegenden Schädel zusammen mit dem ersten Wirbel in anatomischer Lage, westlich davon lagen Handknochen in anatomischer Lage und die Mandibula. Aufgefunden wurden auch andere Skelettreste – die Wirbelsäule, die Rippen, das Becken und der rechte Femur in anatomischer Lage. Die anderen Knochen waren disloziert.

Funde:

Im Kopfbereich eine gelbe Glasperle mit brauner Wellenlinie, Dm. 0,8 cm (1). In der Südwestecke, 30 cm über dem Grabboden ein eisernes sog. Webschwert, L. 33,5 cm, Br. 3,8 cm (2). An der Innenseite des rechten Schienbeins Fragmente zweier rechteckiger Silberbeschläge, L. 1,7 cm (3). Im Bereich des rechten Knies Fragmente zweier rechteckiger Silberbeschläge, erh. L. 0,4–0,5 cm (4). In der Verfüllung in der nordwestlichen Grabecke 130 cm unterhalb der Unterbodenebene ein tönerner Spinnwirtel von graubrauner Farbe, Dm. 3,4 cm, H. 2,3 cm (5). In der Verfüllung in der Nähe des Schädels ein Teil eines eisernen Gegenstandes und ein Keramikfragment, in der Verfüllung außerdem noch einige kleine Scherben und Eisenstücke.

Grab 29 – 1981 (Abb. 13; Taf. 43)

Mann, 40–45 Jahre. Unvollständiges, beschädigtes Skelett. Der Schädel blieb vor allem auf der linken Seite erhalten, sowohl im Gesichts- als auch Hirnbeinbereich. Sehr deutliche Ausformung. Intravitale Zahnverluste, starke Abrasion, Entzündung der Alveole LM1. Das postkraniale Skelett ist im Allgemeinen stark abradert, doch seine deutliche Ausformung und der robuste Körperbau können trotzdem erkannt werden. Verwachsung zweier Rippen am sternalen Ende. In der Verfüllung des Grabs 29 entdeckte man die Skelettreste von einem erwachsenen Individuum. Erhalten blieben bloß die Armknochen, der Körperbau ist ziemlich robust, das Muskelrelief markant. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Überreste ebenfalls dem Mann aus dem Grab 29 angehören (M. S.). Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 244 cm, Br. 90 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Auf dem Boden der Grabgrube waren Sargumrisse erkennbar: L. 220 cm, Br. 50 cm. Das Skelett wurde beim Grabraub disloziert. In anatomischer Lage blieben möglicherweise nur die Beinknochen.

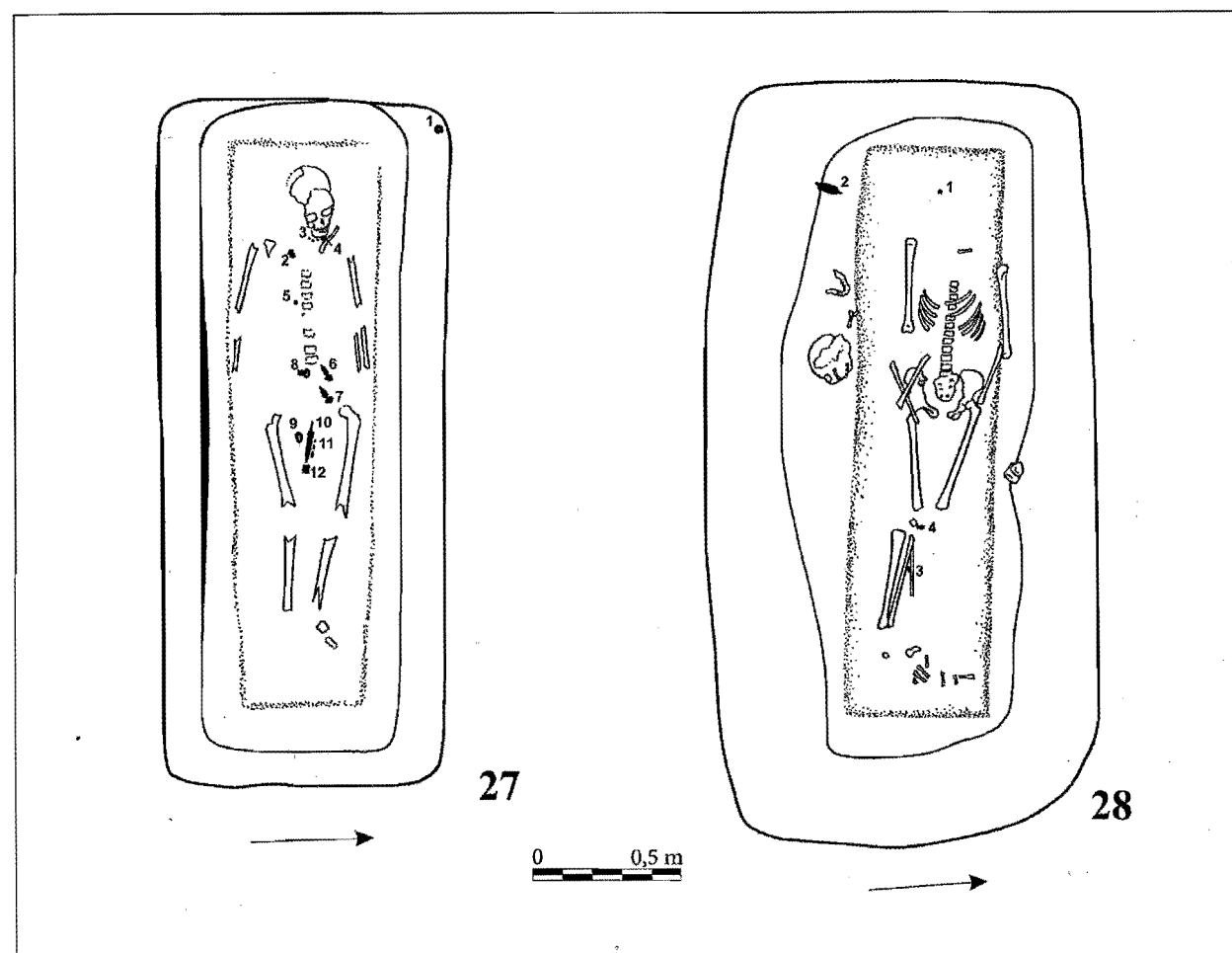


Abb. 12: Lužice. Gräber 27, 28.

Funde:

An der Innenseite des rechten Ellbogens eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): ein Eisenmesser, L. 12,7 cm (1), ein eiserner Feuerstahl, erh. L. 7 cm (2), 2 Feuersteine (3-4). Auf dem linken Hüftbein ein eiserner Schnallendorn, L. 2,9 cm (5). In der Nordostecke der Grabgrube ein unverziertes schüsselförmiges Gefäß aus feinkörnigem, gut gebranntem Ton, graubraun, H. 15,5 cm, Dm. Mündung 20 cm, Dm. Boden 13 cm (6). Unter dem Gefäß ein Eisenniet, H. 2,7 cm, Br. 1,6 cm (7). In der Südostecke der Grabgrube, 30 cm über dem Sargumriss lagen Eierschalen (8) und Fischknochen (9). Im Bereich des linken Ellbogens ein Eisenfragment, erh. L. 4,5 cm (10).

Grab 30 – 1981

Erwachsenes Individuum, erhalten blieben nur Fragmente von langen Knochen (M. S.). Das Grab wurde durch Pflug- und Bulldozerarbeiten komplett gestört. Es ist weder zeichnerisch noch photographisch dokumentiert. Fundlos.

Grab 31 – 1981 (Abb. 14; Taf. 41)

Pferdebestattung. Ausmaße der unregelmäßig ovalen Grabgrube: L. 245 cm, Br. 128 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Das Grab wurde ausgeraubt. Der obere Körperteil (Schädel, Vorderbeine, ein Teil der Rippen) war durcheinandergeworfen, die Brustknochen und die hintere Hälfte des Pferdes lagen in anatomischer Lage auf der rechten Seite, mit den Hinterbeinen nach oben. In der westlichen Hälfte des Grabs am Nordrand der Grabgrube lag ein Hundeskelett auf der rechten Seite. Der Schädel war zur Südwestecke der Grabgrube gerichtet. Die Vorderbeine des Hundes waren gestreckt und lagen auf den Halswirbeln des Pferdes.

Funde:

In der Südostecke der Grabgrube der Rahmen einer Eisenschnalle, Ausm. 3,6x3,2 cm (1). An derselben Stelle ein kleines Blech mit Niet, erh. L. 1,6 cm (2). Neben dem Oberschenkelknochen des Pferdes eine weitere Eisenschnalle, Ausm. 3,2x2,5 cm (3). Zwischen dem Schädel und dem Unterkiefer des Pferdes Eisenfragmente. Rund um den Hals des Hundes ebenfalls kleine Eisenfragmente.

Grab 32 – 1981 (Abb. 13; Taf. 42)

Mann, über 50 Jahre (Körpergröße 164,3 cm). Relativ gut erhaltenes Skelett. Der Schädel ist leicht beschädigt, vor allem im Gesichtsbereich, und deutlich geformt. Starke Zahnabradung, intravitale Zahn-

verluste, Zahnstein. Das postkraniale Skelett ist stellenweise beschädigt, besonders im Bereich der Epiphysen. Zwei deutlich begrenzte dellenförmige Einsenkungen am kranialen Rand des Acetabulum. Arthrose der Hals- und Lendenwirbel, bei C6 und C7 sind die anliegenden Flächen der Wirbelkörper stark verändert und weisen zahlreiche Einsenkungen auf. Die Schmorl-Knorpelknötchen im Brustbereich der Wirbelsäule. Ein grüner Fleck am proximalen Teil der linken Tibia. Beimischung: Os coxae sin. von einem weiteren Individuum, Mann ungefähr 25 Jahre alt mit grün verfärbter Symphyse (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 250 cm, Br. 105 cm, T. 105 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Auf dem Boden der Grabgrube zeichnete sich der Umriss eines Holzсарgs ab: L. 190 cm, Br. 50 cm, der Ostteil verjüngte sich bis zu 25 cm. Das Grab wurde ausgeraubt, die Knochen disloziert, einige von ihnen befanden sich auch außerhalb der Sargverfüllung.

Funde:

In der Südwestecke der Grabgrube, etwa 30 cm von dem Schädel, außerhalb der Sargverfüllung ein s-förmig profiliertes Gefäß aus feinem, gut gebranntem Ton, schwarzgrau. Das Gefäß ist unter dem Hals mit Stempeleindrücken und an der größten Bauchweite mit senkrechten Ritzlinien verziert, H. 10,7 cm, Dm. Hals 10 cm, Dm. Boden 5,2 cm (1). In der Südostecke, 35 cm über dem Grabboden eine eiserne Lanzen Spitze, L. 26 cm (2), mit der Spitze schräg nach oben in die Grabwand eingestochen. An der Außenseite des linken Knies ein trapezförmiger Bronzebeschlag, L. 2,7 cm (3). In der Nähe des rechten Knies ein Feuerstein (4). Ein Eisenniet neben dem unteren Ende des linken Schienbeins (5). Unter dem linken sowie rechten Schienbein kleine Eisenfragmente (6-7). An der Außenseite der ursprünglichen Stelle des linken Oberschenkelknochens ein Stück Eisen (8). Eine Gruppe von eisernen Gegenständen an der ursprünglichen Stelle der rechten Beckenhälfte (9).

Grab 33 – 1981 (Abb. 13; Taf. 44)

Jugendlicher, 15–16 Jahre. Unvollständiges Skelett, interessant ist der Bereich des Zahnbogens: geschlossene Alveole von einem nicht durchgebrochenen Zahn über der Alveole LI1, starke Hypoplasie und Zahnstein. Mäßige Cribra orbitalia (M. S.).

Ausmaße der regelmäßig rechteckigen Grabgrube: L. 248 cm, Br. 95 cm, T. 145 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Sargumrisse wurden nicht erfasst. Beim Grabraub wurde die obere Körperhälfte einschließ-

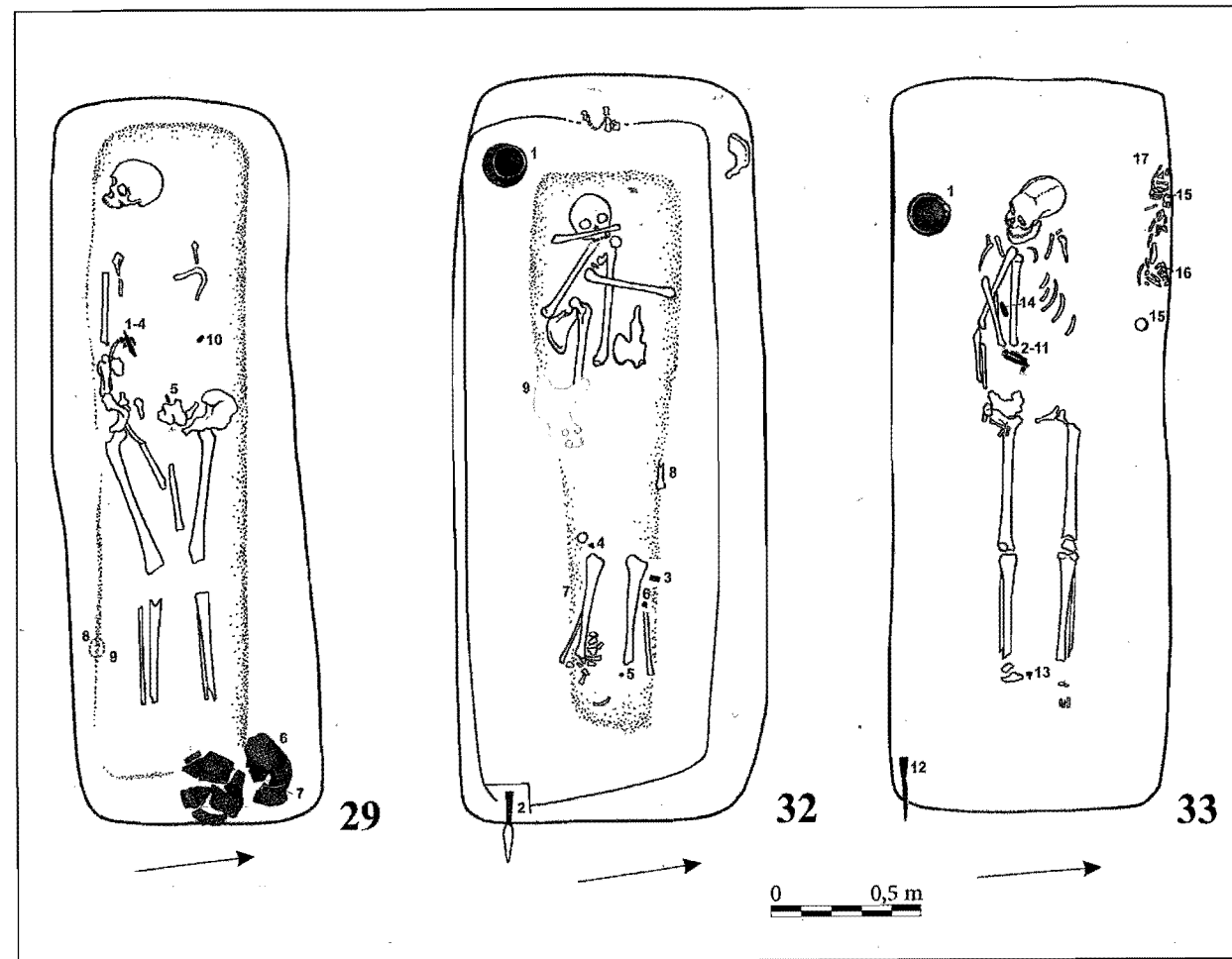


Abb. 13: Lužice. Gräber 29, 32, 33.

des Beckens disloziert. Die Beckenknochen blieben in anatomischer Lage. Bei der nördlichen Grabwand fand man ein Tierskelett und Fischknochen.

Funde:

Etwa 20 cm von der rechten Schädelseite ein unverziertes schüsselförmiges Gefäß mit eingezogenem Rand, aus feinkörnigem, schlecht gebranntem Ton gefertigt, schwarzbraun, H. 12 cm, Dm. Mündung 13 cm, Dm. Boden 8 cm (1). Ungefähr auf dem Bauch eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): 6 Feuersteine (2-7), ein Eisenstäbchen, erh. L. 6 cm (8), ein eiserner Feuerstahl, L. 10,1 cm (9), Fragmente von einem flachen eisernen Gegenstand (10), ein Eisenmesser, erh. L. 12,5 cm (11). In der Südostecke der Grabgrube eine Tüllenlanzenspitze, L. 28,8 cm (12). Zwischen den Fersenknochen ein Eisenniet, H. 1,2 cm, Br. 1,4 cm (13). In der Grabverfüllung über dem Rumpf zwei Fragmente von einem flachen eisernen Gegenstand (14). Bei der nördlichen Grabwand, in einer Entfernung von 30 cm von dem Skelett: Schalen von zwei Eiern (15), Fischknochen (16) und ein Tierskelett (17).

Grab 34 – 1981 (Abb. 15; Taf. 41)

Frau, ungefähr 40 Jahre (Körpergröße 174 cm). Von dem Schädel erhielten sich einige Fragmente des Neurocranium und die beschädigte Mandibula. Intravitale Zahnverluste, Andeutung von Hypoplasie und Zahnstein. Das postkraniale Skelett ist bis auf einige Knochen relativ vollständig. Das Individuum war sehr gut körperlich gebaut, mit einem deutlich ausgeprägten Muskelrelief (M. S.).

Ausmaße der regelmäßig rechteckigen Grabgrube: L. 250 cm, Br. 78 cm, T. 70 cm unterhalb der Unterbodenebene. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Das Grab wurde ausgeraubt. Die meisten Knochen wurden beim Grabraub disloziert. In anatomischer Lage blieben nur die Knochen des linken Beins.

Funde: Ungefähr an der Stelle des rechten Oberschenkelknochens ein Fragment von einem Eisenmesser, erh. L. 7,4 cm (1).

Grab 35 – 1981 (Abb. 15; Taf. 45)

Jugendlicher, ungefähr 17 Jahre (Mann?). Unvollständiges

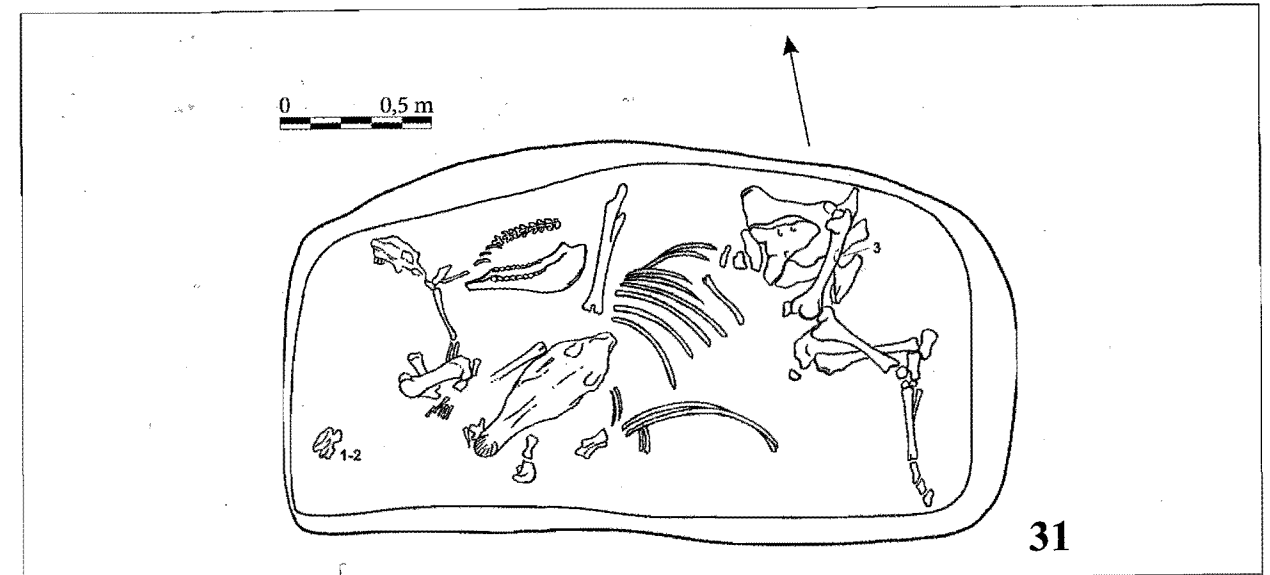


Abb. 14: Lužice. Pferdebestattung 31.

diges Skelett, die Morphologie weist allgemein einen männlichen Charakter auf, das Muskelrelief ist sehr deutlich ausgeprägt. Crista iliaca ist noch nicht verschmolzen, aber trotzdem bis zu 2,5 cm stark. Die Zahnabrasion ist minimal, bis auf RI1 und RI2 – beruflich bedingte Abnutzung, Hypoplasie, Zahnstein. Beigemischt waren 3 Tierzähne (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 240 cm, Br. 100 cm, T. 230 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Verfüllung von einem Sekundäreingriff wurde nicht festgestellt. Das Grab wurde ausgeraubt. Beim Grabraub wurde vor allem die obere Körperhälfte beschädigt und das rechte Bein war ebenfalls disloziert.

Funde:

Auf dem Stirnbein ein Teil von einem Helm, (?) Dm. 10 cm, H. 7 cm (1). Neben dem linken Oberschenkelknochen eine eiserne Schere, L. 26 cm (2). Darüber zwei eiserne Pfeilspitzen mit den Spitzen zum Schädel gerichtet, L. 12,2 cm und 11,7 cm (3-4). Bei der östlichen Grabwand ein unverziertes schüsselförmiges Gefäß mit eingezogenem Rand aus gut gebranntem Ton, graubraun, H. 10,7 cm, Dm. Hals 16,7 cm, Dm. Boden 9 cm (5). Unter dem Gefäß fand man Tierknochen. An der Innenseite des rechten Ellbogens eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): ein Eisenmesser, erh. L. 14,5 cm (6), ein eiserner Feuerstahl, L. 7,1 cm (7), 2 Feuersteine (8-9), ein Eisenstäbchen von quadratischem Querschnitt, L. 6,5 cm (10). Über der Ebene des Skeletts an der Nordseite des Grabs ein Stück Holz mit Bronzeniet, erh. L. 2,8 cm (11).

Grab 36 – 1981 (Abb. 15; Taf. 42) - Burgwallzeit Kind, ungefähr 15 Jahre. Das Skelett ist ziemlich unvollständig, die Schädelfragmente wurden postmortal deformiert. Einige Merkmale deuten auf eine Frau hin (M. S.).

Ausmaße der unregelmäßig runden Grabgrube mit schrägen Wänden: L. 190 cm, Br. 110 cm, T. 90 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: SW-NO.

Funde:

An der Außenseite des linken Knies ein Eisenfragment, Ausm. 3,1x2,4 cm (1). Daneben ein Gefäß vom burgwallzeitlichen Typ, scheibengedreht, aus feinkörnigem, gut gebranntem schwarzbraunem Ton gefertigt, unter dem Hals mit einer Welle und am Bauch mit drei horizontalen Ritzlinien verziert, H. 9,4 cm, Dm. Hals 10,2 cm, Dm. Boden 5,6 cm (2).

Grab 37 – 1981 (Abb. 16; Taf. 43; Taf. 121:16)

Kind, 6-7 Jahre. Fragmentarisches Skelett, von dem Schädel erhielten sich 2 kleine Fragmente und die Mandibula, von dem postkranialen Skelett meistens die Diaphysen von langen Knochen (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 220 cm, Br. 80 cm (Br. des Sekundäreingriffs im Westteil 95 cm). Die Tiefe betrug 145 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Ausmaße der Grabgrube am Boden: L. 200 cm, Br. 55 cm. Beim Grabraub wurden die erhaltenen Knochen disloziert.

Funde:

Ungefähr in der Grabmitte, 10 cm von dem linken Oberschenkelknochen eine bronzene Schilddorn-

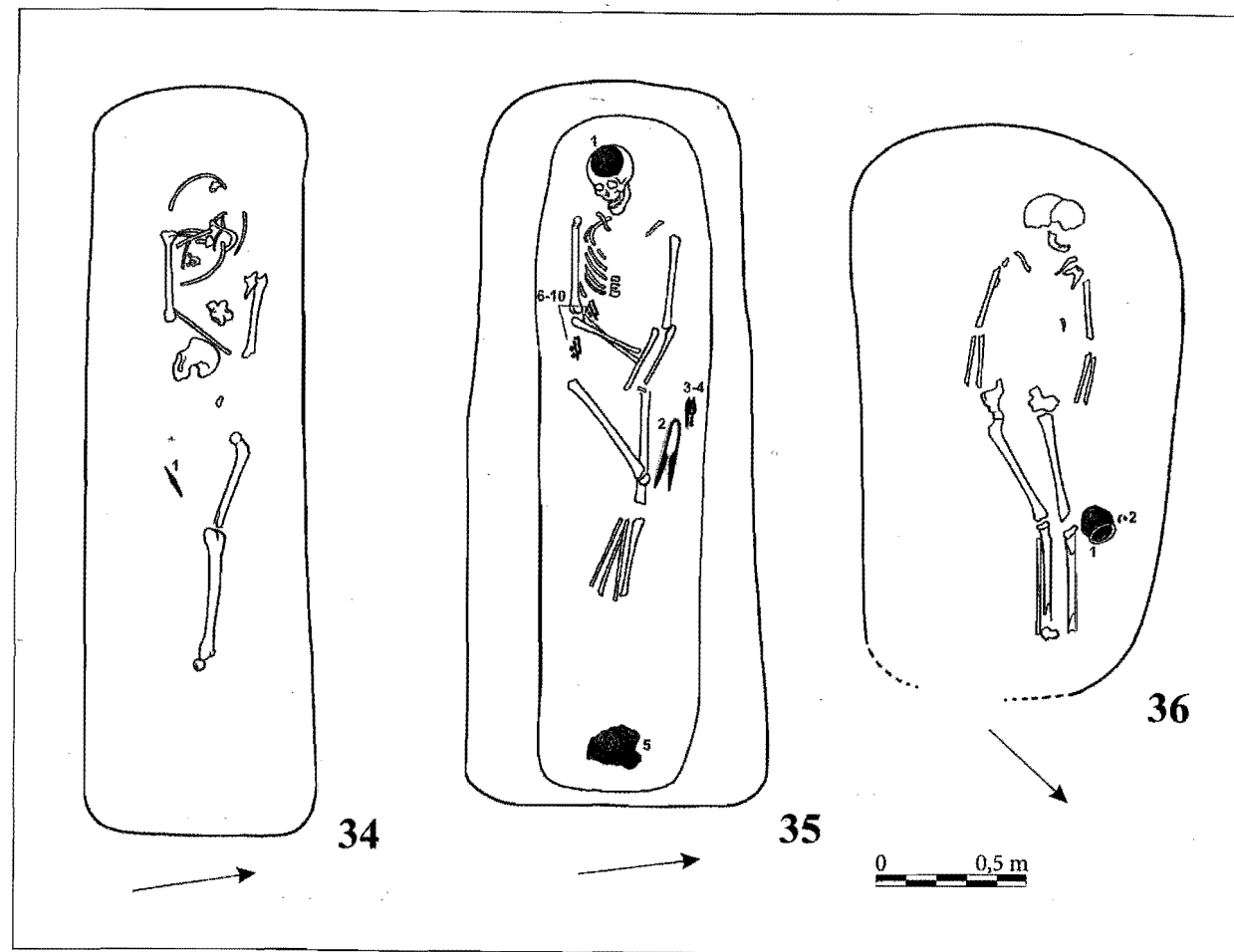


Abb. 15: Lužice. Gräber 34, 35, 36.

schnalle mit ovalem Rahmen, L. 2,3 cm, Br. samt Dorn 2,4 cm (1). Im Ostteil des Grabs ein kleines unverziertes schüsselförmiges Gefäß mit eingezogenem Rand, aus feinkörnigem, gut gebranntem Ton gefertigt, außen schwarzbraun, innen braunschwarz, H. 9,2 cm, Dm. Mündung 10,8 cm, Dm. Boden 7 cm (2). Rechts davon ein noch kleineres Gefäß aus feinkörnigem, gut gebranntem Ton, dunkel braungrau, unter dem Hals mit Dreieckfeldern zwischen Horizontallinien verziert, die Felder sind mit kurzen Doppelineinkerbungen ausgefüllt, H. 7 cm, Dm. Mündung 8 cm, Dm. Boden 5 cm (3). 15 cm von der Schnalle ein Feuerstein (4) und ein Eisenfragment. In der Grabverfüllung einige kleine Keramikscherben.

Grab 38 – 1982 (Abb. 16; Taf. 44)

Ältere Frau (Körpergröße 168,1 cm). Wegen dem fragmentarischen Zustand ist eine nähere Bestimmung nicht möglich, beinahe die ganze obere Körperhälfte fehlt. Von dem Schädel sind nur einige Fragmente erhalten. Intravitale Zahnverluste. Der Körperbau ist grazil, das Muskelrelief undeutlich (M. S.).

Eine undeutliche Grabgrube mit unbestimmbaren Ausmaßen. Orientierung der Grabgrube: W-O. Das Skelett eines erwachsenen Individuums wurde durch einen Bulldozer beschädigt.

Funde:

Im Beckenbereich der ovale Rahmen einer Eisenschnalle, L. 3 cm, Br. 2,1 cm (1). Zwischen den Oberschenkelknochen ein Eisenmesser, erh. L. 11,8 cm (2) und Fragmente von einem Beinkamm (3). Zwischen den Knien eine polyedrische silberne Perle, Ausm. 1,7x1,78 cm (4). Ungefähr im Brustbereich 6 Glasperlen (5).

Grab 39 – 1987 (Abb. 16; Taf. 46)

Kind, ungefähr 10 Jahre. Relativ gut erhaltenes, aber unvollständiges Skelett, ausbleibend sind vor allem viele Knochen der unteren Körperhälfte. Mäßiger Zahnstein und Hypoplasie, auf der rechten Seite das Epiptericum (M. S.).

Die ungefähr rechteckige Grabgrube mit senkrechten Wänden war in ihrem Oberteil durch einen Sekundäreingriff erweitert. Ausmaße im Unterteil der Grab-

grube: L. 198 cm, Br. 84 cm, T. 134 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Etwa 40 cm über dem Grabboden zeichnete sich ein sehr undeutlicher Umriss eines Sargs (oder einer Holzschalung der Grabgrube) ab: Br. 40 cm, mit den Schmalseiten auf die Grabwände gestützt. Zum Grabraub kam es noch zu der Zeit, als der Sarg hohl war. Belegt wird dies durch den Transport verschiedener Skeletteile innerhalb der Sarghöhle. Außerhalb der Sargverfüllung fand man keine Funde oder Knochen. Beim Grabraub wurde vor allem die untere Körperhälfte beschädigt.

Funde:

Etwa 20 cm nördlich der linken Schulter, 8 cm über dem Grabboden ein Glasfragment, H. 1 cm, Br. 0,8 cm (1). Im Bereich zwischen dem Schädel und der rechten Schulter, 12 cm über dem Grabboden eine Eisenschnalle mit Lederresten, Ausm. 2,6x1,9 cm (2). Im Bereich über dem oberen Teil der Brust, 15 cm über dem Skelett 22 Glasperlen, 1 Bernsteinperle und ein kleines kupfernes Spirälrollchen (3-5). Im Bereich der rechten Beckenhälfte ein konischer Spinnwirtel, Dm. 2,3 cm, H. 2 cm (6). Unter dem Becken eine Kupferzwecke, Dm. 1,9 cm, H. 0,6 cm (7). Eine Gruppe von Gegenständen an der Innenseite des linken Handgelenks: eine weiße scheibenförmige Perle, Dm. 2,5 cm, Br. 1,1 cm (8), 3 Glasperlen (9), ein Ge-

genstand aus dünnem Kupferblech, erh. L. 1,2 cm (10). Im Bereich der oberen Hälfte des rechten Oberschenkelknochens ein Wolfzahn (Bestimmung Dr. M. Nývltová-Fišáková), L. 7,1 cm (11). Eine Gruppe von Gegenständen an der Außenseite des linken Knies: ein Welswirbel mit Loch in der Mitte (Bestimmung Dr. M. Nývltová-Fišáková), Dm. 3 cm (12), ein Bronzering, Dm. 3,4 cm (13), ein zweiter Bronzering, Dm. 4,1 cm (14), ein fragmentierter Eisenring, Dm. 5,7 cm (15). Beim Auseinanderbauen des Skeletts fand man im Bereich des oberen Brustteils 2 Glasperlen (16 a,b). In der Grabverfüllung etwa 60 cm unterhalb der Unterbodenebene, unter der Westwand drei Fragmente von einem flachen eisernen Gegenstand, Br. 1,6 cm (17). Neben dem Glasfragment, etwa 10 cm über dem Grabboden eine Gipssteinkugel, Dm. 2,7 cm (18). Unmittelbar über der linken Schulter zwei Keramikscherben (19-20).

Grab 40 – 1982 (Abb. 17; Taf. 47; Taf. 124:1)

Kind, 11–12 Jahre. Erhalten blieben Schädelfragmente einschließlich der Zähne und einige Knochen des postkranialen Skeletts. Stark ausgeprägte Cribra orbitalia (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 195 cm, Br. 85 cm, T. ungefähr 60 cm unterhalb der Unterbodenebene. Orientierung der Grabgrube: NW-SO. Die Grab-

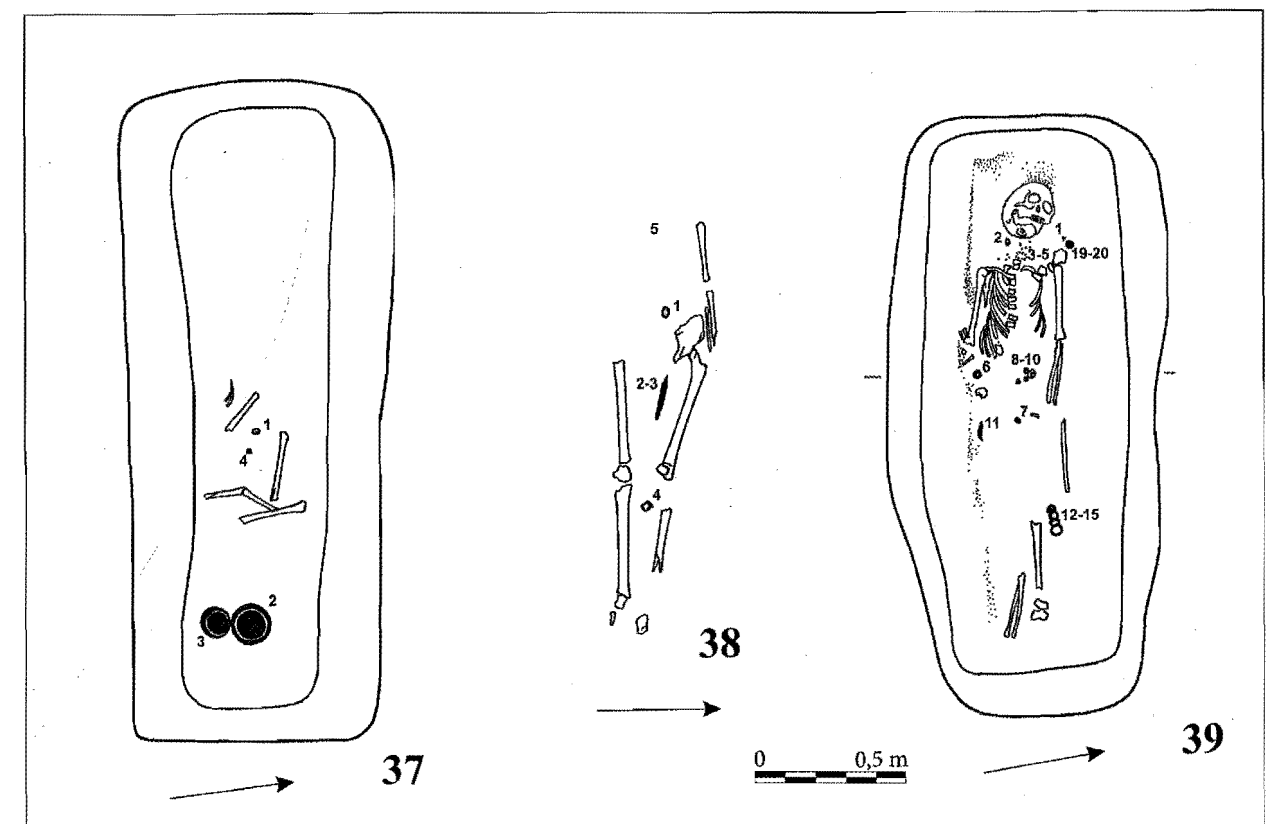


Abb. 16: Lužice. Gräber 37, 38, 39.

grube besaß senkrechte Wände. Auf der Ebene des Skeletts sah man Überreste eines Sargs oder einer Holzkonstruktion mit einer Breite von 35 cm. In der Mitte der Grabgrube identifizierte man in der Verfüllung einen Sekundäreingriff. Beim Grabraub wurde das Skelett ziemlich beschädigt.

Funde:

In der nordwestlichen Ecke der Grabgrube, 35 cm vom Schädel ein scheibengedrehtes Miniaturgefäß. Der obere Teil der Ausbauchung ist mit eingeglätteten vertikalen Streifen verziert und darunter befindet sich eingeglättetes Gittermuster. Der relativ gut gebrannte Ton enthält größere Sandkörner, H. 7 cm, Dm. Mündung 6,6 cm, Dm. Boden 4,4 cm, max. Bauchweite 10,2 cm (1). 20 cm von der Calvaria eine ovale Eisenschnalle, Ausm. 3,1x1,9 cm (2). Rechts von dem Schädel eine Gruppe von Gegenständen: ein Teil der Klinge von einem Eisenmesser (?), erh. L. 5 cm (3), 3 Feuersteine (4-6), ein zugespitzter eiserner Gegenstand mit Ösenende, L. 11,4 cm (7), Fragmente einer Eisenschnalle (8). Südöstlich der Gruppe von Gegenständen ein Eisenmesser, erh. L. 13 cm (12). Unmittelbar hinter dem Schädel ein Bronzearmring, max. Dm. 5,8 cm (9). Entlang der rechten Seite des Verstorbenen lagen zwei eiserne Pfeilspitzen mit den Spitzen zu den Füßen gerichtet: 1. eiserne Pfeilspitze, L. 9,9 cm, max. Br. 2,8 cm, Dm. Tülle 1,3 cm (10), 2. eiserne Pfeilspitze, L. 9,9 cm, max. Br. 2,5 cm, Dm. Tülle 1,3 cm (11).

Grab 41 – 1982 (Abb. 17; Taf. 47)

Mann, 40–45 Jahre (Körpergröße 171,9 cm). Unvollständiges, stark abradirtes Skelett. Von dem Schädel erhielt sich nur die beschädigte Calvaria und einige Fragmente des Gesichtsschädels. Starke Zahnabration, eine Entzündung an der Wurzel RM1. Das postkraniale Skelett ist vor allem auf der Brust beschädigt, die erhaltenen Knochen sind an der Oberfläche stark abradirt. Das Muskelrelief ist deutlich ausgeprägt. Pathologie der kranialen Ränder der Acetabuli – rechts ein negatives Relief, die Gruben sind bis zur Facies lunata vertieft, links ein positives Relief, deutlich markierter Bereich der Muskelansätze; auffällig poröse kraniale Oberfläche des Os sacrum (M. S.).

Ausmaße der ovalen Grabgrube: L. 248 cm, Br. 95 cm, T. etwa 100 cm unterhalb der Unterbodenebene. Orientierung der Grabgrube: WSW-ONO. Senkrechte Wände und flacher Boden. Das Grab wurde ausgeraubt, der Sekundäreingriff ist durch eine dunklere Verfüllung in der Grabmitte belegt. Beim Grabraub wurde vor allem die obere Körperhälfte gestört. Funde:

An den Füßen, etwa 8 cm über der Ebene des Skeletts ein unverziertes schüsselförmiges halbkugelförmiges Gefäß, der Ton ist sehr schlecht gebrannt und am Bruch dunkelbraun, mit feinkörnigem Sand vermischt. Die Oberfläche ist relativ glatt, dunkel braungrau, Dm. Mündung 21,4 cm, Dm. Boden 8 cm, H. 11,8 cm (1). Im Bereich der rechten Hand 6 Feuersteine (2-8). Im Bereich der linken Hand ein Eisenbeschlag, L. 3,2 cm, Br. 1,7 cm (9). An der Innenseite des Beckens, auf der rechten Seite eine eiserne Hülse, L. 3,8 cm (10). Ursprünglich im Bereich des unteren Teils der Wirbelsäule eine Gruppe von Gegenständen: in einem Holzgriff eingesetzte zwei Fragmente von einem Eisenstäbchen, erh. L. 6,4 cm (11), ein fragmentiertes Eisenmesser (12), atypische Eisenfragmente (13) und ein atypisches Eisenfragment mit organischen Stoffresten (14).

Grab 42 – 1982 (Abb. 17; Taf. 49)

Älterer Erwachsener. Von dem Schädel erhielt sich nur die Calvaria mit stark abradierter Oberfläche, die erhaltenen Abschnitte der Schädelnähte sind fast unerkennbar, die Ausformung ist undeutlich. Das postkraniale Skelett ist sehr fragmentarisch, erhalten blieben Fragmente von Diaphysen einiger langer Knochen, der Femur ist relativ grazil, mit sehr schwach ausgeprägtem Pilaster (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 210 cm, Br. 68 cm, T. ungefähr 135 cm unterhalb der Unterbodenebene. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die Grabgrube besaß senkrechte Wände und flachen Boden. In der Grabverfüllung wurde kein Sekundäreingriff festgestellt. Das Skelett war sehr schlecht erhalten.

Funde:

Im Halsbereich 12 Glasperlen (1). Am Kopf des rechten Oberschenkelknochens ein doppelkonischer keramischer Spinnwirtel, Dm. 3,5 cm, H. 2,2 cm (2). Im Bereich der ursprünglichen Lage des linken Oberschenkelknochens eine Gruppe von Gegenständen: ein Eisenring, Dm. etwa 3,6 cm (3), ein Eisenfragment, erh. L. 2,9 cm (4) und ein Eisenmesser, erh. L. 10,6 cm (5). Im Bereich der Schienbeine ein Feuersteinbeschlag (6).

Grab 43 – 1982 (Taf. 43)

Die Grube zeichnete sich auf der Unterbodenebene als ein unregelmäßiges Rechteck mit abgerundeten Ecken ab. Ausmaße der vermutlichen Grabgrube etwa 35 cm unterhalb der Unterbodenebene: L. 180 cm, Br. 65 cm. Orientierung der Grube: WNW-OSO. Die Grube besaß senkrechte Wände und relativ flachen Boden in einer Tiefe von 70 cm unterhalb der

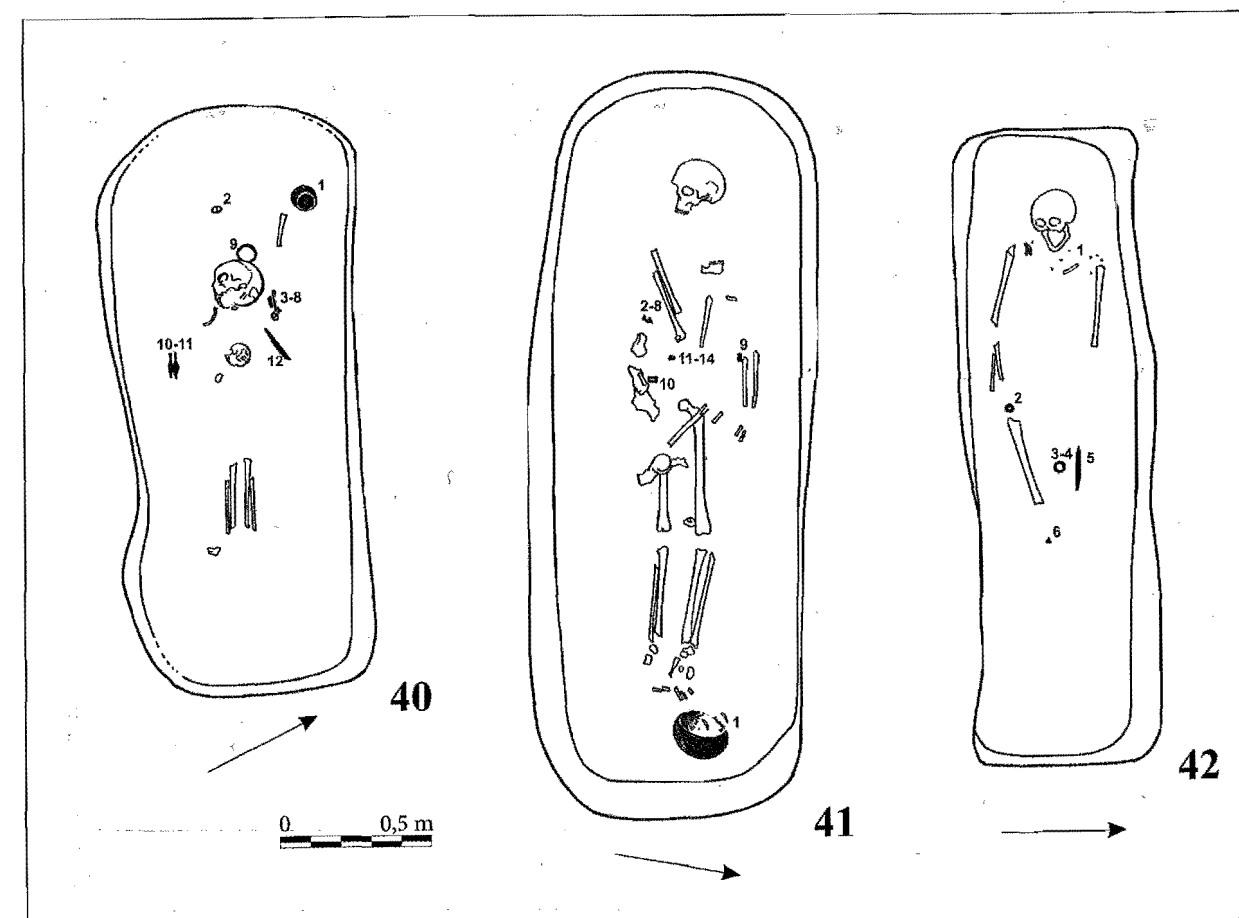


Abb. 17: Lužice. Gräber 40, 41, 42.

heutigen Geländeoberfläche. Das Skelett wurde nicht entdeckt.

Funde:

In der Grabverfüllung ein Feuerstein (1) und einige atypische Keramikscherben.

Grab 44 – 1986 (Abb. 18; Taf. 46)

Frau, ungefähr 25 Jahre (Körpergröße 174,9 cm). Beinahe vollständiges Skelett in relativ gutem Erhaltungszustand. Epiptericum auf beiden Seiten. Die Mandibula, einige Metakarpalien und die Beckenknochen tragen Spuren von Kupfer und Eisen. Stellenweise Osteitis im Bereich der Beckenknochen (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 275 cm, Br. 145 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die steilen, beinahe senkrechten Wände waren 52–56 cm über dem Boden zu horizontalen, bis zu 12 cm breiten Stufen umgestaltet. Ausmaße des flachen Bodens: L. 220 cm, Br. 75 cm, T. 197 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. In der westlichen Hälfte der Grabverfüllung identifizierte man einen trichterförmigen Sekundäreingriff – Beleg für einen Grabraub.

In einer Tiefe von 25 cm über dem Boden, ungefähr in der Grabmitte, wurde ein menschlicher Schädel gefunden. Auf dem Grabboden entdeckte man die Überreste eines rechteckigen Sargs oder Holzkastens mit den Ausmaßen von: L. 198 cm, Br. 45 cm. In anatomischer Lage befanden sich bloß die Beinknochen von den Knien nach unten. Die anderen erhaltenen Knochen waren auf einem Haufen im Westteil der Grabgrube aufgestapelt.

Funde:

Im Bereich der Halswirbel 17 Glasperlen (1). Unter der Gruppe von Knochen im Brustbereich ein konischer Spinnwirtel aus gut gebranntem Ton, hell okkerfarben, Dm. 3,7 cm, H. 1,3 cm (2). Im Mittelteil des Grabs, 10 cm unterhalb der Unterbodenebene einige Kupferblechfragmente, St. 0,05 cm (3a-b, 4). In der Grabverfüllung 15 cm unterhalb der Unterbodenebene ein weiteres Kupferblechfragment, erh. L. 0,9 cm (5). In der westlichen Hälfte des Grabs, 25 cm unterhalb der Unterbodenebene ein Wetzstein, L. 7,6 cm (6). In demselben Teil des Grabs, 35 cm unterhalb der Unterbodenebene ein Teil eines Eisenrings, Dm. etwa 4 cm (7). In der Grabverfüllung fand man eine

Keramikscherbe vom Gefäßoberteil, aus hell ockerfarbenem, am Bruch rosigem, schlecht gebranntem feinkörnigem Ton gefertigt. Die Oberfläche trägt Verbrennungsspuren. Außerdem wurden auch verbrannte Knochen gefunden.

Grab 45 – 1986 (Abb. 21; Taf. 43)

Erwachsener. Der Schädel ist nicht erhalten, von dem postkranialen Skelett sind vor allem einige abradierete Diaphysen von langen Knochen geblieben. Spindelförmige Verdickung am distalen Teil der Ulna sin., mit Abglättung der Cristae verbunden, periostische Veränderungen am distalen Teil der Tibia dx. Der Körperbau ist grazil. In der Verfüllung des Grabs 45 fand man die Überreste einer Frau?, 40–50 Jahre. Von dem Schädel erhielten sich nur einige wenige, wenn auch größere Fragmente, von dem postkranialen Skelett nur ein Schlüsselbein und Überreste des rechten Beins. Resorption der erhaltenen Teile der Alveolarfortsätze, angedeutete Cribra orbitalia. Der Körperbau ist im Allgemeinen grazil, aber mit deut-

lich ausgeprägtem Muskelrelief. Die kalkulierte Körpergröße beträgt 162,7 cm. Es scheint, als würden die Überreste aus der Grabverfüllung das Skelett aus dem Grab 45 ergänzen, der gesamte Körperbau und die Morphologie sind einander sehr ähnlich (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 238 cm, Br. 120 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Wände waren bis zu einer Tiefe von 35 cm senkrecht. In dieser Tiefe wurden sie abgeschrägt und der Grabboden verjüngte sich in Richtung Osten – auf der Westseite Br. 83 cm, auf der Ostseite Br. 57 cm, L. 212 cm. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 95 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. In der Verfüllung hat man weder einen Sarg noch die Überreste einer Holzkonstruktion festgestellt. Das Skelett wurde beim Grabraub ziemlich beschädigt, keiner der Knochen befand sich in anatomischer Lage.

Funde:

Sämtliche Funde stammen aus der Grabverfüllung: eine hellbraune Glasperle, Dm. 5,5 cm (1), eine Rand-

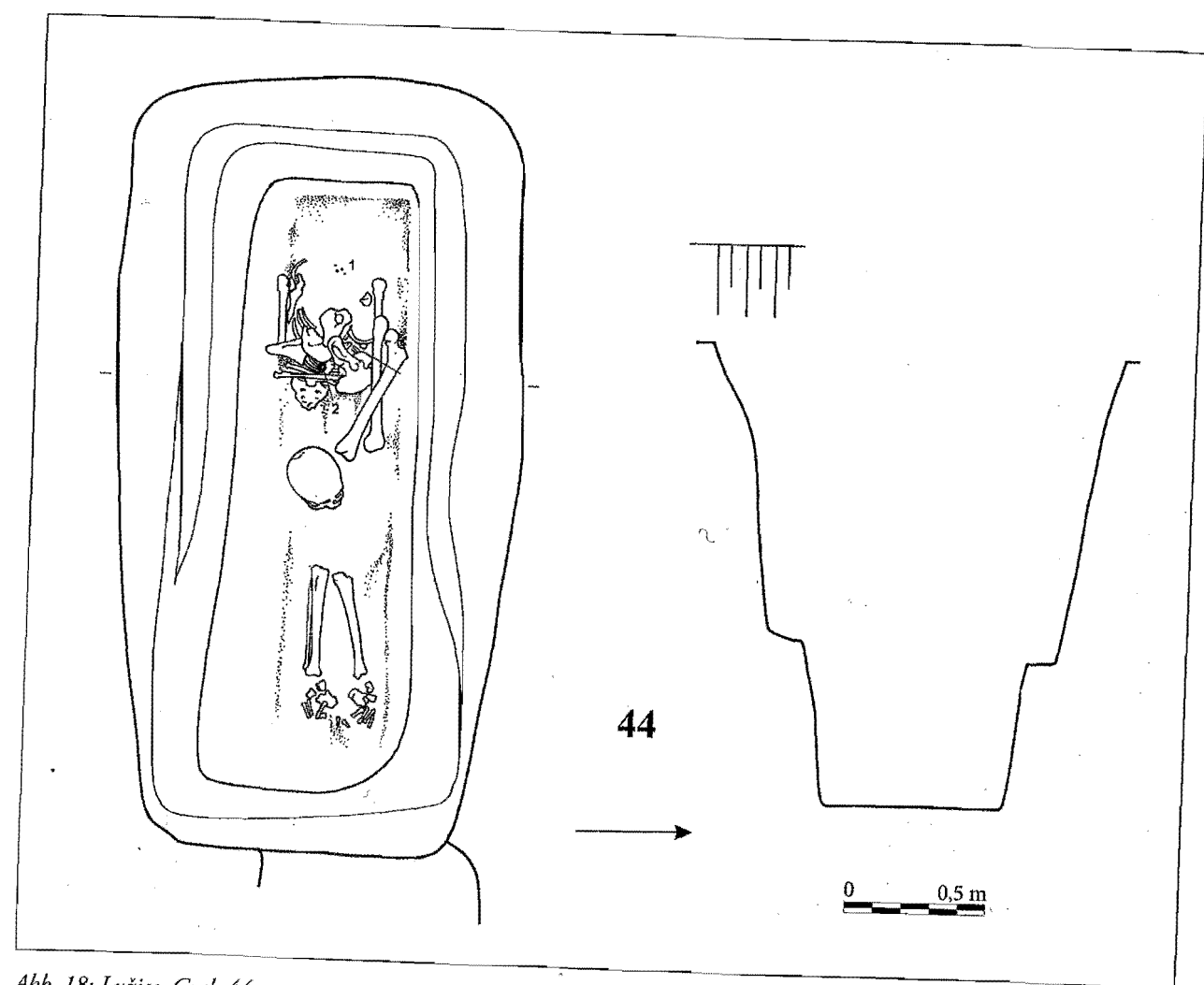


Abb. 18: Lužice. Grab 44.

scherbe mit verziertem Teil der Ausbauchung von einem Keramikgefäß aus gut gebranntem Ton, dunkelgrau, der Bauch mit horizontalen und vertikalen Ritz- und Stichmustern verziert (2) und eine Bauchscherbe mit ockerfarbener Oberfläche, schwarz am Bruch, aus gut gebranntem feinkörnigem Ton gefertigt, unverziert.

Grab 46 – 1986 (Abb. 19; Abb. 20; Taf. 48; Taf. 49; Taf. 121:6, 7, 8; Taf. 122:3; Taf. 126:3)

In der Verfüllung des Grabs 46: ein Kind, 2–3 Jahre. Sehr fragmentarische Überreste, oft minuziös, vor allem Schädelfragmente, äußerst zerbrechliche Zähne. Frauenknochen, das Alter unbestimmt wegen der Unvollständigkeit. Sehr unvollständige Überreste des postkranialen Skeletts. Der Körperbau ist im Allgemeinen grazil, das Muskelrelief vor allem an den Oberarmknochen ausgeprägt. Die Halswirbel sind grün verfärbt. Auf dem Boden des Grabs 46 fand man sehr dürftige Überreste eines postkranialen Skeletts. Der Körperbau ist grazil bis mittelrobust. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um Skelettreste der Frau (Körpergröße 163,4 cm) aus der Verfüllung des Grabs 46, der Erhaltungsgrad widerspricht ebenfalls nicht dieser Annahme. Die Morphologie ist sehr ähnlich und einige Gelenkflächen passen genau zueinander (M. S.).

In einer Tiefe von 35 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man eine längliche unregelmäßige Grabverfüllung. In Längsrichtung quer über die Verfüllung zeichnete sich ein länglicher dunkler Fleck ab. Er war bis zu 70 cm breit, auf der Westseite reichte er über die ursprüngliche Grabverfüllung hinaus und störte teilweise die nordöstliche Ecke des Grabs 44. Es handelt sich um einen Sekundäreingriff beim Grabraub. Auf der Westseite, zwischen den Verfüllungen der Gräber 46 und 44, reichte dieser Eingriff 20 cm unter die Unterbodenebene hinein. Der Ostteil des Grabens war über die ganze Länge des Grabs 46 eingetieft und mit seiner Südseite berührte er die Verfüllung des Kindergrabs 48. Eine identische Verfüllung der Gräber 46 und 48 deutet an, dass die beiden Gräber zur selben Zeit ausgeraubt wurden. Durch das Ausheben der Verfüllung, die durcheinandergeworfene Menschenknochen und zahlreiche Kleinfunde enthielt, erfasste man eine Grabgrube mit den Ausmaßen von: L. 250 cm, Br. 105 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die Längswände des Grabs bildeten in einer Tiefe von 70–85 cm unter der Unterbodenebene unregelmäßige, ungleich breite Stufen. Unterhalb dieser Stufen waren die Grabwände leicht abgeschrägt. Der flache Boden hatte die Aus-

maße von: L. 240 cm, Br. 66 cm, T. 153 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Die Ostwand war senkrecht, in die Westwand war eine 45 cm lange, 54 cm breite und 43 cm hohe Nische eingelassen, in der man eine Gruppe von Gegenständen entdeckte. Der erhöhte Boden der Nische fiel mäßig nach Osten ab und übergang fließend in den flachen Grabboden. Etwa 20 cm über dem Boden erfasste man in der Verfüllung einen unvollständigen Umriss von einem rechteckigen Sarg mit den Ausmaßen von: L. 204 cm, Br. 45 cm. Beim Abtragen des Sekundäreingriffs zwischen den Gräbern 44 und 46 entdeckte man auf der Unterbodenebene einen durch Pflugarbeiten beschädigten menschlichen Schädel. Östlich des Schädels, parallel zu dem Nordrand des Grabens, fand man weitere Menschenknochen. Die Gruppe von Knochen, die innerhalb des Sekundäreingriffs gefunden wurde, gehört vermutlich dem Grab 46 an. Die meisten Knochen, die höchstwahrscheinlich dem Grab 46 angehören, wurden beim Abtragen der östlichen Hälfte der Grabverfüllung entdeckt. In den Überresten eines Holzсарgs im östlichen Teil des Grabs hat man ungefähr im Fußbereich einige kleine Fußknochen gefunden. In der Mitte des Sargs, näher zu der Südwand, lag ein Schlüsselbein. Im mittleren Teil der Grabverfüllung fand man einen sehr schlecht erhaltenen Kinderschädel und ein Unterkieferfragment.

Funde:

Im östlichen Teil der Grabgrube Fragmente von einem Eisenmesser. An dessen Rückenseite war ein kleiner rechteckiger Silberbeschlag ankorrodiert, am Rande der Längsseiten mit getriebenen Mondsicheln verziert, L. 1,7 cm (1). In der Nähe des Messers sechs weitere rechteckige Silberbeschläge mit identischer Verzierung, L. 1,6–1,8 cm (2–7). Dieselbe Verzierung tragen auch drei weitere Silberbeschläge aus der Grabverfüllung, L. 1,7–1,8 cm (8–10). Rechts von dem Messer 11 Glasperlen (11). Zwischen den kleinen Fußknochen bei der östlichen Grabwand Fragmente einer kleinen silbernen S-Fibel, L. 2,6 cm (12). Daneben lagen zwei Fragmente von einem Eisenstäbchen, L. 1,3 und 0,9 cm (13) und eine gelbe Glasperle, Dm. 0,7 cm (14). Im Westteil der Grabgrube ein Beinkamm, mit Kreisäugen und drei umlaufenden Ritzlinien am Rande des Griffstücks verziert, L. 30,7 cm (15). Neben dem Kamm ein Eisenstäbchen, L. 4,7 cm, mit ankorrodiertem Eisenring, Dm. 1,6 cm, entlang des ganzen Stäbchens Holzreste (16). In demselben Bereich auch ein Bronzeblech mit durchbrochener und eingetiefter Verzierung, L. 3,7 cm, Br. 3,5 cm (17), Fragment von einem zweiten Bronzeblech, erh. L. 2,4 cm (18) und eine Seeigelfossilie,

Dm. 3,2 cm, H. 1,9 cm (19). 100 cm unterhalb der Unterbodenebene, in der Grabverfüllung eine silberne vergoldete S-Fibel, mit Kerbschnitt und zargengefassten Almandineinlagen verziert, H. 2,8 cm, Br. 2,3 cm, mit Überresten der eisernen Rolle und Nadel auf dem Unterteil (20). 105 cm unterhalb der Unterbodenebene, in der Grabverfüllung drei Goldanhänger mit Almandineinlagen: 1. Goldanhänger mit zwei Vogelköpfen, Ausm. 2,15x1,95 cm (21), 2. Goldanhänger, Ausm. 1,55x1 cm (22), 3. Goldanhänger, Ausm. 1,7x1,1 cm (23). 8–10 cm unterhalb der Unterbodenebene, in der Grabverfüllung ein Teil einer dunkelbraunen Glasperle (24). 12 cm unterhalb der Unterbodenebene, im nördlichen Teil der Grabverfüllung ein kupferner Gegenstand, H. 1,8 cm (25). In einer Tiefe von 40 cm unterhalb der Unterbodenebene, in der Grabverfüllung ein Eisenstäbchen mit organischen Stoffresten (Leder?), L. 4,2 cm (26). In einer Tiefe von 14 cm unterhalb der Unterbodenebene, im westlichen Teil des Grabs ein Bronzestäbchen, L. 5,2 cm (27). In der Grabverfüllung, 8–10 cm unterhalb der Unterbodenebene eine kleine Perle aus Klarglas, mit silbriger Patina bedeckt, H. 0,4 cm (28). 50 cm unterhalb der Unterbodenebene, in der Grabverfüllung 40 Glasperlen und 2 Bernsteinperlen (29). In einer Tiefe von 27 cm unterhalb der Unterbodenebene, bei der Ostwand der Grabgrube eine Glasperle mit schachbrettförmiger Verzierung. Die Flächen mit feinen Schachbrettmustern wechseln sich gegenseitig ab mit blauen, durch gelbe Streifen geteilten Flächen mit rotem Auge in der Mitte, Dm. 2,3 cm, H. 1,9 cm (30). 50 cm unterhalb der Unterbodenebene, in der Grabverfüllung eine Perle aus Klarglas mit bunten Augen am Umfang, Dm. 2,3 cm, H. 1,1 cm (31). 50 cm unterhalb der Unterbodenebene, in der Grabverfüllung eine unregelmäßige Bernsteinperle, max. Dm. 1,9 cm (32). In der Grabverfüllung, 35 cm unterhalb der Unterbodenebene Fragment eines Eisenrings?, L. 1,8 cm (33). Weitere Funde aus der Grabverfüllung umfassen einen flachen Kieselstein, L. 3,6 cm, Br. 2,3 cm (34), einen rotfarbigen Kieselstein, Dm. 2,4 cm (35), einen Feuerstein (36), das Gehäuse einer fossilen Meeresschnecke (Bestimmung Dr. M. Nývltová-Fišáková) (37). In einer Tiefe von 35 cm unterhalb der Unterbodenebene lag ein keramischer Spinnwirtel mit hell braungrauer Oberfläche, gut gebrannt, schwarz am Bruch, aus grobkörnigem Ton gefertigt, Dm. 2,9 cm, H. 1,4 cm (38), zusammen mit einem anderen keramischen konischen Spinnwirtel, Dm. 3,2 cm, H. 1,9 cm (39) und einem Schnallenfragment (40). Im westlichen Teil des Grabs in der Nische ein Miniaturgefäß. Die Oberfläche ist ocker-

farben bis dunkelgrau, mit horizontalen und vertikalen Rillen verziert, aus gut gebranntem feinkörnigem Ton gefertigt, H. 4,8 cm, max. Bauchweite 7,4 cm, Dm. Mündung 6,6 cm, Dm. Boden 4 cm (41). Bei der Nordwand der Grabgrube außerhalb des Sargs ein weiteres Keramikgefäß, schüsselförmig mit eingezogenem Rand und gewölbtem Boden. Die Oberfläche ist hell braungrau, der Ton sehr schlecht gebrannt, rötlich am Bruch und grobkörnig, H. 10,9 cm, Dm. Mündung 17,5 cm, Dm. Boden 12 cm (42). In der Grabverfüllung wurden außerdem noch 4 Keramikscherben gefunden.

Grab 47 – 1986 (Abb. 21)

Älterer Mann. Sehr fragmentarische und zerbrechliche Skelettreste. Erhalten ist die aus kleinen Fragmenten zusammengesetzte Calvaria, von dem postkranialen Skelett Fragmente von Becken- und Oberschenkelknochen. Der Körperbau ist robust, die Gesamtmorphologie weist einen männlichen Charakter auf (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube mit schräg abfallenden Wänden und flachem Boden: L. 210 cm, Br. 60 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Der Boden befand sich 46 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. In der Grabverfüllung wurde kein Sekundäreingriff festgestellt. Das Skelett war sehr schlecht erhalten.

Funde:

An der Oberfläche des sandigen Unterbodens unmittelbar neben der Grabgrube, 40 cm nördlich des Schädels fand man atypische Keramikscherben.

Grab 48 – 1986 (Abb. 19; Abb. 20; Taf. 49; Taf. 125:2)

Die Grabverfüllung war entlang der ganzen nördlichen Längsseite mit der Grabgrube Nr. 46 verschmolzen. Die gegenseitige Beziehung zwischen den beiden Gräbern (Nr. 48 und 46) konnte man nicht erkennen, denn die gesamte Verfüllung wurde beim Grabraub gestört. Ausmaße der Grabgrube: L. 153 cm, Br. 62 cm. In einer Tiefe von 50 cm unterhalb der Unterbodenebene, etwa 12 cm über dem Boden, erfasste man in der Verfüllung einen rechteckigen Sargumriss mit den Ausmaßen von: L. 115 cm, Br. 25 cm, in Richtung W-O, parallel zu der Längsachse der Grabgrube orientiert. Die Längsseiten des Sargs bestanden aus verkohlten Holzresten, die Schmalseiten waren heller. In der Grabverfüllung und in den Überresten des Sargs wurden keine menschlichen Knochen gefunden.

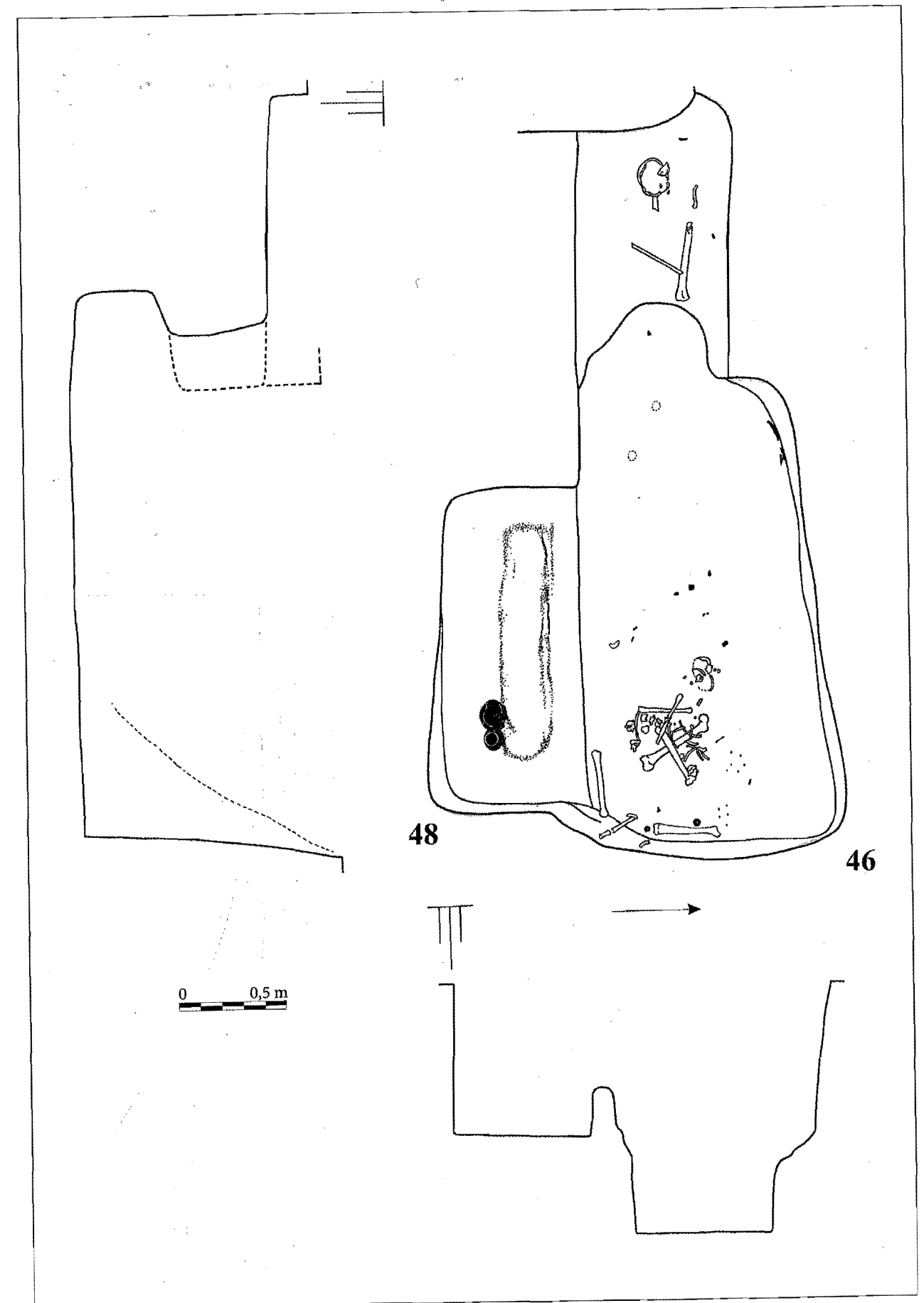


Abb. 19: Lužice. Gräber 46, 48.

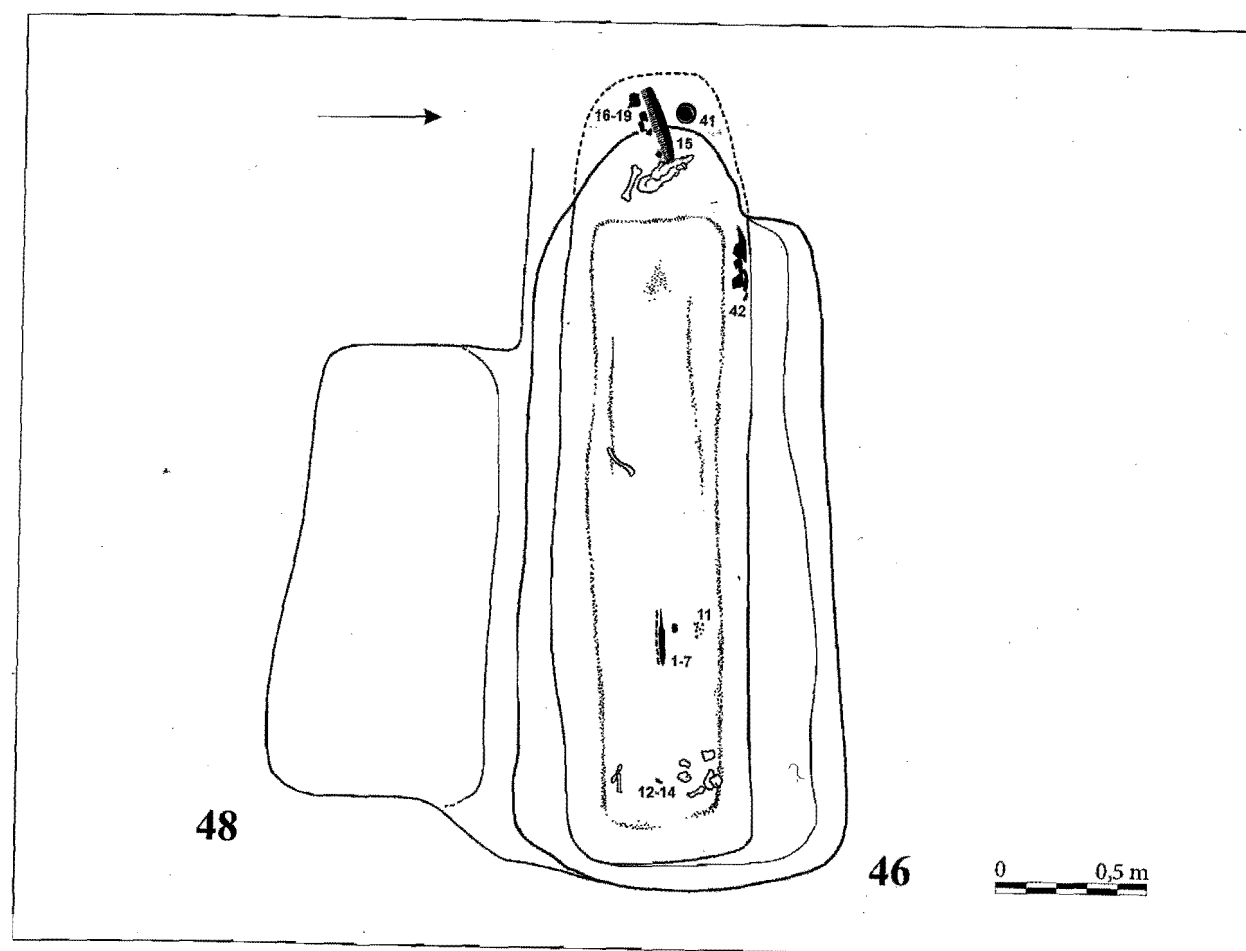


Abb. 20: Lužice. Gräber 46, 48.

Funde:

Im südöstlichen Teil der Grabgrube, an der Außenseite des Sargs fand man dicht nebeneinander zwei Gefäße. Das erste unverzierte Gefäß ist grob bearbeitet, seine Oberfläche ist graubraun mit dunkelgrauen und schwarzen Flecken. Der Ton ist schlecht gebrannt, H. 9,1 cm, Dm. Mündung 12 cm, Dm. Boden 8,6 cm (2). Das andere kleinere Gefäß ist am Umfang über der maximalen Bauchweite mit schrägen und relativ breiten Rillen verziert. Die Oberfläche ist dunkel graubraun, der Ton schlecht gebrannt und feinkörnig, H. 5,6 cm, Dm. Mündung 7,7 cm, Dm. Boden 4,8 cm (1).

Grab 49 – 1986 (Abb. 21; Taf. 50; Taf. 123:1)

Kind. Erhalten blieb ein etwa 8 cm langes Diaphysenfragment, höchstwahrscheinlich von einem Femur. Mit dem Knochenbau und der Grazilität entspricht es der Altersgruppe Infans (M. S.).

In einer Tiefe von 40 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man eine Grabverfüllung von rechteckigem Grundriss mit abgerundeten Ecken mit den Ausmaßen von: L. 135 cm, Br. 64 cm. Orientierung

der Grabgrube: W-O. In der Verfüllung, etwa 15 cm über dem Grabboden, entdeckte man die Überreste eines Sargs oder Holzkastens mit den Ausmaßen von: L. 110 cm, Br. 30 cm. Die Ausmaße des Sargs wurden nur anhand seiner dunkleren, grauen Verfüllung bestimmt. Die Grabgrube besaß senkrechte Wände und flachen Boden in einer Tiefe von 90 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. In der Grabverfüllung wurde kein Sekundäreingriff festgestellt. Von dem Skelett blieb nur ein einziger Knochen erhalten.

Funde:

Im Bereich zwischen der Südwand des Sargs und der Grabwand, in der Nähe der südwestlichen Grabecke fand man ein Keramikgefäß, mit drei Wellenbändern zwischen horizontalen Rillen verziert. Die Oberfläche ist graubraun, an einigen Stellen sogar schwarz, H. 10,8 cm, Dm. Mündung 10,2 cm, Dm. Boden 8 cm (1).

Grab 50 – 1986 (Abb. 23; Taf. 49)

Frau, ungefähr 40 Jahre (Körpergröße 160,2 cm). Erhalten blieb der unvollständige Schädel und einige Knochen des postkranialen Skeletts. Graziler Körper-

bau, mäßige Hypoplasie (M. S.).

In einer Tiefe von 45 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche zeichnete sich in dem sandigen Unterboden eine längliche rechteckige Verfüllung ab. Orientierung der Grabgrube: W-O. Im westlichen Teil der Grabgrube (bis zu zwei Dritteln der Gesamtlänge) erfasste man einen beim Grabraub entstandenen Sekundäreingriff. Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 256 cm, Br. 108 cm, T. 189 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Die Grabgrube besaß senkrechte Wände und flachen Boden, der obere Teil der Wände war leicht nach innen abgeschrägt. 33 cm über dem Boden zeichnete sich in der Verfüllung ein scharfer rechteckiger Sargumriss ab: L. 204 cm, Br. 52 cm. Der Sarg folgte genau der Längsachse des Grabs. Das Skelett wurde beim Grabraub beschädigt, praktisch alle Knochen waren disloziert.

Funde:

An der rechten Seite des Schädels ein Eisenfragment, erh. L. 1,5 cm (1). Unter der Mandibula 16 Glasperlen und Fragmente von einem silbernen Gegenstand (2). Ungefähr in der Grabmitte ein Eisenmesser, erh. L. 10,6 cm (3). In einer Tiefe von 30 cm, östlich des Eisenmessers eine Bronzeschnalle mit eisernem Dorn,

L. 3,8 cm, Br. 3,5 cm (4). In einer Tiefe von 25 cm westlich von der Ostwand des Sargs ein keramischer konischer Spinnwirtel, Dm. 2,7 cm, H. 2,2 cm (5). Beim Abtragen der Verfüllung fand man einen kleinen Feuerstein (6) und einen verbrannten Knochen.

Grab 51 – 1986 (Abb. 22; Taf. 50)

Kind, Inf. III (der Gebisszustand entspricht einem Alter von ungefähr 11 Jahren). Sehr fragmentarische Skelettreste – eine Handvoll kleiner Fragmente und einige Zähne, alles äußert zerbrechlich und gestört (M. S.).

In einer Tiefe von 35–50 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man in dem Unterboden eine längliche, sehr unregelmäßige Verfüllung von dunkelgrauer Farbe, in Richtung W-O orientiert. Ausmaße der Verfüllung: L. 400 cm, max. Br. 200 cm. In der oberen Hälfte hatte die Grube eine ungefähr rechteckige Form mit unregelmäßigen, verschiedenartig geteilten Wänden. Diese übergangen in einer Tiefe von 100–110 cm unterhalb der Ebene des sandigen Unterbodens in eine regelmäßig rechteckige Grabgrube mit den Ausmaßen von: L. 208 cm, Br. 75 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die Ostwand war schon von der Oberfläche herunter senkrecht. Auf

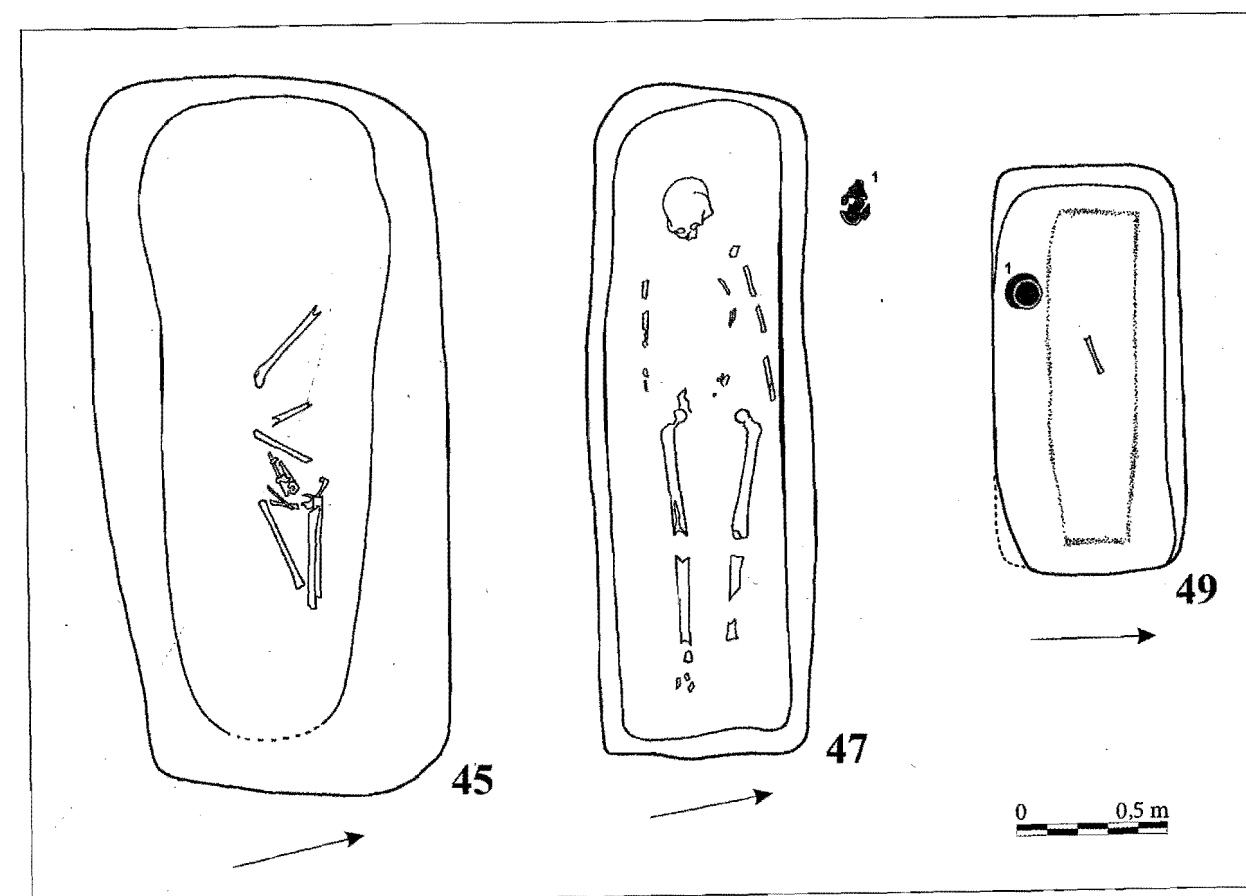


Abb. 21: Lužice. Gräber 45, 47, 49.

der Westseite lief von der Grabgrube ihr länglicher kleinerer Teil aus, etwa 170 cm lang und höchstens 130 cm breit. Die Wände in diesem Grabteil waren sehr steil, der flache Boden fiel steil ab in Richtung zu der rechteckigen Grabgrube. Die trichterförmige Erweiterung des oberen Teils des Grabs und Ausschachtung einer Grube an seinem Westrand wurden erst bei einem Grabraub durchgeführt. Der Grabraub wird auch durch die in der Grabverfüllung verstreuten Keramikfragmente, Knochenteile und Kleinfunde belegt. Ungefähr 15 cm über dem Grabboden, unmittelbar an den Längswänden des Grabs, erfasste man die Überreste von Seitenbrettern eines 40–43 cm breiten Sargs. Die Schmalseiten des Holzsargs blieben nicht erhalten. Anhand der dunklen und sehr harten Schicht, die nur den Boden des Holzsargs (Holzkastens?) bedeckt hat, konnte man dessen Ausmaße genau feststellen: L. 184 cm, Br. 43 cm. Das Skelett wurde beim Grabraub zerstört, die erhaltenen fragmentarischen Skelettreste befanden sich in nichtanatomischer Lage.

Funde:

Ungefähr in der Mitte der Grabgrube, im vermutlichen Tailenbereich, eine eiserne Spitze mit Holzgriff, erh. L. 7,1 cm (1). In die südöstliche Ecke der Grabgrube, etwa 12 cm über dem Boden, war eine eiserne Lanzenspitze eingestochen, die Achse der Spitze parallel zu der östlichen Grabwand gerichtet, L. 24,1 cm (2). Unter den Knochenresten der rechten Hand (?) zwei Fragmente von einem Eisenstäbchen, L. 1 cm und 1,5 cm (3). Im Mittelteil des Grabs, unmittelbar über dem Boden ein Feuerstein (4). Im Bereich der Taille, in der Nähe der eisernen Spitze, eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): eine eiserne ovale Schnalle ohne Dorn, Ausm. 3,5x2 cm (5), ein Feuerstein (6), ein eiserner hakenförmiger Gegenstand mit Holzgriff, L. 8,7 cm (7), Teil einer Eisenschnalle, L. 2,2 cm (8). Unterhalb der östlichen Grabwand, 15 cm über dem Boden, eine Gefäßscherbe (9). In der Grabverfüllung, 70 cm unter der Unterbodenebene, ein flaches Eisenfragment – vielleicht der Überrest von einem Eisenmesser, erh. L. 6,5 cm (10). In einer Tiefe von 115 cm unterhalb der Unterbodenebene ein Teil einer eisernen Fibelrolle, Dm. 0,6 cm (11). In einer Tiefe von 125 cm unterhalb der Unterbodenebene ein Teil einer Latènefibel, L. 1,8 cm (12). In der oberen Hälfte der Verfüllung fand man außerdem noch einen Feuerstein (13), Keramikscherben und Knochenfragmente.

Grab 52 – 1986 (Abb. 22; Taf. 51; Taf. 52)

Kind, ungefähr 15 Jahre. Erhalten blieb der beschädigte Schädel, von dem postkranialen Skelett nur

Schulterblatt- und Rippenfragmente und ein Teil der Wirbelsäule (M. S.).

In einer Tiefe von 52 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man die Grabverfüllung. Im westlichen Teil der Grabgrube wurde ein Sekundäreingriff festgestellt. Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 245 cm, Br. 103 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die Grabwände waren senkrecht, regelmäßig. Der flache Boden befand sich 151 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. In einer Tiefe von 20 cm über dem Boden zeichnete sich in der Verfüllung ein dunkler graubrauner rechteckiger Sargumriss ab: L. 215 cm, Br. 42 cm. Der Sarg wurde parallel zu der Grabachse, aber näher zu der nördlichen Grabwand gelegt. Im Bereich des Sargs entdeckte man ziemlich beschädigte und beim Grabraub dislozierte Skelettreste.

Funde:

Beim Scheitel des umgekippten Schädels der Rahmen einer Eisenschnalle, Ausm. 3,4x1,6 cm (1). In der Verfüllung und auf dem Boden zwischen den Knochen in der westlichen Hälfte des Grabs 18 Glasperlen (2). Überreste von einer weißen scheibenförmigen Perle fand man ungefähr in der Grabmitte (3). Im Ostteil der Grabgrube eine eiserne Hülse, Ausm. 1,7x0,8 cm (4) und eine Eisenschnalle, Ausm. 2,1x1,9 cm (5). Nördlich von diesen Gegenständen ein runder knöcherner Gegenstand (7) und innerhalb des Knochenrings eine weiße scheibenförmige Perle, Dm. 2,6 cm, H. 1,2 cm (8). In der Nähe davon ein kleiner Kupferbeschlag mit vier winzigen Niete in den Ecken und mit Holzresten auf seiner Unterseite, Ausm. 1,75x1,47 cm (6). In der östlichen Hälfte des Sargs eine große Kupferschale mit Perlenrand, Dm. 35 cm (22). Noch näher zu der östlichen Wand des Sargs ein eiserner stäbchenförmiger Gegenstand, L. 13,2 cm (11), zwei konische Spinnwirtel, Dm. 2,4 cm und 3,3 cm, H. 1,6 cm und 1,9 cm (9, 10) und ein dünner eiserner hakenförmiger Gegenstand, L. 10,3 cm (12). Beim Abtragen der Verfüllung in der Südostecke des Grabs fand man ein eisernes sog. Webschwert. Es war senkrecht ins Grab eingestochen, so dass der Griffdorn beinahe bis zu der Oberfläche des Unterbodens hinaufreichte, L. 46 cm (13). Unmittelbar neben dem erweiterten Ende des Griffdorns von dem Webschwert fand man einen Eisenbeschlag mit Ringöse, L. 5,1 cm, Dm. Ring 1,8 cm (14). Beim Abtragen der Grabverfüllung entdeckte man eine eiserne Hülse (15) und ein Fragment einer Eisenschnalle (16), in der Verfüllung 10 cm über der Kupferschale dann Vogel(?)knochen. Im Bereich östlich der Kupferschale lagen auf dem Boden des Sargs kleine rechteckige Sil-

berbeschläge (auch fragmentiert) mit Punzverzierung an ihrer Oberfläche, L. 1,6–2,2 cm (17–21).

Grab 53 – 1986 (Abb. 23; Taf. 50; Taf. 121:12, 13, 14) Kind, ungefähr 15 Jahre (Frau?). Erhalten blieben Fragmente des Achsenskeletts und der unteren Extremitäten, der Körperbau ist grazil. Periostitische supraacetabulare Veränderungen am äußeren linken Hüftbein, femininer Charakter. Ein Fragment von langem Knochen des Vorderarms ist durch Kupfergrün verfärbt (M. S.).

In einer Tiefe von 45 cm unterhalb der Geländeoberfläche zeichnete sich eine längliche, unregelmäßige Grabgrubenverfüllung ab, mit der Längsachse nach WNW-OSO orientiert. Der mittlere und östliche Teil der Verfüllung waren dunkler, sie entstanden bei einem Sekundäreingriff während des Grabraubs. Die genaue Grenze des Sekundäreingriffs konnte nicht nachverfolgt werden. 38 cm über dem Grabboden erfasste man an der nördlichen Grabwand eine dünne Holzkohlenschicht. Es handelte sich vermutlich um die Überreste vom Holz, das beim Grabraub von dem

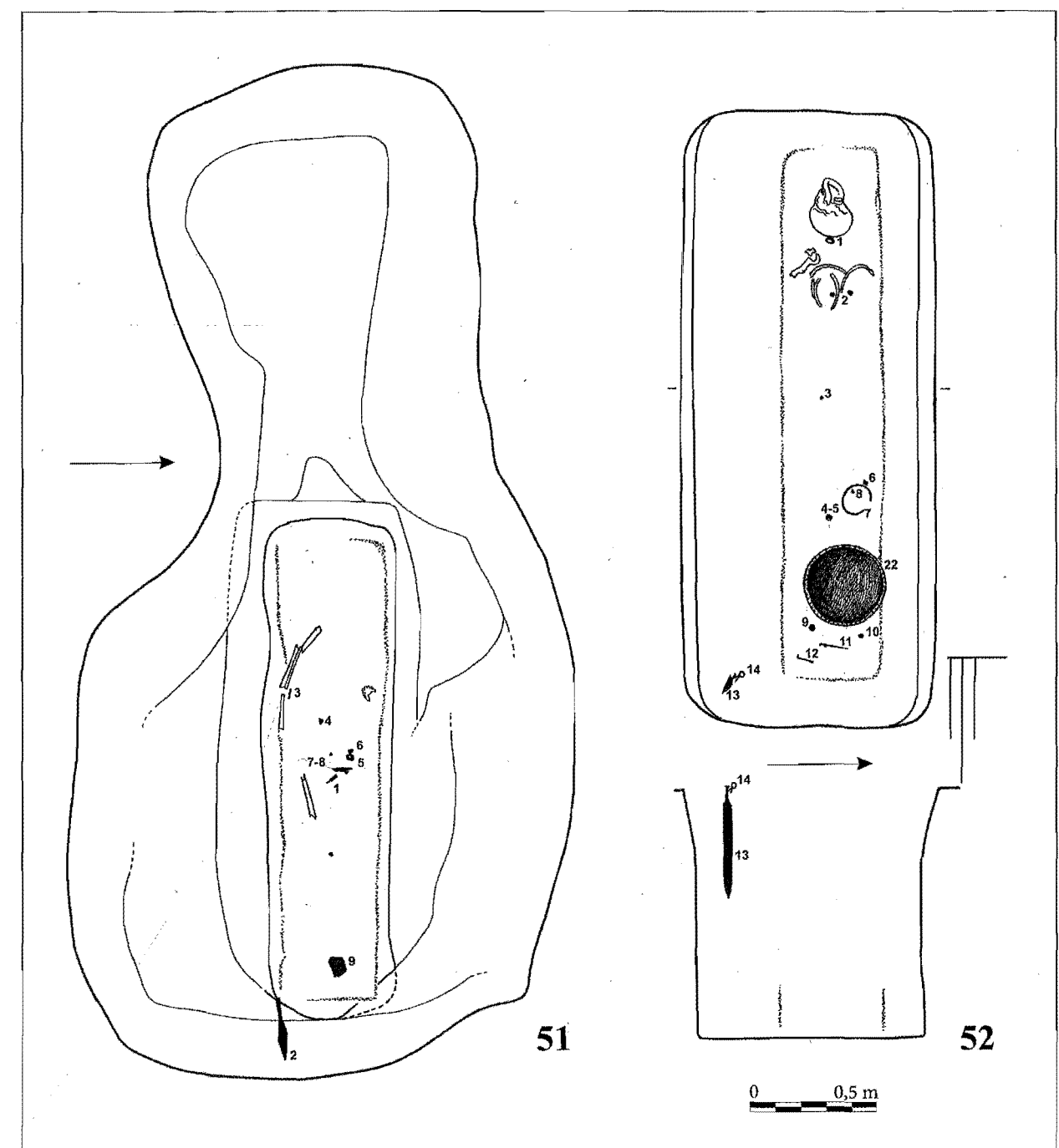


Abb. 22: Lužice. Gräber 51, 52.

Sargdeckel abgebrochen wurde. Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 223 cm, Br. 95 cm. Die ursprünglich senkrechten Grabwände wurden beim Ausheben der Raubschacht auf den Längsseiten im oberen Teil bis zu 130 cm erweitert. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 142 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. 16 cm über dem Grabboden entdeckte man die Überreste eines rechteckigen Sargs mit den Ausmaßen von: L. 180 cm, Br. 40 cm, auf der Längsachse des Grabbodens gelegt. Beim Grabraub wurde vor allem die obere Körperhälfte beschädigt, die Knochen blieben praktisch unerhalten und die erhaltenen Knochen waren disloziert. In anatomischer Lage befanden sich die Beinknochen.

Funde:

In der Nordostecke des Sargs, im Bereich zwischen den Knochenresten des linken Fußes und der Sargwand, eine Gruppe von Gegenständen: ein kleiner Bronzebeschlag aus dünnem Blech, mit Punzverzierung an der Oberfläche, in dem gefalteten Teil befinden sich vernietete Holzreste, Ausm. 2,1x1,8 cm (1),

ein zweiter Bronzebeschlag aus dünnem Blech, punzverzert, in den Randlöchern am Umfang stecken winzige Bronzeniete und in dem gefalteten Teil Holzreste, Ausm. 3,36x0,9 cm (2), Teil von einem vergoldeten Silberbeschlag mit eingepresster Verzierung in Form eines langhaarigen Mannes mit erhobenem Daumen, an den Seiten Niete, in dem gefalteten Teil Holzreste, Ausm. 3x1,5 cm (3), ein Silberbeschlag mit Vergoldungsresten, in den Randlöchern winzige Silberniete, L. 6,5 cm, Br. 0,5 cm (4).

Grab 54 – 1986 (Abb. 24; Taf. 52; Taf. 53; Taf. 121:3; Taf. 122:6, 10, 14, 15; Taf. 125:4)

Erwachsener, über 50 Jahre. Von dem Schädel erhielt sich ein Teil des Gesichts mit einem Fragment des Stirnbeins. Deutliche Ausformung, starke Zahnabration, intravitale Zahnverluste. Von dem postkranialen Skelett blieben vor allem die Diaphysen einiger langer Knochen erhalten, der Körperbau ist relativ grazil (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 230 cm, Br. 85 cm. Orientierung

der Grabgrube: WNW-OSO. Die Grabwände waren senkrecht, die östliche Schmalseite bildete im nordöstlichen Teil einen mäßigen Überhang. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 150 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. In der Grabverfüllung wurde kein Sekundäreingriff festgestellt. In der Verfüllung unmittelbar über dem Skelett entdeckte man bloß fragmentarische unscharfe Streifen von dunklerfarbigem Sand, die an die Überreste der Längswände eines Sargs oder einer Holzschalung mit einer Breite von 45–50 cm erinnerten. Die erhaltenen Skeletteile befanden sich allem Anschein nach in anatomischer Lage.

Funde:

In der Mitte zwischen den Köpfen der Oberschenkelknochen ein Paar von silbernen vergoldeten Fibeln mit Kerbschnittverzierung, L. 7,7 cm (1-2). Etwa 8 cm über dem Skelett ungefähr in der Mitte der Brust eine weitere silberne vergoldete Zangenfibel mit zoomorphem Fußende, ebenfalls mit Kerbschnittverzierung, L. 4,6 cm (3). Ungefähr 5 cm westlich der Fibel (3) eine silberne vergoldete Tierfibel, mit Kerbschnittverzierung, die Tieraugen durch Farbeinlagen hervorgehoben, L. 2,65 cm (4), daneben ein kleiner Silberring, Dm. 1,85 cm (5). Unter dem Schädel 8 Glasperlen (6). An der Innenseite des rechten Handgelenks der ovale Rahmen einer Bronzeschnalle, Ausm. 2,5x1,6 cm (7). Unter dem Kopf des linken Oberschenkelknochens ein massiver Bronzering, Dm. 3,6 cm (8), östlich davon entlang des Oberschenkelknochens ein Eisenmesser, erh. L. 15,9 cm (9). An der rechten Seite des rechten Schienbeins eine Gruppe von Gegenständen: ein sehr schlecht erhaltener Beinkamm, L. 24 cm (10), ein unverziertes Miniaturgefäß aus gut gebranntem feinkörnigem Ton, dunkel braungrau bis schwarz, H. 5,8 cm, Dm. Mündung 7,7 cm, Dm. Boden 4,6 cm (11), ein Wetzstein, L. 7,1 cm (12). Unter dem Gefäß eine Gruppe von 28 Glasperlen (13), in der Gruppe von Perlen auch ein Goldanhänger mit dem Motiv eines Kreuzes, Dm. 1,9 cm, H. 2,2 cm (14), eine silberne Scheibe, Dm. 1,01 cm (15), zwei Ringe aus dünnem Silberdraht, Dm. 0,8 cm (16-17), ein silberner Haken aus dünnem Draht, H. 2,89 cm (18), eine Bernsteinperle (19), der durchbohrte Teil von einer größeren Bernsteinperle (20), ein Eisenring, Dm. 1,9 cm (21), eine doppelte Glasperle, auf einem dünnen Kupferdraht mit Ösenende eingefädelt (22). Zwischen den kleinen Fußknochen zwei Bronzeblechfragmente, erh. L. 1,6 m und 0,6 cm (23). An der Außenseite des rechten Knies ein Spinnwirtel, Dm. 3,5 cm, H. 2,1 cm (24). Im Bereich der rechten Hand Fragmente von einem eisernen Gegenstand mit

kupfernem Ring mit Textilresten (25). Unmittelbar hinter dem silbernen Fibelpaar (1-2) eine Gruppe von Gegenständen: ein Harzklumpen (26), ein Glaskiesel, Dm. 1,7 cm (27), Fragmente von einem eisernen Gegenstand, der Zahn von einem Beinkamm, ein Fragment aus Blauglas, Ausm. 0,11x0,9x0,7 cm (28).

Grab 55 – 1986 (Abb. 26; Taf. 54; Taf. 55; Taf. 121:2a-b; Taf. 122:1; Taf. 126:1, 4)

In einer Tiefe von 50 cm unterhalb der Geländeoberfläche zeichnete sich die Verfüllung einer ovalen Grabgrube ab, mit den Ausmaßen von: L. 340 cm, Br. 230 cm. In derselben Tiefe um die Grabverfüllung herum ist die undeutliche Verfüllung eines ringförmigen Grabens hervorgetreten: Dm. 6 m, Br. 30–46 cm, T. 10–15 cm. Die westliche Hälfte des Ringgrabens wurde durch den Aushub einer Abortgrube zerstört. Die dunkle Verfüllung eines Sekundäreingriffs verfüllte die Grabgrube bis zu einer Tiefe von 150 cm und dann begann sie allmählich in die westliche Hälfte zurückzuziehen, so dass über dem Boden, in einer Tiefe von 300 cm unterhalb der Unterbodenebene, nur die westliche Hälfte dadurch gestört war. Es handelte sich um die Verfüllung einer trichterförmigen Grube, die in die Grabgrubenverfüllung beim Grabraub ausgeschachtet wurde. Davon zeugen auch die in der unteren Hälfte der Verfüllung verstreuten Funde. Die ursprüngliche Grabgrubenverfüllung, die beim Grabraub nicht gestört wurde, erhielt sich nur dicht an den Grabwänden und im unteren Teil der östlichen Grabhälfte. Beim Aushub der Grabgrube stieß man eine etwa 330 cm starke Schicht von hartem Unterbodensand durch und der Grabboden wurde in eine schmierige Lehmschicht eingetieft, deren Oberfläche mit Untergrundwasser durchtreten war. Dadurch waren die Grabungsarbeiten sehr erschwert und die Grabverfüllung musste an der Oberfläche geschlämmt werden. Die ursprüngliche Grabgrube hatte vor dem Grabraub einen rechteckigen Grundriss mit den Ausmaßen von: L. 332 cm, Br. 165 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die senkrechten Wände bildeten auf den Längsseiten in einer Tiefe von 210–215 cm unterhalb des Unterbodens unregelmäßige, nach innen abfallende Stufen. Der flache Boden mit den Ausmaßen von: L. 275 cm, Br. 72 cm befand sich in einer Tiefe von 395 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Unmittelbar an den Längsseiten entdeckte man über dem Boden die Überreste einer Holzkonstruktion. Auf der Westseite reichten die Enden der Holzwände bis in die Ecken der Grabgrube hinein. Auf der Südostseite sah man deutlich eine der Schmalseiten des Holzkastens, 30 cm

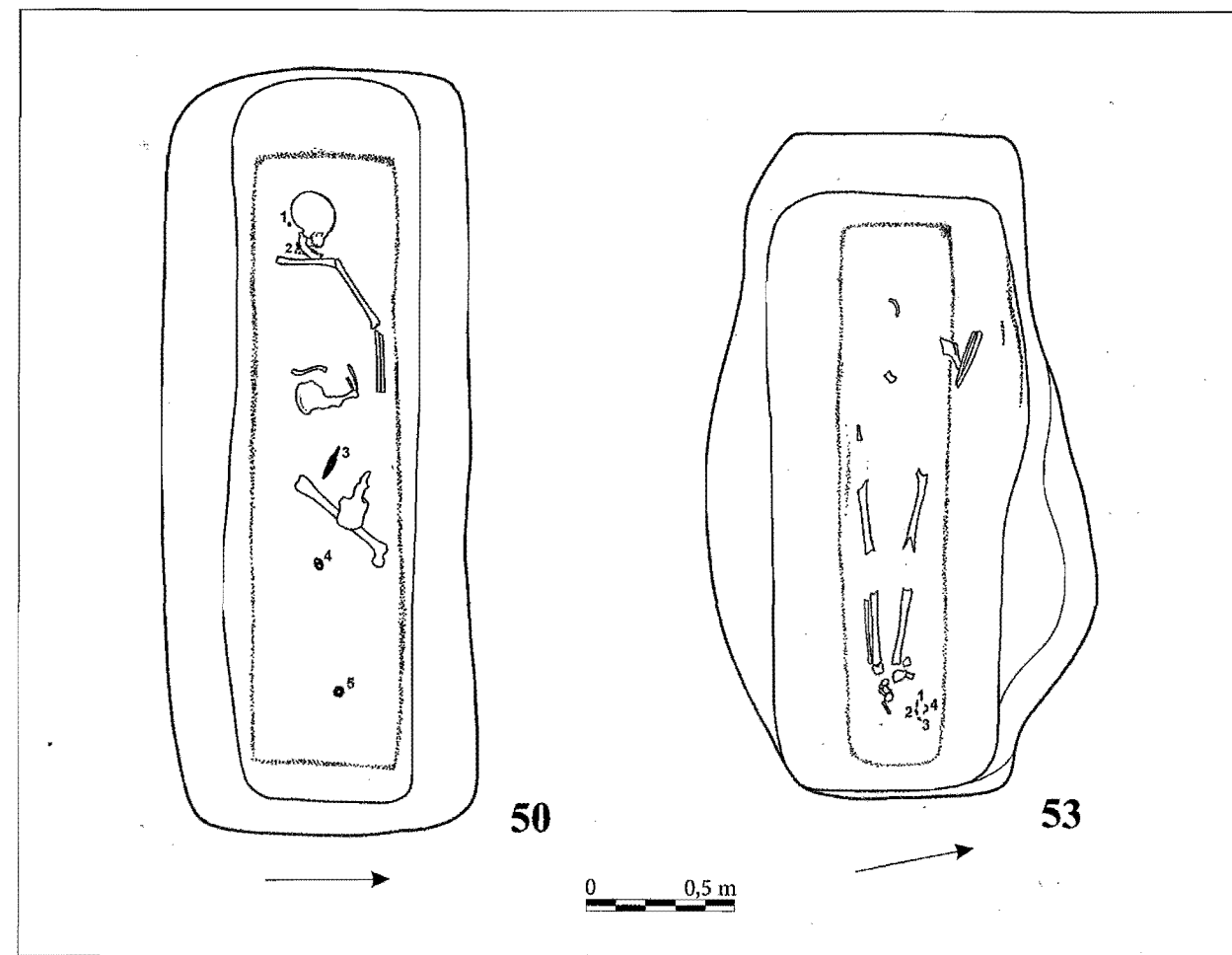


Abb. 23: Lužice. Gräber 50, 53.

von der östlichen Grabwand entfernt. Ausmaße des Kastens: L. 250 cm, Br. 64 cm. Der Deckel wurde auf der Westseite durchgebrochen und dessen Teile – verrottete Holzreste – fand man in der Verfüllung des Sekundäreingriffs. Größere Holzreste wurden unterhalb einer Kupferschale gefunden. Einige Knochen entdeckte man im unteren Drittel der dunklen lehmigen Verfüllung der trichterförmigen Grube, die zum Zweck des Grabraubs ausgeschachtet wurde. Weitere Knochen befanden sich dicht an den Wänden, etwa 70 cm über dem Boden. Auf dem Grabboden, in den Überresten des Holzkastens, lagen in anatomischer Lage nur die linke Hälfte des Beckens mit dem Kreuzbein und die Knochen des Beckens mit dem Kreuzbein und die Knochen des Beckens mit dem Kreuzbein. Von dem gestreckten rechten Bein fehlte der Oberschenkelknochen. In der westlichen Hälfte des Grabbodens entdeckte man eine Gruppe von Knochen: einen quer gelegten Oberschenkelknochen, darunter den Schädel, neben ihm den Unterkiefer und einen Vorderarm (Radius, Ulna) in anatomischer Lage.

Funde:

Im Nordwestteil des Grabs, bei der Gruppe der durcheinandergeworfenen Knochen, ein Goldanhänger, aus einer Goldmünze – Tremissis des Justinian I. (526-565; Bestimmung J. Militký) hergestellt, Dm. 1,5 cm (1). Unter der westlichen Grabwand ein schüsselförmiges Gefäß, am Bauch mit vertikalen plastischen Rippen verziert. Der Ton ist sehr schlecht gebrannt, die Oberfläche dunkelgrau, H. 6,5 cm, Dm. Mündung 13,2 cm, max. Bauchweite 17 cm (2). In der südwestlichen Ecke der Grabgrube ein Gefäß mit geglätteter Oberfläche mit Stich- und Ritzverzierung. Sehr schlecht gebrannter feinkörniger Ton, H. 13,8 cm, Dm. Mündung 15 cm, max. Bauchweite 19,5 cm (3). Beim Unterkiefer, in einer Gruppe von Knochen im westlichen Teil des Grabs 2 Glasperlen (4-5). Neben der Gruppe von Knochen im westlichen Teil des Grabs ein konischer Spinnwirtel (6). Im Bereich der rechten Brusthälfte vier profilierte Knöpfe von einer silbernen vergoldeten Fibel (7a-d). Ungefähr an der ursprünglichen Stelle der rechten Beckenhälfte ein Teil eines Knopfs von einer silbernen vergoldeten Fibel (8). Etwa 10 cm nördlich der Gruppe von Knochen im westlichen Teil des Grabs ebenfalls ein profilierter Knopf von einer silbernen vergoldeten Fibel (9). Zwei weitere profilierte Knöpfe wurden beim Schlämmen der Verfüllung aus dem Grabboden entdeckt (10-11). Unterhalb der südlichen Grabwand, gegenüber dem Oberschenkelknochen ein fragmentierter Beinkamm (12), eine Bronzeschnalle, Ausm. 2,3x2,1 cm (13) und zwei Kupferniete (14a, b). Zwischen den Schienbeinen ein Eisenmesser, erh. L. 14,3 cm (15). Im unteren Teil der Grabverfüllung, 0-40 cm

über dem Grabboden kleine rechteckige Beschläge mit Punzverzierung, L. 1,4-2,2 cm (16a-j). Beim unteren Teil des rechten Schienbeins ein fragmentiertes Eisenstäbchen, L. etwa 7,5 cm (17) und kleine Eisenringe in organischen Stoffresten (18). Entlang des rechten Oberschenkelknochens westlich der Gruppe von Ringen eine eiserne Schere mit der Feder nach Westen gelegt, L. 19 cm (21). Im Bereich über der Scherenklinge Fragmente von einem rechteckigen Kupferblech, L. 2,2 cm (19). Unter der östlichen Hälfte der Schere eine doppelkonische Bronzescheibe, Dm. 3,3 cm, H. 1 cm (20). An der Außenseite des linken Knies (vermutlich ein dekorativer Gürtelanhänger): ein Eisenring, Dm. 6,1 cm (22), ein Eisenring, Dm. 5,7 cm (23), ein Bronzering, Dm. 5,8 cm (24), Fragmente von einem Knochenring mit Kupferhülse, Dm. Hülse 1,8 cm (25), innerhalb des Knochenrings ein durchbohrtes Fragment einer gerippten Glasperle, L. 1,3 cm (26). Über dem linken Fuß entdeckte man Fragmente einer Kupferschale mit Perlenrand, zerbrochen durch den Druck der Verfüllung, Dm. 29 cm (27). Im Bereich zwischen dem rechten Schienbein und der südlichen Grabwand zwei Fragmente von einem Eisenbeschlag mit Holzresten, Ausm. 4,3x3,2 cm und 5,1x3,2 cm (28-29). Unter der westlichen Grabwand 3 Kieselsteine, max. Dm. 2,6 cm, 1,5 cm, 3,1 cm (30-32). Beim Abtragen der Verfüllung in der westlichen Hälfte des Grabs in einer Tiefe von 285 cm unterhalb der Unterbodenebene eine silberne vergoldete S-Fibel, mit Kerbschnitt und Farbeinlagen verziert, Ausm. 2,4x2,3 cm (33). Im westlichen Teil der Grabverfüllung, in einer Tiefe von 165 cm unterhalb der Unterbodenebene eine Bronzenadel mit plattgehämmertem und zusammengerolltem Kopf, L. 9,9 cm (34). Weitere Gegenstände entdeckte man beim Schlämmen der Verfüllung aus dem Grabboden: eine Glasperle (35), eine silberne Scheibe, Dm. 0,9 cm (36), 3 Bronzeniete (37), 2 Feuersteine (38-39), ein Glasfragment (40), Eisenfragmente. Die Funde aus der Grabverfüllung: drei atypische Eisenfragmente, zwei Keramikscherben. Im Bereich zwischen der eisernen Schere und der nördlichen Grabwand Eierschalen (41). Mit Eiern war auch die Kupferschale gefüllt und unter ihnen, auf dem Boden der Schale, befanden sich aufgeschichtete organische Reste, Pflanzenteile und eine Haselnuss.

Grab 56 – 1986 (Abb. 24; Taf. 57)

Kind, 13-15 Jahre. Fragmentarisches Skelett, sehr graziler Körperbau. Beigemischt waren 3 Tierknochen (M. S.).

Ausmaße der ungefähr rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 212 cm, Br. 80 cm. Orientie-

rung der Grabgrube: W-O. Senkrechte Wände. Entlang der nördlichen Wand eine unregelmäßige, etwa 10 bis 20 cm breite Stufe, die höchstens 8 cm über den Grabboden hervortritt. Der flache Grabboden befand sich in einer Tiefe von 97 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Entlang der Stufe und unmittelbar unter der südlichen Grabwand entdeckte man die Überreste von Holzwänden einer Holzschalung der Grabgrube. Die Holzkonstruktion war 46 cm breit und ihre Schmalseiten befanden sich unterhalb der Kurzwände des Grabs. Das Skelett, vor allem seine obere Hälfte, wurde beim Grabraub gestört. In anatomischer Lage befanden sich die sehr schlecht erhaltenen Knochen der nebeneinander gestreckten Beine.

Funde:

Im Bereich des rechten Hüftgelenks Fragmente einer Eisenschnalle (1). Ungefähr an der Stelle des Schädels 3 Glasperlen (2). Im östlichen Teil der Verfüllung, etwa 25 cm über dem Grabboden zwei deformierte Kupferblechfragmente, L. 0,7 cm und 0,5 cm (3).

Grab 57 – 1986 (Abb. 25; Taf. 56; Taf. 121:4, 5)

Frau, 40-50 Jahre (Körpergröße 160,8 cm). Relativ gut erhaltenes Skelett. Intravitale Zahnverluste, mäßige Hypoplasie und Zahnstein. Der Körperbau ist eher grazil, das Muskelrelief gut ausgeprägt, vor allem im Bereich der Oberarmknochen. Beigemischte Tierknochen (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 260 cm, Br. 100 cm. Die Tiefe des Grabs betrug 245 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Die senkrechten Grabwände bildeten in einer Tiefe von 135-140 cm unterhalb der Unterbodenebene an den Längsseiten 10-15 cm breite horizontale Stufen. Dadurch verjüngte sich die Grabgrube auf 70 cm. Im oberen Teil des Grabs, bis zu einer Tiefe von 38 cm unterhalb des Unterbodens, war die südliche Längswand durch einen beim Grabraub entstandenen Sekundäreingriff gestört und die Grabgrube erweiterte sich an dieser Stelle ungefähr die ganze Grablänge entlang auf eine Breite von 150 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Unmittelbar über dem Grabboden erfasste man die Überreste von einem etwa 40 cm breiten Sarg oder von einer Holzkonstruktion. Die genaue Länge des Sargs konnte nicht bestimmt werden. Auf dem Grabboden, in den Überresten des Holzсарgs, entdeckte man ein relativ gut erhaltenes Skelett eines erwachsenen Individuums in gestreckter Rückenlage. Beinahe alle Knochen befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

An der Innenseite des linken Ellbogens eine große ge-

rippte Glasperle, Dm. 2,5 cm, H. 1,8 cm (1). Unter den Rippenenden in der linken Hälfte des Brustkorbs 9 Glasperlen (2). Beim linken Schlüsselbein ein Goldanhänger mit dem Motiv eines Kreuzes, L. 1,7 cm (3), unter dem rechten Schlüsselbein ein zweiter solcher Anhänger, ebenfalls mit einem Kreuzmotiv, L. 1,7 cm (4). Im Bereich der rechten Hand eine Eisenschnalle, Ausm. 3,3x2,2 cm (5). Im Bereich des Unterkiefers 2 Kupferblechfragmente, erh. L. 2 cm und 1,6 cm (6a, b). Im Bereich zwischen dem oberen Teil der Brust und dem Schädel kleine rechteckige Silberbeschläge, L. 1,1-1,4, 2 cm (7-12). In einer Tiefe von 7 cm nördlich des linken Fußes Fragmente von einem kupfernen Gegenstand (13a, b, c). In der engen Lücke zwischen dem Brustkorb und dem rechten Oberarmknochen ein Beinkamm, die Zähne teilweise unter dem Oberarmknochen verborgen, L. 19 cm (14). Unter dem Schädel und im Bereich des Unterkiefers 27 Glasperlen (15). Im Unterkieferbereich eine Haselnuss und Fragmente einer Eisennadel. In der Grabverfüllung ein Eisenbeschlag, L. 1,9 cm (16), ein kleiner rechteckiger Silberbeschlag, L. 13,2 cm (17) und Eierschalen (18).

Grab 58 – 1986 (Abb. 24; Taf. 57)

Kind, ungefähr 5 Jahre. Erhalten blieben kleine Schädelfragmente und Zähne. 3 Fragmente von einem tropfsteinförmigen Gebilde – Oval mit einem Röhrchen in der Mitte, ca. 3x1,5 cm (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 230 cm, Br. 80 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Der Großteil der nördlichen Längswand war abgerissen, an dieser Stelle wurde die Grabgrube bis zu 95 cm erweitert. Die Grabwände waren senkrecht, die Westwand in der oberen Hälfte abgeschrägt. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 106 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Im Grab wurde kein Sarg und keine Holzkonstruktion festgestellt. Ein Sekundäreingriff, der auf einen Grabraub hindeuten würde, konnte ebenfalls nicht festgestellt werden. Von dem Kinderskelett in gestreckter Rückenlage erhielten sich nur der fast komplett vermordete Schädel und die Überreste von dicken Knochen des linken Beins.

Funde:

Ungefähr im Bereich des linken Handgelenks, etwa in der Grabmitte ein kleiner Kupferbeschlag, in den Ecken vernietet, Ausm. 2,13x2 cm (1). An der Ostseite des Kupferbeschlags ein glatter unverzierter kupferner Armring, Dm. 4,9 cm (2). In einer Tiefe von 13 cm südlich des Armrings ein Eisenmesser, erh. L. 6,7 cm (3). Unter der nördlichen Grabwand im Nordostteil des Grabs ein unverziertes grobes s-förmig profiliertes

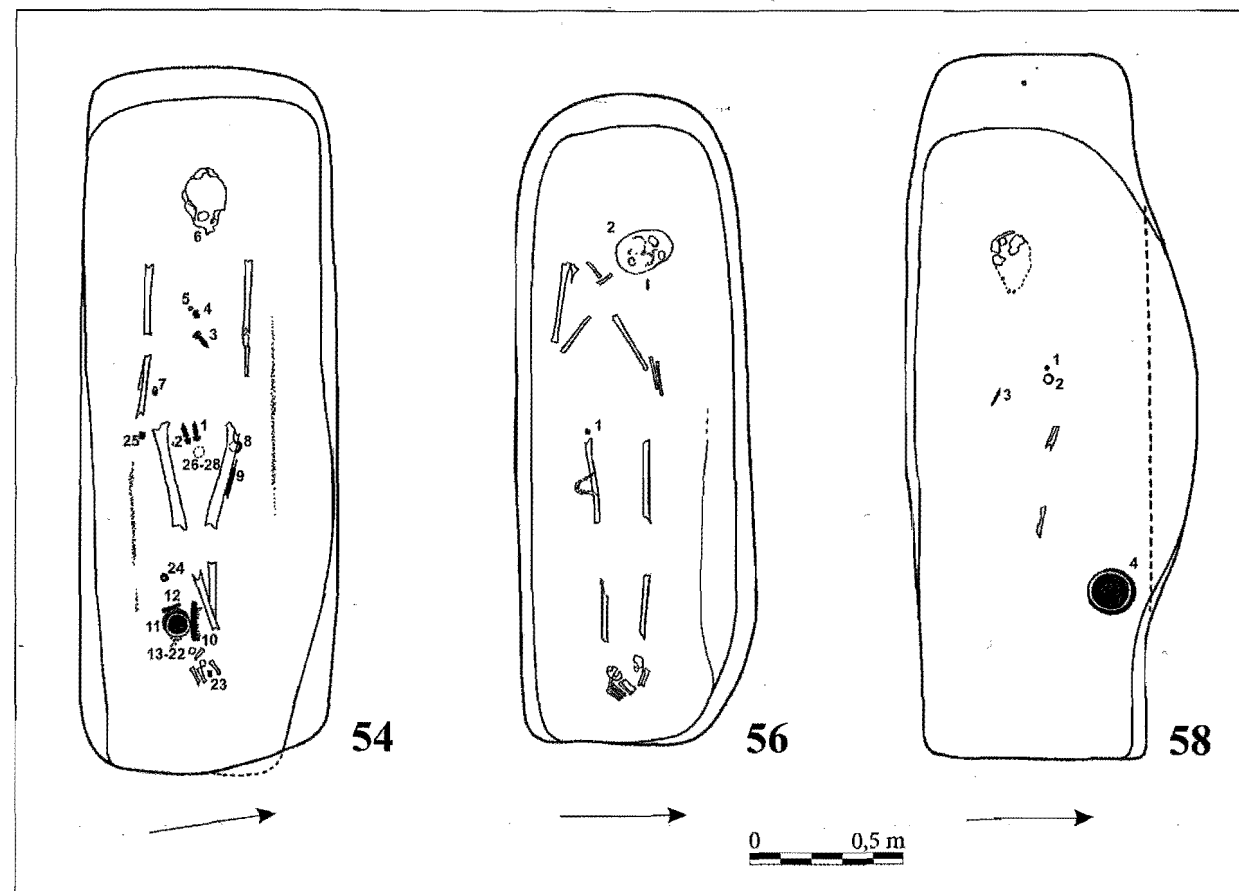


Abb. 24: Lužice. Gräber 54, 56, 58.

Gefäß, H. 12,5 cm, Dm. Mündung 13,4 cm, Dm. Boden 10,2 cm (4).

Grab 59 – 1986 (Abb. 25; Taf. 56)

Kind, ungefähr 5 Jahre. Erhalten blieben vor allem die Knochen des Gesichtsschädels und der unteren Extremitäten. Beigemischt waren 2 Tierknochen. In der Verfüllung des Grabs 59 entdeckte man die Skelettreste von einem ungefähr 40 Jahre alten Mann. Erhalten blieb bloß die Calvaria, die Morphologie weist einen deutlich männlichen Charakter auf (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 200 cm, Br. 142 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die senkrechten Wände bildeten in einer Tiefe von 80–100 cm auf den Längsseiten unregelmäßige, bis zu 25 cm breite Stufen. Unter diesen Stufen verjüngten sich die Grabwände in Richtung zum Boden. Der flache Grabboden mit den Ausmaßen von: L. 192 cm, Br. 60 cm befand sich in einer Tiefe von 190 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Bei den Wänden erfasste man eine dunklere Verfüllung. Es handelte sich um den Inhalt einer Grube, die beim Grabraub ausgeschachtet wurde. Auf einen Grabraub verweist auch der Fund eines

menschlichen Schädels in der Verfüllung des Sekundäreingriffs, in einer Tiefe von 68 cm unterhalb der Ebene des sandigen Unterbodens. Ungefähr in derselben Tiefe fand man in der nordwestlichen Ecke der Grabgrube den Boden von einem kleineren Gefäß. Etwa 20 cm über dem Grabboden, unmittelbar über dem Skelett, erfasste man die Überreste einer Holzkonstruktion mit einer Breite von 44 cm. Die Länge des Sargs konnte nicht festgestellt werden, denn die östliche Hälfte blieb nur in kleinen Fragmenten erhalten. Das aufgefundene Skelett befand sich in anatomischer Lage, nur die Brustkorbbknochen wurden beim Grabraub disloziert.

Funde:

In einer Tiefe von 6 cm nordöstlich des Schädels Fragmente von einem Beinkamm. Erhalten blieben nur Fragmente von verzierten länglichen Platten mit Eisennieten, die Zähne wurden nicht gefunden, L. 8,2 cm und 6,4 cm (1). In der Grabverfüllung, 65 cm unterhalb der Unterbodenebene, ein Gefäßboden und mehrere Tierknochen.

Grab 60 – 1986 (Abb. 26; Taf. 61)

Ausmaße der länglichen Grabgrube mit abgerundeten

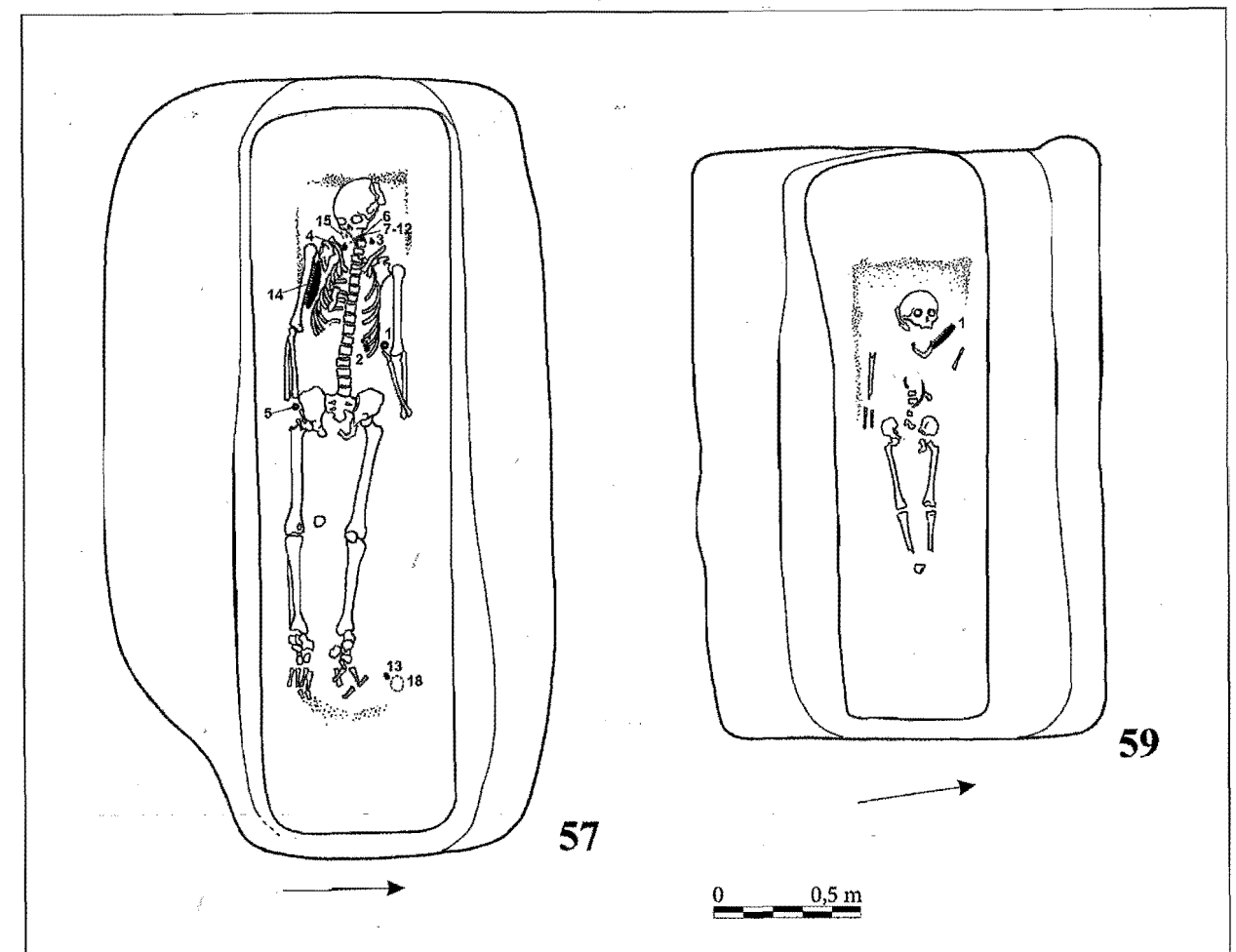


Abb. 25: Lužice. Gräber 57, 59.

Schmalseiten: L. 220 cm, Br. 82 cm. Orientierung der Grabgrube: NW-SO. Die Grabwände waren senkrecht, der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 82 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Der Ostrand des Grabs wurde durch den Aushub der Grabgrube Nr. 53 gestört. Die Grabgrubenverfüllung trug keine Spuren von einem Sekundäreingriff. Auf dem Boden der seichten Grabgrube entdeckte man ein sehr schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Von dem Skelett erhielten sich nur der halbzerfallene Schädel, Überreste der dicken Armknochen und der gestreckten Beine.

Funde:

In der linken oberen Hälfte der Brust eine Gruppe von Gegenständen: 4 Feuersteine (1-4), Fragmente von einem eisernen Feuerstahl (5), Fragmente von ovalen Rahmen zweier Eisenschnallen (6-7), drei Kupferniete mit halbkugelförmigem Kopf, Br. Kopf 0,5 cm (8), drei Eisenfragmente (9). In der unteren Hälfte der Brust, ungefähr im Bereich zwischen den Ellbögen ein fragmentiertes Eisenmesser (11) und ein Eisenstäbchen von rundem Querschnitt, erh. L. 4,1 cm

(10). In der Grabverfüllung ein Fragment von einem kupfernen Gegenstand, erh. L. 0,5 cm (12).

Grab 61 – 1987 (Abb. 28; Taf. 57; Taf. 122:8; Taf. 124:4)

Frau, 30–40 Jahre. Unvollständiges, beschädigtes Skelett. Auf der rechten Seite Epiptericum, ziemlich gegliederte Schädelnähte. Graziles Skelett, lange und schlanke Knochen. Beigemischt war 1 Tierknochen (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 234 cm, Br. 88 cm. Die Grabwände waren senkrecht. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 102 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Etwa 30 cm unterhalb der Unterbodenebene erfasste man die Überreste von Längswänden eines Sargs (Holzschalung). 20 cm über dem Grabboden zeichnete sich ein Umriss mit den Ausmaßen von: L. 194 cm, Br. 50–52 cm ab. Die Ausmaße haben sich dann bis zu dem Boden hinunter nicht geändert. Nach dem Abtragen der Verfüllung bis zu der Ebene

des Skeletts stellte man fest, dass die WNW Hälfte des Grabs durch einen Grabraub stark beschädigt wurde. Doch obwohl die Verfüllung schon von der Oberfläche herunter sehr präzise untersucht worden ist, konnte man keinen Sekundäreingriff erfassen. Der Sargboden war mit einer etwa 5 cm starken, sehr harten sandig-lehmigen Schicht bedeckt. Darauf lag ein durch den Grabraub beschädigtes und unvollständiges Skelett. In anatomischer Lage befanden sich nur die Knochen der gestreckten Beine samt Fußknochen und der linke Oberarmknochen. Über den Oberschenkelknochen lagen die beiden Beckenknochen und eine Elle. Im Bereich zwischen den Knien fand man Fragmente des Unterkiefers. Über den Schienbeinen lag der Schädel mit dem Gesicht nach Süden gedreht. Die anderen Knochen, bis auf einige kleinere

Fragmente, wurden nicht gefunden.

Funde:

In der nordwestlichen Ecke der Grabgrube, vermutlich auf dem Sargdeckel gelegt, ein scheibengedrehtes unverziertes Gefäß aus sehr schlecht gebranntem Ton, dunkelgrau bis schwarz, H. 11,1 cm, Dm. Mündung 15,6 cm, Dm. Boden 7,4 cm (1). An der Außenseite des rechten Oberschenkelknochens eine silberne vergoldete S-Fibel, H. 2,9 cm, Br. 2,2 cm (2). In der Lücke zwischen dem Kopf des linken Oberschenkelknochens und der Grabwand, etwa 10 cm von der Grabwand, ein konischer Spinnwirtel, Dm. 3 cm, H. 2 cm (3). An der Außenseite des linken Oberschenkelknochens Fragmente von einem Beinkamm, teilweise von dem Beckenknochen überdeckt, erh. L. 11,3 cm (4). In der Mitte des rechten Oberschenkelknochens

Fragmente einer Eisenschnalle (5). Im Beckenbereich und zwischen den Köpfen der beiden Oberschenkelknochen 7 Glasperlen (6).

Grab 62 – 1987 (Abb. 27; Taf. 56)

Kind, ungefähr 7 Jahre. Erhalten blieb nur eine Handvoll Fragmente von Schädelknochen einschließlich einiger Zähne (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 213 cm, Br. 74 cm. Die Grabwände waren beinahe senkrecht und der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 87 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. In der Grabverfüllung wurde kein Sekundäreingriff im Zusammenhang mit einem Grabraub festgestellt. Von dem Skelett erhielten sich nur einige Fragmente.

Funde:

In der östlichen Hälfte, auf einer dunklen Lehmschicht, die den Grabboden bedeckt hat, zwei Fragmente von einer Eisenschnalle (1). In der Grabverfüllung etwa 15 cm über dem Boden eine Keramikscherbe.

Grab 63 – 1987 (Abb. 28; Taf. 58; Taf. 59)

Mann, über 50 Jahre (Körpergröße 180,3 cm). Relativ vollständiges, wenn auch beschädigtes Skelett. Von dem Schädel erhielt sich die Calvaria, Fragmente des Gesichtsschädels und die komplette Mandibula. Starke Zahnabration, zahlreiche intravitale Zahnverluste, Zahnstein. Das postkraniale Skelett ist nur stellenweise beschädigt, die Oberfläche der Knochen ist abradiert. Der Körperbau ist eher robust, die Knochen deutlich geformt. Im rechten Teil der Stirnbeinschuppe befinden sich in der Nähe der Sut. coronalis 2 Einsenkungen. Spondylolyse am Übergang vom Lenden- zum Sakralbereich des Achsenskeletts – der dorsale Bogen L5 ist von oben durch den Bogen des Wirbels L4 und von unten durch den besonders ossifizierten Wirbelbogen S1 ersetzt; der Wirbelkanal ist trotz dem defekten L5 seine ganze Länge entlang geschlossen (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 252 cm, Br. 100 cm, T. 138 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Der Ostteil war regelmäßig rechteckig (die ursprüngliche Form der Grabgrube), der restliche größere Teil der Grabverfüllung wurde durch einen Sekundäreingriff erweitert, auf der Nordseite leicht abgerundet. Unmittelbar über dem Skelett zeichnete sich sehr deutlich der Umriss eines Sargs (oder eines Holzkastens) ab: L. 218 cm, Br. 42 cm. In den Überresten des relativ schmalen Sargs entdeckte man ein gut er-

haltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Alle Knochen befanden sich in anatomischer Lage. An dem Skelett wurde kein Sekundäreingriff beobachtet.

Funde:

Unter den Knochen des linken Handgelenks, unmittelbar hinter dem oberen Rand des Beckenknochens (im Bereich der Taille) eine Gruppe von Gegenständen: 9 Feuersteine (1-9), ein Bronzeblech, L. 2,2 cm, Br. 1,6 cm (10), eine Bronzepingzette, L. 7,6 cm (11), Fragmente eines eisernen Feuerstahls? (12), ein Fragment von einem flachen eisernen Gegenstand, L. 4,3 cm (13), ein eiserner Gegenstand mit Überresten eines Holzgriffs, L. 10,1 cm (14), eine im Holzgriff eingesetzte eiserne Spitze, L. 5,3 cm (15), ein Tierknochen und ein Eisenmesser, erh. L. 10,5 cm (16). Entlang des rechten Schienbeins ein Wetzstein, L. 16,3 cm (17). Unmittelbar neben dem Wetzstein ein Ring aus tordiertem Stäbchen, Dm. 4,1 cm (25). Ein Bündel von fünf Eisengeräten, quer über die obere Hälfte des rechten Schienbeins gelegt, die Griffdorne mit Überresten der Holzbeläge nach Westen gerichtet, in fragmentarischem Zustand erhalten (20-24). An der Außenseite des rechten Fußrückens eine eiserne Schere, parallel zu dem linken Schienbein gelegt, mit der Spitze nach Osten, L. 18,7 cm (19). Bei der Feder der eisernen Schere, unter der Gruppe von Eisengeräten die Überreste von einem Beinkamm (31). Zwischen der eisernen Schere und den kleinen Knochen des rechten Fußrückens ein Eisennagel mit Holzresten, L. 1,4 cm, Dm. Kopf 0,95 cm (18). An der Außenseite des linken Fußknöchels ein Kupfering, Dm. 2,8 cm (26) und Teil einer Eisenschnalle, erh. L. 2,5 cm (27). An der Innenseite des rechten Fußknöchels eine Eisenschnalle, L. 4,3 cm (28). Über dem Fußknöchel an der Innenseite des Schienbeins ein Eisengerät mit Tülle, erh. L. 7,7 cm (29), daneben ein bronzener Gegenstand, L. 6,2 cm, Dm. Kopf 2,1 cm (30). In der Grabverfüllung ein Eisenfragment, erh. L. 1,9 cm (32) und Keramikscherven.

Grab 64 – 1987 (Abb. 27; Taf. 57; Taf. 121:9)

Juvenis/Adultus. Sehr dürftige Skelettreste, von dem Schädel blieben nur einige wenige ungroße Fragmente von relativ dicken Knochen erhalten, von dem postkranialen Skelett bloß 2 Fragmente von Diaphysen langer Knochen. Die Abrasion der erhaltenen, relativ großen Zähne ist sehr schwach. Alle Fragmente sind sehr zerbrechlich und zerbröckeln ständig (M. S.).

Ausmaße der seichten rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 212 cm, Br. 75 cm. Orientierung der Grabgrube: WSW-ONO. Die Grabwände waren beinahe senkrecht, der flache Boden befand

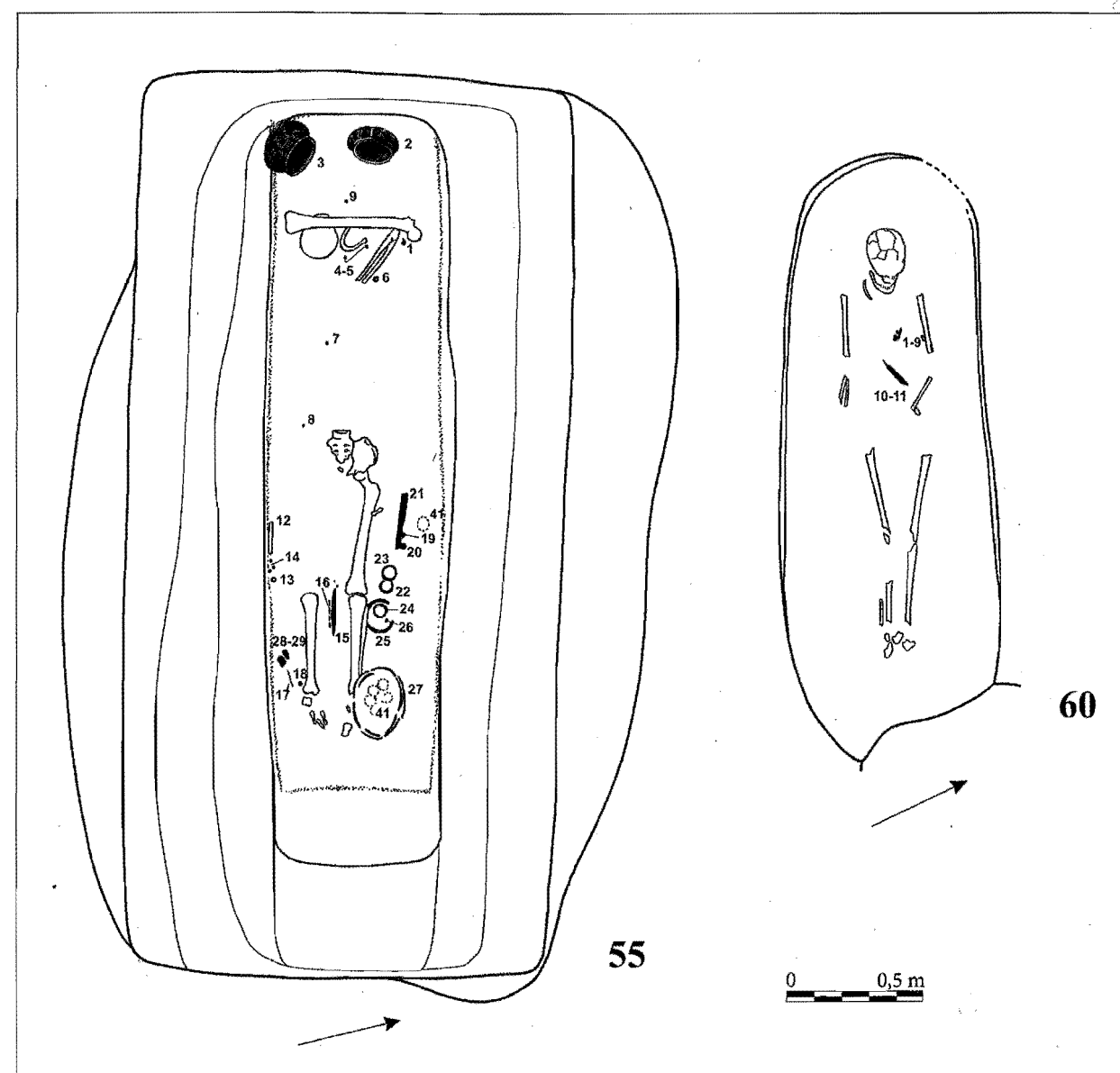


Abb. 26: Lužice. Gräber 55, 60.

sich in einer Tiefe von 68 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Sargreste wurden nicht festgestellt, nur im Bereich um das Skelett herum war die sandige Verfüllung dunkler. In der Grabverfüllung wurde kein Sekundäreingriff festgestellt. Auf dem Grabboden entdeckte man menschliche Skelettreste. In anatomischer Lage befand sich nur der linke Oberarmknochen. 5 cm davon in Richtung zu der Grabmitte lag der Unterkiefer. Im mittleren Teil des Grabs war schräg der andere Oberarmknochen gelegt und bei ihm in östlicher Richtung einer der Oberschenkelknochen. Die anderen Knochen wurden nicht gefunden. Die dislozierten Knochen deuten auf einen Grabraub hin.

Funde:

In der oberen Hälfte der Brust und um den Schädel herum 14 Glasperlen, zusammen mit einer Bernsteinperle (1). Unter dem Unterkiefer ein Silberanhänger, Dm. 1,4 cm, H. 17,5 cm (2). Ungefähr in der Grabmitte ein Eisenfragment, L. 1,2 cm (3).

Grab 65 – 1987 (Abb. 29; Taf. 60)

Mann, über 50 Jahre. Relativ komplettes, aber stellenweise stark beschädigtes Skelett. Auf der linken Seite des Schädels fehlt ein Teil der Knochen. Starke Zahnabration, Hypoplasie, Anomalie im Durchbruch der Schneidezähne – die beiden rechtsseitigen sind nicht durchgebrochen, an der Stelle des oberen befindet sich der Rest einer kleinen Alveole – dc? Arthrose bei L1 und an der Basis des Kreuzbeins, Anfangsstadien der Arthrose an der Lendenwirbelsäule. Der Körperbau ist robust, das Muskelrelief deutlich ausgeprägt (M. S.).

Ausmaße der ursprünglich rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 280 cm, Br. 91 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Das Grab wurde ausgeraubt. Der Westteil (Sekundäreingriff) wurde zu einer ovalen Form auf die Br. von 170 cm erweitert, den Ostteil bildete die ursprünglich intakte Grabverfüllung. In Richtung zum Boden verzüngte sich die trichterförmige Verfüllung auf der Westseite und endete erst an der Stelle, wo der scharfe Umriss eines rechteckigen Sargs erschien: L. 205 cm, Br. 44 cm. Wegen der Einheitlichkeit der Sargverfüllung kann man nicht entscheiden, ob der Sarg gestört wurde. Die Grabwände waren senkrecht, in der östlichen Hälfte bildeten sie einen mäßigen Überhang. Auf dem Boden des Sargs entdeckte man ein relativ gut erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Alle Knochen befanden sich in anatomischer Lage, man konnte keine sekundäre Beschädigung des Skeletts feststellen. Zwischen dem Sarg und der südlichen

Grabwand entdeckte man in der rein sandigen Verfüllung ein Hundeskelett. Es lag auf dem Rücken, mit dem Kopf nach Osten gerichtet und die gebeugten Beine ragten entlang der Grabwand hinauf.

Funde:

An der Außenseite des linken Oberarmknochens, im Bereich des linken Schulterblatts, ein Eisenmesser, erh. L. 12,2 cm (1). Eine Gruppe von Gegenständen unter der rechten Speiche: ein Eisenmesser, erh. L. 12,5 cm (2), Teil eines eisernen Feuerstahls, erh. L. 6,2 cm (3), ein eiserner Gegenstand, L. 8,3 cm (4), 7 Feuersteine (5-11). Etwa im Bereich des linken Schambeins eine Eisenschnalle, Ausm. 2,3x2,6 cm (12). In der Mitte zwischen den Oberschenkelknochen eine ovale Eisenschnalle, Ausm. 3,3x1,6 cm (13). In der Grabverfüllung an der Oberfläche des Unterbodens ein Feuerstein (14).

Grab 66 – 1987 (Abb. 27; Taf. 59)

Erwachsener. Von dem Schädel erhielten sich nur kleine Fragmente, die Zahnabration ist mittelmäßig. Das postkraniale Skelett ist sehr unvollständig, zerbröckelt, sehr zerbrechliche Fragmente. Der Körperbau ist relativ robust (M. S.).

Die sehr schichte rechteckige Grabgrube mit abgerundeten Ecken hatte die Ausmaße von: L. 230 cm, Br. 78 cm, T. 53 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Grabwände waren senkrecht, der Boden flach. Man konnte keine Überreste eines Sargs oder einer Holzschalung erfassen. Spuren von einem Grabraub wurden nicht festgestellt. Auf dem Grabboden entdeckte man nur Überreste eines Skeletts in gestreckter Rückenlage. Erhalten blieb nur der stark beschädigte, auf dem Hinterhaupt liegende Schädel, die Oberarmknochen, die dicken Knochen der gestreckten Beine und Fragmente des Beckens.

Funde:

Unmittelbar an der Kante der nördlichen Grabwand, gegenüber dem Becken, 14 cm über dem Boden, eine Gruppe von 7 blattförmigen eisernen Pfeilspitzen mit den Spitzen nach Osten gerichtet: eine eiserne Pfeilspitze mit unvollständigem Blatt, erh. L. 8 cm, Dm. Tülle 1,2 cm (1), eine eiserne Pfeilspitze, L. 10,5 cm, Dm. Tülle 1,2 cm (2), eine fragmentierte eiserne Pfeilspitze, erh. L. 10 cm, Dm. Tülle 1,1 cm (3), eine eiserne Pfeilspitze mit unvollständiger Tülle, L. 12 cm (4), eine fragmentierte eiserne Pfeilspitze, Dm. Tülle 1,3 cm (5), eine fragmentierte eiserne Pfeilspitze, Dm. Tülle 1,3 cm (6), eine eiserne Pfeilspitze mit unvollständiger Tülle, L. 10 cm, Dm. Tülle 1,3 cm (7). Bei den eisernen Pfeilspitzen fand man organi-

sche Stoffreste. An der Innenseite des rechten Ellbogens, etwa im unteren Teil der rechten Brusthälfte eine Gruppe von Gegenständen: 2 Feuersteine (8-9), eine Eisenpinzette, L. 9,5 cm (10), ein zugespitztes Eisenstäbchen, erh. L. 7,7 cm (11), ein kleines Kupferstäbchen, erh. L. 1,9 cm (12), zwei Fragmente von einem Eisenstäbchen, L. 2,1 cm, 1,4 cm (13). Am Kopf des linken Oberschenkelknochens Fragmente einer Eisenschnalle, erh. L. 2,8 cm (14).

Grab 67 – 1987 (Abb. 29; Taf. 60)

Frau, ungefähr 35 Jahre (Körpergröße 165,4 cm). Relativ gut erhaltenes Skelett. Der Körperbau ist eher grazil. Os incae. Metopismus. Intravitaler Verlust von RM1, mäßige Hypoplasie. Eine unvollständige Entwicklung der Gelenkfläche, Facies lunata im Acetabulum; extreme Belastung? Starke Femora, Trochanter tertius (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 303 cm, Br. 142 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Der westliche Teil des Grabs wurde durch einen Sekundäreingriff erweitert, die Grabwände im nordwestlichen Teil waren abgeschrägt. Der Boden der trichterförmigen Grube des Sekundäreingriffs befand sich im Brustbereich des Skeletts. Vor dem Grabraub besaß die recht-

eckige Grabgrube die Ausmaße von: L. 245 cm, Br. 90 cm. Die senkrechten Grabwände waren 25–30 cm über dem Boden nach innen abgeschrägt. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 160 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Überreste einer Holzkonstruktion wurden nicht erfasst. Auf dem Grabboden entdeckte man ein Skelett in gestreckter Rückenlage. Beim Grabraub wurde vor allem die obere Hälfte des Skeletts gestört, der Schädel wurde bis zu den Knien disloziert. Die oberen sowie unteren Extremitäten befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

Unter der westlichen Grabwand, 12 cm über dem Boden, zwei kupferne Holzgefäßbeschläge. Beide lagen so, als wären sie an einem Gefäß angenietet: ein Kupferbeschlag, an der Oberfläche mit getriebenen Dreiecken und Kreisen verziert, L. 11,7 cm, max. Br. 3,2 cm (1), ein Kupferbeschlag, mit getriebenen Kreisen verziert, Br. 3 cm, H. 2,2 cm (2). Im Bereich der Taille, auf dem Oberteil der rechten Hälfte des Beckenknochens eine ovale Eisenschnalle, Ausm. 3,1x2,5 cm (3). Unter der oberen Hälfte des linken Oberschenkelknochens ein Teil eines Beinkamms, erh. L. 14,2 cm (4). An der Außenseite des linken Oberschenkelknochens ein Eisenmesser, erh. L. 11,5 cm (5). An

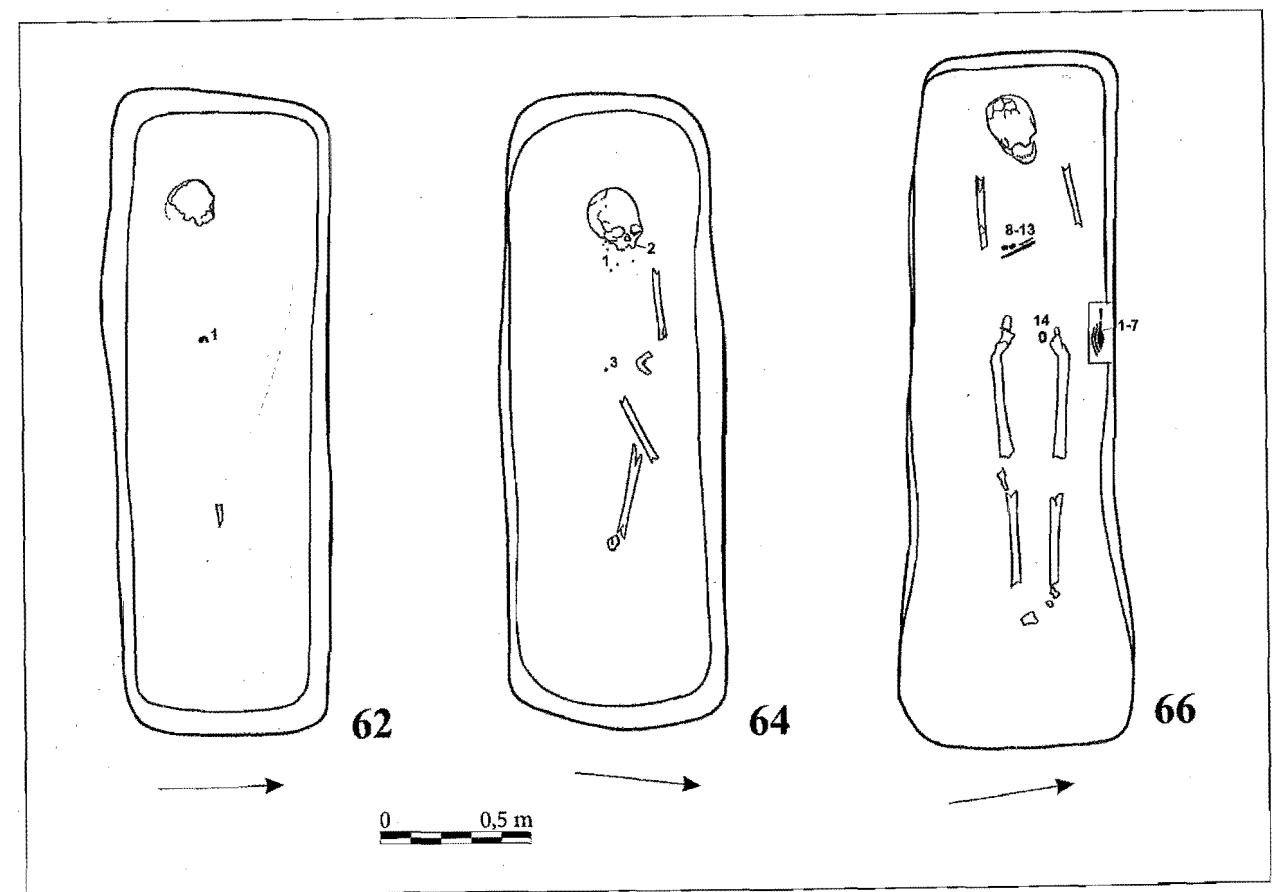


Abb. 27: Lužice. Gräber 62, 64, 66.

der Außenseite des linken Knies ein deformiertes Kupferblech, Ausm. 4,5x3,7 cm (6). Im Bereich der linken Hand ein konischer Spinnwirtel, Dm. 3,2 cm, H. 1,9 cm (7). Im oberen Teil der Brust 5 Glasperlen (8). In der Grabgrubenverfüllung Keramikscherben.

Grab 68 – 1987 (Abb. 28; Taf. 61)

Frau, 35–40 Jahre (Körpergröße 162,1 cm). Dürftige und zerbrechliche Skelettreste. Der Körperbau ist eher gracil, das Muskelrelief undeutlich (M. S.). Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 242 cm,

Br. 116 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die westliche Hälfte deutete mit ihrer dunkleren Verfüllung auf einen Grabraub hin. Beim Abtragen der dunkleren Verfüllung wurde die Abschrägung der Wände des Sekundäreingriffs ersichtlich. Der Boden dieser trichterförmigen Verfüllung reichte nur in die verjüngte Grabgrube hinein, d. h. in eine Holzkammer. Die rechteckige Grabgrube hatte senkrechte Wände, die auf den Längsseiten in einer Tiefe von 63–70 cm unterhalb der Unterbodenebene bis zu 20 cm breite horizontale Stufen bildeten. Dadurch

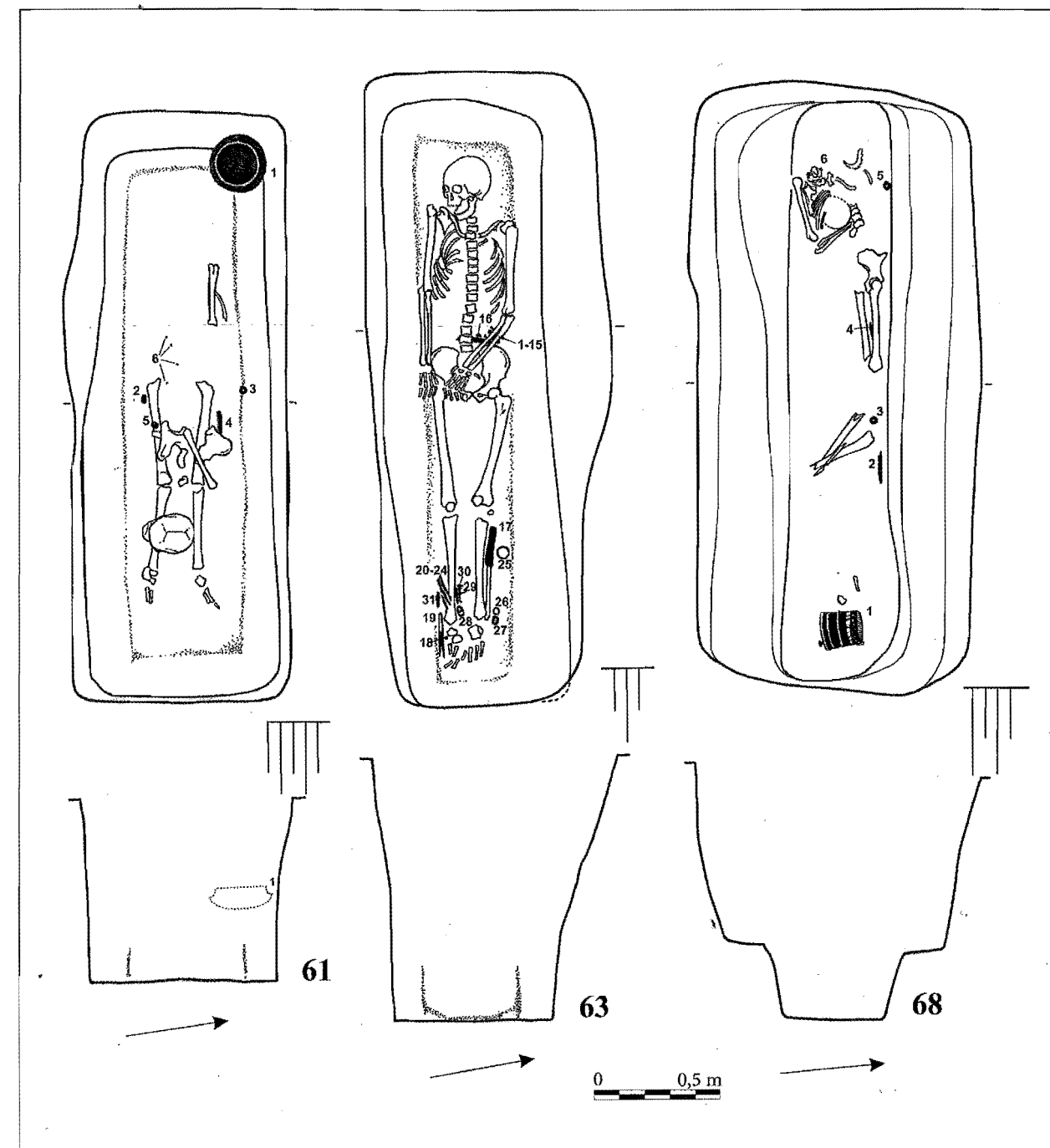


Abb. 28: Lužice. Gräber 61, 63, 68.

verjüngte sich die Grabgrube auf 48 cm. Der flache Grabboden befand sich in einer Tiefe von 135 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Anhand der Farbe der Verfüllung bei den Grabwänden unterhalb der Stufen

lässt sich behaupten, dass der untere Teil des Grabs holzbeschalt war und einen Kasten für die Einlegung des Leichnams bildete. Der Deckel des Kastens wurde beim Grabraub im westlichen Teil durchgebrochen.

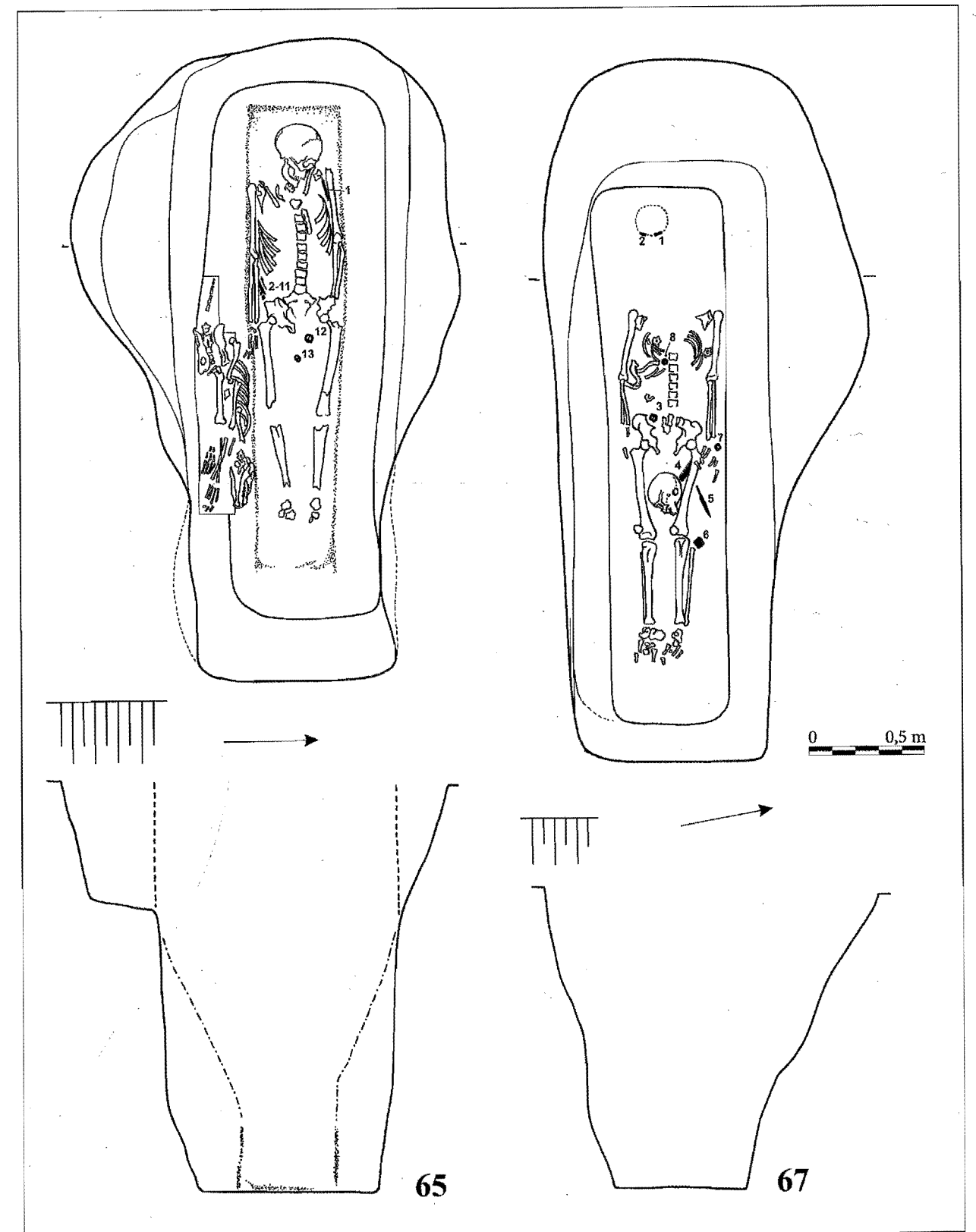


Abb. 29: Lužice. Gräber 65, 67.

Nach dem Grabraub ist die abgeschwemmte Erde durch den offenen Trichter bis in die Kastenhöhle eingestürzt. Schon 50 cm über dem Boden, in der Verfüllung des Sekundäreingriffs, erfasste man das Brustskelett. Es handelt sich um die rechte Hälfte der Brust zusammen mit langen Knochen des rechten Arms in anatomischer Lage. Bei der nördlichen Grabwand lagen unmittelbar übereinander die beiden Oberschenkelknochen und die linke Hälfte des Beckens. Auch in diesem Fall handelte es sich um die anatomische Lage der Knochen (der linke Oberschenkelknochen war in der Hüftgelenkgrube eingesetzt). Die beiden Schienbeine lagen quer übereinander unmittelbar über dem Boden im mittleren Teil des Grabs. Die anderen Knochen – der Unterkiefer, die Schlüsselbeine, einige der Kleinknochen – fand man meistens vereinzelt um die Brustteile herum, im westlichen Teil des Grabs. Auf dem Grabboden lag auf der rechten Schläfe der Schädel und dicht an dem Hinterhaupt befanden sich sechs Lendenwirbel in anatomischer Lage.

Funde:

Unter der östlichen Grabwand, bei den Überresten der kleinen Fußknochen, ein auf der Seite liegender Holzeimer mit Bronzebeschlag, Dm. Mündung 13,5 cm, Dm. Boden 16,5 cm, max. Höhe 16,7 cm (1). Etwa 8 cm über dem Boden, bei der Nordwand in der Grabmitte ein Eisenmesser, erh. L. 7,1 cm (2). Unter der Nordwand, gegenüber den Schienbeinen eine große Perle, weiß, max. Dm. 2,5 cm (3). Unter den Oberschenkelknochen ein Teil von einem Eisenmesser, erh. L. 6 cm (4). Unmittelbar bei der nördlichen Grabwand, gegenüber der Gruppe von Knochen im westlichen Teil, etwa 17 cm über dem Boden ein konischer Spinnwirtel, Dm. 3,7 cm, H. 1,8 cm (5). 13 Glasperlen und 1 Bernsteinperle waren in der Verfüllung um die Gruppe von Knochen im westlichen Teil des Grabs verstreut (6). Beim Auseinanderbauen des Brustskeletts fand man ein Eisenfragment, erh. L. 1,8 cm (7).

Grab 69 – 1987 (Abb. 30; Taf. 62; Taf. 125:1)

Mann, ungefähr 40 Jahre (Körpergröße 171,6 cm). Unvollständiges und abradiertes Skelett. Von dem Schädel erhielten sich vor allem die Gesichtsknochen und auf der linken Seite auch ein Teil der Calvaria. Intravitale Zahnverluste, zystoser Canalis incisivus. Ein ungewöhnlicher Gegenstand von unregelmäßiger Form, zum Großteil kugelförmig, mit einem Durchmesser von 1 cm, knöchern, anhand des Charakters des Knochengewebes stammt er höchstwahrscheinlich von dem Schädel. Von dem postkranialen Skelett erhielten sich nur die mehr oder weniger beschädig-

ten Arm- und Beinteile. Das Muskelrelief ist deutlich ausgeprägt. Radius – ein Diaphysenfragment mit Schwellung, wegen der Abrasion ist es nicht klar, ob es um eine Fraktur oder eine andere Pathologie geht (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 238 cm, Br. 100 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Ein trichterförmiger Sekundäreingriff war auf den Brustbereich abgezielt. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 159 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Die Grabwände waren senkrecht, die östliche Wand bildete einen mäßigen Überhang. Der untere Teil der Längswände war 30–42 cm über dem Boden nach innen abgeschrägt. Spuren eines Sargs oder einer Holzkonstruktion wurden nicht erfasst. Auf dem Grabboden entdeckte man ein sehr schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Beim Grabraub wurde vor allem der Brust- und Beckenbereich beschädigt, die anderen Knochen befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

Über den Füßen ein gut gebranntes Keramikgefäß mit schwarzer Oberfläche, unter dem Hals mit zwei horizontalen Rillen und darunter mit scharfen unregelmäßigen Einstichen und schrägen Rillen verziert, Dm. Mündung 18 cm, Dm. Boden 11 cm, H. 12,5 cm (1). In der südöstlichen Ecke der Grabgrube, 9 cm über dem Grabboden, eine eiserne Lanzen spitze, mit der Tülle nach Westen gerichtet, L. 22,1 cm, Br. Blatt 4,1 cm, Dm. Tülle 2,9 cm (2). Ungefähr im Bereich der Taille ein quer gelegtes Eisenmesser, in Fragmenten erhalten, erh. L. 9,7 cm (3). Unmittelbar an dem Griffdorn des Messers lag eine Eisenschnalle, L. 3,6 cm (4).

Grab 70 – 1987 (Abb. 31; Taf. 61; Taf. 126:5)

Kind, 3–4 Jahre. Erhalten blieb eine Handvoll winziger Fragmente, darunter einige Zähne (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 156 cm, Br. 82 cm, T. 66 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die einheitliche Farbe der Verfüllung lässt auf keinen Sekundäreingriff – Grabraub – schließen. Die Grabwände waren nach innen abgeschrägt, die Südwand war senkrecht, der Boden flach. Ungefähr in der Mitte der westlichen Grabhälfte, 8 cm über dem Boden, entdeckte man nur Fragmente des Unterkiefers und Überreste einiger der dicken Knochen. In der Mitte des Grabbodens fand man Überreste von dicken Knochen der gestreckten Beine. Andere Knochen wurden nicht gefunden.

Funde:

Im Ostteil der Grabgrube ein sehr schlecht erhaltenes Keramikgefäß, braunrot. Die Gefäßoberfläche ist geglättet, über dem Bauch mit zwei Stichbändern und am Bauch mit vertikalen Rillen verziert, Dm. Mündung 7,8 cm, Dm. Boden 3 cm, H. 5,2 cm (1).

Grab 71 – 1987 (Abb. 30; Taf. 63)

Mann, ungefähr 35 Jahre (Körpergröße 159,4 cm). Relativ gut erhaltenes Skelett. Der Schädel ist bis auf einige Ausnahmen vollständig, robust gebaut, aber deutlich geformt. Über der linken Augenhöhle befindet sich die Spur einer verheilten Wunde. Die Knochen im Rumpfbereich sind völlig ausbleibend, oder beschädigt. Der Körperbau ist eher robust, die Knochen deutlich geformt. Beigemischt waren 3 Tierknochen (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 320 cm, Br. 162 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. In der östlichen Hälfte war die Grabverfüllung intakt, der westliche Teil der Verfüllung wurde durch einen trichterförmigen Sekundäreingriff erweitert. Die trichterförmige, in die Grabverfüllung eingetiefte Grube stand vermutlich eine längere Zeit offen und nach der Zuschüttung des unteren Teils ist sie allmählich mit dem Abschwemmungsmaterial aus der Umgebung verfüllt worden. Der Boden des trichterförmigen Eingriffs war rechteckig, hatte die Ausmaße von: L. 45 cm, Br. 63 cm und traf den Brustbereich des Verstorbenen. Überreste eines Sargs oder einer Holzkonstruktion wurden nicht erfasst. Die ursprüngliche Grabgrube hatte einen rechteckigen Grundriss mit abgerundeten Ecken mit den Ausmaßen von: L. 301 cm, Br. 119 cm. Die beinahe senkrechten Wände waren im unteren Teil nach innen abgeschrägt und der flache Boden befand sich 200 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Die Skelettreste entdeckte man auf dem Boden. Das relativ gut erhaltene Skelett wurde beim Grabraub gestört. In anatomischer Lage befand sich bloß der untere Teil des Skeletts: das Becken und die Knochen der nebeneinander gestreckten Beine.

Funde:

In einer Tiefe von 20 cm südlich des Schädels, etwa 12 cm über dem Boden, ein Beinkamm, erh. L. 17,2 cm (1). Eine Gruppe von Gegenständen in der unteren Hälfte des Brustkorbs: ein Eisenmesser, erh. L. 11,2 cm (2), Teil von einem Eisenmesser, erh. L. 7,1 cm (3), ein Eisenstäbchen, L. 5,5 cm (4), ein Feuerstein (5). Im Bereich der Taille eine Eisenschnalle, L. 3,5 cm (6). Neben dem linken Fuß ein kleiner Eisenniet, Dm. Kopf 1,5 cm, H. 0,9 cm (7). In der nordöstlichen Ecke der Grabgrube ein unverziertes

schüsselförmiges Gefäß mit eingezogenem Rand, aus schlecht gebranntem feinkörnigem Ton gefertigt, graubraun bis dunkelgrau, Dm. Mündung 15,7 cm, Dm. Boden 11,2 cm, max. H. 13,3 cm (8). In der südöstlichen Ecke der Grabgrube, 13 cm über dem Boden, eine eiserne Lanzen spitze, L. 31,1 cm, Dm. Tülle 3 cm (9). Die Spitze war teilweise in die östliche Grabwand eingestochen (die ganze Lanze einschließlich des Schafts lag unmittelbar an der südlichen Grabwand). In der Verfüllung des Sekundäreingriffs, 60 cm unterhalb der Unterbodenebene fand man Eisenblechfragmente, L. 2,5 cm und 1,8 cm (10a, b). In der Grabgrubenverfüllung über dem Brustskelett waren kleine Tierknochen verstreut – schon 35 cm über dem Boden befanden sie sich nur in der Verfüllung des Sekundäreingriffs. In der trichterförmigen Verfüllung an der östlichen Grabwand Keramikscherben. In einer Tiefe von 85 cm unterhalb der Unterbodenebene eine Gruppe von Holzkohlenstücken.

Grab 72 – 1987 (Abb. 31; Taf. 64; Taf. 121:17; Taf. 123:4)

Erwachsene Frau (Körpergröße 163,7 cm). Erhalten blieben nur sehr dürftige und abradierte Überreste der unteren Körperhälfte. Der Körperbau ist sehr gracil. Die Femora und 2 Wirbelfragmente tragen grüne Verfärbungsspuren (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 216 cm, Br. 81 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die Grabwände waren abgeschrägt, der flache Boden befand sich 78 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. In der Grabverfüllung konnte man keinen Sekundäreingriff feststellen. Auf einen Grabraub verweist nur die völlig zerstörte obere Hälfte des Skeletts und die Verstreuerung der Funde (insbesondere der Perlen) im westlichen Teil der Grabverfüllung. Von dem Skelett in gestreckter Rückenlage fand man in der östlichen Hälfte des Grabs (unmittelbar über dem Boden) die Knochen der nebeneinander gestreckten Beine. Die anderen Knochen wurden im Grab nicht gefunden.

Funde:

Ungefähr im Brustbereich etwa 5 cm über dem Boden eine ovale Eisenschnalle, Ausm. 4,9x3,2 cm (1). Beim Abtragen der Verfüllung unmittelbar unter der Unterbodenebene in der südwestlichen Ecke des Grabs ein röhrenförmig zusammengerolltes Silberblech, L. 2,3 cm (2). In der westlichen Hälfte der Verfüllung 17 verstreute Glasperlen zusammen mit einer Bernsteinperle; sie erschienen in der Verfüllung schon von der Unterbodenebene herunter, einige von ihnen wurden unmittelbar über dem Boden gefunden (3).

Zwischen den Oberschenkelknochen ein Fragment der Terra Sigillata – durchbohrt und zu einem Anhänger umgestaltet, Ausm. 3,4x2,4 cm (4). Eine Gruppe von Gegenständen an der Außenseite des linken Oberschenkelknochens: ein Eisenstäbchen, L. 8,2 cm (5), ein Eisenmesser, erh. L. 12,6 cm (6), ein Eisenring, Dm. 5,2 cm (7), ein kleiner Bronzebeschlag aus dünnem Blech, L. 2,5 cm, Br. 2,4 cm (8), zwei kleine Eisenschnallen mit Riemenplatte, erh. L. 2,5 cm, und 2,1 cm (9-10), ein fragmentiertes Eisenstäbchen (11), Eisenfragmente und Textilreste an eisernen Gegenständen. Eine Gruppe von Gegenständen ungefähr zwischen den Knien: ein Beschlag – Riemenverteiler, Ausm. 7,8x3,3 cm (12), darunter ein bronzener durchbrochener Zierrat mit organischen Stoffresten, Dm. 5 cm (13), unter dem Beschlag Fragmente einer Eisenschnalle (14). Über dem rechten Fuß ein Keramikgefäß aus gut gebranntem feinkörnigem Ton,

braungrau mit Ockerflecken, am Bauch mit vertikalen Rillen, mit Bündeln von gekreuzten feinen Ritzlinien und dazwischen mit verstreuten Einstichen verziert, Dm. Mündung 9,4 cm, Dm. Boden 5,8 cm, H. 10,3 cm (15). Etwa 15 cm über dem Boden, im westlichen Teil des Grabs, ein kleiner Bronzebeschlag mit Überresten eines Eisennets, Ausm. 1,2x1,6 cm (16).

Grab 73 – 1987 (Abb. 31; Taf. 63)

Kind, 12–14 Jahre. Sehr fragmentarisches Skelett, in kleinen Fragmenten erhalten (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 192 cm, Br. 72 cm. Die Grabwände waren schräg und der relativ flache Boden befand sich in einer Tiefe von 58 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. Sekundäreingriff wurde nicht festgestellt. Das schlecht erhaltene Skelett befand sich in anatomischer Lage.

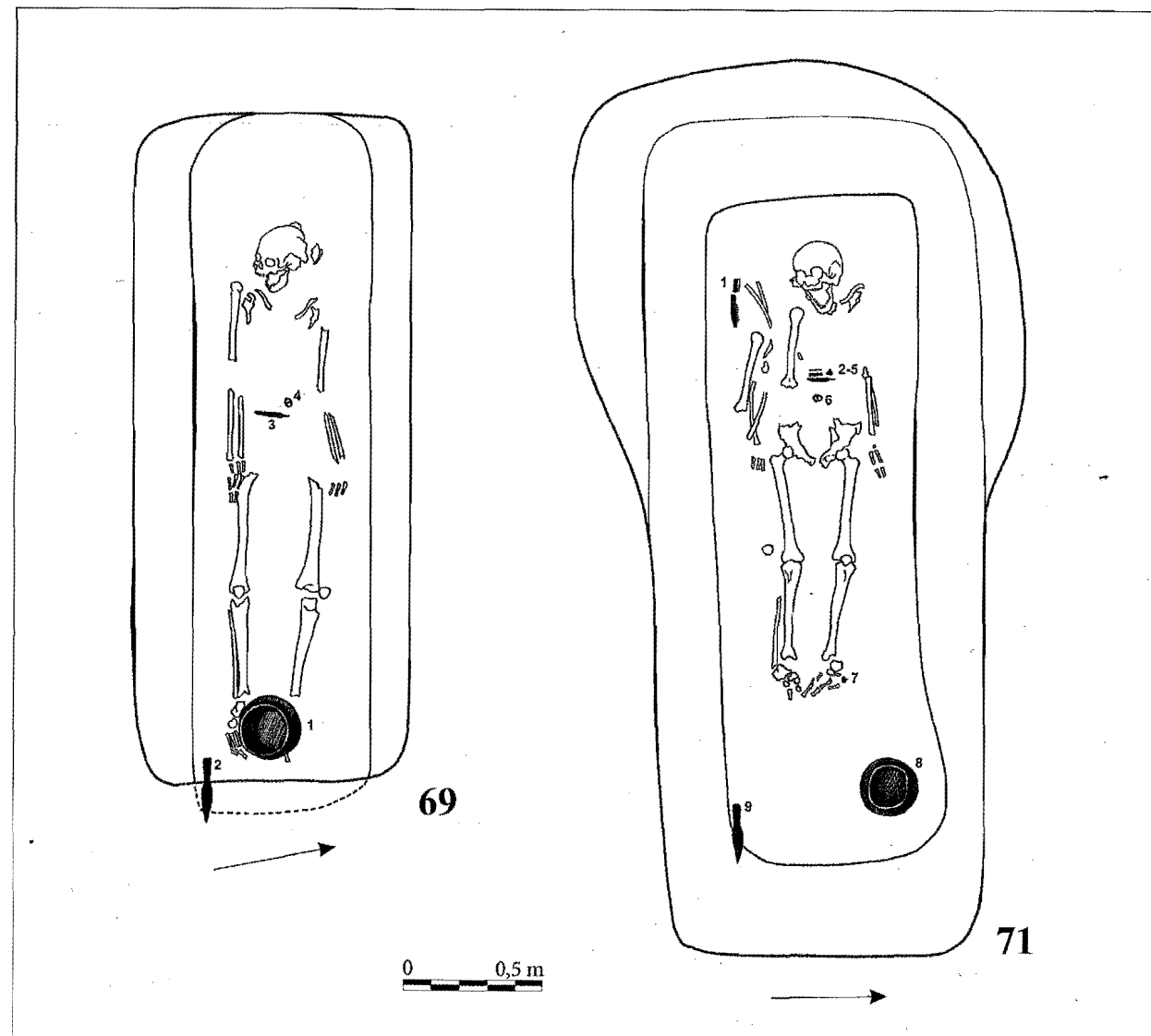


Abb. 30: Lužice. Gräber 69, 71.

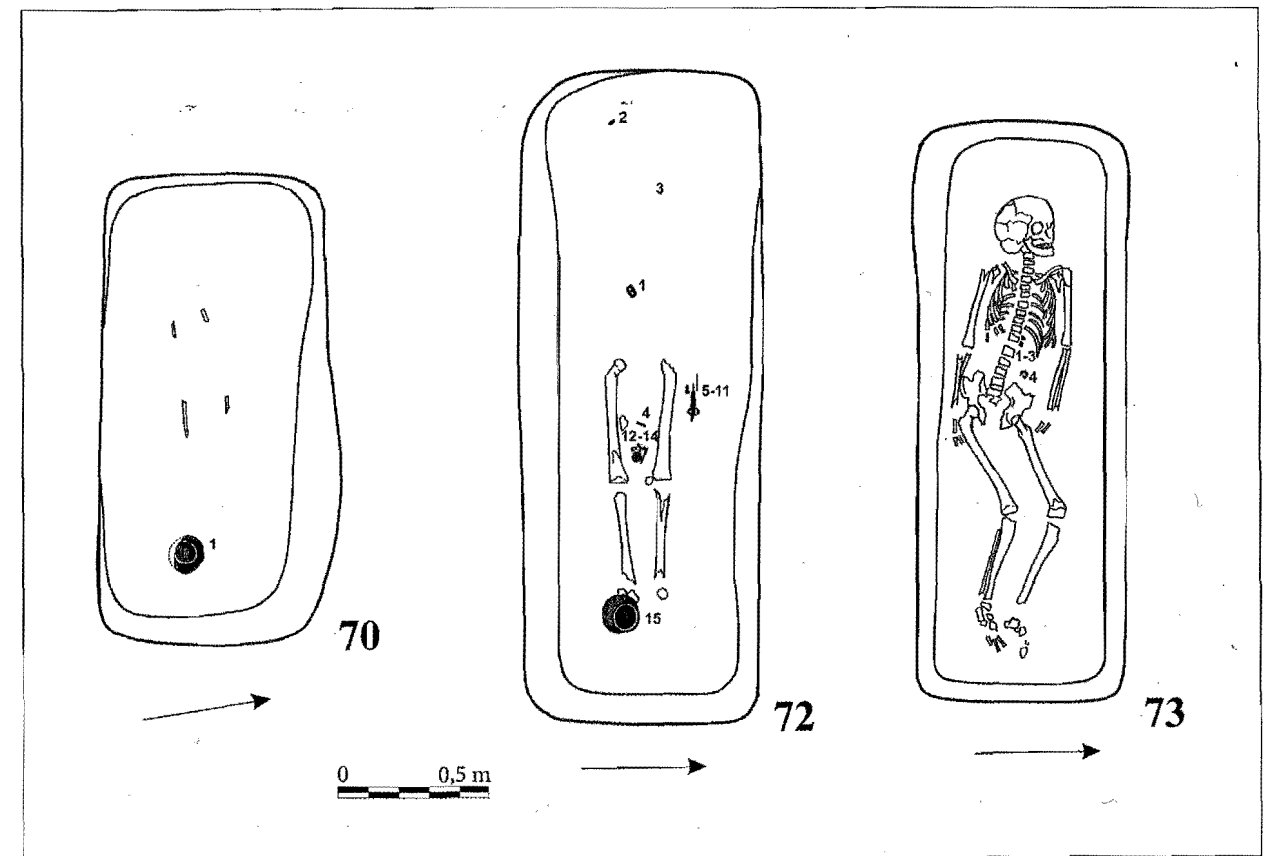


Abb. 31: Lužice. Gräber 70, 72, 73.

Funde:

Unmittelbar unter den Rippen auf der linken Seite eine Gruppe von Gegenständen: 2 Feuersteine (1-2) und Fragmente von einem eisernen Gegenstand, erh. L. 3,2 cm (3). An der linken Seite der Taille Fragmente einer Eisenschnalle (4). In der Grabverfüllung eine Keramikscherbe.

Grab 74 – 1987 (Abb. 32; Taf. 62)

Mann, 40–50 Jahre (Körpergröße 174,7 cm). Unvollständiges Skelett, viele Knochen fehlen. Von dem Schädel erhielten sich nur die abradierte Calvaria und die beschädigten Gesichtsknochen. Das postkraniale Skelett ist unvollständig, das linke Bein und einige weitere Knochen sind völlig ausbleibend. Der Körperbau ist sehr robust, das Muskelrelief gut ausgeprägt, die Knochen sind deutlich geformt. Mäßige Arthrose im unteren Bereich der Wirbelsäule. Spina bifida. Beigemischt waren 4 Tierknochen (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 248, Br. 90 cm. Die Grabwände waren beinahe senkrecht, der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 134 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Unmittelbar über dem Skelett zeichnete sich in der Verfüllung

der Umriss eines Sargs ab: L. 208 cm, Br. 46 cm. Die Längsseiten waren 1,5–3 cm breit, die Schmalseiten bis zu 10 cm verstärkt. Mit Hilfe eines Querschnitts identifizierte man das trogförmige Profil des Sargs. In der westlichen Hälfte des Sargs wurde die stark durcheinandergeworfene obere Hälfte des Skeletts von einem erwachsenen Individuum entdeckt. In der ursprünglichen anatomischen Lage befand sich nur der auf dem Hinterhaupt liegende Schädel. Obwohl das Grab ausgeraubt wurde, konnte man die genauen Ausmaße des Sekundäreingriffs nicht erfassen.

Funde:

Bei der rechten Schulter eine ovale Eisenschnalle, L. 18,6 cm (1). Im Bereich des linken Arms, parallel zu der Sargwand, ein massives Eisenmesser, erh. L. 18,6 cm (2). Unter dem Kreuzbein ungefähr in der halben Länge des Grabs eine Gruppe von Gegenständen: ein Eisenmesser, erh. L. 7,4 cm (3), ein zugespitztes Eisenstäbchen, ursprünglich in einem Holzgriff eingesetzt, L. 12,2 cm (4), Fragment von einem flachen eisernen Gegenstand, erh. L. 5,2 cm, Br. 1,9 cm (5), ein Teil der Klinge eines Eisenmessers, erh. L. 5,3 cm (6), ein Wetzstein, L. 8,2 cm (7), 2 Feuersteine (8-9), ein Eisenfragment, erh. L. 3,9 cm (10). In der Grabverfüllung und in der Nähe der Brust verstreute Tier-

und Vogelknochen. Beim Abtragen der Verfüllung wurden Keramikscherben gefunden.

Grab 75 – 1987 (Abb. 33; Taf. 65)

Frau, ungefähr 30 Jahre (Körpergröße 159,7 cm). Relativ vollständiges Skelett. Der Schädel war vor allem dorsal beschädigt. Entzündung? der Alveole RP3. Mäßige Hypoplasie. Das postkraniale Skelett ist stellenweise beschädigt und im Allgemeinen abradert, der Körperbau ist sehr grazil. Am linken Beckenknochen befindet sich ein Rostfleck (M. S.).

Die Grabgrubenverfüllung schien zuerst ovalförmig zu sein, mit den Ausmaßen von: L. 262 cm, Br. 215 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Es handelte sich um einen Sekundäreingriff, der beim Grabraub entstand. Das Profil bestätigte einen trichterförmigen Eingriff in die ursprüngliche Verfüllung, der sich in Richtung zum Westteil der Grabgrube hin verjüngte. Der obere Teil der Grube von dem Sekundäreingriff stand vermutlich eine längere Zeit offen (nach dem Grabraub wurde der Schacht nicht zugeschüttet) und wurde allmählich mit dem Abschwemmungsmaterial aus der Umgebung verfüllt, was auch durch die Funde von prähistorischen Scherben in der Verfüllung belegt ist. In einer Tiefe von 125 cm unterhalb der Unterbodenebene verjüngte sich der Trichter zu einem Oval mit den Ausmaßen von: L. 80 cm, Br. 65 cm. Der Boden des Sekundäreingriffs reichte in den Brustbereich hinein. An dieser Stelle erfasste man über dem Skelett eine Gruppe von kleinen Holzkohlestücken. Der untere Teil der trichterförmigen Verfüllung wurde kurz nach dem Grabraub mit dem Material der Grabverfüllung zugeschüttet. Ausmaße der ursprünglich rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 236 cm, Br. 125 cm. In einer Tiefe von 110 cm unterhalb der Unterbodenebene bildeten die senkrechten Längswände der Grabgrube unregelmäßige, bis zu 24 cm breite Stufen. Dadurch verjüngte sich die Grabgrube auf 70 cm. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 184 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Spuren von einer Holzkonstruktion oder einem Sarg wurden nicht festgestellt. Auf dem Grabboden entdeckte man ein relativ gut erhaltenes Skelett in anatomischer Lage. Das Skelett wurde beim Grabraub nicht beschädigt. Nur die Fingerglieder der beiden Hände haben gefehlt.

Funde:

Unter den Beckenknochen eine Gruppe von Gegenständen: ein eiserner Schlüssel mit Hängerring, L. 16,9 cm, Dm. Ring 3,3 cm (1), ein kleinerer eiserner Schlüssel, L. 7,8 cm (2), ein Eisenring mit Textilresten, Dm. 2,7 cm (3), ein fragmentierter Beinkamm,

erh. L. 16,7 cm (4). Im Bereich der linken Hälfte der Taille eine weitere Gruppe von Gegenständen: ein eiserner Gegenstand mit Textilresten, L. 5,4 cm, Br. 3,4 cm (5), der ovale Rahmen einer Eisenschnalle, Ausm. 3,6x2,5 cm (6). Um den Schädel herum 8 Glasperlen (7). In der Verfüllung des Sekundäreingriffs ein Feuerstein (8) und ein Eisenfragment (9). In der Grabverfüllung fand man Keramikscherben.

Grab 76 – 1987 (Abb. 32; Taf. 66; Taf. 122:9, 11)

Frau, ungefähr 21 Jahre (Körpergröße 164,8 cm). Relativ gut und vollständig erhaltenes Skelett, die Mandibula fehlt. Cribra orbitalia. Ein kleiner Osteophyt am kraniodorsalen Rand des Meatus acusticus externus, beidseitig. Der Körperbau ist mittelrobust. Beigemischt waren 2 Tierknochen (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 246 cm, Br. 105 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Der westliche Teil wurde durch einen Sekundäreingriff auf eine Breite von 116 cm erweitert. Die Grenze zwischen der ursprünglichen Grabverfüllung und der Verfüllung des trichterförmigen Sekundäreingriffs war relativ scharf. Die Grabwände waren senkrecht, der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 142 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Auf der Ebene des dislozierten Skeletts erfasste man unscharfe Umriss eines Sargs mit den Ausmaßen von: L. 200 cm, Br. 37 cm. Alle Knochen des dislozierten menschlichen Skeletts befanden sich nur im Bereich des Sargs, d. h. dass das Grab noch zu der Zeit ausgeraubt werden musste, als der Sarg hohl war. In anatomischer Lage befanden sich nur das rechte Schienbein, die kleinen Knochen der beiden Füße und der linke Oberschenkelknochen.

Funde:

Eine Gruppe von Gegenständen an der Außenseite des linken Oberschenkelknochens, der sich vermutlich in seiner ursprünglichen Lage befand: eine silberne vergoldete Zangenfibel mit Kerbschnittverzierung, L. 4,4 cm (1), ein kleiner rechteckiger Silberbeschlag, L. 1,9 cm, Br. 0,8 cm (2), ein Fragment der Terra Sigillata, L. 2 cm (3), ein Eisenfragment, L. 2,8 cm (4). Eine weitere Gruppe von eisernen Gegenständen lag unter dem Beckenknochen bei der Mitte der nördlichen Längswand des Sargs: ein Eisenring, Dm. 3,3 cm (5), ein kleiner Eisenbeschlag, L. 2,3 cm (6), ein Teil von einem eisernen Kettenpanzer, Dm. einzelner Ringe etwa 1,6 cm (7). Neben der Gruppe von Gegenständen befand sich eine Knolle von organischem Stoff (11). Unmittelbar über dem Boden, ungefähr in der Mitte des Sargs eine silberne vergoldete Fibel mit Kerbschnittverzierung und Vergoldungsresten,

L. 6,2 cm (8). In der südwestlichen Ecke des Sargs zwei Kupfernägel (einer von ihnen fragmentiert), L. 1,2 cm, Br. Kopf 0,5 cm (9-10). An der rechten Seite des Schädels ein Eisenniet, L. 1,1 cm, Br. Kopf 1,2 cm (12). Beim Auseinanderbauen der durcheinander geworfenen Knochen am Boden des Sargs fand man 21 verstreute Glasperlen (13). In der Grabverfüllung Keramikscherben.

Grab 77 – 1987 (Abb. 33; Taf. 63)

Frau, 30–40 Jahre. Erhalten blieb der unvollständige Schädel – größtenteils der Hirnschädel, und Fragmente von einem Arm. Der Körperbau ist ziemlich

grazil, das Muskelrelief undeutlich (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 230 cm, Br. 92 cm. Die Grabwände waren steil, stellenweise sogar senkrecht und der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 118 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die östliche Hälfte des Grabs war ungestört. Die westliche Hälfte bildete ein dunklerer lehmig-sandiger Fleck, ein Sekundäreingriff in die Grabverfüllung. Die Längswände waren im oberen Teil im Bereich des Sekundäreingriffs abgeschrägt, die Breite der Grabgrube an dieser Stelle erreichte 114 cm. Überreste einer Holzkonstruktion oder eines

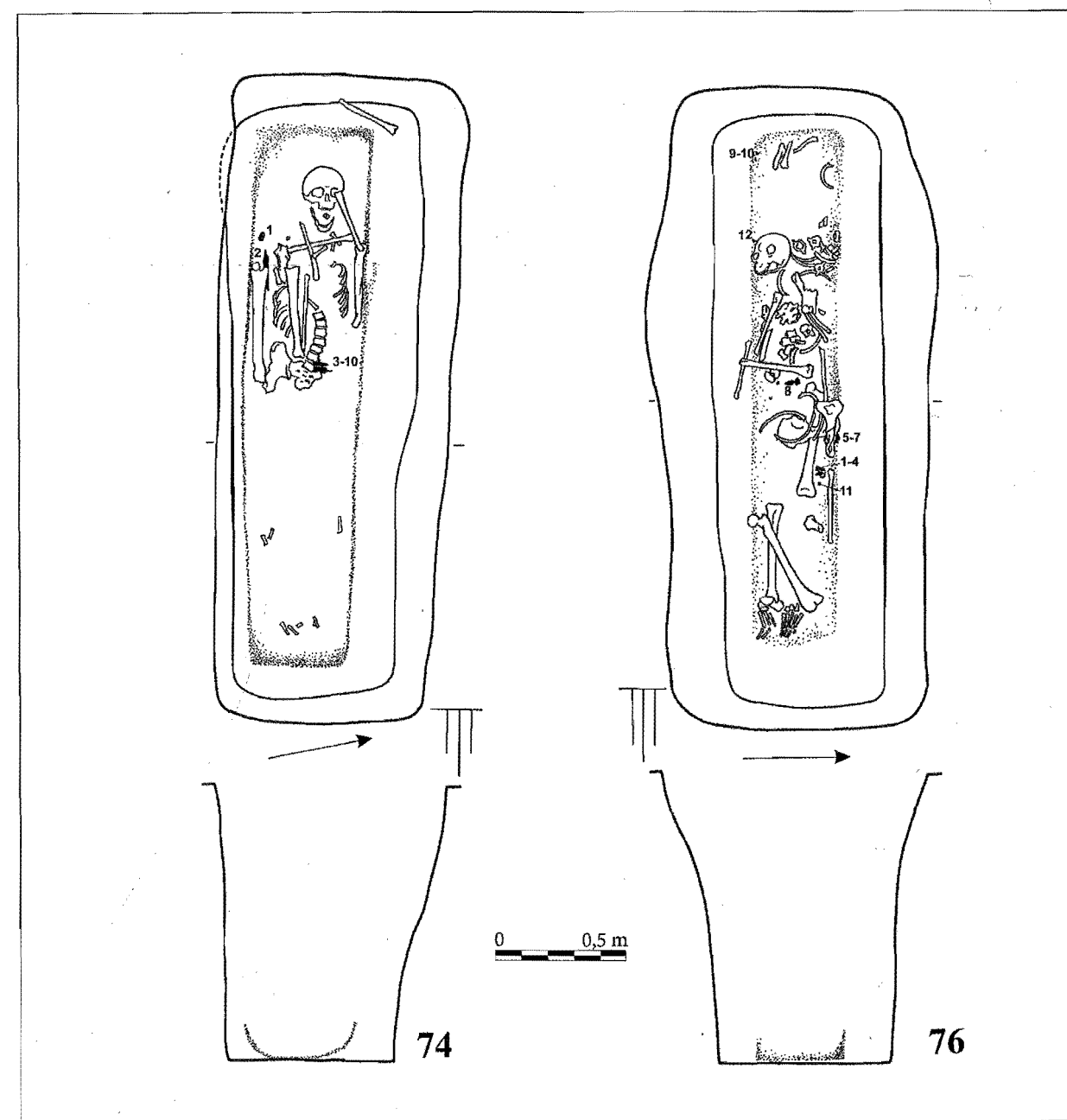


Abb. 32: Lužice. Gräber 74, 76.

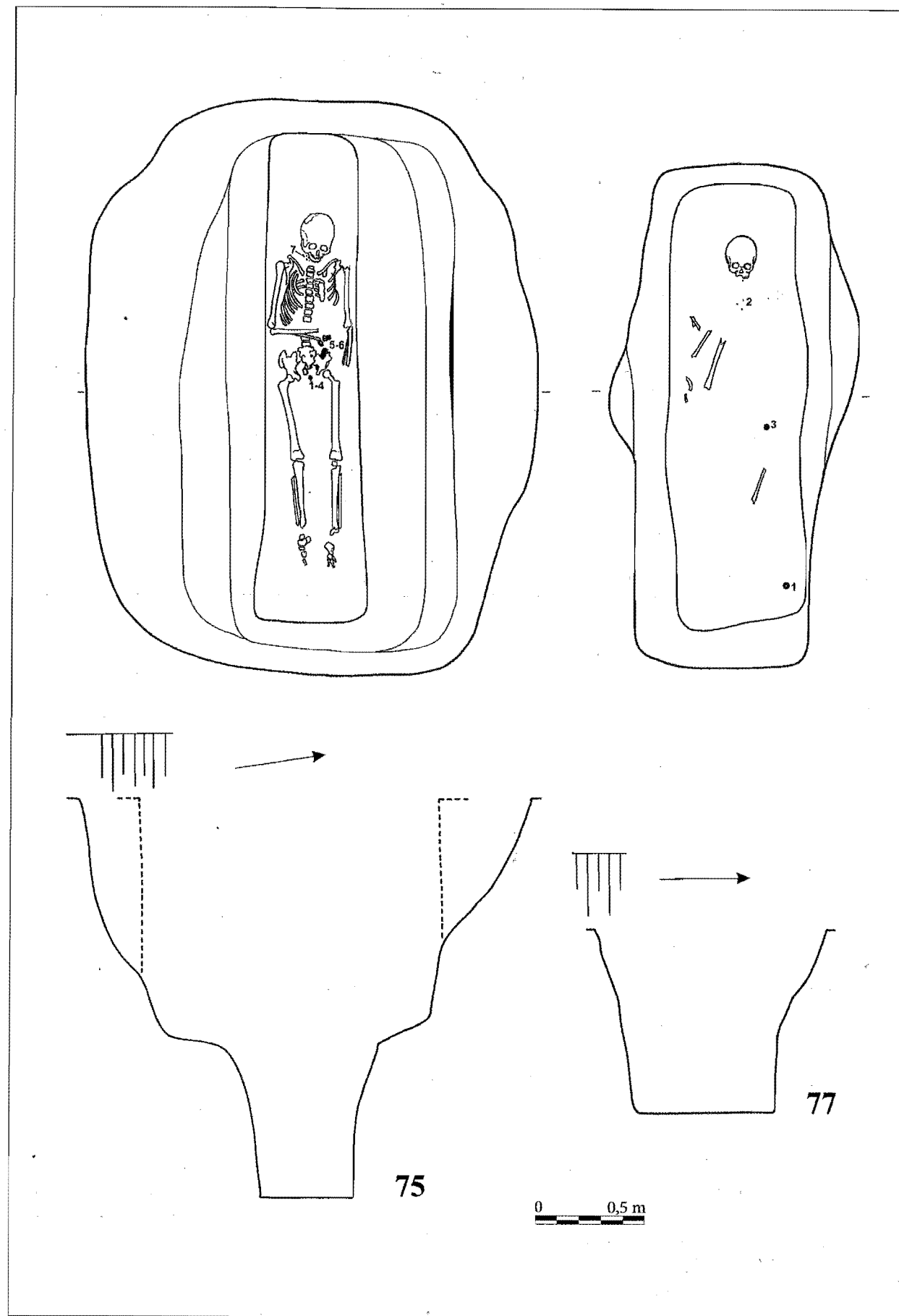


Abb. 33: Lužice. Gräber 75, 77.

Sargs wurden nicht erfasst. Von dem Skelett erhielten sich nur der Schädel im westlichen Teil der Grabgrube, ein Fragment des Unterkiefers und im Mittelteil des Grabs verstreute größere Teile der dicken Knochen.

Funde:

In der nordöstlichen Ecke der Grabgrube ein konischer Spinnwirtel, Dm. 3,3 cm, H. 2,3 cm (1). Im westlichen Teil der Verfüllung, unmittelbar über dem Boden 4 Glasperlen (2). Ungefähr in der Mitte des Grabbodens, näher zu der Nordwand, Fragmente einer Eisenschnalle (3). In der Verfüllung des Sekundäreingriffs Keramikscherben und ein Tierzahn.

Grab 78 – 1987 (Abb. 34; Taf. 66)

Jugendlicher, 17–18 Jahre (Mann). Relativ vollständiges Skelett, der Körperbau ist robust, die Knochen deutlich geformt, die Morphologie weist in einigen Fällen einen deutlich männlichen Charakter auf. Cribrra orbitalia. Ungewöhnliche Abrasion am oberen LC (M. S.).

In einer Tiefe von 35 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche erfasste man die Grabverfüllung mit den Ausmaßen von: L. 266 cm, Br. 160 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Im westlichen Teil der Verfüllung befand sich, ebenso wie in den anderen ausgeraubten Gräbern, eine trichterförmige Grube des Sekundäreingriffs. Der Boden der Verfüllung des Sekundäreingriffs reichte in die westliche Grabhälfte hinein. In der Verfüllung wurden keine Überreste von einer Holzkonstruktion oder einem Sarg festgestellt. Ausmaße der ursprünglichen rechteckigen Grabgrube: L. 244 cm, Br. 100 cm. Die Tiefe des Grabs betrug 164 cm, die senkrechten Grabwände bildeten an einigen Stellen einen mäßigen Überhang. Von einer Tiefe von 48 cm über dem Boden herunter verzüngten sich die Wände bis zu dem flachen Boden auf eine Breite von 58 cm. Auf dem Grabboden mit den Ausmaßen von: L. 230 cm, Br. 58 cm entdeckte man ein relativ gut erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Alle Knochen befanden sich in anatomischer Lage. Das Skelett wurde durch den Grabraub nicht beschädigt, das Grab wurde vermutlich kurz nach der Beisetzung des Leichnams ausgeraubt.

Funde:

In der Verfüllung um den Schädel herum verstreute Keramikscherben von einem unverzierten Gefäß, eine der Scherben unmittelbar an der nördlichen Grabwand, etwa 35 cm über dem Boden (1). An der Außenseite des linken Fußknöchels, näher zu der nördlichen Grabwand eine Eisenaxt, L. 18,2 cm, L. Schneide 5,9 cm (2).

Grab 79 – 1987 (Abb. 35; Taf. 66)

Frau, 35–40 Jahre (Körpergröße 162,9 cm). Unvollständiges, abradiertes Skelett. Der Schädel ist vor allem im Gesichtsbereich beschädigt, die Mandibula fehlt, von dem postkranialen Skelett blieben nur die Überreste der Oberarmknochen und der unteren Extremitäten erhalten. Der Körperbau ist grazil (M. S.). Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 258 cm, Br. 79 cm. Die Grabwände waren steil, stellenweise sogar senkrecht, der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 123 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. Der westliche Teil der Verfüllung wurde durch einen Sekundäreingriff auf eine Breite von bis zu 110 cm erweitert. Der Ostteil der Verfüllung blieb intakt. Der Boden des trichterförmigen Sekundäreingriffs reichte von der westlichen Grabwand bis zu den Knien des Skeletts hinein, wo eine scharfe Grenze zu der ursprünglichen ungestörten Grabverfüllung zu sehen war. Spuren eines Sargs oder einer Holzkonstruktion wurden nicht erfasst. Auf dem Grabboden entdeckte man ein sehr schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage.

Funde:

Bei der nördlichen Grabwand, gegenüber der linken Schulter der Verstorbenen, ein konischer Spinnwirtel, Dm. 3,7 cm, H. 1,9 cm (1). Bei der linken Hälfte des Beckens zwei Fragmente von einem Eisenmesser, L. 9,7 cm und 2,4 cm (2). Zwischen den Oberschenkelknochen, 4 cm von der Spitze des Eisenmessers zwei Fragmente von einem Eisenring, Dm. 4,1 cm (3). In der Grabverfüllung um den Schädel herum und im Brustbereich 35 verstreute Glasperlen (4). An der linken Seite des Schädels ein massiver Kupferring, Dm. 2,9 cm (5). In der Verfüllung des trichterförmigen Eingriffs Keramikscherben.

Grab 80 – 1987 (Abb. 36; Taf. 67)

Mann, 40–50 Jahre (Körpergröße 186,2 cm). Unvollständiges, beschädigtes Skelett. Von dem Schädel erhielten sich nur die Calvaria, Fragmente der Gesichtsknochen und die Mandibula. Anomalien im Bereich der oberen Eckzähne (auf beiden Seiten nicht durchgebrochen). Einsenkungen in der Lamina interna über der rechten Augenhöhle und auf dem rechten Os parietale, der linke Condylus mandibulae trägt ebenfalls ein Grübchen. Das postkraniale Skelett ist sehr stark beschädigt, von vielen langen Knochen blieben nur die Diaphysen erhalten. Periostitische Auflagerungen an den beiden Unterschenkeln, insbesondere im distalen Teil. Ein beigemischter Tierknochen (M. S.).

In einer Tiefe von 35 cm unterhalb der Geländeober-

fläche erfasste man eine dunkle lehmig-sandige Verfüllung von beinahe rundem Grundriss mit einem Durchmesser von etwa 187 cm. Auf der Ostseite dieser Verfüllung zeichnete sich die ursprüngliche sandige Grabverfüllung mit einer Breite von 98 cm ab. Die Gesamtlänge der Verfüllung betrug 314 cm. Zwei Drittel der Grabverfüllung wurden beim Grabraub gestört. Ausmaße der ursprünglich rechteckigen Grabgrube: L. 287 cm, Br. 98 cm. Die Grabwände waren senkrecht und der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 190 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. Das östliche Drittel der Grabgrube war ungestört, die anderen zwei Drittel der Grablänge wurden ungefähr bis zu einer Tiefe von 80 cm durch einen Sekundäreingriff trichterförmig erweitert. Der untere Teil der Grabgrube – von einer Tiefe von 80 cm unterhalb des Unterbodens bis zum Grabboden – war ungestört. Unmittelbar über dem Skelett erfasste man einen dunkleren Umriss von einem rechteckigen Sarg mit den Ausmaßen von: L. 224 cm, Br. 48 cm. Der Sarg mit dem Leichnam wurde dicht an die nördliche Grabwand gelegt, so dass in der südlichen Hälfte des Grabbodens eine bis zu 25 cm breite Lücke entstand. In der Verfüllung des Sargs entdeckte man ein relativ gut erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Der Schädel befand sich in anatomischer Lage. Der rechte Arm war entlang des Körpers gestreckt, der linke Arm war im Ellbogen gebogen und zu der Mitte des Beckens gerichtet. Der Brustbereich war disloziert, das Becken fragmentiert. Das Kreuzbein war bis über den rechten Ellbogen verschoben. Die unteren Extremitäten befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

Eine Gruppe von Gegenständen in der südwestlichen Ecke der Grabgrube, außerhalb der Sargverfüllung, etwa 10 cm über dem Grabboden: ein kleiner Bronzebeschlag aus dünnem Blech, Ausm. 1,4x0,7 cm (1), ein rechteckiger Silberbeschlag, L. 1,9 cm, Br. 0,4 cm (2), ein kleiner Silberbeschlag von demselben Typ wie das vorige Exemplar, L. 1,9 cm, Br. 0,45 cm (3). Eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche) unter der rechten Hüfte: ein Eisenmesser, erh. L. 15,3 cm (4), ein fragmentiertes Eisenstäbchen, L. etwa 14,5 cm (5), ein fragmentiertes Eisenstäbchen, ursprünglich in einem Holzgriff eingesetzt, L. etwa 9 cm (6), ein eiserner Feuerstahl, L. 7,3 cm (7), ein quadratischer Eisenbeschlag mit Bronzenieten in den Ecken, Ausm. 3,1x3,3 cm (8), ein Eisenblechfragment, erh. L. 2,7 cm (9), 2 Feuersteine (10-11). Auf dem rechten Hüftgelenk eine ovale Eisenschnalle, Ausm. 3,3x2,4 cm (12). An der Au-

ßenseite des rechten Knies ein Bronzebeschlag, Ausm. 1,45x0,85 cm (13). Entlang der südlichen Grabwand ein gekrümmterANGO, die Tülle nach Westen gerichtet und die Spitze mit Widerhaken 20 cm tief in die südöstliche Ecke der Grabgrube eingestochen, 23 cm über dem Grabboden, L. 96 cm, max. Dm. Tülle 2,8 cm (14). Im unteren Teil der Grabverfüllung ein Feuerstein (15). In der Grabverfüllung fand man Vogelknochen und Eierschalen. In der nordöstlichen Ecke der ursprünglichen Verfüllung, etwa 40 cm über dem Grabboden, entdeckte man dicke Knochen. In der Verfüllung des Sekundäreingriffs befanden sich Keramikscherben und Fragmente von menschlichem Schädel. In der Verfüllung des Trichters (in der Mitte etwa 30 cm unterhalb der Unterbodenebene) eine Holzkohlenschicht.

Grab 81 – 1987 (Abb. 34; Taf. 65)

Mann, ungefähr 40 Jahre (Körpergröße 181,1 cm). Relativ vollständiges, aber beschädigtes Skelett. Von dem Schädel blieb nur die unvollständige Calvaria erhalten, separat dann noch ein weiterer Teil des Hirnschädels und der Großteil der Gesichtsknochen. Sehr deutlich geformt. Starker Zahnstein, auf der rechten Seite doppelter Foramen mentale. Das postkraniale Skelett ist nur stellenweise beschädigt. Der Körperbau ist robust, das Muskelrelief deutlich ausgeprägt. Der Vorderrand der Cavitas glenoidalis sin. ist pathologisch verändert – Arthrose?, genauso wie der Rand des rechten Acetabulum. Sakralisierung eines überzähligen Lendenwirbels (alle 5 freien Lendenwirbel blieben erhalten) (M. S.).

Ausmaße der ursprünglichen rechteckigen Grabgrube: L. 292 cm, Br. 120 cm. Die Grube wurde im Westteil durch einen Sekundäreingriff auf eine Breite von bis zu 190 cm erweitert. Die trichterförmige Grube mit dunkler Verfüllung wurde ins Grab beim Grabraub ausgeschachtet. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Der Boden des trichterförmigen Eingriffs reichte etwa bis zu der halben Länge des Grabs hinein. Beim Grabraub wurde der Deckel im westlichen Teil des Sargs durchgebrochen. Die Längswände wurden beim Grabraub im oberen Teil schräg erweitert. Etwa 80 cm über dem Boden waren die Längswände nach innen abgeschrägt. Ausmaße des Grabbodens: L. 236 cm, Br. 68 cm. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 214 cm unterhalb der Unterbodenebene. Erst beim Freilegen des Skeletts erfasste man einen undeutlichen Überrest von einem länglichen Sarg mit den Ausmaßen von: L. 210 cm, Br. 55 cm. Am deutlichsten war die Schmalseite hinter dem Schädel. Ungefähr 40 cm über dem Boden,

dicht an der Längswand des Grabs, entdeckte man Überreste von einem etwa 1 m langen und 6 cm breiten flachen Holz, auf die Nordseite der Verfüllung des Sekundäreingriffs gestützt. In der Verfüllung des Sargs lag ein sehr gut erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Alle Knochen befanden sich in anatomischer Lage. An dem Skelett konnte man keine Beschädigungsspuren feststellen, das Grab wurde vermutlich kurz nach der Beisetzung des Leichnams ausgegraben. Funde:

Beim rechten Schlüsselbein eine Knolle von leichtem organischem Stoff, Ausm. 3x2,4 cm (1). Eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche) am unteren Rand der linken Brusthälfte: ein fragmentiertes Eisenmesser (2), ein Kupferstäbchen, L. 5,6 cm (3), Fragment von einem Bronzebeschlag?, erh. L. 1,4 cm (4), eine Bronzepinzette mit organischen Resten an der Oberfläche, L. 7,2 cm (5), Fragmente von einem eisernen Feuerstahl (6), 3 Feuerstei-

ne (7-9), ein fragmentiertes Eisenstäbchen, in einem Holzgriff eingesetzt (10), eine Knolle von ockerfarbener Substanz (11). Unter den kleinen Knochen des linken Fußes ein Eisennagel, H. 0,4 cm, Br. Kopf 1,7 cm (12). In der Verfüllung des Sekundäreingriffs Keramikscherben.

Grab 82 – 1987 (Abb. 35; Taf. 67)

Doppelbestattung: Frau 30–35 Jahre (Körpergröße 155,9 cm), Kind 2–3 Jahre. Von dem Kind erhielten sich bloß 2 Mandibulafragmente, eine Rippe und die rechte Femurdiaphyse. Das Frauenskelett ist ebenfalls ziemlich unvollständig, erhalten blieben ein Mandibulafragment und beschädigte lange Knochen der Extremitäten. Der Körperbau ist sehr grazil (M. S.). Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 244 cm, Br. 120 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Der westliche Teil der Grabgrube wurde durch einen Sekundäreingriff auf eine Breite von 162 cm trich-

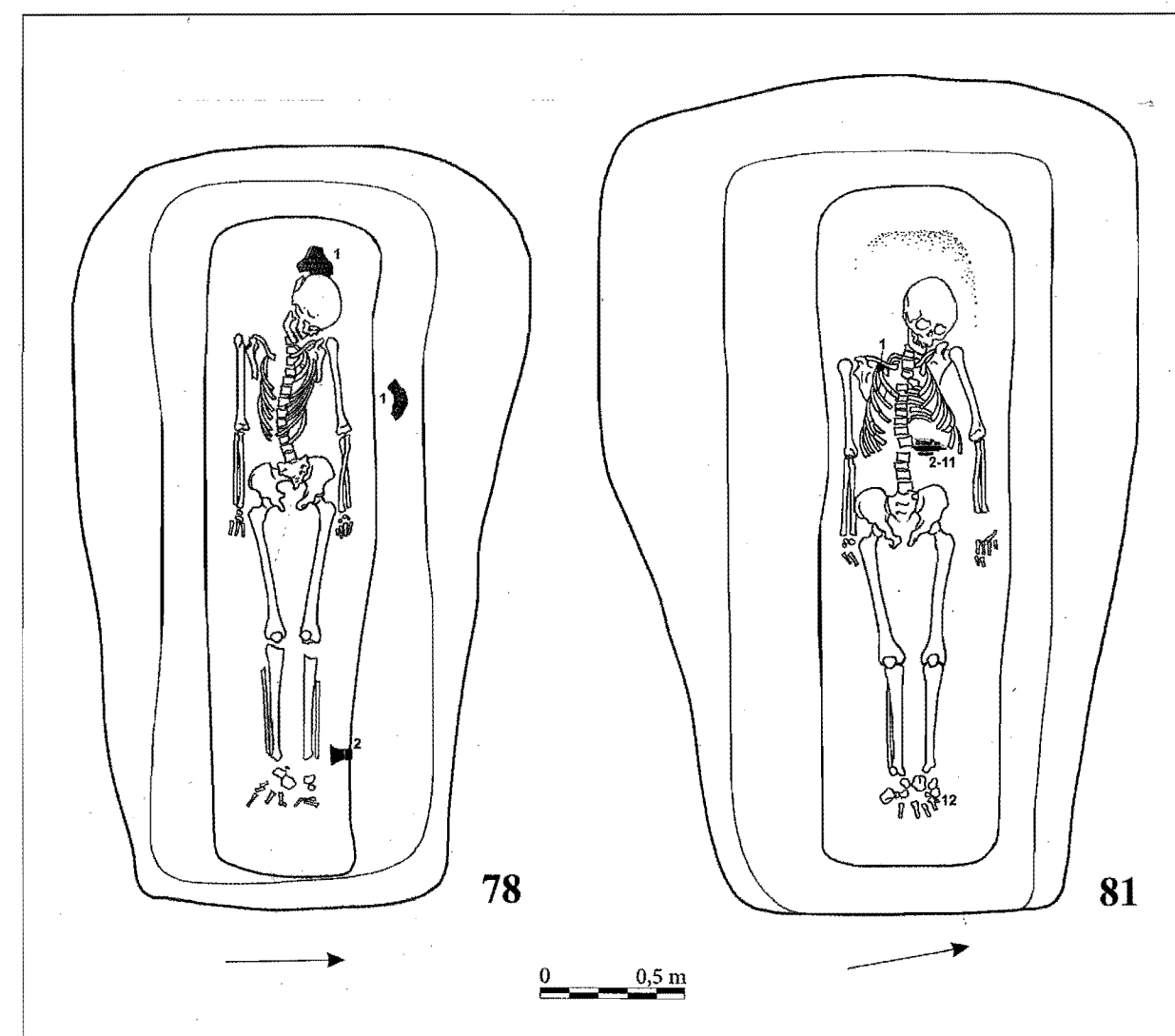


Abb. 34: Lužice. Gräber 78, 81.

terförmig erweitert. Die Grabwände waren beinahe senkrecht, die westliche Kurzwand bildete im unteren Teil einen mäßigen Überhang. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 158 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. In der westlichen Hälfte der Grabgrube erfasste man einen sehr undeutlichen Überrest von einem Sarg, 53 cm breit und von unbestimmbarer Länge. Auf dem Grabboden innerhalb des Sargs lagen die Skelettreste in gestreckter Rückenlage. In ursprünglicher Lage befanden sich nur die Beckenreste und die dicken Knochen der gestreckten Beine. Die anderen Knochen waren disloziert oder blieben gar nicht erhalten.

Funde:

Unter dem rechten Hüftgelenk der eiserne Rahmen einer ovalen Schnalle, Ausm. etwa 2,4x1,4 cm (1). An der Außenseite des linken Oberschenkelknochens ein fragmentiertes Eisenmesser, L. etwa 19 cm (2). Im Bereich über dem linken Fuß, etwa 10 cm über dem Grabboden, ein konischer Spinnwirtel, Dm. 3,2 cm, H. 2,1 cm (3). Eine Gruppe von Gegenständen unterhalb der östlichen Grabwand: eine Muschel (4), ein Glasfragment, Ausm. 3,5x2,2 cm (5), ein Feuer-

stein (6). In der nordöstlichen Ecke der Grabgrube ein ockerfarbener konischer Spinnwirtel, Dm. 3 cm, H. 2,1 cm (7). Im Brustbereich 6 Glasperlen, zum Großteil fragmentiert (8). Ungefähr im Bereich der Taille zwei Fragmente von einem Eisenstäbchen, L. 1,2 cm und 1,9 cm (9). In der Verfüllung des Sekundäreingriffs, etwa 35 cm unterhalb der Unterbodenebene, ein menschlicher Knochen.

Grab 83 – 1987 (Abb. 37; Taf. 64)

Kind, ungefähr 6 Jahre. Unvollständiges Skelett, der Schädel ist fragmentarisch erhalten, von dem postkranialen Skelett erhielten sich vorwiegend die Beinknochen. Kiefförmiger Schädel, deutliche Cribra orbitalia, Hypoplasie und Störungen der Zahnschmelzentwicklung (M. S.).

Ausmaße der regelmäßig rechteckigen Grabgrube: L. 192 cm, Br. 90 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Der westliche Teil der Verfüllung deutete mit seiner abweichenden Farbe auf einen Sekundäreingriff hin. Seine trichterförmige Verfüllung war von der ursprünglichen Grabverfüllung nicht scharf abgetrennt, deswegen konnte man ihn nicht genau

verfolgen. Auf einen Grabraub verweist jedoch der gestörte Brustbereich des Skeletts. Die Grabwände waren abgeschrägt. Ausmaße des Grabbodens: L. 134 cm, Br. 56 cm. Die Tiefe des Grabs betrug ungefähr 100 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Auf dem Grabboden entdeckte man ein sehr schlecht erhaltenes Skelett. Der Schädel, ursprünglich auf dem Hinterhaupt gelegt, war zerdrückt. Der Brustbereich wurde beim Grabraub zerstört. Die anderen Knochen befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

Unmittelbar über dem zerdrückten Schädel ein Bein-kamm, L. 13,9 cm (1). Auf dem rechten Oberarmknochen ein Teil von einer Eisenschnalle, L. 2,6 cm (2). In der Grabverfüllung Keramikscherven.

Grab 84 – 1987 (Abb. 36; Taf. 68)

Mann, ungefähr 40 Jahre (Körpergröße 187,3 cm). Relativ vollständiges, nur teilweise beschädigtes Skelett. Der Schädel ist beinahe vollständig, insbesondere dorsal abradiert, deutlich keilförmig. Mäßige Hypoplasie und Zahnstein. Das postkraniale Skelett ist teilweise beschädigt, die Oberfläche im Allgemeinen abradiert. Der Körperbau ist ziemlich robust, das Muskelrelief deutlich ausgeprägt. Eine Behinderung am rechten Ellbogen – die proximale Epiphyse der Ulna sin. ist allem Anschein nach separat ossifiziert, ungewöhnlich ist die Ausformung des linken Radiuskopfes, man sieht eine deutliche Asymmetrie des Radius gegenüber der rechten Seite. Beginnende Arthrose der Wirbelsäule, Schmorl-Knorpelknötchen (M. S.).

Die Grabverfüllung erfasste man beim Feinputz an der Oberfläche des prähistorischen Objektes Nr. 4. Das Grab war quer über das zugeschüttete Objekt eingetieft und zeichnete sich durch eine dunkelgraue sandige Verfüllung ab. Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 304 cm, Br. 140 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. In der Verfüllung wurde kein Sekundäreingriff festgestellt. Ein kleiner Teil der nördlichen Grabwand hat sich vermutlich schon beim Ausschachten des Grabs losgerissen (mäßige Erweiterung der Grube). Der flache Grabboden befand sich in einer Tiefe von 264 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Holzreste erfasste man etwa 35 cm über dem Grabboden. Der genaue Sargumriss wurde auf der Ebene des Skeletts festgestellt. Es handelte sich um einen rechteckigen, relativ schmalen Baumsarg (?) mit den Ausmaßen von: L. 216 cm, Br. 50 cm, die Kurzwände waren bis zu 10 cm verstärkt. Das sehr gut erhaltene Skelett passte sich mit seiner Position dem Sargboden an. Alle Knochen befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

In der nordwestlichen Ecke des Grabs, 28 cm über dem Boden, ein Eisenniet, Dm. Kopf 2,2 cm, Dm. Unterlage 1,1 cm, H. 1,4 cm (1). Ein weiterer Eisenniet befand sich etwa 6 cm südlich des ersteren, in derselben Tiefe, Dm. Kopf 2 cm, Dm. Unterlage 1,1 cm, H. 1,2 cm (2). Bei den Eisennieten lag ein Eisenfragment. Neben der nordwestlichen Ecke des Sargs, 18 cm über dem Grabboden eine ovale Eisenschnalle, L. 3,8 cm, Br. 2,3 cm (3). An der linken Seite des Skeletts ein eisernes Schwert, der Griff auf der linken Schulter gelegt und der linke Arm im Ellbogen so gebogen, dass das Handgelenk auf dem Schwert und die Fingerglieder auf dem Hüftgelenk lagen (4). Eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche) unter den Wirbeln im unteren Teil der Brust: ein eiserner Feuerstahl, L. 8,5 cm (5), ein Feuerstein (6), ein fragmentiertes Eisenmesser (7). In der Verfüllung zwischen der Sargwand und der nördlichen Grabwand, gegenüber dem linken Ellbogen, ein Holzgefäß mit zwei Blechbeschlägen am Mündungsrand (8-9). 1. ein Blechbeschlag mit 9 Nieten am Rand, L. 7,8 cm (8), 2. ein kleiner Beschlag aus dünnem Blech mit drei Nieten, L. 3,4 cm (9). Von den organischen Überresten des Holzgefäßes blieb nur ein grau verfärbter Sandstreifen erhalten: Dm. Mündung 16 cm, max. Bauchweite 19 cm, H. 5,2 cm. Die Gefäßform war höchstwahrscheinlich durch den Druck der Sandmasse deformiert. In die östliche Grabwand war eine eiserne Lanzen Spitze eingestochen, L. 35 cm (10). Beim rechten Fuß befand sich ein Eisenniet, H. 1,6 cm, Br. Kopf 1,2 cm (11).

Grab 85 – 1987 (Abb. 37)

Erwachsener Mann (Körpergröße 172,7 cm). Erhalten blieben nur die Beinknochen von den Knien nach unten, der Körperbau ist relativ robust. Die Geschlechtsbestimmung geht von der Metrik der vorhandenen Tarsalknochen aus (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 202 cm, Br. 82 cm. Orientierung der Grabgrube: WSW-ONO. Der westliche Teil der Verfüllung war deutlich dunkler und deutete auf einen Grabraub hin. Die Grabwände waren steil, an einigen Stellen beinahe senkrecht und der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 68 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Im westlichen Teil der Verfüllung ist man bereits 10 cm über dem Boden auf einige kleine Knochenfragmente gestoßen. Ungefähr in der Grabmitte, etwa 5 cm über dem Boden, wurden Rippenfragmente gefunden. In anatomischer Lage befanden sich bloß die Unterschenkel der nebeneinander gestreckten Beine.

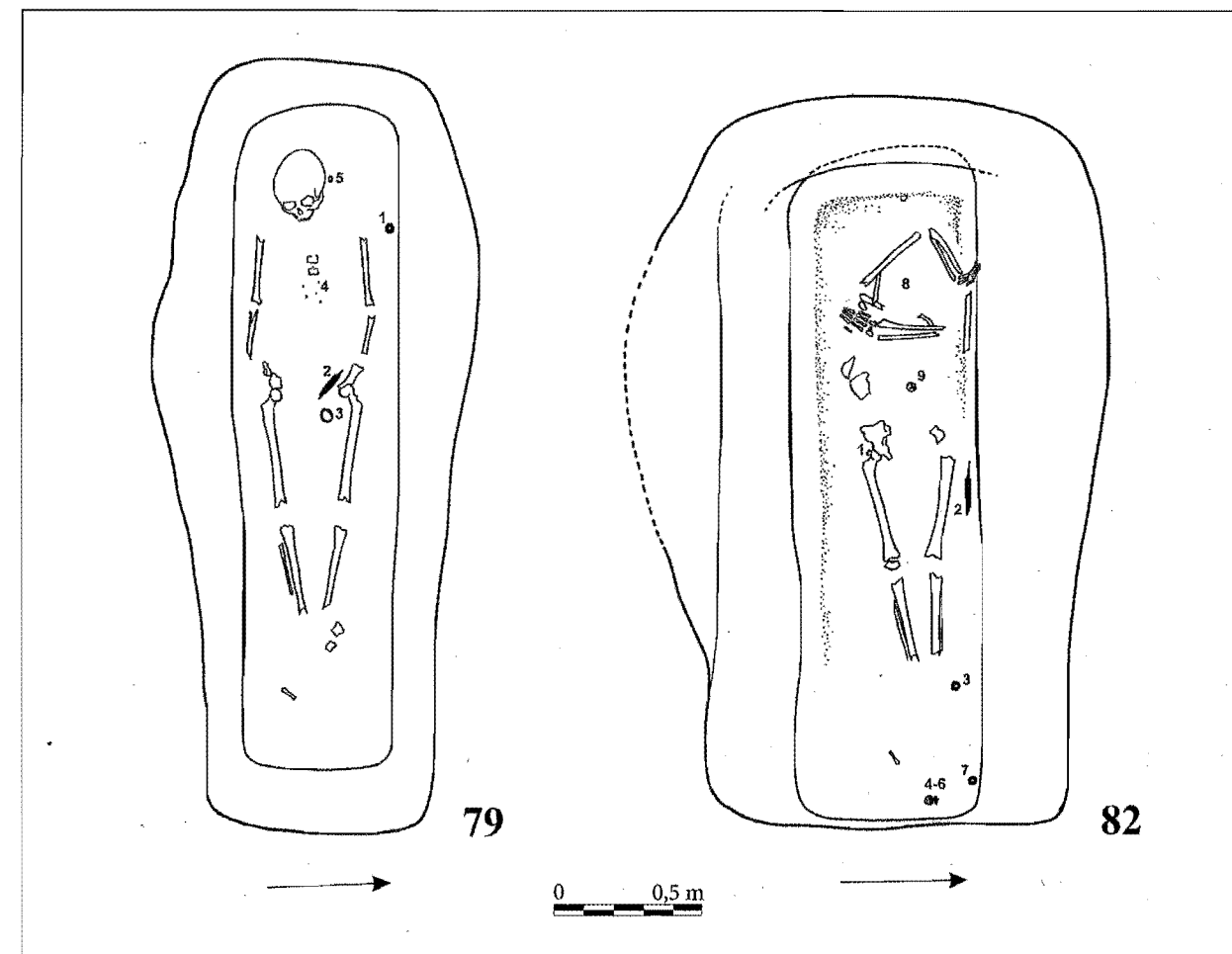


Abb. 35: Lužice. Gräber 79, 82.

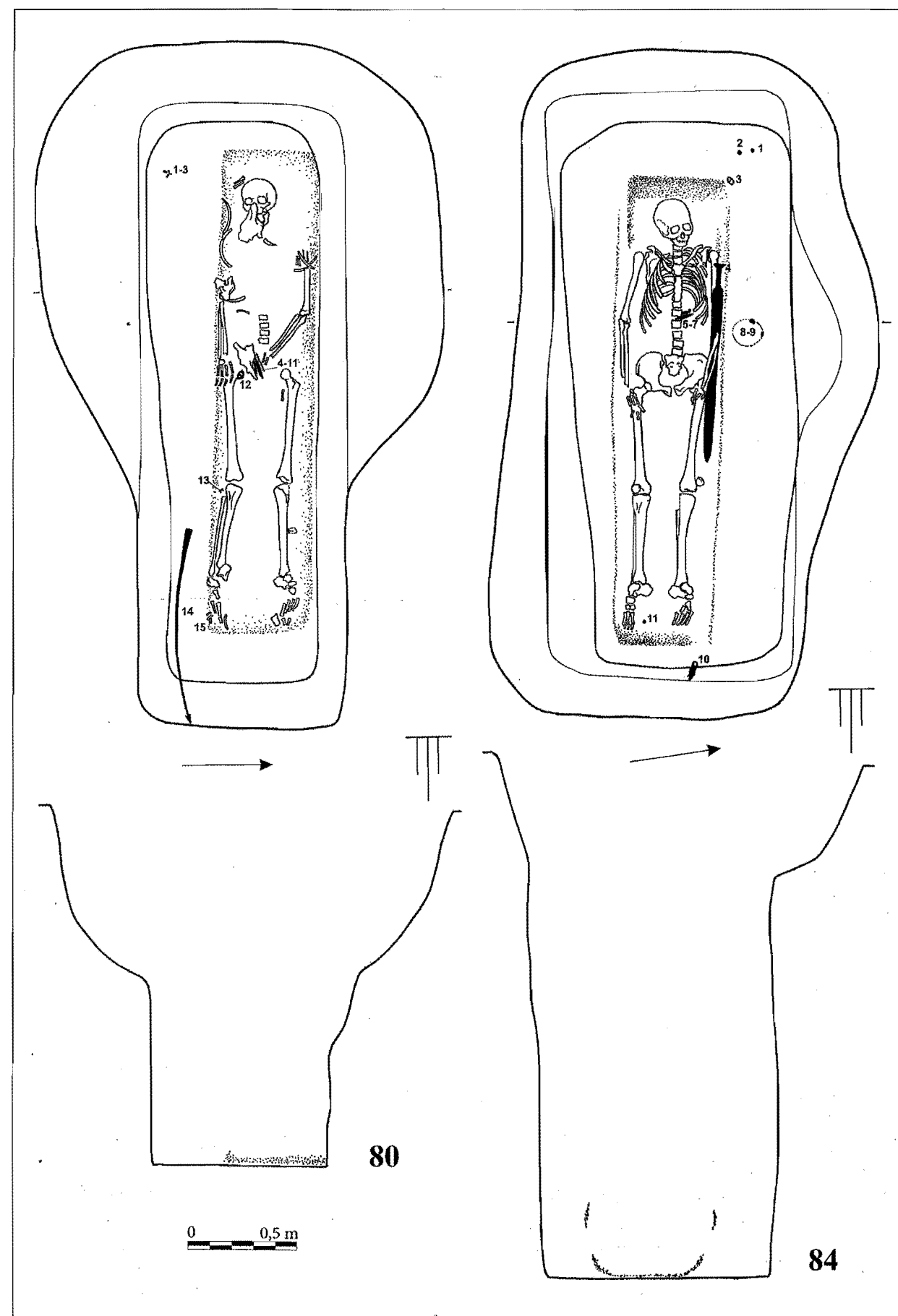


Abb. 36: Lužice. Gräber 80, 84.

Die anderen Knochen blieben nicht erhalten. Fundlos.

Grab 86 – 1988 (Taf. 69) – Brandbestattung

In der nordwestlichen Ecke der Untersuchungsfläche wurde in einer braunen sandig-lehmigen Schicht unmittelbar unter der Ackerkrume ein Brandgrab erfasst. In einer länglichen Grube mit den Ausmaßen von etwa 40x40 cm entdeckte man in einer Tiefe von 30 cm unterhalb der ursprünglichen Geländeoberfläche (!) ein zerdrücktes, sehr schlecht gebranntes Keramikgefäß, mit vertikalen Rillen zwischen vertikalen Ritzlinien und mit kleinen Einstichen verziert, Dm. etwa 22 cm (16). In dem Gefäß befanden sich kleine verbrannte Knochen. Isolierte verbrannte Knochen fand man auch außerhalb des Gefäßes.

Funde:

Innerhalb des Gefäßes bronzene Schmelzstücke (7), Glasperlen, einige von ihnen zerschmolzen oder zusammengesmolzen (1, 4, 9), ein zerschmolzenes Stück Bronze mit Almandineinlage, Ausm. 1,3x0,8 cm (5), ein zusammengerollter Silberdraht (11), ein konischer Spinnwirtel, Dm. 3,4 cm, H. 2,6 cm (14), ein scheibenförmiger Spinnwirtel, Dm. 2,9 cm, H. 0,7 cm (15), ein verziertes Knochenfragment, vielleicht von einem Beinkamm? (10a, b) und ein rundes Almandinauge, Dm. 0,5 cm (6). An der Außenseite des Gefäßes ein Fragment von einer Bronzenadel, erh. L. 2,3 cm (12), zwei Bronzeniete, H. 0,7 cm, Br. Kopf 0,6 cm (3) und ein Bronzeblechfragment, Ausm. 0,5x0,5 cm (2).

Grab 87 – 1988 (Abb. 37; Taf. 68)

Erwachsener, über 50 Jahre. Von dem Schädel erhielten sich einige Fragmente – deutliche Ausformung, Metopismus. Die Zahnabrasion ist sehr stark, die Zähne relativ groß. Von dem postkranialen Skelett erhielten sich nur einige wenige abradierte Fragmente, der Körperbau ist eher robust (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 235 cm, Br. 80 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Der westliche Teil der Grabgrube wurde durch einen Sekundäreingriff auf eine Breite von 105 cm leicht erweitert. Unmittelbar über dem Skelett erfasste man den Umriss eines rechteckigen Sargs mit den Ausmaßen von: L. 196 cm, Br. 46 cm. In dem Sarg lag ein schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. In anatomischer Lage befanden sich nur der Schädel, die Oberarmknochen, der linke Vorderarm (leicht abwärts vom Becken gebogen), die Oberschenkelknochen, das rechte Schienbein und der rechte Fuß.

Funde:

In dem Sekundäreingriff, 30 cm über dem Becken, ein grobes schüsselförmiges Gefäß mit rauer schwarzer Oberfläche, aus grobkörnigem, gut gebranntem Ton gefertigt, Dm. Mündung 10,3 cm, Dm. Boden 7,4 cm, H. 6,6 cm (1). Außerhalb des Sargs, bei der nördlichen Grabwand, links von dem Becken eine kleine Bronzespirale, Dm. 0,6 cm (2). Im Bereich der Lendenwirbel eine Eisenschnalle, L. 2,5 cm (3). Zwischen den Knien ein schlecht gebranntes zylindrisches Gefäß, ockerfarben mit grauen Flecken, Dm. Mündung 11,4 cm, Dm. Boden 10,9 cm, H. 10,6 cm (4). Beim Auseinanderbauen des Skeletts fand man unter dem Becken ein Eisenmesser, L. 15,1 cm (5). In der Grabverfüllung befanden sich Keramikscherben und Holzkohlestücke.

Grab 88 – 1988 (Abb. 39; Taf. 69)

Kind, ungefähr 15 Jahre. Fragmentarische Skelettreste, stark abradiert (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 222 cm, Br. 93 cm. Orientierung der Grabgrube: NW-SO. Im westlichen Teil der Grabgrube erfasste man eine dunkle lehmige Verfüllung eines Sekundäreingriffs, der auf der Nordseite über den ursprünglichen Grabumriss ein wenig hinausging. Die Grenze zwischen den beiden Verfüllungen auf der Südseite war scharf und gerade, aber nicht parallel zu der Grabwand. Spuren eines Sargs oder einer Holzkonstruktion wurden nicht festgestellt. In einer Tiefe von 110 cm unterhalb der Geländeoberfläche lag ein sehr beschädigtes Skelett. Die Knochen wurden beim Grabraub disloziert.

Funde:

Ungefähr 5 cm östlich des Unterkiefers eine gelbe Glasperle (1). 10 cm östlich der Perle ein doppelkonischer Spinnwirtel, Dm. 3,3 cm, H. 2,1 cm (2). An der vermutlichen Stelle des linken Knies ein Eisenring, Dm. 5,4 cm (3), darunter ein Fragment von einer Eisenschnalle, erh. L. 2,5 cm (4). Ungefähr in der Grabmitte, näher zu der nördlichen Grabwand, Fragment einer weiteren Eisenschnalle, erh. L. 2 cm (5) und 4 Glasperlen (6). In der Grabverfüllung Keramikscherben.

Grab 89 – 1988 (Abb. 38; Taf. 70; Taf. 122:2)

Frau, ungefähr 25 Jahre (Körpergröße 160 cm). Unvollständiges Skelett, der Schädel aus Fragmenten zusammengesetzt, ebenfalls unvollständig. Eine Zahnschmelzperle an der lingualen Seite des RM2. Mäßiger Zahnstein. Von dem postkranialen Skelett fehlen einige Knochen, im Allgemeinen war es abradiert. Der Körperbau ist relativ robust, das Muskelre-

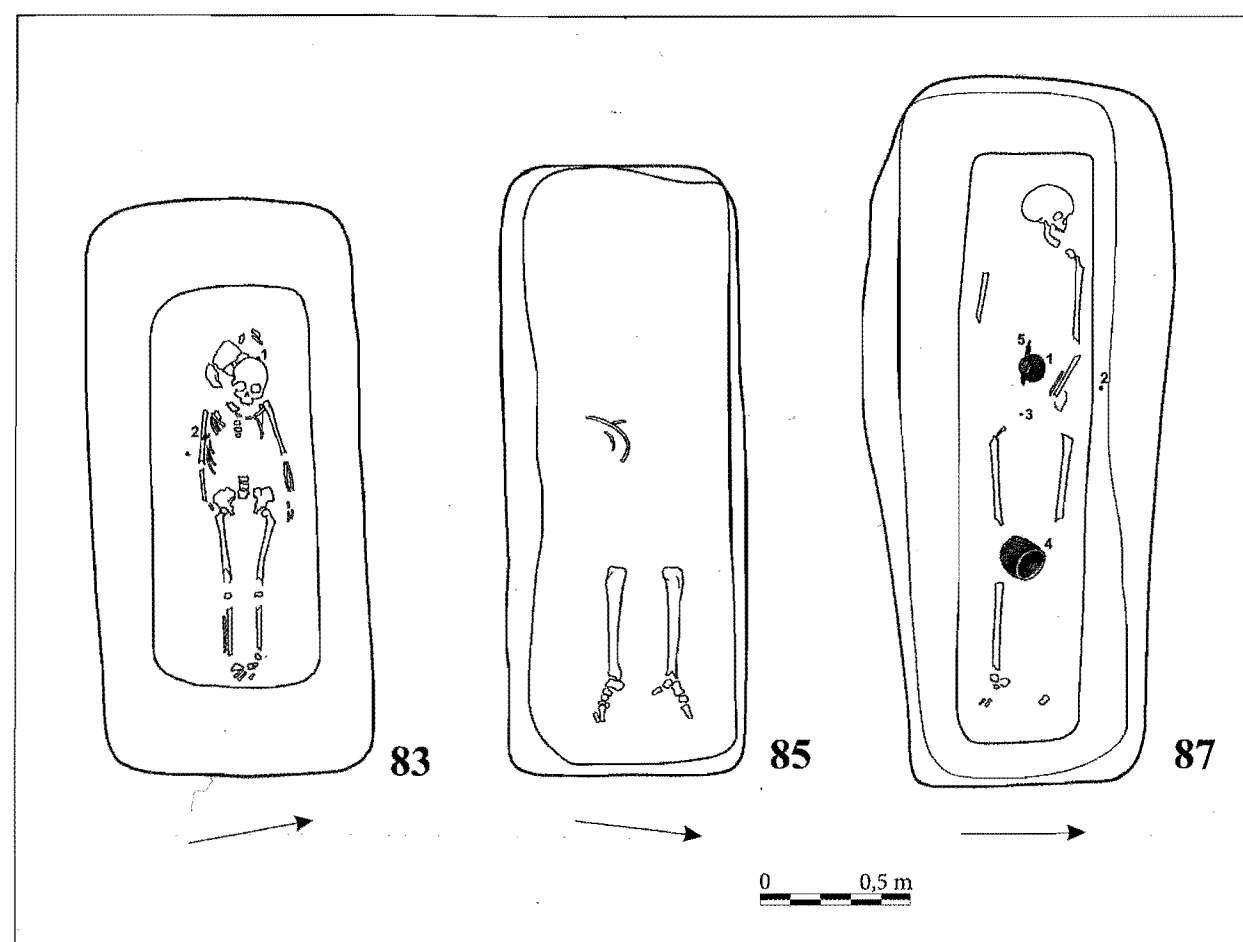


Abb. 37: Lužice. Gräber 83, 85, 87.

lief nicht sehr ausgeprägt. Beigemischte Knochen von einem Kleinkind – Doppelbestattung? (M. S.).

Das Grab zeichnete sich im Unterbodensand ab, in einer Tiefe von 40 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 194 cm, Br. 105 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Der westliche Teil des Grabs wurde evident durch einen Sekundäreingriff gestört, der über den ursprünglichen Umriss der Grabgrube hinausging (an der Oberfläche Br. 145 cm, an dem Skelett war der Eingriff auf eine Br. von 55 cm verjüngt). Der Sarg wurde nicht festgestellt. In einer Tiefe von 195 cm unterhalb der Geländeoberfläche lag ein schlecht erhaltenes Skelett. Die Knochen wurden beim Grabraub disloziert. In anatomischer Lage befanden sich: ein Teil der Hand vom Handgelenk bis zu den Fingergliedern im Beckenbereich und drei Wirbel bei der nördlichen Grabwand.

Funde:

An der ursprünglichen Stelle des Schädels 7 verstreute Glasperlen (1). Unter dem Schädel eine Eisenschnalle, Ausm. 3,5x2,3 cm (2). In der Nähe des Schädels in Richtung Südosten eine silberne vergoldete S-Fibel

mit Kerbschnittverzierung und zargengefassten Farbeinlagen, L. 2,8 cm (3). Neben der nördlichen Grabwand im Beckenbereich Schmelzstücke von einer glasigen Masse (4) und ein Metallschmelzstück (5). Im Bereich der Taille, 20 cm über dem Skelett, Fragmente von einem durchbohrten Zahn, erh. L. 1,7 cm (6). Bei der südlichen Grabwand, ungefähr in der Grabmitte ein unverziertes schüsselförmiges Gefäß aus gut gebranntem feinkörnigem Ton, graubraun bis ockerfarben mit dunklen grauen Flecken, Dm. Mündung 11 cm, Dm. Boden 5,5 cm, H. 9,7 cm (7). Am östlichen Ende der Grabgrube ein zweites unverziertes, schüsselförmiges, s-förmig profiliertes Gefäß, sehr schlecht gebrannt, aus feinkörnigem Ton gefertigt. Die schwarze Gefäßoberfläche ist geglättet, der Boden ist leicht gewölbt, Dm. Mündung 16,6 cm, Dm. Boden 8,8 cm, H. 12,8 cm (8). Unweit des Gefäßes ein doppelkonischer Spinnwirtel, Dm. 3 cm, H. 1,7 cm (9). In der Verfüllung des Sekundäreingriffs auf der Unterbodenebene ein Eisenfragment, Holzkohlestücke, Knochenreste und ein Eisenfragment mit Textilresten.

Grab 90 – 1988 (Abb. 39; Taf. 69)

Kind, 13–14 Jahre. Sehr fragmentarische und zerbrechliche Skelettreste. Beimischung: 5 Tierknochen (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 262 cm, Br. 95 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Grabverfüllung war auf der Westseite dunkelfarbig (Sekundäreingriff), in Richtung Osten war sie ungestört. Im Profil erschien ein typischer, auf den Brustbereich des Skeletts abgezierter dunkler Trichter. An den Seiten des Skeletts erfasste man die Andeutungen eines Holzсарgs. In einer Tiefe von 100 cm unterhalb der Geländeoberfläche lag ein Skelett in gestreckter Rückenlage. Die Knochen des linken Vorderarms waren disloziert. Die anderen Knochen befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

Über der linken Seite des Skeletts ein Teil einer eisernen Dornschnalle, erh. L. 2,4 cm (1). Über der rechten Schulter ein Eisenring, Dm. 2,5 cm (2). In der Grabgrubenverfüllung eine Keramikscherbe. In der Verfüllung des Sekundäreingriffs ein Knochen.

Grab 91 – 1988 (Abb. 38; Taf. 71; Taf. 121:15)

Kind, ungefähr 7 Jahre. Das Skelett ist nur fragmentarisch erhalten, die Fragmente stammen größtenteils von dem Schädel, von dem postkranialen Skelett erhielten sich Fragmente von Femurdiaphysen. Metopismus (M. S.).

Die Grabgrube hat sich in der Unterbodenebene als ein dunkler ovaler Fleck mit den Ausmaßen von: L. 210 cm, Br. 140 cm abgezeichnet. Erst nach dem Abtragen des Unterbodens erfasste man den ursprünglichen rechteckigen Umriss der Grabgrube: L. 175 cm, Br. 85 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. In einer Tiefe von 130 cm unterhalb der Geländeoberfläche verjüngte sich die Verfüllung stufenweise – der eigentliche Raum für den Leichnam war 65 cm breit, die Breite der Stufe auf der Südseite betrug 10 cm und diejenige auf der Nordseite 15 cm. Spuren eines Sargs wurden nicht festgestellt. Auf dem Grabboden, in einer Tiefe von 160 cm unterhalb der Geländeoberfläche, entdeckte man die Überreste von einem Kinderskelett. Erhalten blieben nur der Schädel mit Unterkiefer, kleine Fragmente der Schlüsselbeine und des rechten Oberarmknochens und die beiden Oberschenkelknochen. Es scheint, als wäre das Skelett durch einen Sekundäreingriff nicht gestört worden (solange man dies bei der Absenz weiterer Knochen behaupten kann).

Funde:

In der nordöstlichen Ecke der Grabgrube ein unver-

ziertes bauchiges Keramikgefäß mit leicht ausladendem Rand, aus schlecht gebranntem feinkörnigem Ton gefertigt, die glatte Oberfläche ist dunkelbraun bis dunkelgrau, Dm. Mündung 14,3 cm, Dm. Boden 8,4 cm, H. 13,2 cm (1). Im Bereich der Taille eine Eisenschnalle, Ausm. 2,7x2,4 cm (2). In der südöstlichen Ecke der Grabgrube ein Harzklumpen? (3). Eine Gruppe von Gegenständen in der linken oberen Körperhälfte (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): ein fragmentiertes Eisenstäbchen (4), ein flaches Eisenfragment, erh. L. 6,9 cm (5), ein Feuerstein (6), der Rahmen einer Bronzeschnalle, L. 1,9 cm (7), ein Bronzeniet, H. 0,6 cm (8), drei Fragmente von einem Eisenmesser (10), ein rechteckiger Bronzebeschlag mit Verzierung aus verschiedenfarbigen Glaseinlagen, in der Mitte der vermutlichen Gürteltasche eingelegt, Ausm. 2,6x1,8 cm (9). In der Grabverfüllung Keramikscherben.

Grab 92 – 1988 (Abb. 39; Taf. 70)

Erwachsener. Erhalten blieben nur die rechte Seite der Calvaria und einige weitere kleine Fragmente, insbesondere von langen Knochen. Das Knochenrelief ist deutlich geformt (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 234 cm, Br. 88 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Im westlichen Teil erfasste man eine dunklere Verfüllung von einem Sekundäreingriff. Der Ostteil der Grabgrubenverfüllung war ungestört. Spuren eines Sargs wurden nicht festgestellt. Die Tiefe des Grabs betrug 100 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Auf dem Grabboden lag ein Schädel auf der linken Schläfe. Der Unterkiefer befand sich vermutlich in ursprünglicher Lage. Außerdem wurden noch die beiden Vorderarme entdeckt (Ulna und Radius jeweils beieinander). Die anderen Knochen bleiben völlig aus und die erhaltenen Exemplare befinden sich in einem sehr schlechten Zustand.

Funde:

Eine Gruppe von Gegenständen in der westlichen Grabhälfte, im Bauchbereich (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): 5 Feuersteine (1-5), ein fragmentierter eiserner Feuerstahl, erh. L. 11 cm (6), zwei Fragmente von einem Eisenstäbchen, L. 2,8 cm und 5,1 cm (7), ein Eisenmesser, erh. L. 10,9 cm (8), eine Bronzepingzette, L. 4,7 cm (9). Im Ostteil der Grabgrube in der Nähe der ursprünglichen Lage der Füße ein unverziertes halbkugelförmiges Gefäß, durch den Druck der Verfüllung beschädigt, die Oberfläche dunkelbraun, am Unterteil dunkelgrau, Dm. Mündung 13,5 cm, Dm. Boden 7,4 cm, H. 10,4 cm (10). In der Grabverfüllung eine Keramikscherbe und Holzkohlestücke.

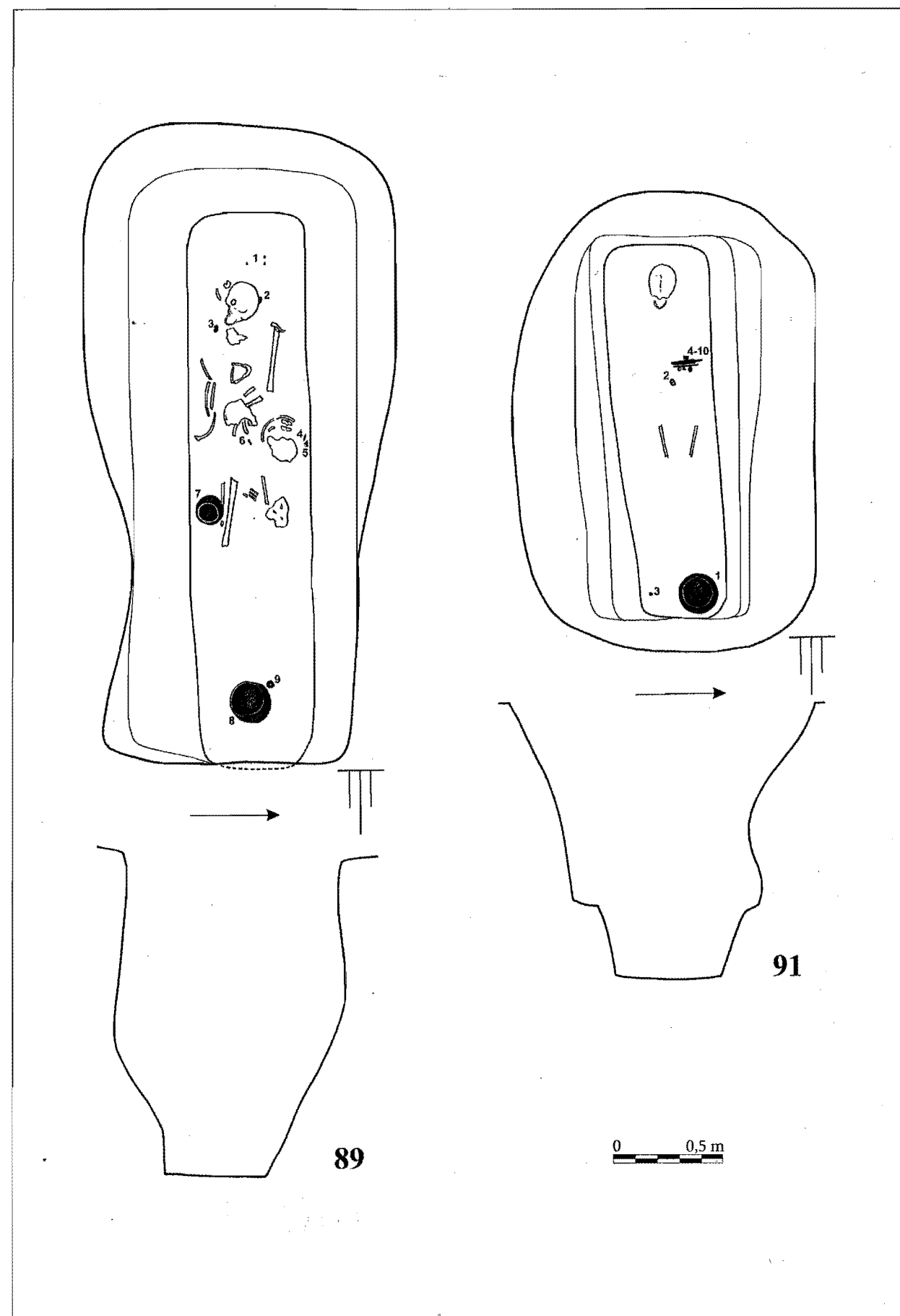


Abb. 38: Lužice. Gräber 89, 91.

Grab 93 (1988) – Brandbestattung?

Im Unterbodensand, in einer Tiefe von 40 cm unterhalb der Geländeoberfläche, erfasste man eine runde schüsselförmige Grube mit einem Durchmesser von 50 cm, mit dunklerem lehmig-sandigem Material verfüllt. In der Verfüllung entdeckte man ziemlich verrottete zerbröckelnde dicke Knochen und einige weitere Knochenfragmente. Die Grubenverfüllung wurde zwar geschlämmt, aber Holzkohlestücke, verbrannte Knochen usw. konnte man nicht feststellen. Die Brandbestattung ist nicht zuverlässig belegt.

Grab 94 – 1988 (Abb. 40; Taf. 71; Taf. 72; Taf. 121:18; Taf. 126:6)

Jugendliche Frau, 18–20 Jahre. Erhalten blieben der relativ vollständige Schädel und das unvollständige, im Allgemeinen abradierete postkraniale Skelett. Foramina parietalia bis zu 0,5 cm erweitert. Auf der distalen Seite des Vorderarms sieht man Kupfergrünreste. Der Körperbau ist sehr grazil. Beigemischter Tierknochen (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 263 cm,

Br. 105 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Am Profil des westlichen Teils der Grabgrube zeigte sich eine auffällig dunkle kompakte sandig-lehmige trichterförmige Verfüllung von einem Sekundäreingriff, die sich zum Brustbereich des Skeletts hin verjüngt. Nach dem Abtragen des nördlichen Teils der Verfüllung bis zu einer Tiefe von 210 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man im Grundriss die Überreste eines rechteckigen Holzсарgs oder einer Holzkonstruktion mit den Ausmaßen von: L. 220 cm, max. Br. 62 cm. In dem Baumsarg lag ein gut erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Beim Grabraub wurde das Becken disloziert, die Brustknochen gestört und der Schädel zum rechten Ellbogen verschoben. Die anderen Knochen befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

In der nordwestlichen Ecke der Grabgrube, außerhalb des Sargs ein dünnwandiges schüsselförmiges Gefäß aus feinkörnigem Ton. Die Oberfläche ist geglättet, dunkelgrau bis schwarz. Am Bauchumfang befinden sich vertikale Rillen. Im oberen Teil der Ausbauchung

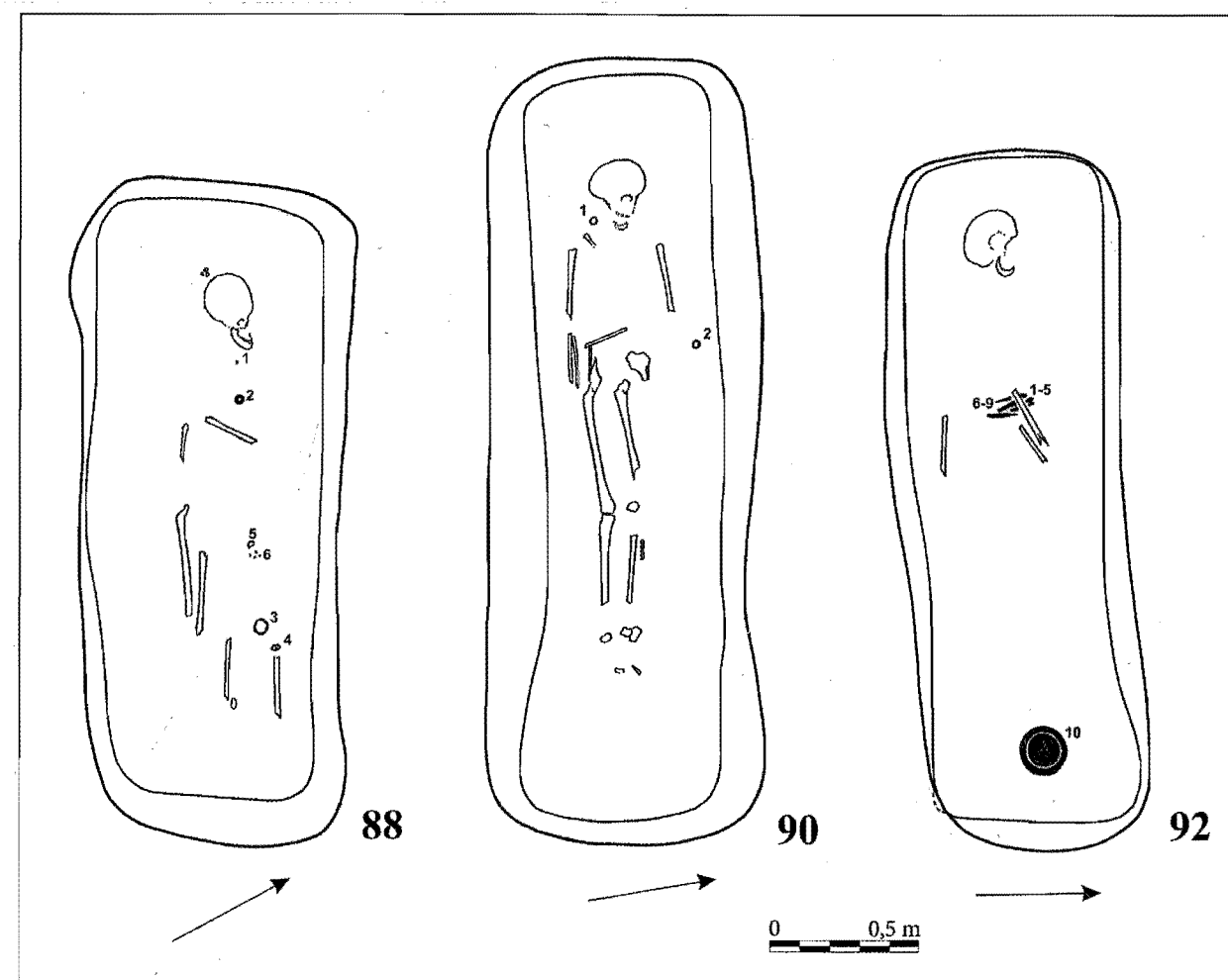


Abb. 39: Lužice. Gräber 88, 90, 92.

sieht man zwei parallele horizontale Ritzlinien und von ihnen senkrecht nach unten je drei Rillen auf hervortretenden plastischen Rippen. In Lücken unterhalb der horizontalen Ritzlinie befindet sich ein Kerbband, Dm. Mündung 24,8 cm, Dm. Boden 10,5 cm, H. 14 cm (1). An der ursprünglichen Stelle des Schädels ein doppelkonischer Spinnwirtel (2). Näher zu der nordwestlichen Sargwand ein konischer Spinnwirtel, L. 2,3 cm, H. 1,9 cm (3) und ein Teil von einem Beinkamm, erh. L. 15 cm (4). Auf dem oberen Teil der Brust 35 verstreute Glasperlen, 3 Bernsteinperlen, ein kleines metallenes Spirälrollchen (5a-c), eine weiße zylindrische Perle, Überreste von einer Eisenkette, ein Eisenröhrchen, L. 1,6 cm (6). An der linken Seite des dislozierten Schädels ein rechteckiges, länglich gefaltetes Bronzeblech, L. 1,4 cm (7). Über dem Schädel ein Bronzedraht mit Anhänger aus durchbohrter Koralle? (8). An der Innenseite des rechten Vorderarms zwei Knöpfe von einer Strahlenfibel mit Vergoldungsresten (9-10). An der Außenseite des rechten Vorderarms ein rechteckiger Doppelbeschlag aus Silberblech, mit getriebenen Mondsicheln verziert, L. 2,3 cm (11). Auf einem Finger der rechten Hand ein Bronzering mit abgebrochenem Schild, Dm. 2,1 cm (12). An der Außenseite des linken Oberschenkelknochens ein Eisenmesser, erh. L. 8 cm (13). Etwas tiefer, an der Außenseite des linken Knies, lag eine Gruppe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): ein massiver durchbrochener kreisförmiger Beschlag, Dm. 6,2 cm (14), ein Knochenring, an drei Stellen mit Bronzeblech beschlagen (15), ein Klumpen von Eisenringen, in dem auf einer bronzenen Ringöse auch ein gekerbtes Bronzestäbchen aufgehängt ist, L. 5,5 cm (16-17). Als Inhalt der Gürteltasche können wir auch die beim linken Knie liegenden organischen Stoffreste (18) betrachten. Beim linken Knie auch ein Fragment von einem Bronzebeschlag, max. L. 1,1 cm (19). Unmittelbar unter dem linken Knie eine Bronzeschnalle mit drei kleinen Nieten und ein doppeltes rechteckiges Blech (20-22). An der Außenseite des Kopfes vom rechten Schienbein eine Bronzeschnalle (23) und drei kleine Nieten (24). Zwischen den Schienbeinen ein Doppelbeschlag aus rechteckigem Bronzeblech, L. 1,5 cm, Br. 0,8 cm (25). Ungefähr 10 cm außerhalb der linken Ferse ein silberner fischförmiger Blechbeschlag, L. 3,8 cm (26). Zwischen den Fersen ein silberner Blechbeschlag, ein Paarstück zu Nr. 26, L. 3,4 cm (27). In der Grabverfüllung Eisenfragmente (28a-c, 29).

Grab 95 – 1988 (Abb. 40; Taf. 73; Taf. 74)

Frau, 20-24 Jahre. Ziemlich dürftige Skelettreste, erhalten blieb der stark beschädigte Schädel und 2 abradierte lange Beinknochen. Der Körperbau ist grazil (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 240 cm, Br. 80 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Im westlichen Teil der Grabverfüllung erfasste man einen ovalen dunkleren sandig-lehmigen Sekundäreingriff, durch welchen die Grabgrube auf eine Breite von bis zu 122 cm erweitert wurde. Im Ostteil befand sich eine graue sandige, vermutlich die ursprüngliche Grabverfüllung. 160 cm unterhalb der Geländeoberfläche zeigten sich die Umrisse eines Sargs mit den Ausmaßen von: L. 200 cm, Br. 50 cm. In einer Tiefe von 170 cm lag ein Skelett in gestreckter Rückenlage. Disloziert wurde von den erhaltenen Knochen nur der Schädel. Die Beine, ein wenig zu der nördlichen Grabwand verschoben, machten Platz für eine Gürteltasche, die rechts von den Knien gelegt wurde.

Funde:

In der südwestlichen Ecke der Grabgrube, etwa 30 cm höher als der Schädel, außerhalb der Sargverfüllung eine Glasperle (1). Östlich des dislozierten Schädels, ungefähr 10 cm höher, zwei Glasperlen (2a, b). Etwa 18 cm östlich des Schädels eine größere Glasperle (3). Ungefähr 10 cm nordöstlich des Schädels eine kleine Dreieckperle (4). Auf der Brust 25 verstreute Glasperlen und 2 Bernsteinperlen (5). Hinter dem Kopf beim westlichen Rand des Sargs eine Bronzenadel, L. 11,2 cm (6). Außerhalb des Sargs bei der südlichen Grabwand, 15 cm über dem Grabboden ein großer Spinnwirtel, Dm. 3,3 cm, H. 1,6 cm (7). An der rechten Seite des Bauchs ein Fragment einer ovalen Eisenschnalle, L. 3,3 cm (8). Bei der südlichen Sargwand, neben dem Schienbein ein kleiner konischer Spinnwirtel, Dm. 2 cm, H. 0,9 cm (9). An der Außenseite des linken Oberschenkelknochens drei amorphe Eisenstücke, in denen man Drahringe mit organischen Stoffresten erkennen kann (10a-e). An der Außenseite des linken Knies eine Gruppe von Gegenständen mit Lederresten: ein Bronzeblech, Ausm. 3x3,1 cm (11), 7 Glasperlen und 2 Bernsteinperlen (12). An der Außenseite des linken Schienbeins eine Glasperle (13). An der Außenseite des rechten Knies ein großer dunkler Fleck (organische Reste einer Gürteltasche) und darin eine Gruppe von Gegenständen: ein bronzenener glatter Halsring, Dm. 15,5 cm (14), ein bronzenener quer gekerbter und punzverzierter Schlüssel mit Öse, L. 10,7 cm, Br. des erweiterten Teiles 2,7 cm (15), ein weiterer Bronzeschlüssel mit abgebrochenem Unterteil, L. 8,7 cm (16), eine Dornschnalle, L. 1,6 cm,

Br. 1,1 cm, L. Dorn 1,4 cm (17 a,b), ein doppelter schildförmiger Blechbeschlag, L. 1,9 cm und 1,2 cm (18), ein Bronzebeschlag mit zwei Löchern, L. 2,3 cm, Br. 0,8 cm (19), ein Kupferdraht mit Textilresten (20), ein Eisenmesser, erh. L. 10,2 cm (21), ein Eisenstäbchen, L. 3,5 cm (22), Fragmente von einem einreihigen Beinkamm (23), eine zerfallene weiße zylindrische Perle (24). Außerhalb des Sargs bei den Füßen ein zerbrochenes, schlecht gebranntes, unverziertes Gefäß, Dm. Mündung 16,8 cm, Dm. Boden 8,9 cm, H. 14,1 cm (25). Ungefähr in der halben Länge der Grabgrube, über der Ebene des Skeletts, eine Gruppe von Holzkohlestücken. Im Beckenbereich fand man Scherben und sporadisch auch Holzkohlestücke.

Grab 96 – 1988 (Abb. 41; Taf. 75)

Mann, über 60 Jahre (Körpergröße 177,6 cm). Von dem Schädel erhielten sich die unvollständige Calvaria und die abradierten Kiefer. Die Morphologie weist einen deutlich männlichen Charakter auf. Epiptericum sin. Sehr starke Zahnabration, intravitale Zahn-

verluste. Das postkraniale Skelett ist sehr beschädigt, viele Knochen fehlen und die erhaltenen sind stark abradiert. Die Flächen um die Muskelansätze sind sehr deutlich geformt (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 245 cm, Br. 110 cm. Orientierung der Grabgrube: WSW-ONO. Der westliche Teil der Grabgrube wurde durch die Verfüllung eines Sekundäreingriffs auf eine Breite von 140 cm erweitert. In einer Tiefe von 140 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man eine regelmäßig rechteckige Grabverfüllung mit dunklerem Fleck im Brustbereich. Von dieser Ebene herunter befanden sich an beiden Seiten der Grube sandige Stufen und vertieft wurde nur der schmale mittlere Teil des Grabs. Bei der Südwand, außerhalb des Sargs, entdeckte man in einer Tiefe von 130 cm unterhalb der Geländeoberfläche den Hinterteil von einem Hundeskelett. Der Vorderteil des Hundeskeletts mit dem Kopf lag quer über die Grabgrube und beim Einsturz des Sargdeckels ist er wesentlich abgesunken; der Schädel lag dann 35 cm und die Vorderbei-

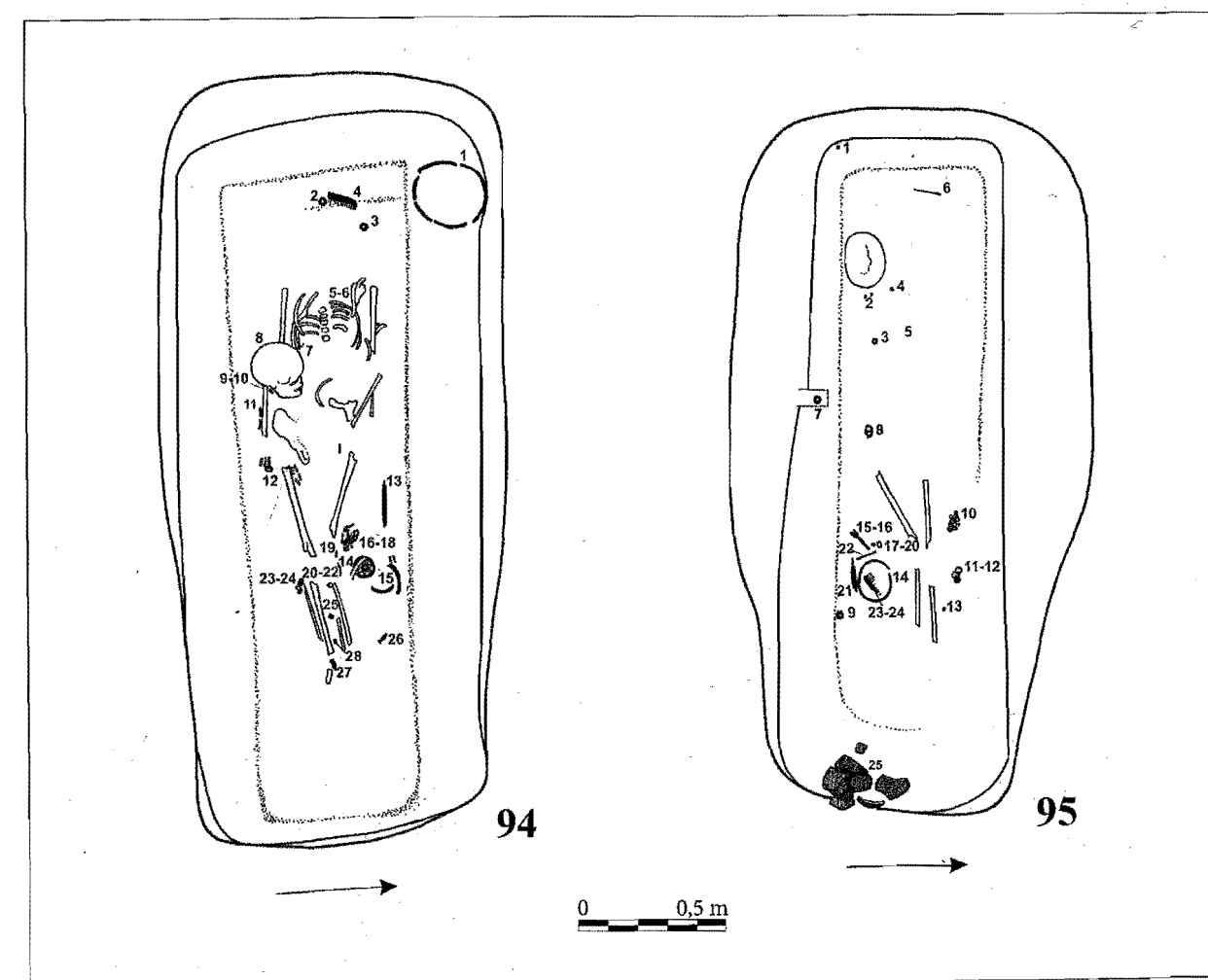


Abb. 40: Lužice. Gräber 94, 95.

ne sogar 45 cm tiefer als der Hinterteil des Skeletts. Das Hundeskelett blieb in anatomischer Lage, nur die Hinterbeine haben sich in den Knien abgetrennt und sind tiefer abgesunken (z. B. die Entfernung zwischen dem rechten Schienbein und dem Oberschenkelknochen betrug 15 cm). Der Hund war ziemlich groß, die Länge des Skeletts von den Vorderzähnen bis zur Schwanzwurzel beträgt 102 cm. Auf dem Grabboden in einer Tiefe von 190 cm unterhalb der Geländeoberfläche lag das Skelett von einem erwachsenen Menschen in gestreckter Rückenlage, mit dem Rumpf ein wenig zur rechten Seite verdreht. Einige Knochen wurden beim Grabraub disloziert. Der linke Oberschenkelknochen und das linke Schienbein wurden im Grab nicht gefunden.

Funde:

Auf der Südseite der Grabgrube, 20 cm über der Ebene des Skeletts Flacheisenreste, erh. L. 3,9 cm (1). Unter dem rechten Beckenknochen: 6 Feuersteine (2-7) und Fragmente von einem Eisenstäbchen, L. 4,5 cm (8). An der vermutlichen Stelle des linken Oberschenkelknochens zwei Fragmente von einer Eisenschnalle,

erh. L. 3,3 cm und 1 cm (9a, b). Beim rechten Knie Eisenfragmente (10). Auf der Brust unmittelbar über dem Skelett eine Glasperle mit zugeschmolzenem Loch, Dm. 0,7 cm (11). Neben den Füßen ein kleiner Eisenniet mit breitem Kopf und mit Holzresten, H. 1,3 cm, Br. Kopf 1,4 cm (12). In der Grabmitte etwa 20 cm über dem Skelett ein Feuerstein (13). In der Grabgrubenverfüllung einige Keramikscherben. Unter dem Brustbein Überreste von verkohlten Brettern.

Grab 97 – 1988 (Abb. 42; Taf. 74)

Erwachsener, ungefähr 40 Jahre. Sehr fragmentarische Skelettreste, erhalten blieben etwa 40 ungroße Fragmente von verschiedenen Skelettteilen und 4 Zähne, die Abrasion entspricht einem Alter von ungefähr 40 Jahren (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube ohne Spuren von einem Sekundäreingriff: L. 208 cm, Br. 70 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. In einer Tiefe von 80 cm unterhalb der Geländeoberfläche lagen Skelettreste von einem erwachsenen Individuum in gestreckter Rückenlage. Der gebrechliche Schädel

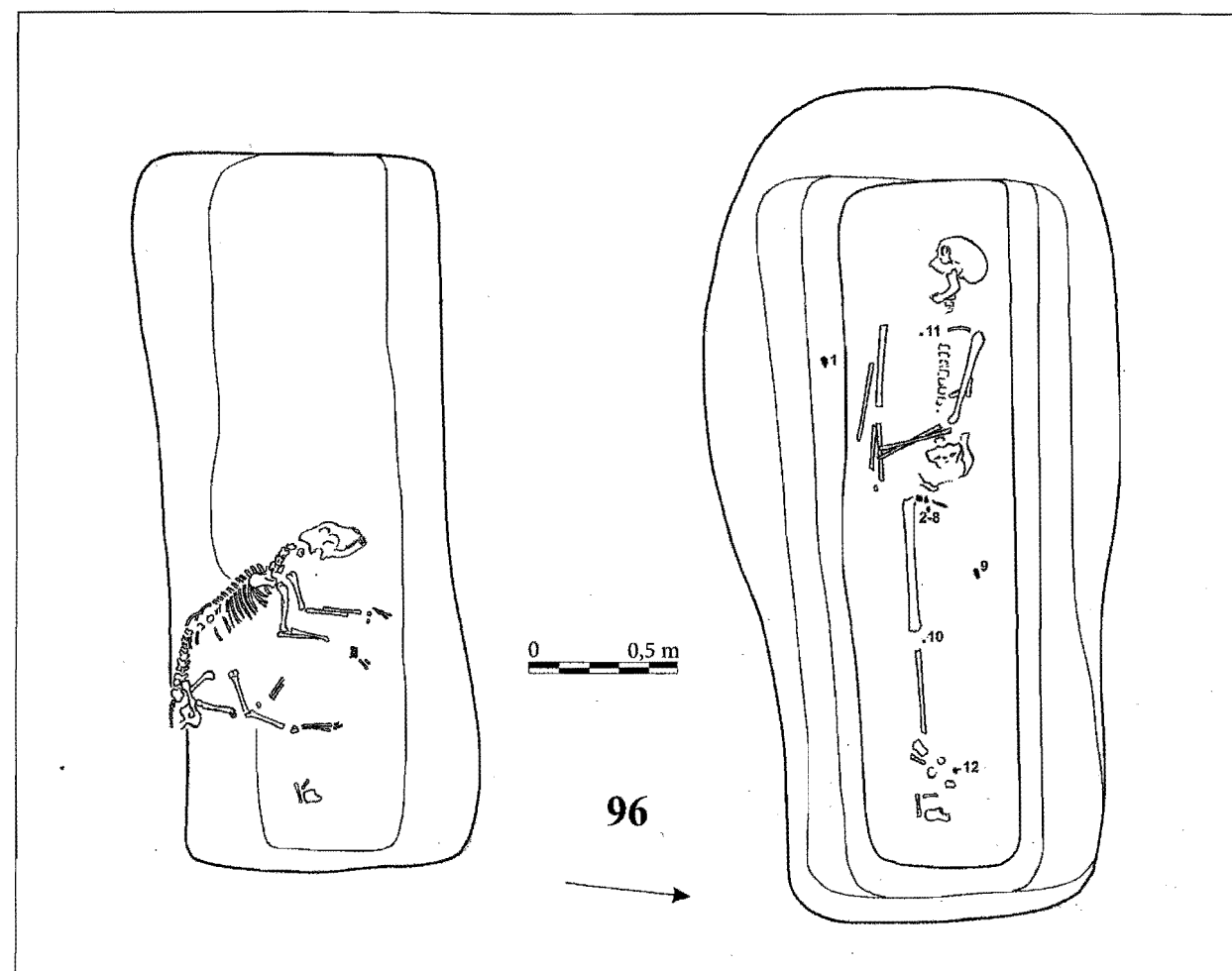


Abb. 41: Lužice. Grab 96.

lag auf dem Hinterhaupt (ohne Unterkiefer), erhalten blieben auch entlang des Körpers liegende Teile der beiden Oberarmknochen und Fragmente der beiden Oberschenkelknochen. Die anderen Knochen waren völlig vermodert. Das Skelett trug keine Spuren von einer sekundären Störung.

Funde:

Zwischen den Oberschenkelknochen zwei Eisenfragmente, L. 1,5 cm und 2,3 cm (1). Etwa 5 cm in östlicher Richtung Überreste von einem Eisenmesser, erh. L. 9,7 cm (2). In der Grabverfüllung einige Keramikscherben.

Grab 98 – 1988 (Abb. 42; Taf. 69)

Kind, ungefähr 9 Jahre. Erhalten blieben bloß kleine Fragmente und Zähne, die Diaphysenfragmente der Vorderarmknochen sind durch Kupfergrün verfärbt (M. S.).

Ausmaße der auffällig schmalen Grabgrube: L. 195 cm, Br. 55 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Der Umriss der Grabgrube war durch keinen Sekundäreingriff gestört, aber im westlichen Teil war die Verfüllung dunkler. In dem Grab ohne Sarg, in einer Tiefe von 75 cm unterhalb der Geländeoberfläche, entdeckte man einen auf die rechte Schläfe umgekippten Schädel. Der Unterkiefer lag auf der Basis, vermutlich in ursprünglicher Lage.

Funde:

Etwa 15 cm über dem Skelett ein Steinabschlag (1). Auf dem rechten Vorderarm war ein Bronzearmring mit leicht erweiterten Enden angezogen, max. Dm. 5,7 cm (2).

Grab 99 – 1988 (Abb. 43; Taf. 74)

Erwachsener. Sehr dürftige Skelettreste, die Fragmente sind abradert, zerbrechlich und ständig zerbröckelnd. Die erhaltenen Abschnitte der Schädelnähte sind vorwiegend zusammengewachsen, die Ausformung des Knochenreliefs ist deutlich. Ein ungewöhnlicher Typ der Bissstellung – eine weit protrudierte obere Front (M. S.).

Ausmaße der Grabgrube: L. 250 cm, Br. 95 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Im westlichen Teil der Grabgrube erfasste man eine dunklere trichterförmige Verfüllung, auf den Brustbereich des Skeletts abgezielt (Sekundäreingriff), durch welche die Grabgrube im oberen Teil auf eine Breite von 120 cm erweitert war. Überreste von einem Sarg oder einer Holzschalung wurden am Boden in einer Tiefe von 150 cm festgestellt. Der Sarg befand sich dicht an der südlichen Grabwand, zwischen dem Sarg und der Nordwand befand sich eine 30–35 cm breite Lücke.

Auf dem Grabboden entdeckte man ein Skelett in gestreckter Rückenlage. Der Schädel lag auf dem Hinterhaupt, der Unterkiefer in anatomischer Lage. Die anderen Knochen wurden beim Grabraub disloziert. Nach dem Auseinanderbauen des Skeletts stellte sich heraus, dass der Südrand des Sargs noch teilweise unter die Grubenwand hineinreichte. Es kam vermutlich zum Abbruch und Einsturz der südlichen Grabwand.

Funde:

Rechts von dem Schädel 4 Eisenniete und Knochenfragmente (1), die Niete lagen in einer Reihe in gleichen Entfernungen voneinander. Es könnte sich um die Überreste eines Beinkamms mit Eisennieten handeln. Bei der nördlichen Grabwand, außerhalb des Sargs, ungefähr in der Linie der Taille, ein schlecht gebranntes grobkörniges unverziertes Gefäß, schon beim Brand deformiert, Dm. Boden 8,7 cm, max. H. 11,8 cm (2). An der linken Seite der Füße in der nordöstlichen Ecke der Grabgrube eine eiserne Lanzen Spitze, die Tülle leicht schräg nach oben gerichtet (ursprünglich noch steiler, aber das Lanzenblatt hat sich gebogen), L. 29,1 cm, max. Dm. Tülle 2,6 cm, Br. Blatt 3,9 cm (3). Bei der nördlichen Grabwand ein Eisenmesser, erh. L. 14,6 cm (4). In der Grabverfüllung Keramikscherben (5).

Grab 100 – 1988 (Abb. 42; Taf. 75)

Erwachsener. Fragmentarische Skelettreste, von dem Schädel erhielten sich einige Fragmente, von dem postkranialen Skelett dann 2 Halswirbel und einige Überreste von langen Knochen. Die Zahnabrasion ist mittelmäßig bis stark (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 206 cm, Br. 70 cm. Die Grabwände waren abgeschrägt, der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 46 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Auf dem Grabboden entdeckte man die Überreste von einem Skelett in gestreckter Rückenlage. Die freigelegten Skelettreste waren so schlecht erhalten, dass sie beim Auseinanderbauen fast völlig zerfallen sind. Der Brustbereich wurde höchstwahrscheinlich beim Grabraub zerstört. In der Verfüllung erfasste man jedoch keine Spuren von einem Sekundäreingriff.

Funde:

Zwischen den Knochen des zerdrückten Schädels 2 Glasperlen (1). An der Außenseite des Oberschenkelknochens der Rahmen einer Eisenschnalle, L. etwa 3,9 cm (2). Über dem linken Oberschenkelknochen ein Eisenmesser, erh. L. 8,9 cm (3). In seiner Nähe Bronzeniete mit organischen Stoffresten (4).

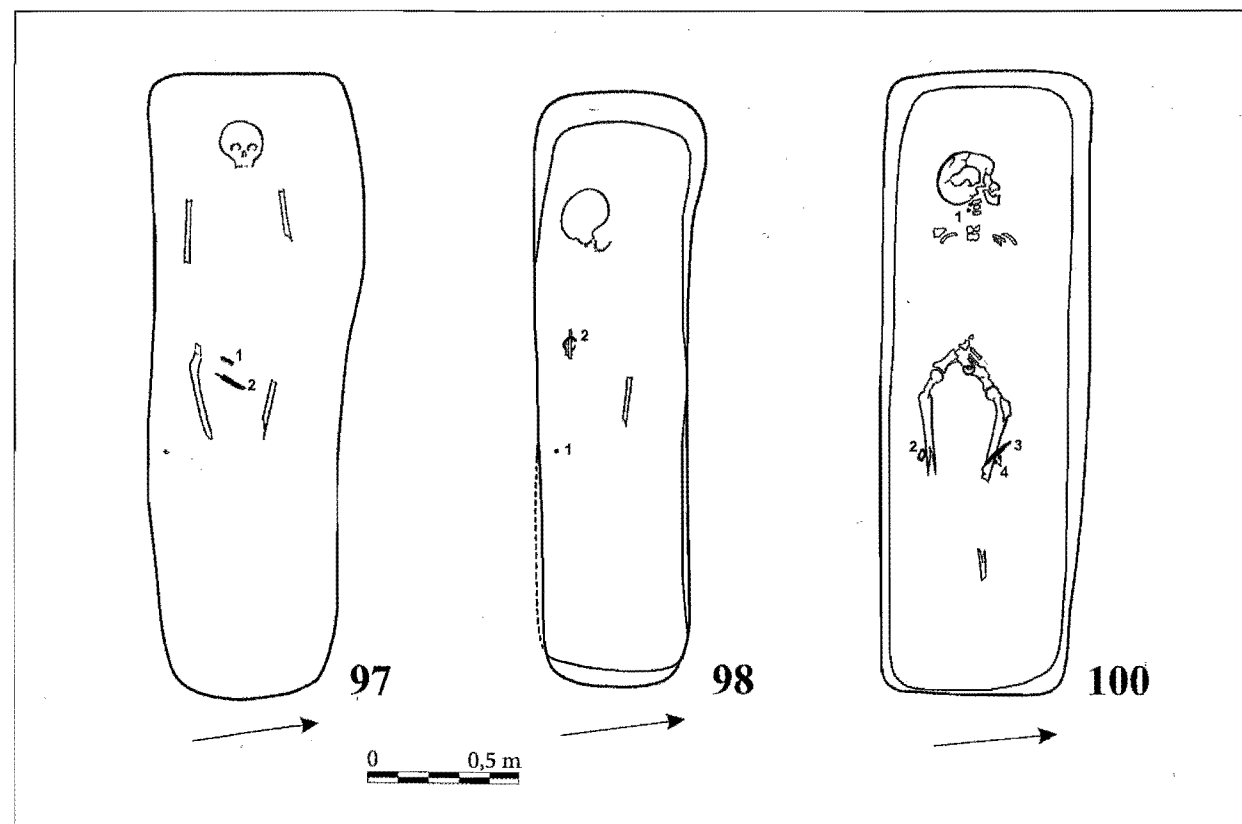


Abb. 42: Lužice. Gräber 97, 98, 100.

Grab 101 – 1988 (Abb. 43; Taf. 75)

Erwachsener. Erhalten blieben nur ein Torso des rechten Femur und eine Handvoll Diaphysenfragmente von langen Knochen. Der Körperbau ist eher grazil (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 208 cm, Br. 88 cm. Die Grabwände waren schräg, stellenweise sogar senkrecht und der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 140 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die ursprüngliche Verfüllung blieb nur im östlichen Teil ungestört. Die westliche Hälfte wurde durch einen Sekundäreingriff auf 100 cm erweitert. Die trichterförmige Verfüllung des Sekundäreingriffs verjüngte sich nach unten in Richtung zu der Grabmitte. Unmittelbar über dem Skelett war sie nur so breit wie der Umriss einer Holzkonstruktion, die beim Grabraub beinahe ihre ganze Länge entlang geöffnet wurde. Im oberen Teil, auf der Unterbodenebene, hat die trichterförmige Verfüllung des Sekundäreingriffs beinahe die ganze Grundrissfläche der Grabgrube eingenommen. Von dem Skelett erhielten sich im mittleren Teil des Grabbodens nur zwei große Fragmente von dicken Knochen, die beim Herausnehmen fast völlig zerfallen sind.

Funde:

Im westlichen Teil der Sargverfüllung 32 verstreute Glasperlen und 1 weiße zylindrische Perle (1). Im Mittelteil des Grabs, bei den Überresten dicker Knochen ein fragmentierter eiserner Gegenstand (2). Im östlichen Teil, neben dem Überrest des Schienbeins ein konischer Spinnwirtel, Dm. 2,5 cm, H. 1,7 cm (3). Im südöstlichen Teil des Grabs, näher zu der Süd- wand, etwa 60 cm über dem Grabboden, Fragmente von einem Beinkamm (4). In der Grabverfüllung, ungefähr 25 cm unterhalb der Unterbodenebene, ein fragmentiertes Eisenmesser (5).

Grab 102 – 1988 (Abb. 44; Taf. 76; Taf. 122:7; Taf. 123:3)

Frau, ungefähr 50 Jahre (Körpergröße 164,1 cm). Sehr fragmentarische Skelettreste, der Schädel und die unteren Extremitäten nur fragmentarisch erhalten, die Brust- und Armknochen bleiben aus. Intra- vitale Zahnverluste. Der Körperbau ist grazil (M. S.). Die Grabverfüllung bildete auf der Unterbodenebene ein 284 cm langer und 170 cm breiter dunkler sandiger Fleck – ein Sekundäreingriff. An seinem Ostrand war ein Überrest der ursprünglichen ungestörten Grabverfüllung zu sehen. Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 238 cm, Br. 100 cm (ohne Erweiterung). Die Grabwände waren schräg, der flache Bo-

den befand sich in einer Tiefe von 201 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. In der Verfüllung liefen die Wände des Sekundäreingriffs trichterförmig zusammen und etwa 50 cm über dem Grabboden erfasste man einen Eingriff in den Brustbereich des Skeletts mit den Ausmaßen von: L. 90 cm, Br. 38 cm. Von der Holzkonstruktion erhielten sich nur dürftige Überreste der Seitenwände (graubraun verfärbter Sand). Von dem Skelett fand man in anatomischer Lage nur die Beinknochen im Ostteil des Grabs und den Schädel. Die anderen erhaltenen Skeletteile wurden beim Grabraub disloziert.

Funde:

In der westlichen Hälfte der Verfüllung etwa 6 cm über dem Grabboden, näher zum nördlichen Profil, eine silberne vergoldete S-Fibel, L. 2,3 cm, Br. 1,8 cm (1). Im Brustbereich 16 verstreute Glasperlen (2), ein kupfernes Spirälrollchen, L. 1,4 cm (3) und Fragmente einer silbernen Hohlkugel (4). In der südöstlichen Ecke der Grabgrube, neben den Zehengliedern des rechten Fußes, ein Gefäß aus schlecht gebrann-

tem feinkörnigem Ton, mit Glimmerbeimengung. Die dunkelgraue bis schwarze Oberfläche ist ge- glättet. Unter dem Hals befindet sich eine vierfache horizontale Linie, am Bauch plastische Rippen, mit Kammstich verziert, Dm. Mündung 10,3 cm, Dm. Boden 7,1 cm, H. 9,4 cm (5). Eine Gruppe von Gegenständen zwischen den Oberschenkelknochen: ein Glasfragment, Ausm. 1,5x1,9 cm (6), ein Feuerstein (7), ein Kieselstein, Dm. 1,8 cm (8), Fragmente einer Eisenschnalle, L. etwa 2,7 cm (9). In der Grabgruben- verfüllung Keramikscherben.

Grab 103 – 1988 (Abb. 46; Taf. 76)

Erwachsener. Erhalten blieben nur wenige sehr zer- brechliche Fragmente, die Zahnabration entspricht einem Alter von 30–40 Jahren. Beigemischt waren einige Kinderknochen einschließlich der Zähne (Inf. II, vielleicht 3–4 Jahre) – Doppelbestattung? und 1 Tierknochen. In der Verfüllung dieses Grabs fand man außerdem noch deutlich geformte Schädelfrag- mente von einem weiteren erwachsenen Individuum (M. S.).

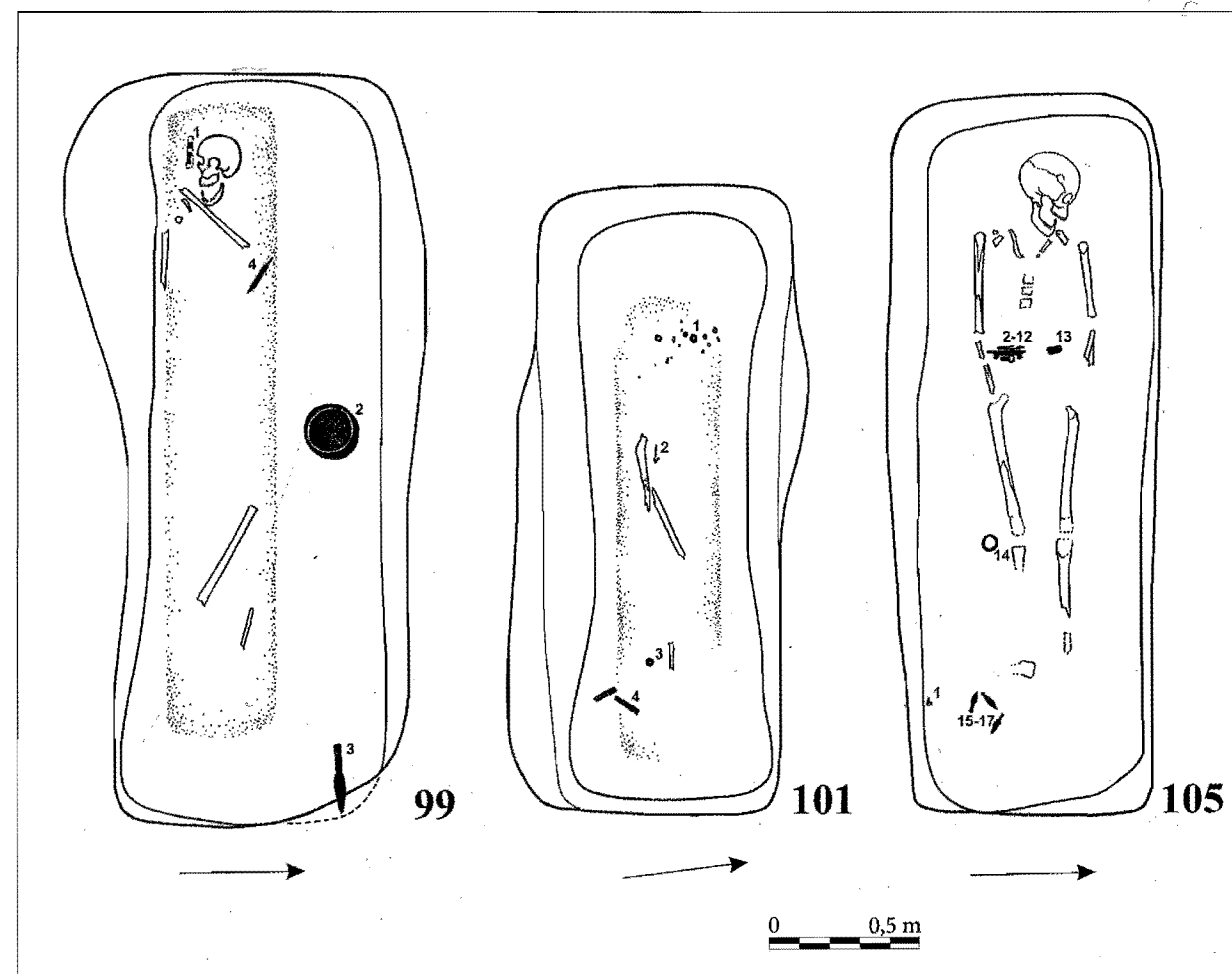


Abb. 43: Lužice. Gräber 99, 101, 105.

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 233 cm, Br. 106 cm. Die Grabwände waren beinahe senkrecht, der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 140 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Grabgrube wurde zum Großteil durch einen Sekundäreingriff gestört. 30-35 cm über dem Grabboden entdeckte man die Überreste einer Holzkonstruktion, deren Schmalseiten nicht erfasst wurden. Die Konstruktion bestand vermutlich nur aus länglichen Holzwänden, die auf die Kurzwände der Grabgrube gestützt waren. In einer Tiefe von 26 cm unterhalb der Unterbodenebene fand man im Ostteil der beim Grabraub entstandenen trichterförmigen Verfüllung des Sekundäreingriffs einen sehr schlecht erhaltenen Schädel, der aus einem anderen Grab stammt. Im oberen Teil hat die trichterförmige Verfüllung beinahe die ganze Grundrissfläche der Grabgrube eingenommen. In Richtung zum Grabboden hin verjüngte sich der sekundäre Raubschacht und im Bereich der Holzkonstruktion störte er nur deren westliche Hälfte. Auf dem Grabboden entdeckte man ein sehr schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Beim Grabraub wurde vor allem die obere Hälfte des Skeletts gestört. Beigemischte Kinderknochen.

Funde:

Bei der östlichen Grabwand, 20 cm oberhalb der Unterbodenebene, ein konischer gläserner Spinnwirtel, Dm. 2,5 cm (1). Schräg bei der westlichen Grabwand, 51 cm unterhalb der Unterbodenebene ein größeres unverziertes bauchiges Gefäß mit leicht ausladendem Rand, sehr schlecht gebrannt, aus feinkörnigem Ton gefertigt. Die Oberfläche ist dunkel graubraun. Das Gefäß wurde vermutlich auf den Sargdeckel gestellt, Dm. Mündung 15,5 cm, Dm. Boden 9,3 cm, H. 12,3 cm (2). Unter dem Gefäß, in einer Tiefe von 85 cm unterhalb der Unterbodenebene, ein weiteres unverziertes Gefäß, schüsselförmig, mit dem Boden zur westlichen Grabwand gerichtet, aus relativ gut gebranntem grobkörnigem Ton gefertigt. Die Oberfläche ist dunkelgrau bis schwarz, Dm. Mündung 11 cm, Dm. Boden 8,7 cm, H. 7,3 cm (3). Teilweise unter dem dislozierten Schädel eine fragmentierte eiserne Schere, erh. L. 18 cm (4). Hinter dem Hinterhaupt des Schädels, etwa 6 cm über dem Grabboden, ein konischer Spinnwirtel, Dm. 3,1 cm, H. 1,9 cm (5). Im Bereich der oberen Brusthälfte 20 verstreute Glasperlen und 2 Bernsteinperlen (6). Zwischen den Glasperlen Fragmente von zwei kleinen silbernen Spiralröllchen, Dm. 0,5 cm (7). In der Lücke zwischen einer Seite der Holzschalung und der südlichen Längswand des Grabs, gegenüber dem rechten Ober-

schenkelknochen ein doppelkonischer Spinnwirtel, Dm. 3,7 cm, H. 2,2 cm (8). Im Bereich der linken Hälfte des Beckens ein rechteckiger Silberbeschlag, L. 1,7 cm, Br. 1,4 cm (9).

Grab 104 – 1988 (Abb. 44; Taf. 77)

Mann, 28-30 Jahre (Körpergröße 170 cm). Von dem Schädel erhielten sich die unvollständige Calvaria, die abradierten Kiefer und einige weitere Fragmente. Eine ungewöhnliche bogenförmige Abrasion der Schneidezähne, vor allem LI1, die Situation in der Mandibula entspricht derjenigen in der Maxilla. Hypoplasie, Zahnstein. Das postkraniale Skelett ist beschädigt, ausbleibend sind vor allem die Knochen aus dem Rumpfbereich. Deutlich ausgeprägtes Muskelrelief, ungewöhnlich geformte Diaphyse des Radius sin., auf beiden Seiten ein Grübchen in kranialen Rand der Facies lunata. Eisenspuren am kranialen Rand des oberen Arms der Incisura ischiadica major, 2 Rippenfragmente sind intensiv grün verfärbt (M. S.). Ausmaße der regelmäßig rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 258 cm, Br. 110 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Grabwände waren senkrecht, der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 227 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Das Grab wurde ausgeraubt, der Großteil der Grabgrube war durch einen Sekundäreingriff gestört. Der Boden des Sekundäreingriffs reichte bis in die westliche Hälfte einer Holzkonstruktion (Sarg) hinein, die 35-40 cm über dem Grabboden erfasst wurde. Auf der Ebene des Skeletts, nach dem Abtragen der Verfüllung, identifizierte man die annähernden Ausmaße des Sargs: L. 190 cm, Br. 53 cm. Der Sarg war in der Grabgrube nach Osten verschoben, so dass im Westteil ein Leerraum entstand. Der war mit grauem Sand verfüllt und von dem Sarg durch einen nur 8 cm breiten Streifen von reinem Sand abgetrennt. Der östliche Rand dieses Raums, durch einen Streifen von vermodertem Holz scharf abgetrennt (ein dunkelgrauer, relativ scharfer, etwa 2 cm breiter Streifen, parallel zu der westlichen Schmalseite des Grabs), grenzte einen etwa 35 cm breiten Raum ab. Auf dem Sargboden entdeckte man ein sehr schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Die gestreckten Beine, von der Grabachse leicht abgewendet, waren mehr zu der südöstlichen Ecke der Grabgrube gerichtet. Alle freigelegten Knochen und Knochenfragmente befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

In der sandigen Verfüllung in einer Tiefe von 118 cm unterhalb der Unterbodenebene, bei der nördlichen Grabwand, ein großer Silberniel mit Holzresten am

Schaft, Dm. 2,4 cm (1). In der südwestlichen Ecke des Sargs zwei Blechbeschläge von einem Holzgefäß (?), L. 4,2 cm und 2 cm (2-3), zwei rechteckige Silberbeschläge mit getriebenen Mondsicheln, L. 1,7 cm (4) und ein weiterer solcher Silberbeschlag mit Holzresten, L. 2,7 cm (5). Bei der westlichen Grabwand ein eiserner Schildbuckel mit flachem Knopf am Gipfel und mit fünf breitköpfigen Nieten am Rand, Dm. 17,7 cm (6), ein Silberniel, Dm. Kopf 2,4 cm (7) und ein eiserner Schildgriff, L. 42 cm (8). Der Schild war ursprünglich vermutlich auf die westliche Grabwand gestützt. An den Seiten des unteren Endes von dem länglichen Schildbeschlag große Silberniel, Dm. Kopf 2,4-2,5 cm (9-10). In der südöstlichen Ecke der Grabgrube eine eiserne Lanzen spitze, mit der Spitze in die westliche Grabwand eingestochen, L. 29 cm, max. Dm. Tülle 3 cm, Br. Blatt 4,9 cm (11). Auf der Südseite der Grabgrube ein Lanzen schuh, L. 3,5 cm, Dm. 2,1 cm (12). Eine Gruppe von Gegenständen auf der linken Hälfte der Brust (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): eine Eisenpinzette, erh. L. 8,9

cm (13), eine Bronzepinzette mit ankorrodiertem Eisenstäbchen, ges. L. 9,1 cm (14), ein zugespitztes Eisenstäbchen, in einem Holzgriff eingesetzt, L. 5,8 cm (15), ein Eisenfragment, L. 2,7 cm (16), fünf Kupferniel, einige von ihnen mit Holzresten (17a-e), Flacheisenfragmente, L. 5,5 cm und 3,9 cm (18 a,b). Im westlichen Teil des Grabs, in der Sargverfüllung ein silberner Holzgefäßbeschlag mit Holzresten, L. 2,2 cm (19). An der rechten Seite des Beckens eine Eisenschnalle, Ausm. 3x2,1 cm (20). In der südöstlichen Ecke des Sargs ein kleiner Kupferbeschlag, L. 2 cm (21). Bei der Mitte der westlichen Grabwand in einer Tiefe von 142 cm unterhalb der Unterbodenebene ein trapezförmiger Bronzebeschlag mit vier Nieten – die obere Platte aus Bronze, die untere aus Eisen, 4 Kupferniel, L. 3,3 cm, Br. 1,2 cm (22). In der Grabverfüllung fand man Knochen und Holzkohlestücke.

Grab 105 – 1988 (Abb. 43; Taf. 78)

Erwachsener. Sehr dürftige Überreste, von dem Schädel erhielten sich einige zerbrechliche Fragmente,

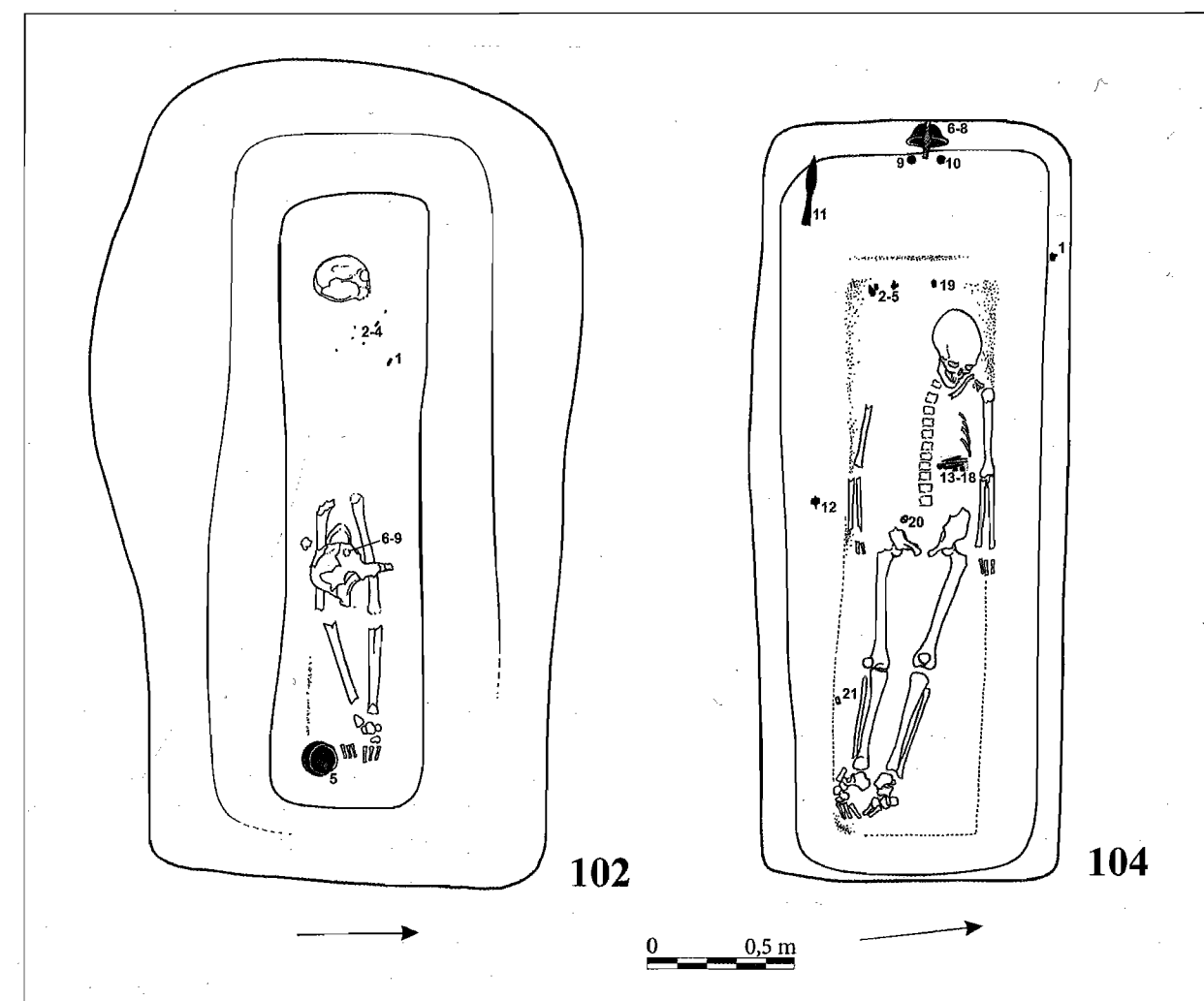


Abb. 44: Lužice. Gräber 102, 104.

deutlich geformt, ziemlich gegliederte Schädelnähte, die Zahnabration ist mittelmäßig bis stark. Von dem postkranialen Skelett erhielten sich abradierte Fragmente, vor allem von dem rechten Bein (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 238 cm, Br. 90 cm. Die Grabwände waren steil, an einigen Stellen sogar senkrecht, der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 165 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: W-O. Den Sekundäreingriff erkannte man an seiner dunkleren Verfüllung, die über die gesamte Länge der Grabgrube ging. Auf dem Grabboden entdeckte man ein stark beschädigtes Skelett in gestreckter Rückenlage. Die aufgefundenen Knochen befanden sich in anatomischer Lage.

Funde:

Im südöstlichen Teil der Grabgrube, in einer Tiefe von 59 cm unterhalb der Unterbodenebene, in der Verfüllung ein Eisennagel, L. 1,2 cm (1). Eine Gruppe von Gegenständen an der Innenseite des rechten Ellbogens (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): eine Eisenpinzette, L. 4,8 cm (2), ein Eisenmesser, erh. L. 13,7 cm (3), eine massive Eisenschnalle mit Riemenplatte, Ausm. 6,1x4,4 cm (4), zwei Fragmente von einem zugespitzten Eisenstäbchen, in einem Holzgriff eingesetzt, L. 3,4 cm und 3 cm (5), 4 Feuersteine (6-9), ein Flacheisen, Ausm. 3,3x3,5 cm (10), ein eiserner Gegenstand, L. 1,8 cm, max. Br. 1,5 cm (11), Fragmente von eisernen Gegenständen (12a-f). Gegenüber der Gruppe von Gegenständen am rechten Ellbogen, in der linken Hälfte der Brust zwei flache Eisenfragmente, Ausm. 2,4x3,3 cm und 3,3x3,6 cm (13). An der Außenseite des rechten Ellbogens ein Eisenring, Dm. 5,2 cm (14). Im südöstlichen Teil der Grabgrube 3 eiserne Pfeilspitzen: 1. L. 8,2 cm (16), 2. L. 9,6 cm (15), 3. erh. L. 9,4 cm (17). Beim Abtragen der Verfüllung im nordwestlichen Teil des Grabs, 27 cm unterhalb der Unterbodenebene ein Fragment vom dicken Knochen.

Grab 106 – 1988 (Abb. 45; Taf. 79)

Frau, ungefähr 25 Jahre (Körpergröße 157,5 cm). Relativ vollständiges Skelett. Der Schädel vor allem dorsal beschädigt. Ein ungewöhnlicher unregelmäßiger Knochenzuwachs an der Innenseite des Schädels, im Bereich des Stirnlappens. Auf der linken Seite Epiptericum. Das postkraniale Skelett ist im Allgemeinen abradiert, der Körperbau ist eher grazil (M. S.).

Die ursprünglichen Ausmaße der rechteckigen Grabgrube: L. 256 cm, Br. 125 cm. Die Tiefe des Grabs unterhalb der Unterbodenebene betrug 268 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Beim Grabraub

wurde in die ursprüngliche Verfüllung im oberen Teil eine ovale trichterförmige Grube ausgeschachtet. Auf der Unterbodenebene hatte sie die Ausmaße von: L. 306 cm, max. Br. 240 cm und reichte auf allen Seiten über die Umrisse der ursprünglichen Grabgrube hinaus. Ungefähr 25 cm über dem Boden zeichnete sich scharf die dunkle Verfüllung eines Sargs mit den Ausmaßen von: L. 185 cm, Br. 45 cm ab, der seine ganze Länge entlang beim Grabraub durchbrochen wurde. Auf seinem Boden entdeckte man ein sehr schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Alle Knochen befanden sich in anatomischer Lage. Ungewöhnlich war die Verschiebung des Sargs in nordwestlicher Richtung, so dass im südöstlichen Teil der Grabgrube eine 60 cm lange Lücke entstand (fundlos).

Funde:

An den Sargwänden fand man Gefäßfragmente (vermutlich beim Grabraub verschoben), ein Teil des Gefäßprofils konnte zusammengeklebt werden, das Gefäß wurde aus schlecht gebranntem grobkörnigem Ton gefertigt. Die Oberfläche ist dunkelgrau, am Bauch sieht man mehrfache horizontale Linien und darunter dichte schräge Schraffierung zwischen seichten schrägen Rillen, Dm. Hals 16 cm (1). Beim nordöstlichen Teil des Sargs Überreste von einem Holzkasten, mit Hilfe von Bronzenägeln, -nieten und -drähten zusammengebaut (2-4), eine Knolle von schwarzem organischem (?) Stoff, L. 3,4 cm, Br. 2,4 cm (5), in ihrer Nähe ein Muschelfragment, L. 2,5 cm (6). Auf dem linken Teil des Beckens zwei kleine rechteckige Silberbeschläge, L. 2,2 cm und 2,1 cm (7). Im Bereich des rechten Fußes eine Eisenschnalle, L. 2,9 cm, Br. 2,3 cm (8) und eine eiserne Riemenzunge, L. 2,9 cm, Br. 2,3 cm (9). Im Bereich des linken Fußrückens eine Eisenschnalle, L. 3,1 cm, Br. 2,2 cm (10) und eine eiserne Riemenzunge, L. 2,5 cm, Br. 1,2 cm (11). An der rechten Seite des Schädels ein kleiner Eisenring, Dm. 1,5 cm (12). Zwischen den Schlüsselbeinen 4 Glasperlen (13). Im oberen Teil der Brust Holzkohlestücke. In der südöstlichen Ecke des Grabs, in einer Tiefe von 195 cm unterhalb der Unterbodenebene, Eierschalen.

Grab 107 – 1988

In einer Tiefe von 35 cm unterhalb der Geländeoberfläche entdeckte man die Verfüllung von einem Sekundäreingriff mit den Ausmaßen von: L. 215 cm, Br. 150 cm. Die ovale trichterförmige Grube mit steilen Wänden knüpft in einer Tiefe von 60-70 cm unterhalb der Unterbodenebene an die ursprüngliche rechteckige Grabgrube mit abgerundeten Ecken an.

Diese hatte die Ausmaße von: L. 114 cm, Br. 53 cm und ihr Boden befand sich in einer Tiefe von 229 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Spuren einer Holzkonstruktion wurden nicht festgestellt. Im unteren Teil des Grabs entdeckte man einige kleine unbestimmbare Knochenfragmente.

Funde:

In der unteren Hälfte der Verfüllung fand man einige Keramikscherben.

Grab 108 – 1988 (Abb. 45; Taf. 80; Taf. 124:3)

Kind, ungefähr 8 Jahre. Fragmentarisches Skelett, von dem Schädel erhielten sich nur Fragmente einschließlich der Zähne, von dem postkranialen Skelett vor allem die Diaphysen der langen Beinknochen. Auf der ventralen Seite des linken Femur sieht man einen Kupfergrünfleck (M. S.).

In einer Tiefe von 35 cm erfasste man die beim Grabraub entstandene Verfüllung eines Sekundäreingriffs mit den Ausmaßen von: L. 202 cm, Br. 132 cm. Ausmaße der ursprünglichen rechteckigen Grabgrube: L. 202 cm, Br. 100 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die Grabwände waren senkrecht, in dem länglichen oberen Teil (ungefähr 50 cm unterhalb der Unterbodenebene) wurden sie beim Grabraub trichterförmig erweitert. Die Tiefe des Grabs betrug 175 cm unterhalb der Geländeoberfläche. Unmittelbar über dem Skelett, etwa 20 cm über dem Boden, erfasste man einen unscharfen Sargumriss mit den Ausmaßen von: L. 160 cm, Br. 35 cm. Der Sarg wurde beim Grabraub seine ganze Länge entlang geöffnet. In der Verfüllung in der südöstlichen Ecke der Grabgrube, in einer Tiefe von 100 cm unterhalb der Unterbodenebene lag der Unterkiefer, durch Kupfergrün intensiv verfärbt. Auf dem Grabboden im Bereich des Sargs entdeckte man ein völlig disloziertes, beim Grabraub gestörtes Skelett.

Funde:

Um den Schädel herum und im oberen Teil der Brust 21 Glasperlen. Zwei Perlen fand man auch in der südöstlichen Ecke der Grabgrube in der Verfüllung des Sekundäreingriffs, etwa 80 cm unterhalb der Unterbodenebene. Eine Glasperle befand sich in der Grabverfüllung, bei der nördlichen Grabwand in einer Tiefe von 112 cm unterhalb der Unterbodenebene (1). Westlich von der Gruppe von durcheinandergeworfenen Knochen ein Eisenfragment, erh. L. 1,5 cm (2). Eine Gruppe von Gegenständen in der Mitte der Anhäufung von menschlichen Knochen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): zwei dicht nebeneinander liegende Bronzeschlüssel mit Ringöse, mit getriebe-

nem Kreisaugenmuster verziert – 1. L. 9,2 cm, max. Br. 1,9 cm (4); 2. L. 9,2 cm, max. Br. 2,7 cm (5), unmittelbar darunter ein Eisenmesser mit der Klinge nach Nordosten, erh. L. 11,5 cm (6) und dicht an den Schlüssel und auf dem Eisenmesser eine weiße scheibenförmige Perle, Dm. 2,2 cm, H. 1,2 cm (3). Am Westrand der Gruppe von durcheinandergeworfenen menschlichen Knochen eine Eisenschnalle in organischen Stoffresten, L. 2,9 cm, Br. 1,8 cm (9) und zwei Kupferniete, H. 0,6-0,7 cm, Br. Kopf 0,6 cm (10). Im südöstlichen Teil, zwischen dem Sarg und der südlichen Grabwand ein Gefäß aus feingeschlammtem Ton, scheibengedreht, mit geglätteter Oberfläche und eingeglätteter Verzierung, L. 11,9 cm, Dm. Mündung 15,8 cm, Dm. Boden 7,4 cm (7). Im östlichen Teil des Sargs ein konischer Spinnwirtel, Dm. 2,9 cm, H. 1,1 cm (8). Schräg unter dem Schädel ein Eisenstäbchen, L. 15 cm (11). In der Verfüllung des Sekundäreingriffs in einer Tiefe von 100 cm, 25 cm von der Mitte der östlichen Grabwand ein Spinnwirtel, Dm. 3,3 cm, H. 1,7 cm (12). In der Grabverfüllung Eierschalen.

Grab 109 – 1989

Ungefähr rechteckige Grube mit den Ausmaßen von: L. 210 cm, Br. 96 cm. Der Boden befand sich 66 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Die Grabwände waren schräg, der Boden uneben. Orientierung der Grabgrube: SW-NO.

Funde:

Alle Funde konzentrierten sich im südöstlichen und östlichen Teil der Grabgrube. Die meisten von ihnen wurden innerhalb einer dunklen Lehmschicht 5-10 cm über dem Boden entdeckt. Im südöstlichen Teil fand man eine Gruppe von chaotisch verstreuten Bronzeanhängern und bei ihnen in der Verfüllung sind Bronzeröhrchen und -spiralen vorgekommen. Darunter an dem westlichen Teil lagen deformierte Golddrähte. Nördlich von dieser Gruppe befand sich eine Anhäufung von flachen Golddrähten. Ein zusammengerollter dicker Golddraht wurde zusammen mit einem Bronzeanhänger etwa in der Mitte zwischen diesen zwei Gruppierungen entdeckt. Neben der Gruppe von Bronzeanhängern, -röhrchen und -spiralen fand man einen massiven Bronzearmring. Die Funde sind in die Bronzezeit datiert.

Grab 110 – 1989 (Abb. 46; Taf. 79)

Mann, 20-22 Jahre (Körpergröße 185,3 cm). Von dem Schädel erhielt sich die postmortal deformierte Calvaria, der Rest ist fragmentiert. Deutliche Ausformung, sagittaler Kiel. Foramina parietalia fehlen.

Die Zähne sind groß, stark und gesund, der untere LC hat gespaltene Wurzel. Das postkraniale Skelett ist unvollständig, stellenweise abradert, die langen Knochen sind vor allem im Bereich der Epiphysen beschädigt. Deutliche Ausformung (M. S.).

In einer Tiefe von 55 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche erfasste man die zweiteilige Verfüllung von einer 310 cm langen Grabgrube. Die westliche Hälfte bestand aus einer beinahe kreisförmigen dunklen Verfüllung mit einem Durchmesser von etwa 166 cm. Es handelte sich um die trichterförmige Verfüllung von einem Sekundäreingriff, der beim Grabraub entstand. In der Grabverfüllung verjüngte sich der trichterförmige Schacht und 28 cm über dem Boden änderte sich sein Grundriss in ein Oval, das die genaue Stelle des Eindringens in die westliche Hälfte des Sargs zeigte. Der östliche Teil der Grabverfüllung war ungestört. Ausmaße der ursprünglichen recht-

eckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 310 cm, Br. 110 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Grabwände waren steil, beinahe senkrecht, die Westwand bildete einen märsigen Überhang. Der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 165 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Den undeutlichen Umriss einer Holzkonstruktion erfasste man erst 15 cm über dem Grabboden. Die Konstruktion war 60 cm breit, ihre genaue Länge wurde nicht festgestellt (die Mindestlänge betrug 240 cm). In anatomischer Lage befanden sich bloß die Knochen der nebeneinander gestreckten Beine. Die Knochen der oberen Körperhälfte wurden beim Grabraub disloziert. Alle Skelettreste wurden innerhalb der Holzkonstruktion entdeckt, bis auf die Armknochen, die leicht an die Wand der trichterförmigen Verfüllung herausgezogen waren.

Funde:

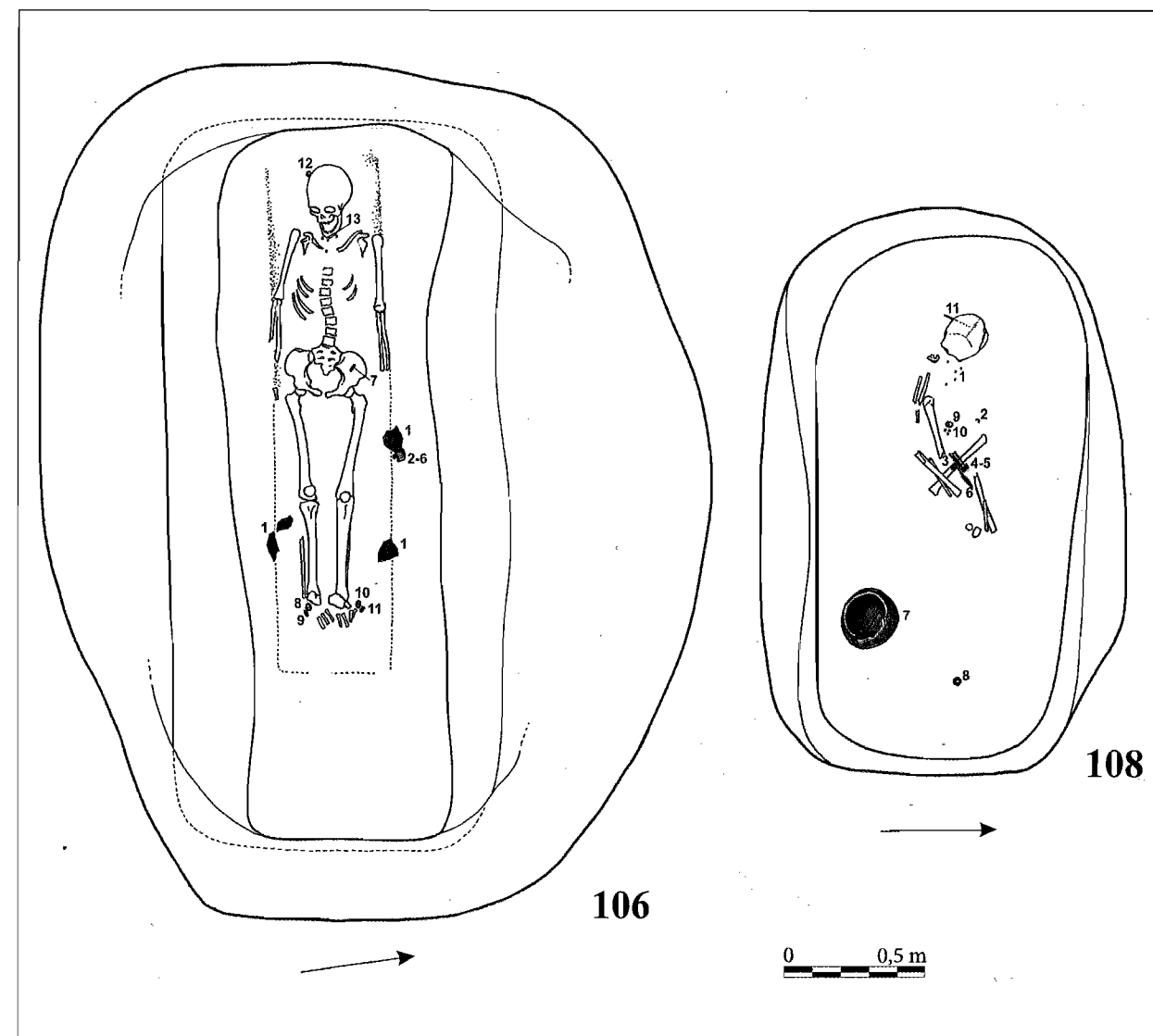


Abb. 45: Lužice. Gräber 106, 108.

In die östliche Grabwand etwa 16 cm über dem Boden war eine eiserne Lanzenspitze eingestochen. Ursprünglich lag sie an der Außenseite der südlichen Sargwand, L. 37,5 cm, Br. Blatt 5,5 cm, Dm. Tülle 2,8 cm (1). Ungefähr im Bereich der Taille eine Grup-

pe von Gegenständen (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): ein flacher eiserner Gegenstand, L. 16,9 cm, max. Br. 1,4 cm (2), ein Eisenmesser, erh. L. 12,8 cm (3), ein fragmentiertes Eisenstäbchen, an einem Ende gekantet und zugespitzt, um in einen Holzgriff

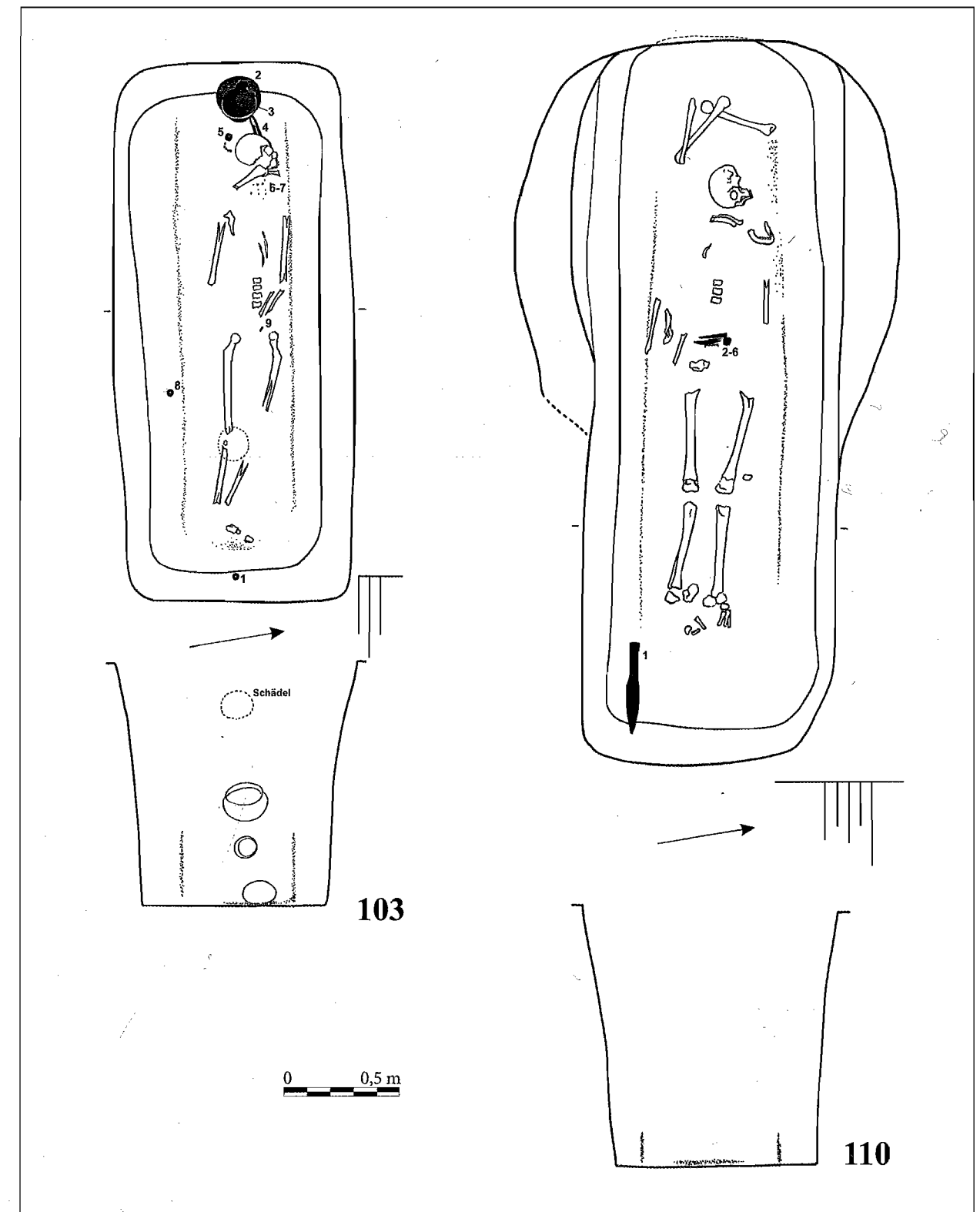


Abb. 46: Lužice. Gräber 103, 110.

eingesetzt zu werden, L. etwa 6 cm (4), ein eiserner Feuerstahl, L. 7,5 cm (5), ein Feuerstein (6). In der ungestörten Grabverfüllung sowie in der Verfüllung des Sekundäreingriffs Keramikscherben.

Grab 111 – 1989 (Abb. 47; Taf. 81)

Doppelbestattung. Skelett A: Mann, ungefähr 35 Jahre. Der Schädel ist etwa zur Hälfte erhalten, und zwar nur auf der rechten Seite, das postkraniale Skelett ist ziemlich beschädigt, unvollständig. Das Muskelrelief ist nicht sehr deutlich ausgeprägt, die Knochen sind lang und schlank, die kalkulierte Körpergröße beträgt 183,5 cm. Skelett B: Kind, 4–5 Jahre. Erhalten blieben bloß der unvollständige Schädel und 2 Metakarpalien, durch Kupfergrün verfärbt (M. S.).

In einer Tiefe von 35 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man die dunkle Verfüllung einer ovalen Grube mit den Ausmaßen von: L. 304 cm, Br. 186 cm. Es handelt sich um die trichterförmige Verfüllung von einem Sekundäreingriff, der beim Grabraub entstand. Ausmaße der ursprünglichen rechteckigen Grabgrube: L. 258 cm, Br. 114 cm. Die Ecken der Grabgrube wurden zu halbrunden Nischen umgestaltet, die sich in Richtung zum Boden erweiterten und etwa 80 cm über dem Boden mit einer schräg zum Boden abfallenden Fläche endeten. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Grabwände waren senkrecht, im oberen Teil trichterförmig erweitert, dort wo die Grabverfüllung durch einen Sekundäreingriff – Grabraub – gestört wurde. In einer Tiefe von 140 cm unterhalb der Unterbodenebene verjüngten sich die Längswände. Der flache Boden befand sich 240 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Etwa 40 cm über dem Grabboden erfasste man zuerst die Überreste einer Holzkonstruktion oder eines Sargs. Der genaue Umriss zeigte sich erst 11 cm über dem Grabboden. Der rechteckige Sarg hatte die Ausmaße von: L. 214 cm, Br. 50 cm. Im westlichen Teil des Sargdeckels war eine Durchbrechung mit den Ausmaßen von: L. 97 cm, Br. 50 cm zu sehen, die beim Grabraub entstand. Auf dem Boden des Sargs entdeckte man ein sehr schlecht erhaltenes Skelett (A) in gestreckter Rückenlage. Alle Knochen und Knochenreste befanden sich in anatomischer Lage. In der Lücke zwischen dem rechten Oberarmknochen des Skeletts (A) und der südlichen Grabwand lag auf dem Boden des Sargs ein sehr schlecht erhaltener, auf dem Hinterhaupt liegender Kinderschädel, mit weit geöffneten Kiefern. Mit einer Ausnahme der winzigen Fragmente des linken Handgelenks, auf dem ein kleiner Bronzearmring eingezogen war, blieben die anderen Knochen des Kinderskeletts (B) nicht erhalten.

Hundeskelett: Beim Abtragen der Verfüllung fand man bei der südlichen Grabwand in einer Tiefe von 127 cm unterhalb der Unterbodenebene kleine Bein-knochen. Freigelegt wurde nur die hintere Hälfte des Hundeskeletts, ursprünglich vermutlich auf den Sargdeckel gelegt. Nach dem Einsturz des Deckels ist das Skelett schräg in die Sargverfüllung so eingerutscht, dass die Pfoten in der ursprünglichen Tiefe blieben (130 cm unterhalb der Unterbodenebene), während das Becken auf eine Tiefe von 180 cm unterhalb der Unterbodenebene herabfiel. Von dem auf der rechten Seite und mit dem Kopf nach Westen liegenden Hundeskelett erhielten sich nur die vollständigen Knochen der Hinterbeine, des Beckens, ein Teil der Wirbelsäule und einige Rippen. Die Vorderhälfte des Skeletts wurde beim Grabraub zerstört.

Vogelskelett: In der nordwestlichen Ecke der Grabgrube, in der Verfüllung zwischen dem Sarg und der Grabwand, entdeckte man etwa 35 cm über dem Grabboden die Überreste von einem Vogelskelett. Einige dieser Skelettreste erschienen bereits 10 cm über dem Grabboden. Keiner der Knochen befand sich in anatomischer Lage.

Funde:

Skelett A – eine Gruppe von Gegenständen im Bereich der Taille (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): ein fragmentiertes Eisenmesser, L. etwa 13,3 cm (1), ein Eisenstäbchen von rechteckigem Querschnitt mit organischen Stoffresten, L. 6,5 cm (2), 4 Feuersteine (3-6), eine kleine Eisenschnalle, Ausm. 1,6x1,7 cm (7), ein zugespitztes Eisenstäbchen, in einem Holzgriff eingesetzt, L. 5,3 cm (8), eine Bronzepinzette, L. 6,4 cm (9), ein bronzener Gegenstand, L. 2,8 (10), ein Eisenniet, Dm. 2 cm (11). Beim rechten Handgelenk des Skeletts A befand sich ein Eisenmesser, erh. L. 8,3 cm (12), dieses kann jedoch nicht eindeutig dem Skelett A zugewiesen werden. In die südöstliche Ecke des Grabs, 16 cm über dem Boden, war eine eiserne Lanzen Spitze eingestochen, mit der Tülle in die Lücke zwischen der Sargwand und der südlichen Grabwand gerichtet, L. 23,9 cm, max. Br. 5,6 cm, Dm. Tülle 3,1 cm (13).

Skelett B – auf den Überresten des linken Handgelenks, im Bereich der rechten Hälfte des Beckens, ein kleiner Bronzearmring, max. Dm. 4,7 cm (14).

Zwischen dem Sarg und der östlichen Grabwand zeichneten sich an der Oberfläche des reinen Sands etwa 11 cm über dem Grabboden graue Kreise ab, die an Überreste zweier Holzgefäße erinnern. Die Verfüllung dieser „Gefäße“ war sandig, mit winzigen Humuskörnern vermischt, Gefäß Nr. 1 – Dm. 16 cm (15), Gefäß Nr. 2 – Dm. 11 cm (16).

Grab 112 – 1989 (Abb. 47; Taf. 81)

Mann, 40–45 Jahre (Körpergröße 181,9 cm). Der Schädel ist unvollständig erhalten, postmortal deformiert, der Schädelbau ist nicht sehr robust, aber die Knochen sind deutlich geformt. Die Knochen des postkranialen Skeletts sind beschädigt, einige von ihnen fehlen. Der Knochenbau und die Ausformung wie beim Schädel (M. S.).

In einer Tiefe von 35 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man die Verfüllung der Grabgrube. Die ursprüngliche Verfüllung mit den Ausmaßen von: L. 48 cm und Br. 108 cm erhielt sich nur in der östlichen Hälfte, den Rest bildete eine große dunkle ovale Verfüllung mit den Ausmaßen von: L. 249 cm, Br. 184 cm. Es handelte sich um eine typische trichterförmige Verfüllung von einem Sekundäreingriff. Sein Unterteil störte die ganze westliche Hälfte der Holzkonstruktion im Grab. Die ursprüngliche rechteckige Grabgrube, deren Ecken zu halbrunden Nischen mit einem Durchmesser von etwa 25 cm umgestaltet waren, besaß die Ausmaße von: L. 270 cm, Br. 115 cm. Orientierung der Grabgrube: W-O. Die Eckennischen endeten mit einem flachen Boden 60–65 cm über dem Grabboden, an der Stelle, wo die senkrechte Wand in eine breite horizontale Stufe überging. Nach dem Einsturz der hohlen Holzkonstruktion rissen sich die ursprünglich scharfen Seitenstufen unter dem Druck der Verfüllung vermutlich ab und der reine Sand überdeckte teilweise die Ränder des Grabbodens. Dort, wo die Eckennischen endeten und die obere Horizontalfäche der Seitenstufe heraustrat, erfasste man in der nordöstlichen Ecke die ersten Holzreste. 20 cm tiefer erschien bereits deutlich die nordöstliche Ecke der eingestürzten Holzkonstruktion. Diese wurde vermutlich bis zu der Höhe der horizontalen Seitenstufen gebaut, auf denen dann Querbretter als Deckel gelegt waren. Um die Kanten der Längsstufen zu verfestigen, legte man darauf noch vor der Einlegung des Deckels je ein Brett (genauso wie im Grab 113). Die Höhe des Deckels über dem Grabboden belegt auch ein Hundeskelett, das in die Verfüllung des Kastens so abgerutscht ist, dass die Beine, die am nächsten zu der Grabwand lagen, in der Höhe der Seitenstufen geblieben sind (dieselbe Situation wie im Grab 111). Die Grabwände waren senkrecht, aber in einer Tiefe von 170–174 cm unterhalb der Unterbodenebene formten die Längswände horizontale Stufen. Der flache Boden befand sich 239 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Unmittelbar über dem Boden erfasste man einen unvollständigen Sargumriss mit den Ausmaßen von: L. 207 cm, Br. 40 cm. Auf dem Grabboden lagen dislozierte

Skelettreste. Keiner der Knochen befand sich in anatomischer Lage. Die menschlichen Knochen wurden bereits im unteren Teil der trichterförmigen Verfüllung gefunden. Einige Knochen fehlten.

Hundeskelett: In einer Tiefe von 200 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche entdeckte man kleine Fragmente von Bein-knochen. Der Hund wurde ursprünglich so auf den Deckel des Holzkastens gelegt, dass die Beine nach oben zu der Nordwand hinauftraten und der gestreckte Hals mit dem Schädel nach Osten gerichtet waren. Die hintere Hälfte des Skeletts wurde bei einem Sekundäreingriff – Grabraub – zerstört.

Funde:

Bei der nördlichen Grabwand, an einem beim Grabraub verschobenen menschlichen Schulterblatt, etwa 15 cm über dem Boden, ein großer Silberniet, Dm. Kopf 2,7 cm, H. 1,25 cm (1). In die Verfüllung dicht an dem Silberniet war ein Fragment von einem eisernen Gegenstand eingestochen, erh. L. 8 cm (2). Östlich einer Gruppe von Knochen ein kleiner rechteckiger eiserner Gegenstand mit Bronzenieten in den Ecken und mit Textilresten an der Oberfläche, Ausm. etwa 2,4x2,2 cm (3). Zwischen der Sargwand und der nördlichen Grabwand in der östlichen Hälfte der Grabgrube, etwa 5 cm über dem Boden, ein Eisenniet, L. 1,3 cm (4). Im nordöstlichen Teil des Grabs, 18 cm über dem Boden ein Beinkamm mit Ritz- und Kreisaugenmustern verziert, L. 15,4 cm (5). In der südöstlichen Ecke der Grabgrube, 21 cm über dem Grabboden, war eine eiserne Lanzen Spitze mit kupfernen Unterlagen der Eisenniete eingestochen, mit der Tülle parallel zu der südlichen Grabwand, L. 25,1 cm (6). In organischen Stoffresten (vielleicht eine Gürteltasche?) neben dem Hundeskelett, 38 cm über dem Grabboden 3 Feuersteine (7-9) und Fragment von einem flachen Eisenstäbchen, L. 3 cm (10).

Grab 113 – 1989 (Abb. 50; Taf. 80; Taf. 121:1a–1b)

Mann, ungefähr 35 Jahre (Körpergröße 184,6 cm). Der Schädel blieb vor allem auf der Gesichtsseite erhalten, einschließlich des Stirnbeins. Deutliche Ausformung. Mäßige Hypoplasie. Das postkraniale Skelett ist relativ vollständig, stellenweise abradiert, einige Knochen fehlen. Ein pathologischer Auswuchs an der rechten Tibia. Etwa in der halben Länge des Knochens, auf der medialen Seite, befindet sich ein ovaler Höcker – Periostose (4,5x2,7 cm), eine kleine Schwellung sieht man auch einige cm unter der proximalen Epiphyse (M. S.).

In einer Tiefe von 35 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man eine dunkle ovale Verfüllung mit

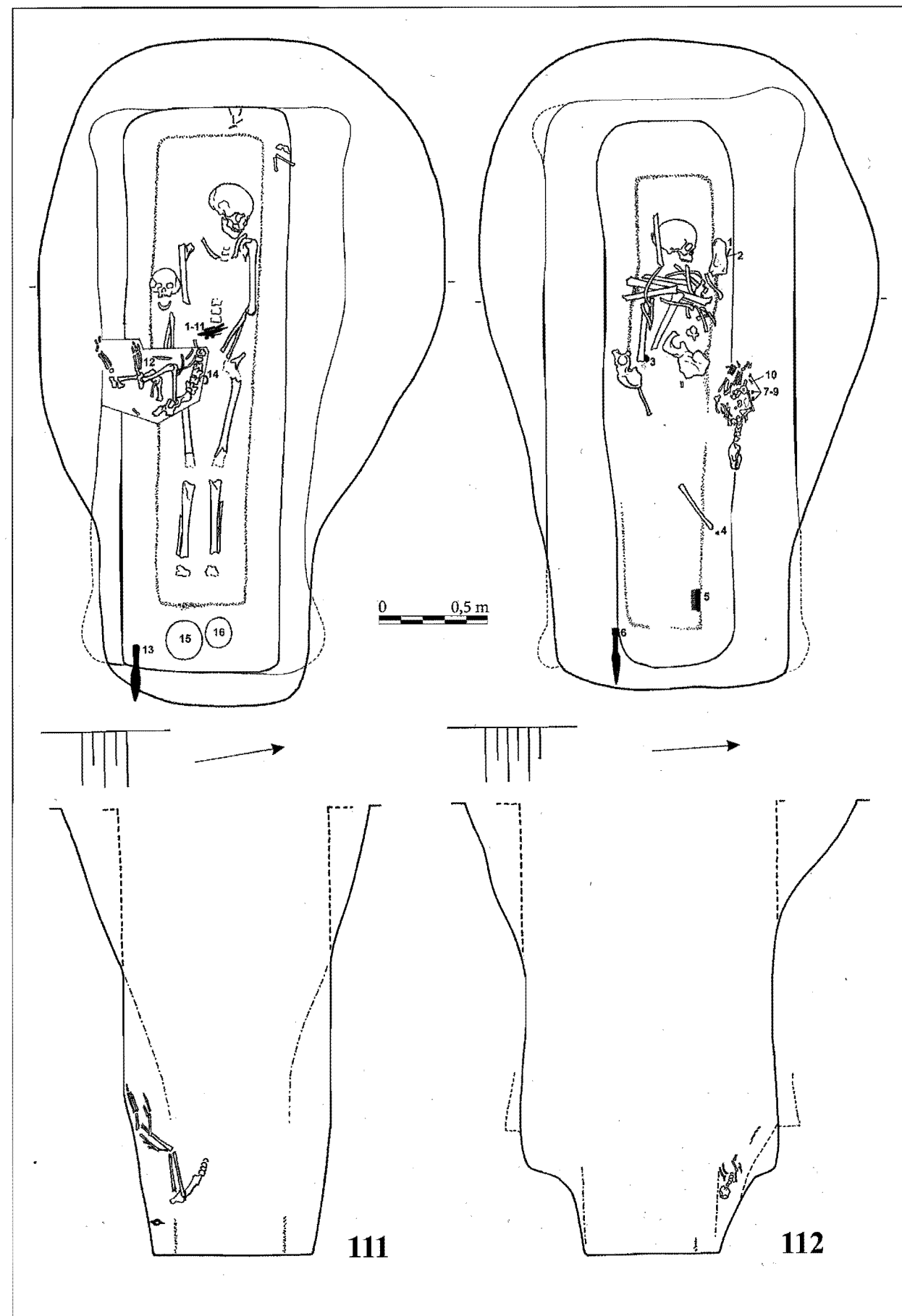


Abb. 47: Lužice. Gräber 111, 112.

den Ausmaßen von: L. 235 cm, Br. 184 cm. Es handelte sich um die trichterförmige Verfüllung von einem Sekundäreingriff, der beim Grabraub entstand. Nur auf der Ostseite befand sich ein Überrest der ursprünglichen Grabverfüllung mit einer Breite von 120 cm. Die Gesamtlänge der Verfüllung betrug 280 cm. Ausmaße der ursprünglich rechteckigen Grabgrube: L. 260 cm, Br. 120 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Längswände waren im oberen Teil des Trichters bis zu einer Tiefe von 55–80 cm unterhalb der Unterbodenebene erweitert. Die ursprünglichen Grabwände waren meistens senkrecht, die Längswände bildeten 100–105 cm unterhalb der Unterbodenebene horizontale Stufen, die in ein 8–15 cm hohes und 8 cm tiefes Gräbchen übergingen. Dieses endete in den Ecken der Grabgrube, die zu vertikalen halbrunden Nischen umgestaltet waren (dieselbe Situation wie im Grab 112). Der Durchmesser der Nischen betrug ungefähr 20 cm, der Grundriss war unregelmäßig. Die Böden der Nischen befanden sich 60–65 cm über dem Grabboden und ihre Höhe (von ihrem Boden hinauf bis zu der Stelle, wo sie in die abgerundeten Grabecken übergingen) betrug 30–47 cm. Der flache Grabboden befand sich in einer Tiefe von 195 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Etwa 60 cm über dem Boden erfasste man Spuren von vermoderem Holz. Unmittelbar an den Längswänden des Grabs entdeckte man Überreste der senkrechten Wände einer Holzkonstruktion. Im Querschnitt identifizierte man auch einen eingestürzten, aber ungestörten Deckel. Zusammengesetzt war er aus Querbrettern, die in länglichen horizontalen Gräbchen eingebettet waren. Bei den Längsstufen benutzte man für die Verfestigung der Stufenkanten höchstwahrscheinlich Längshölzer (Bretter?), die in den halbrunden Nischen in den Ecken der Grabgrube eingebettet waren. Die Umgestaltung der Grabecken zu Nischen mag für die Manipulation mit diesen Längsbrettern gedient haben. Ausmaße der Holzkonstruktion: L. 213 cm, Br. 70 cm, H. 55 cm. Die Kurzwände waren vermutlich aus stärkerem Holz gebaut, denn noch im Laufe der Ausgrabungen betrug die Stärke des vormoderten Holzes bis zu 8 cm, während die Westwand nur 4 cm stark war. Auf dem Boden entdeckte man ein Skelett in gestreckter Rückenlage. Die Knochen waren relativ sehr schlecht erhalten, besonders im Bereich der Brust und des Beckens. Alle Knochen bis auf den Unterkiefer befanden sich in anatomischer Lage, ohne eine evidente Beschädigung bei einem Sekundäreingriff.

Funde:

Auf den Überresten eines Halswirbels, im Bereich

der linken Hälfte des Unterkiefers, war vermutlich in den Mund des Verstorbenen eine Goldmünze eingelegt – ein Solidus des Anastasios I. (494–518; Bestimmung J. Militký), Dm. 2 cm (1). In der Verfüllung des Holzkastens, unmittelbar an der südlichen Innenwand, ungefähr gegenüber dem rechten Ellbogen, 8 cm über dem Grabboden ein „bügelförmiger“ silberner Gegenstand, L. 3,9 cm, Br. 1,4 cm (2). Im Kreuzbeinbereich, etwa 5 cm über den Knochenresten eine Bronzeschnalle, Ausm. 2,5x1,8 cm (3) und ein Bronzeröhrchen, Dm. 0,5 cm, H. 0,5 cm (4). An der Innenseite des Holzkastens, gegenüber dem rechten Oberschenkelknochen, eine eiserne Lanzenspitze. Die Tülle stützte sich auf die Wand des Kastens und die Spitze war zum rechten Knie gerichtet, die Lanze wurde vermutlich beim Grabraub verschoben, L. 27,3 cm (5). Bei der nördlichen Grabwand, ungefähr auf der Ebene des horizontalen Gräbchens, unmittelbar neben der nordöstlichen Ecke des Sekundäreingriffs befanden sich Tierknochen. In der Verfüllung des Sekundäreingriffs entdeckte man zahlreiche Holzkohlestücke.

Grab 114 – 1989 (Abb. 48; Taf. 75)

Pferdebestattung. Die Verfüllung war länglich, ungefähr oval, dunkelfarbig, typisch für ausgeraubte Gräber. Nur auf der Ostseite erhielt sich ein kleiner Teil der ursprünglichen Grabverfüllung. Die Verfüllung des trichterförmigen Sekundäreingriffs konnte man erst unmittelbar über dem Skelett verfolgen. Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 202 cm, Br. 103 cm. Orientierung der Grabgrube: NW-SO. Der mittlere Oberteil der Längswände wurde durch einen Erdrutsch in den Raubschacht deformiert. Die Grabwände waren senkrecht, der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 95 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Auf dem Grabboden entdeckte man ein auf der rechten Seite liegendes Pferdeskelett. Der Kopf mit dem Nacken waren zu der linken Seite der Brust verdreht. Die Vorderbeine stützten sich mit den Schienbeinen auf die südliche Grabwand. Das rechte Hinterbein war unter dem linken stark gebeugt und das linke Hinterbein hat mit dem Huf die südliche Grabwand berührt. Das Skelett befand sich in einem sehr schlechten Zustand, die Knochen zerfielen beim Feinputz.

Funde:

Auf dem linken Schulterblattgelenk eine Bronzeschnalle mit Eisendorn, der Rahmen quer gekerbt. Ausm. 4,7x2,7 cm (1). An der Außenseite des linken Ellbogens ein Eisenniet, H. 1,1 cm (2). In der Grabverfüllung unmittelbar über dem Brustkorb ein

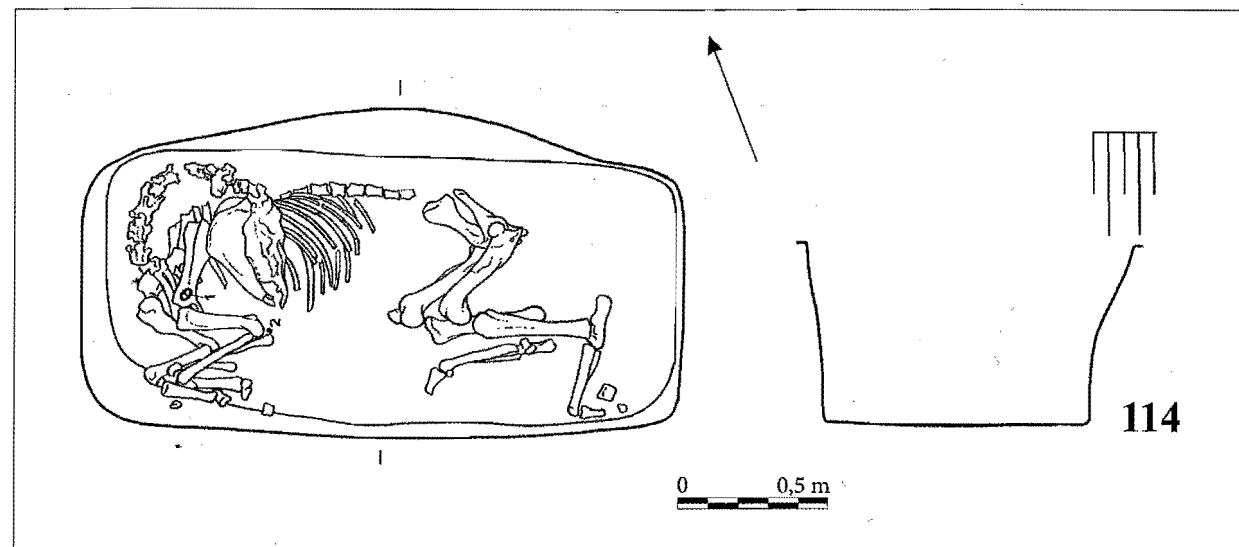


Abb. 48: Lužice. Pferdebestattung 114.

Fragment von einem eisernen Gegenstand mit organischen Stoffresten (3).

Grab 115 – 1989 (Abb. 49; Taf. 83)

Jugendlicher, 18-19 Jahre. Der Schädel erhielt sich nur unvollständig, in Form von zerbrechlichen Fragmenten, das postkraniale Skelett ist ebenfalls stark abradiert, erhalten blieben vor allem die Beinknochen (M. S.).

In einer Tiefe von 35 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man eine 230 cm lange Grabgrubenverfüllung. Die dunkle Verfüllung im westlichen Teil des Grabs mit einem Durchmesser von 154 cm repräsentierte eine Erweiterung der ursprünglichen Grabgrube durch einen Sekundäreingriff beim Grabraub. Ausmaße der ursprünglich rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 218 cm, Br. 85–90 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Grabwände waren senkrecht, die östliche Kurzwand bildete 35 cm unterhalb der Unterbodenebene eine etwa 6 cm tiefe Nische. Die Längswände und die Westwand erweiterten sich in ihrem Oberteil trichterförmig infolge eines Erdbebens in den Raubschacht. Der flache Boden befand sich 141 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Den 63 cm breiten Sarg erfasste man erst auf der Ebene des Skeletts, seine Länge konnte nicht festgestellt werden. Der Sargdeckel wurde höchstwahrscheinlich seine ganze Länge entlang durchgebrochen. Auf dem Grabboden, näher zu der nördlichen Längswand entdeckte man ein sehr schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. An dem Skelett sah man Beschädigungsspuren, die beim Grabraub entstanden sind, einige Knochen waren disloziert und zerfielen beim Auseinander-

bauen der Skelettreste.

Funde:

Unter der östlichen Grabwand, etwa 25 cm über dem Boden, ein bronzener Holzgefäßbeschlag mit fünf Bronzenieten, das zungenförmige Blech war in seinem breiteren Teil ursprünglich um den Gefäßrand gebogen, H. 4,8 cm, max. Br. 1,8 cm (1). Ungefähr 10 cm nördlich des linken Schienbeins, 15 cm über dem Grabboden ein weiterer bronzener Holzgefäßbeschlag, der Bronzeblechstreifen war um den Gefäßrand gebogen und mit vier kleinen Nieten befestigt, H. 3,2 cm, Br. 2,1 cm (2). Eine Gruppe von Gegenständen im Bereich der linken Hälfte der Taille (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): ein rechteckiges Eisenblech, stark verrostet, mit Textilresten an der Oberfläche, Ausm. 4,1x3 cm (3), 4 Feuersteine (4-7), zwei Fragmente von einem Eisenmesser, L. 6,2 cm und 3,2 cm (8), ein zweites fragmentiertes Eisenmesser (9), Teil eines eisernen Feuerstahls, erh. L. 4,7 cm (10), ein eiserner Feuerstahl, L. 8,3 cm (11), ein fragmentiertes Eisenmesser (12), zwei Fragmente von einem Eisenstäbchen, L. 1,5 cm und 1,9 cm (13), ein zugespitztes Eisenstäbchen mit Überresten eines Holzgriffs an der gekanteten Spitze, L. 4,9 cm (14), ein kleiner fragmentierter Eisenbeschlag mit Niet, L. 1,4 cm, Br. 1,2 cm (15), ein Eisenstäbchen, L. 5,1 cm (16), ein Eisenfragment, L. 2,5 cm, Br. 1,9 cm (17).

Grab 116 – 1989 (Abb. 49; Taf. 82; Taf. 125:3)

Frau, ungefähr 50 Jahre. Sehr unvollständige Skelettreste, von dem Schädel erhielten sich vor allem die Gesichtsknochen und einige Fragmente des Hirnschädels, die Mandibula fehlt, von dem postkranialen Skelett blieben 7 abradierte Diaphysen von langen

Knochen erhalten. Der Körperbau ist grazil. In der offenen Höhle des Os sphenoidale sieht man auf der rechten Seite einen Anwuchs von wucherndem Knochengewebe – pathologische hyperplastische Veränderungen (M. S.).

In einer Tiefe von 35 cm unterhalb der Geländeoberfläche erfasste man eine ovale Verfüllung mit den Ausmaßen von: L. 285 cm, Br. 224 cm, die beim Grabraub entstand. Die dunkle trichterförmige Verfüllung verjüngte sich zur westlichen Grabhälfte hin. Der Boden des Trichters hat den Deckel einer Holzkonstruktion in einer Länge von 120 cm durchgebrochen. Die ursprüngliche ungestörte Grabverfüllung wurde bloß im östlichen Teil der Grabgrube festgestellt. Ausmaße der ursprünglichen rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 262 cm, Br. 120 cm. Der flache Boden befand sich 270 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Längswände bildeten 78–83 cm über dem Boden längliche horizontale Stufen. Unter diesen Stufen verjüngten sich die Grabwände hinunter bis zu dem Boden mit den Ausmaßen von: L. 235 cm, Br. 67 cm. Etwa 20 cm unter der Ebene der Längsstufen erfasste man an den Wänden die Überreste der Längswände einer Holzkonstruktion. Ungefähr 10 cm über dem Grabboden zeichnete sich der ganze rechteckige Umriss ab: L. 210 cm, Br. 56 cm. Auf dem Boden der Holzkonstruktion entdeckte man die Überreste von einem Skelett in gestreckter Rückenlage. In ursprünglicher Lage befanden sich nur die Überreste von dicken Knochen der gestreckten Beine und des dicht am Körper liegenden linken Arms. Die anderen Knochen wurden beim Grabraub disloziert oder zerstört.

Funde:

Eine zerbrochene Bronzenadel – der Teil mit dem Nadelöhr hinter dem Hinterhaupt des Schädels und der andere Teil unter dem Schläfenbein, erh. L. 13,8 cm (1). Im Bereich des Schädels und der oberen Brusthälfte 46 verstreute Glasperlen (3). Bei der Gruppe von Perlen neben den Unterkieferresten hinter dem Schädel ein Bronzebuckel mit Löchern, Dm. etwa 1,6 cm, H. 0,5 cm (2). Ungefähr im Bereich der linken Brusthälfte ein Knochenstäbchen, an beiden Enden zugespitzt, L. 14 cm, Dm. 0,67 cm (4). An der Außenseite des linken Oberschenkelknochens ein Eisenmesser, erh. L. 8,5 cm (5). An der Außenseite des linken Knies halbkreisförmige Überreste von einem Beutel aus organischem Stoff, am Umfang durch acht kleine Bronzeniete verbunden, H. 0,3–0,4 cm, Br. Kopf 0,4–0,7 cm (6). In den Beutelresten fand man ein fragmentiertes Eisenstäbchen (7). An der Innenseite

des unteren Teils des linken Oberschenkelknochens, auf organischen Stoffresten (Leder?) ein Bronzebeschlag, mit je einem Bronzeniet in den quadratischen Löchern, L. 4,3 cm, Br. 1,6 cm, H. Niet 0,35 cm (8). Am oberen Teil des rechten Schienbeins (an der Außenseite) – eine Bronzeschnalle und ein Bronzeniet, der unmittelbar hinter dem Nacken der Schnalle lag, der erweiterte Teil des Dorns ist punzverziert, Ausm. Schnalle 1,9x1,9 cm, Dm. Niet 0,93 cm, H. 0,45 cm (9). Ungefähr im Bereich des linken Knies eine weitere kleine Bronzeschnalle, der erweiterte Teil des Dorns ist punzverziert (Ausm. Schnalle 1,9x1,9 cm), hinter dem Nacken der Schnalle wieder ein kleiner Bronzeniet, Dm. 0,9 cm, H. 0,45 cm (10). Ungefähr im Bereich des linken Knies, in organischen Stoffresten (Leder?) eine kleine Bronzeschnalle mit rechteckiger Riemenplatte mit zwei Nieten, L. 2,3 cm, Br. 1,4 cm (11). An der Stelle des rechten Knies in Textilresten die Überreste von einem Lederriemen, auf dem 2 Bronzeschlüssel und 2 Eisenschlüssel aufgehängt waren, ges. L. 12 cm (12). An der Außenseite des Kopfes vom linken Schienbein eine beinahe völlig zerfallene weiße scheibenförmige Perle (13). Parallel zum linken Schienbein (an der Innenseite) ein Eisenmesser, der Griffdorn teilweise von dem Schlüsselbund überdeckt, L. 9,3 cm (14). Am unteren Ende des linken Schienbeins (an der Außenseite) eine bronzene Riemenzunge, L. 3,5 cm, Br. 1,2 cm (15). Unter der östlichen Grabwand, ursprünglich wohl auf den Deckel der Holzkonstruktion gelegt, etwa 20 cm über dem Grabboden ein schüsselförmiges Gefäß (fragmentiert), am Bauch mit einem horizontalen, bis zu 1,5 cm breiten Stichband verziert, Dm. Mündung 18,2 cm, Dm. Boden 11,5 cm, H. 12,5 cm (16). In der Verfüllung des Sekundäreingriffs Keramikscherben. In einer Tiefe von 120 cm unterhalb der Unterbodenebene, bei der Mitte der südlichen Grabwand ein dunkelbrauner doppelkonischer Spinnwirtel, Dm. 2,8 cm, H. 1,5 cm, Dm. Loch 0,6 cm (17). In einer Tiefe von 135 cm unterhalb der Unterbodenebene, unter der östlichen Grabwand ein graubrauner doppelkonischer Spinnwirtel, Dm. 3,2 cm, H. 1,5 cm, Dm. Loch 0,6 cm (18). An der Ostseite des Gefäßes Eierschalen (19).

Grab 117 – 1989 (Abb. 51; Taf. 83)

Frau, 40-50 Jahre. Der Schädel ist überraschend vollständig erhalten, nur stellenweise beschädigt, es fehlt jedoch das ganze Os occipitale. Metopismus. Das rechte Schläfenbein und der rechte Beckenknochen sind grün verfärbt. Von dem postkranialen Skelett erhielten sich vor allem die Beinknochen (M. S.).

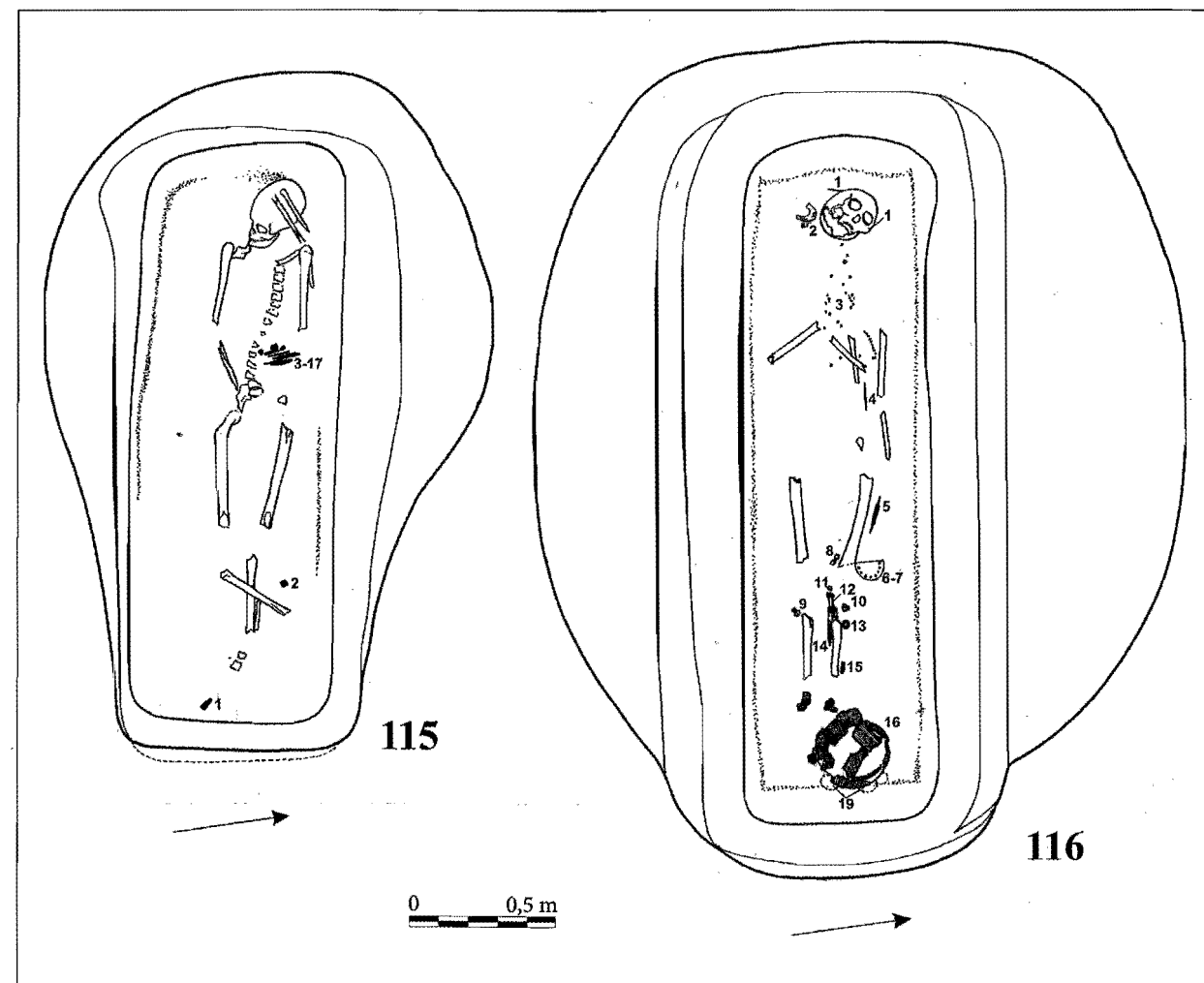


Abb. 49: Lužice. Gräber 115, 116.

Die dunkle lehmig-sandige ovale Verfüllung, 270 cm lang und 204 cm breit, zeichnete sich an der Oberfläche des Sandunterbodens nach dem Entfernen der 35 cm starken Ackerkrume ab. Ausmaße der ursprünglichen Grabgrube: L. 244 cm, Br. 140 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Der obere Teil der Grabgrube wurde durch einen Erdrutsch in einen Raubschacht trichterförmig erweitert. Die Kurzwände waren senkrecht, der südöstliche Teil bildete einen großen Überhang (beim Ausschachten des Grabs hat sich die Grabwand vermutlich abgerissen). Der Grabboden befand sich in einer Tiefe von 218 cm unterhalb der heutigen Geländeoberfläche. Etwa 20 cm über dem Boden erfasste man einen rechteckigen Sargumriss mit den Ausmaßen von: L. 215 cm, Br. 50 cm. Die Wände des Sargs waren ungefähr senkrecht, durch den Druck der Verfüllung nur wenig deformiert, der Sargboden im Bereich des Skeletts war leicht trogförmig. In den Sargresten entdeckte man ein durch den Grabraub beschädigtes Skelett in gestreckter Rückenlage. In ursprünglicher Lage

befanden sich bloß die Knochen der nebeneinander gestreckten Beine und einige Beckenfragmente. Wegen dem schlechten Erhaltungszustand konnte man nicht herausfinden, ob die Knochen im Brustbereich disloziert waren. Erkennbar war nur einer der Oberarmknochen, quer über die Brust gelegt. Der Schädel und der Unterkiefer wurden vermutlich beim Grabraub disloziert.

Funde:

Zwischen dem Schädel und der nördlichen Grabwand ein mittelbronzezeitlicher hellbrauner Spinnwirtel, Dm. 3 cm, H. 2,7 cm (1). Hinter dem Hinterhaupt des Schädels, 8 cm über dem Grabboden ein Eisenring in einem Rostklumpen, Dm. 1,6 cm (2). Im Bereich der Brust 14 verstreute Glasperlen (3). Auf der linken Hälfte der Brust, unmittelbar über dem Grabboden Fragmente von einem Eisenstäbchen, L. 1,8 cm und 1,2 cm (4). Dicht an der rechten Seite des Schädels ein fragmentierter Beinkamm, L. etwa 10,5 cm (5). Eine Gruppe von dicht nebeneinander liegenden Gegenständen im Bereich der rechten Hälfte

der Brust: ein Bronzering, Dm. 2,1 cm (6), ein Silberanhänger aus dünnem rundem Blech mit Loch in der Mitte, am Umfang punzverziert, Dm. 1,6 cm, Dm. Loch 0,7 cm (7), eine große Glasperle (8). Am unteren Ende des linken Oberschenkelknochens ein Eisenmesser, L. 12,2 cm (9). Unmittelbar am rechten Schienbein eine große Steinscheibe mit geglätteter Oberfläche, Dm. 3,3 cm, H. 0,9 cm, Dm. Loch 0,6 cm (10). Zwischen den Knien ein Eisenmesser, erh. L. 10,5 cm (11). Am rechten Teil des Beckens eine Eisenschnalle, Ausm. 3,4x2,5 cm (12) und drei Bronzeniete, Dm. 0,75 cm, 0,85 cm und 0,74 cm (13).

Grab 118 – 1989 (Abb. 50; Taf. 84)

Kind, ungefähr 10 Jahre. Stark abradierte Schädelfragmente einschließlich der Mandibula und der Zähne. In der Verfüllung dieses Grabs entdeckte man einige kleine Diaphysenfragmente von langen Knochen (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 200 cm, Br. 83 cm. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. In der Verfüllung erfasste man keine Spuren von einem Sekundäreingriff. Die Grabwände waren senkrecht, an einigen Stellen bildeten sie einen mäßigen Überhang. An den Längswänden, 13 cm über dem Boden, befanden sich längliche Stufen. Dadurch verjüngte sich die Grabgrube auf die Ausmaße von: L. 210 cm (die Ostwand bildete einen Überhang), Br. 63 cm. Ungefähr 35 cm über dem Boden erfasste man einen Sargumriss mit den Ausmaßen von: L. 190 cm, Br. 44 cm (auf der Ebene des Skeletts gemessen). Im oberen Teil waren die Längswände des Sargs nach innen eingestürzt. Auf dem Boden des Sargs entdeckte man ein beinahe völlig vermodertes Skelett in Rückenlage. Der Schädel erhielt sich nur in Form von sehr kleinen Fragmenten. Von den anderen Skelettresten blieben nur kleine Fragmente von dicken Knochen der gestreckten Arme erhalten.

Funde:

Im Bereich der Taille drei Bronzefragmente, zu einem Dreieck mit 1,5 cm Seitenlänge angeordnet: 1. Dm. Kopf 0,9 cm, H. 0,9 cm (1), 2. Dm. Kopf 0,9 cm, H. 0,9 cm (2), 3. Dm. Kopf 0,8 cm, H. 0,9 cm (3). Unter den Zierraten eine fragmentierte Eisenschnalle (4). Über dem Kopf des rechten Schienbeins ein Bündel von eisernen Pfeilspitzen (10 St.) mit den Spitzen nach Osten gelegt, die meisten von ihnen fragmentiert (5-14). Eine Gruppe von Gegenständen ungefähr im Bereich der Taille (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): ein Kupferblech, L. 2,1 cm, max. Br. 1 cm, St. 0,15 cm (15), 11 Feuersteine (16-26), eine kleine Bronzekugel, Dm. 4,5 cm (27), Fragmente

einer Eisenspitze mit Holzgriff, L. etwa 6,8 cm (28), ein fragmentiertes Eisenmesser, L. etwa 15,3 cm (29), zwei Fragmente von einem eisernen Gegenstand, L. 2,5 cm und 1,8 cm (30a, b), ein Eisenfragment, L. 3,4 cm (31), Fragment von einem Eisenröhrchen, erh. L. 1,8 cm (32), zwei Fragmente von einem eisernen Feuerstahl, L. 5,1 cm (33).

Grab 119 – 1989 (Abb. 52; Taf. 85; Taf. 121:10, 11; Taf. 126:2)

Frau, 20-24 Jahre. Erhalten blieb der beinahe vollständige Schädel und das unvollständige, im Allgemeinen abradierte postkraniale Skelett. Der Körperbau ist grazil, die Knochen undeutlich geformt. Os frontale und die Halswirbel sind grün verfärbt. Cribra orbitalia. Bei C7 auf beiden Seiten nicht angewachsene ventrale Teile um das Foramen proc. transversi, Asymmetrie in der Ausformung des Canalis proc. transversi bei den erhaltenen Halswirbeln (M. S.).

Auf dem freigelegten Unterboden erfasste man die dunkle Verfüllung von einem Sekundäreingriff mit den Ausmaßen von: L. 260 cm, Br. 180 cm, nach WNW-OSO orientiert. Die ursprüngliche Grabverfüllung wurde auf der Unterbodenebene nicht erfasst. Beim Feinputz an der Oberfläche entdeckte man im südöstlichen Teil einen stark beschädigten menschlichen Knochen. In der Grabverfüllung erkannte man die trichterförmige Verfüllung von einem Raubschacht. Diese hat beinahe zwei Drittel der ursprünglichen Grabgrube ausgefüllt. Sie reichte bis zu der halben Tiefe des Grabs hinein, dann verjüngte sich die Verfüllung in Richtung zur westlichen Grabhälfte, ähnelte der ursprünglichen Grabverfüllung, war aber scharf von ihr abgetrennt. Der Schacht, durch welchen die Räuber ins Grab eingedrungen sind, hat fast die ganze westliche Hälfte des Grabs eingenommen. Ausmaße der ursprünglich rechteckigen Grabgrube: L. 220 cm, Br. 101 cm. Ab einer Tiefe von 16 cm über dem Boden verjüngten sich die Grabwände allmählich bis zu dem Grabboden mit den Ausmaßen von: L. 215 cm, Br. 82 cm. Etwa 40 cm über dem Boden, noch bevor die Sargreste erfasst wurden, war der Umriss des Sargs an einer unterschiedlichen Verfüllung erkennbar. In diesem Horizont entdeckte man in der westlichen Hälfte, unmittelbar an der nördlichen Grabwand, einen auf dem Scheitel liegenden Schädel mit dem Gesicht nach Südwesten gedreht. Unter dem Schädel lagen durch Kupfergrün verfärbte Halswirbel. Der Scheitel des Schädels befand sich 36 cm über dem Grabboden. Etwa 25-30 cm über dem Boden erfasste man vermoderte Holzreste (ein dunkel graubrauner bis grauer, 1-3 cm breiter Streifen).

Der Schädel lag also am Rande des in den Sargdeckel durchgebrochenen Lochs. Der rechteckige Sargumriss mit abgerundeten Ecken besaß die Ausmaße von: L. 198 cm, Br. 57 cm. Der Boden des Sargs war trogförmig mit vermoderten Holzresten. Ungefähr 10 cm unter dem Schädel fand man in der nordwestli-

chen Ecke des Sargs ein Schulterblatt und eine Rippe, ebenfalls durch Kupfergrün verfärbt. Die Knochen wurden beim Grabraub verschoben. Auf dem Boden des Sargs entdeckte man ein unvollständiges Skelett in gestreckter Rückenlage. Die entlang des Körpers gestreckten Armknochen erinnerten an eine anatomi-

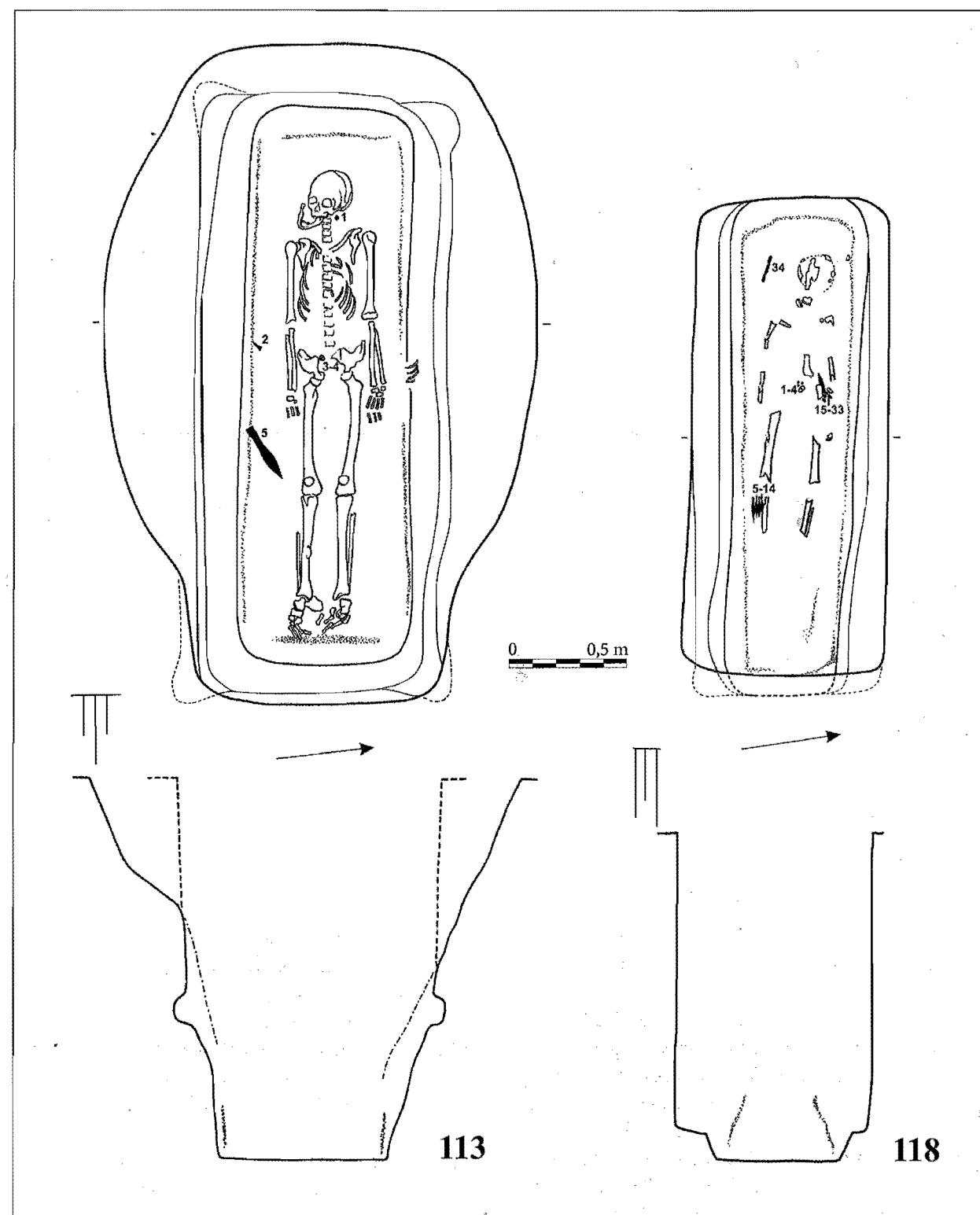


Abb. 50: Lužice. Gräber 113, 118.

sche Lage, doch die leichte Verschiebung der Oberarmknochen deutet auf eine vermutliche Dislokation beim Grabraub hin. Die gestreckten Beine waren schräg in die südöstliche Ecke des Sargs gerichtet. In der rechten Hälfte der Brust lag der umgekippte Unterkiefer. Im Bereich der Brust fand man nur einige kleine Rippen- und Wirbelfragmente, außerdem erhielten sich auch die Überreste der Lendenwirbelsäule in anatomischer Lage und die Beckenreste.

Funde:

Schräg unter der westlichen Grabwand, 24 cm über dem Boden zwei Holzgefäßbeschlüge aus versilbertem Bronzeblech – 1. ein Holzgefäßbeschlug aus dünnem versilbertem Bronzeblech, an die Gefäßwand ursprünglich durch sieben lange, auf der Innenseite gebogene Kupferniete befestigt, L. 10,4 cm, max. Br. 2,6 cm (1), 2. ein Holzgefäßbeschlug aus dünnem Bronzeblech, an die Gefäßwand ursprünglich durch zehn dünne Kupferniete befestigt, L. 8,7 cm, max. Br. 2,1 cm (2). Unter diesem Beschlag ein weiterer Beschlag aus vergoldeter Bronze, mit getriebenen Halbbögen verziert, L. 5,3 cm (3). Im Bereich der rechten Hälfte der Brust 20 verstreute Glasperlen (4). Unter dem Kopf des rechten Oberarmknochens ein kleiner Zierat aus silbernem Draht, spiralförmig zusammengerollt, Dm. 1,9 cm (5). In der rechten Hälfte der Brust ein kleiner Silberanhänger, L. 1,5 cm (6). Ungefähr im Bereich der Taille ein Bronzebeschlag mit organischen Stoffresten, Ausm. 3x2,1 cm (7). An der Innenseite des linken Oberschenkelknochens kleine Fragmente von einem Eisenring oder einer Eisenschnalle (8). Eine Gruppe von Gegenständen beim unteren Ende des linken Oberschenkelknochens (vermutlicher Inhalt einer Gürteltasche): ein Kupferblech, zu einem Röhrchen zusammengerollt, L. 1,6 cm, Dm. 0,8 cm (9), ein Bronzebeschlag aus dünnem, zu einem Röhrchen zusammengerolltem Bronzeblech, in das Loch an einem seiner Enden ist eine kupferne Drahtöse eingesteckt, L. 1,2 cm, Dm. 0,9 cm (10), die Überreste eines Zierrats aus zwei dünnen flachen verwickelten Bronzedrähten (11), ein gegossener bronzener Wulstring, Dm. 7,8 cm, im oberen Teil in einer Länge von 13 cm verjüngt und an dieser Stelle auch unterbrochen (12), ein sehr schlecht erhaltener Knochenring, Dm. 12,8 cm, St. 1,2 cm (13), ein zu dem Knochenring ankorrodierter glatter Bronzering, Dm. 3,05 cm, St. 0,64 cm (14), ein Eisenring, größtenteils von Textilresten überdeckt, Dm. 4,2 cm, St. 0,8 cm (15) und ein Bronzeniet mit flachem Kopf, Dm. 2,1 cm (16). An der Außenseite des linken Knies eine kleine bronzene Schilddornschnalle mit beweglicher Riemenplatte und Bronzenieten, Ausm. 1,85x1,5

cm (17). An der Außenseite des rechten Schienbeins eine zweite kleine bronzene Schilddornschnalle mit beweglicher Riemenplatte und Bronzenieten, Ausm. 1,9x1,5 cm (18). Unmittelbar an dem linken Schienbein eine halb zerfallene weiße zylindrische Perle, Dm. 2,3 cm, H. 1,9 cm (19). Im Bereich des linken Fußes eine silberne vergoldete Riemenzunge, mit einer Almandineinlage und drei Nieten verziert, L. 4,7 cm (20). 8 cm nordöstlich davon eine zweite derartige silberne vergoldete Riemenzunge, mit einer Almandineinlage und drei Nieten verziert, L. 4,65 cm (21). Zwischen dem unteren Ende des rechten Schienbeins und der nördlichen Sargwand ein Miniaturgefäß, am Bauch mit horizontalen Ritzlinien und unregelmäßigen Stichbändern verziert, Dm. Mündung 7,1 cm, Dm. Boden 5 cm, H. 6,2 cm (22). Zwischen dem Gefäß und der östlichen Sargwand ein kleiner Bronzebeschlag aus dünnem gefaltetem Blech, mit zwei Nietlöchern versehen, Ausm. 1,4x0,9 cm, St. 0,2 cm (23). In der Grabverfüllung ein Bronzeniet, Dm. Kopf. 2 cm (24) und ein menschlicher Knochen.

Grab 120 – 1989 (Abb. 50; Taf. 75)

Erwachsener. Sehr fragmentarische Skelettreste. Erhalten blieben einige kleine Fragmente des Schädels und des postkranialen Skeletts, vor allem der Beine. In der Grabverfüllung fand man sehr fragmentarische Überreste von langen Knochen (M. S.).

Ausmaße der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken: L. 235 cm, Br. 84 cm. In der westlichen Hälfte des Grabs erfasste man einen dunkleren Fleck, der vermutlich bei einem Sekundäreingriff entstand. Orientierung der Grabgrube: WNW-OSO. Die Grabwände waren senkrecht, der flache Boden befand sich in einer Tiefe von 55 cm unterhalb der Unterbodenebene. Die Tiefe des Grabs unterhalb der Geländeoberfläche betrug 85–90 cm. Erst unmittelbar über dem Skelett erfasste man an der Außenseite des linken Oberschenkelknochens einen sehr dünnen Streifen von vermodertem Holz, der von einem Holzsarg stammen könnte. Zwischen den Fußresten und der östlichen Grabwand entdeckte man vermoderte Holzreste (es wurde nicht nachgeprüft, ob es sich um einen Sarg handelte). Beim Abtragen der Verfüllung etwa 10 cm über dem Boden erfasste man einen Teil des Sargumrisses ohne Holzreste, der sich als ein deutlicher Unterschied zwischen dem Sarg und der Grabwand zeigte. Die Breite des Sargs betrug etwa 55 cm, die Länge wurde nicht festgestellt. Unmittelbar über dem Grabboden entdeckte man sehr dürftige Überreste von einem Skelett in gestreckter Rückenlage. Anhand der Knochenreste lässt sich vermuten,

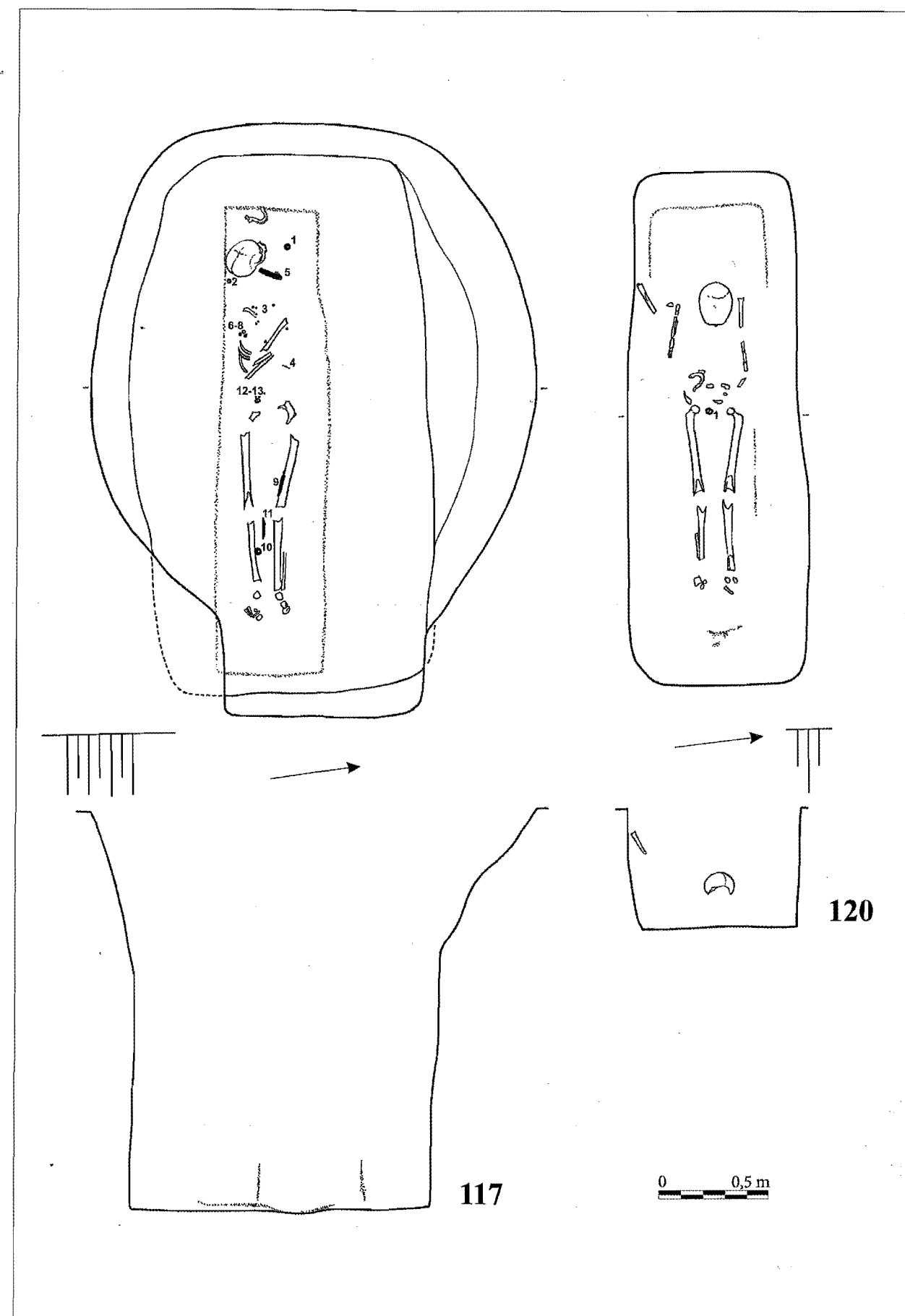


Abb. 51: Lužice. Gräber 117, 120.

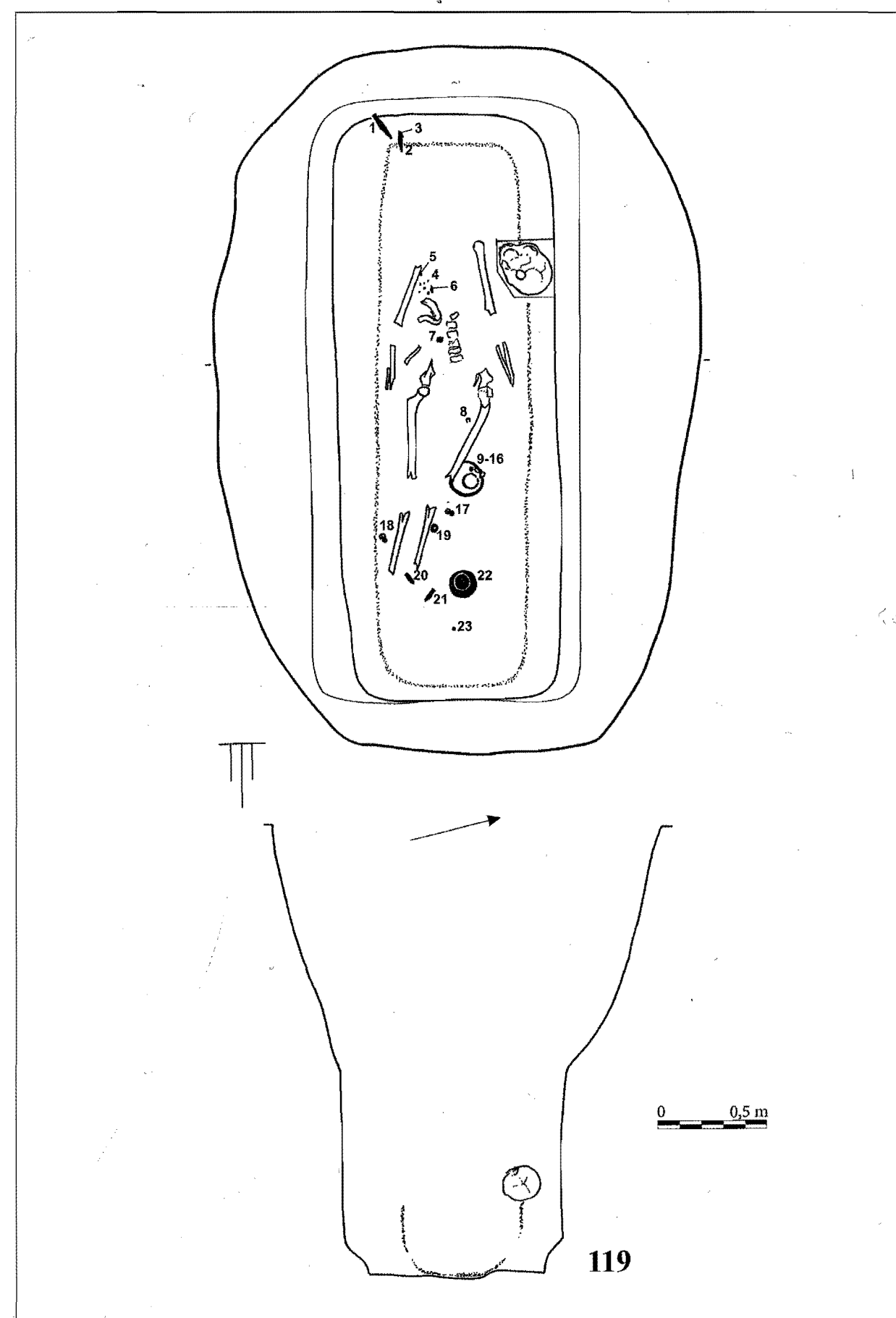


Abb. 52: Lužice. Grab 119.

dass die entlang des Körpers gestreckten Armknochen und die Knochen der gestreckten Beine nach dem Grabraub in anatomischer Lage liegen blieben. Im Becken-, Brustkorb- und Fußbereich befanden sich nur einige wenige Knochenfragmente. In der Grabverfüllung 14 cm über dem Boden lag ein sehr beschädigter Schädel ohne Gesichtsseite, in Richtung zwischen die Schultern verschoben. Der Unterkiefer wurde im Bereich der rechten Hälfte des Beckens gefunden. Beim Abtragen der Verfüllung, unmittelbar

unter dem Südrand der Grabgrube fand man einen sehr schlecht erhaltenen Oberschenkelknochen, der jedoch vermutlich von einem anderen Grab stammte. Der Knochen war so gelegt, dass er die Wand des Raubschachts respektierte.

Funde:

In der Mitte zwischen den Hüftgelenken eine ovale Eisenschnalle, L. 4,3 cm, Br. 2,3 cm (1). In der Grabverfüllung eine Keramikscherbe.

LITERATURVERZEICHNIS

Adler 1970

H. Adler, Zur Ausplünderung langobardischer Gräberfelder in Österreich. Mitt. Anthr. Ges. Wien 100, 1970, 138-147.

Adler 1976

H. Adler, Das „feld“ bei Paulus Diaconus. In: H. Mitscha-Märheim et al. (Hrsg.), Festschrift für Richard Pittioni zum siebzigsten Geburtstag II. Arch. Austriaca Beih. 14 (Wien 1976) 256-262.

Adler 1977

H. Adler, Das langobardische Gräberfeld von Aspersdorf. Fundber. Österreich 16, 1977, 7-69.

Adler 1980

H. Adler, Neue langobardische Gräber aus Schwechat. Fundber. Österreich 18, 1979, 9-40.

Ament 1974

H. Ament, Merowingische Schwertgurtbeschläge vom Typ Weihmörtig. Germania 52, 1974, 153-161.

Arends 1978

U. Arends, Ausgewählte Gegenstände des Frühmittelalters mit Amulettecharakter (Hamburg 1978).

Arrhenius 1986

B. Arrhenius, Einige christliche Paraphrasen aus dem 6. Jahrhundert. In: Zum Problem der Deutung frühmittelalterlicher Bildinhalte. Hrsg. Roth, H. Sigmaringen 1986, 129-151.

Avenarius 1986

A. Avenarius, Stav, problémy a možnosti historického bádania o slovanském období dejín Slovenska. Štud. Zvesti Arch. ústavu SAV 22, 1986, 21-26.

Axboe 1999

M. Axboe, Die Chronologie der Goldbrakteaten - regional und überregional. In: In: U. v. Freedon/U. Koch/A. Wiczorek (Hrsg.); Völker an Nord- und Ostsee und die Franken. Akten des 48. Sachsensymposiums Mannheim 7. bis 11. September 1997. Koll. Vor- u. Frühgesch. 3, Mannheimer Geschichtsbl. N. F., Beih. 2 (Bonn 1999) 61-73.

Bakka 1973

E. Bakka, Goldbrakteaten in norwegischen Grabfunden: Datierungsfragen. Frühmittelalterl. Stud. 7, 1973, 53-87.

Behrens 1921/1924

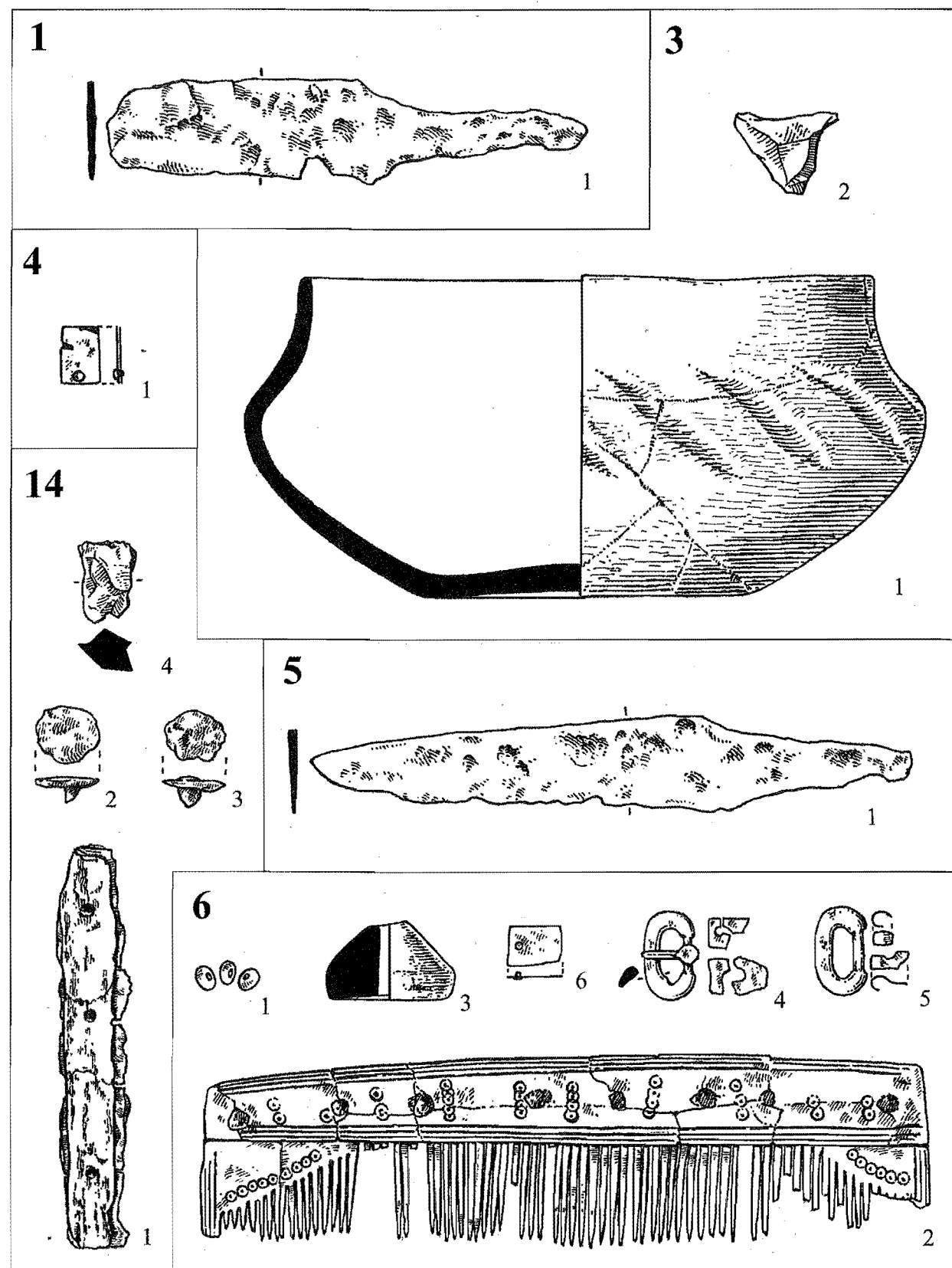
G. Behrens, Aus der frühen Völkerwanderungszeit des Mittelrheingebietes. Mainzer Zeitschr. 17-19, 1921/1924, 66-78.

Bemmann 2001

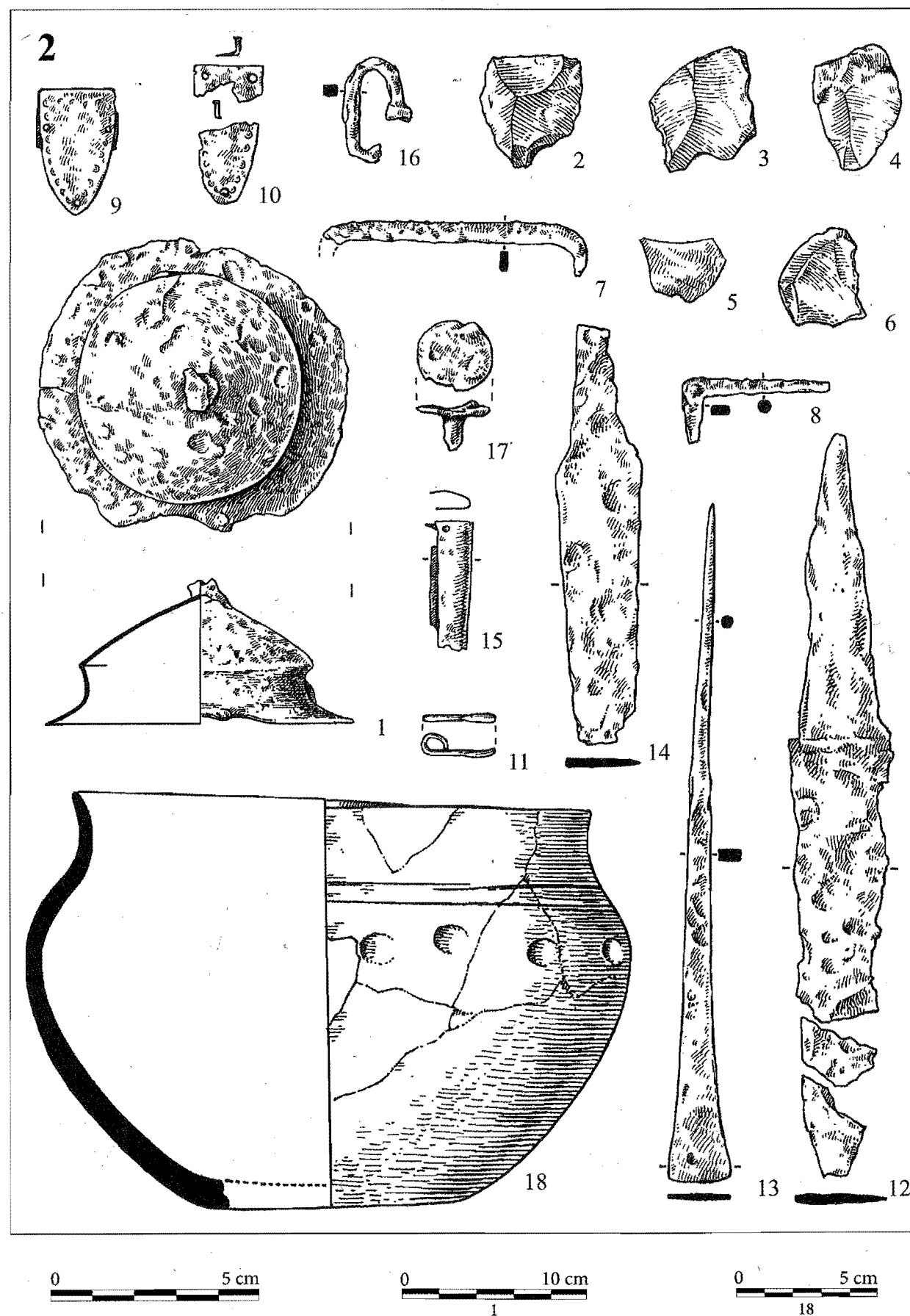
J. Bemmann, Die Niemberger Fibeln und die Chronologie der Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland. Slovenská Arch. 49, 2001, 90.

Bemmann 2005

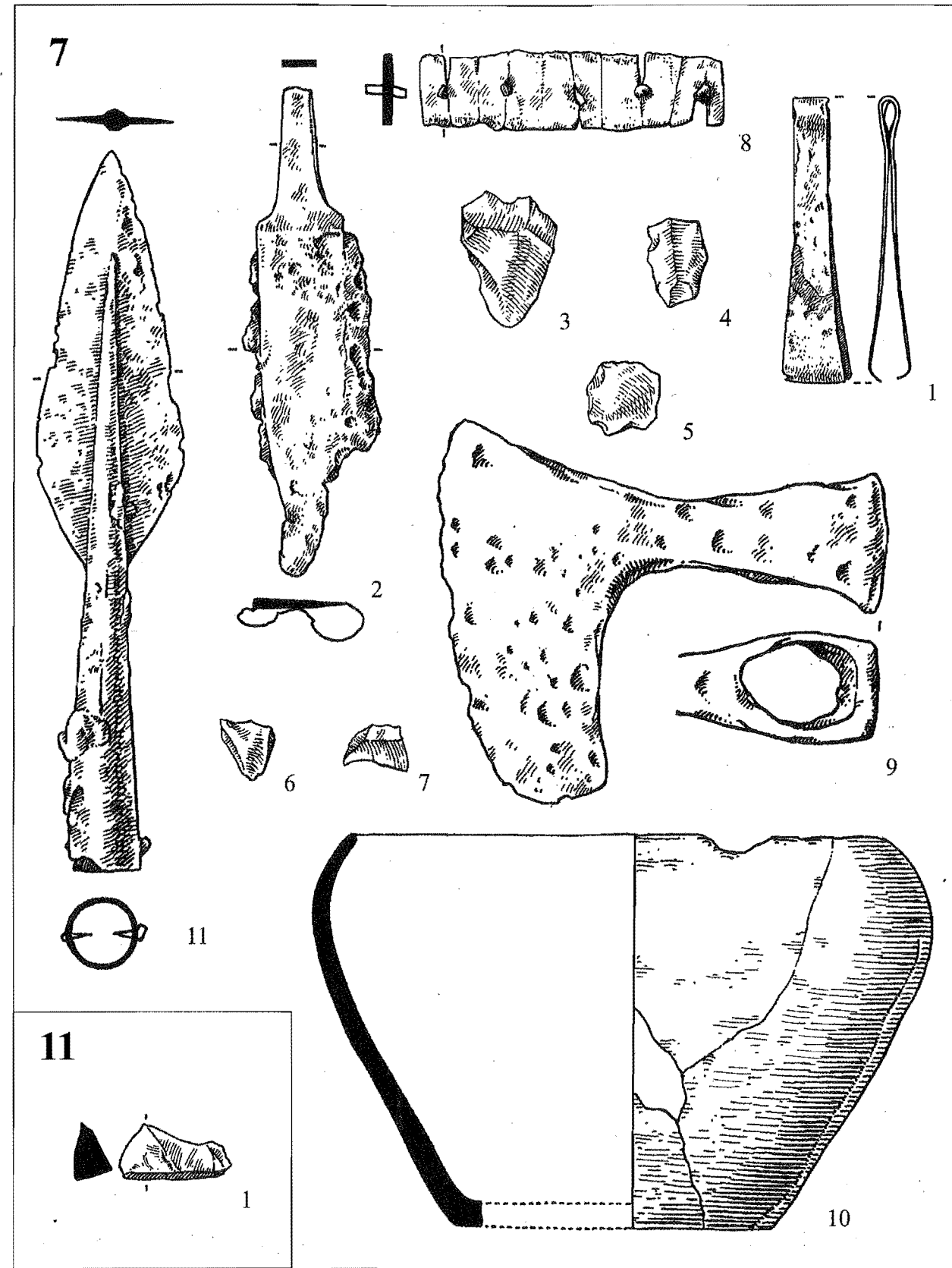
J. Bemmann, Die älterkaiserzeitlichen und frühmittelalterlichen Befunde. In: J. Bemmann/E.M. Wesely-Arents (Hrsg.), Liebersee 5. Ein polykultureller Bestattungsplatz an der sächsischen Elbe. Veröff. Landesamtes Arch. 48 (Dresden 2005) 263-404.



Taf. 29: Lužice. Gräber 1, 3, 4, 5, 6, 14.



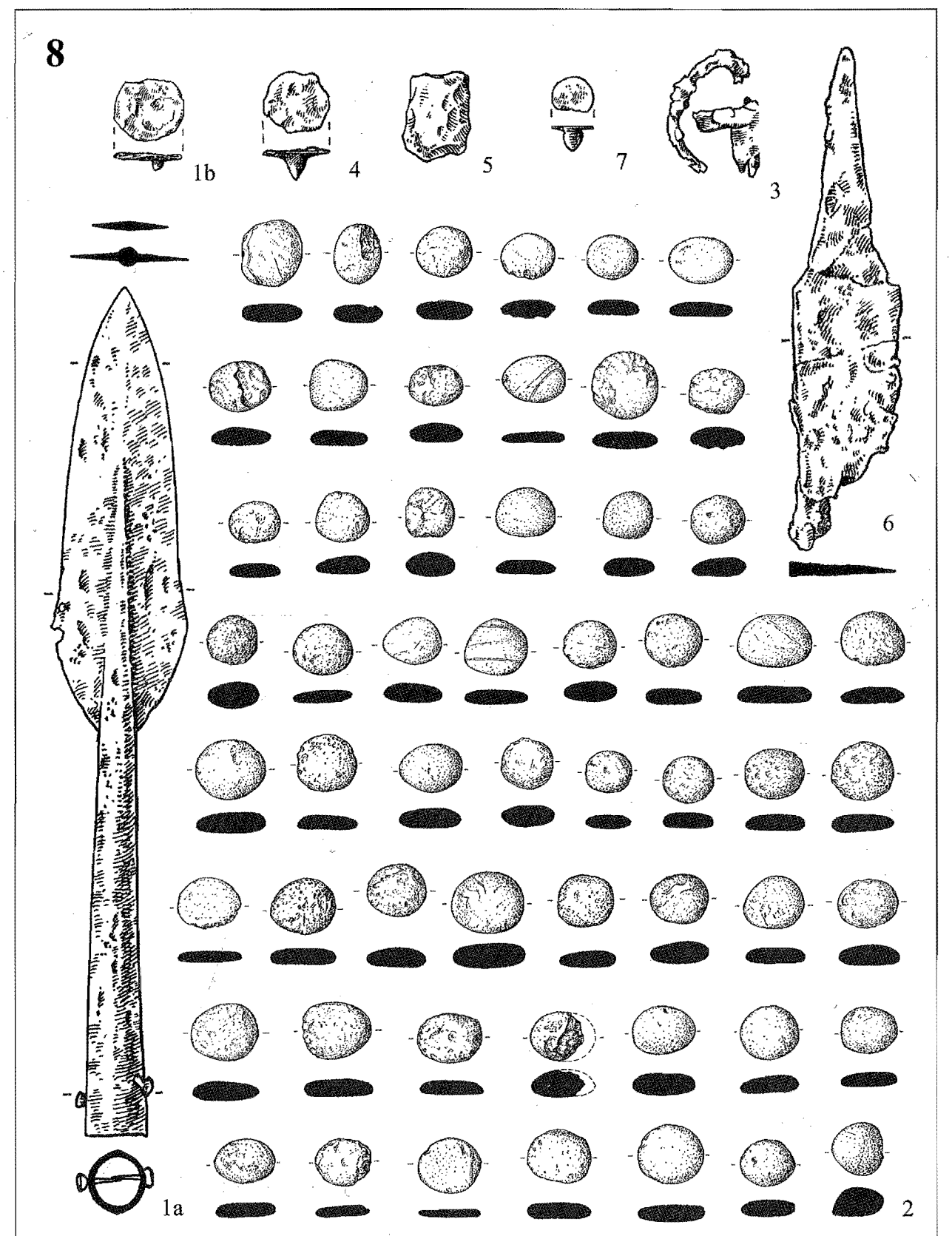
Taf. 30: Lužice. Grab 2.



0 5 cm

0 5 cm
7/9,10,11

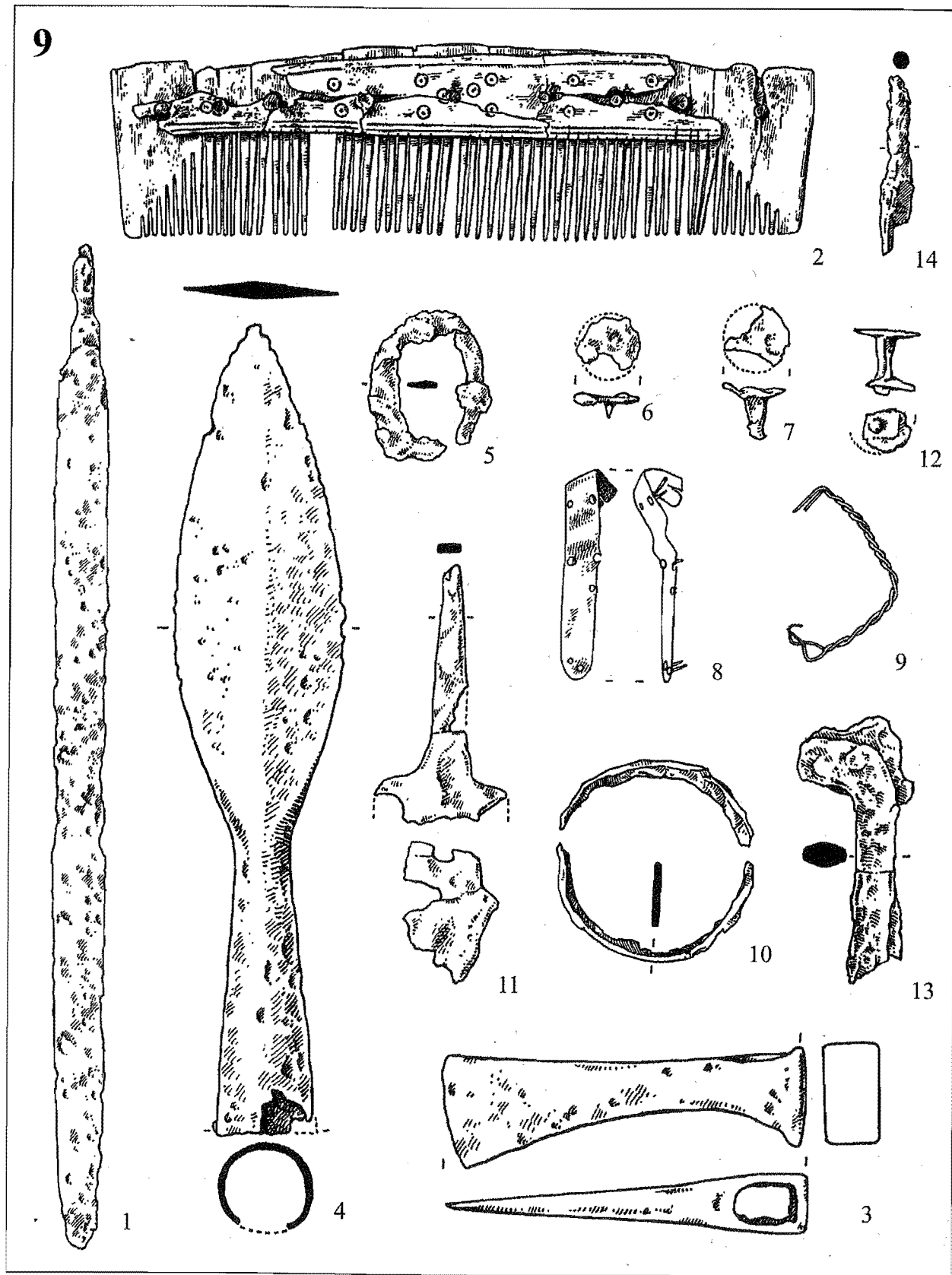
Taf. 31: Lužice. Gräber 7, 11.



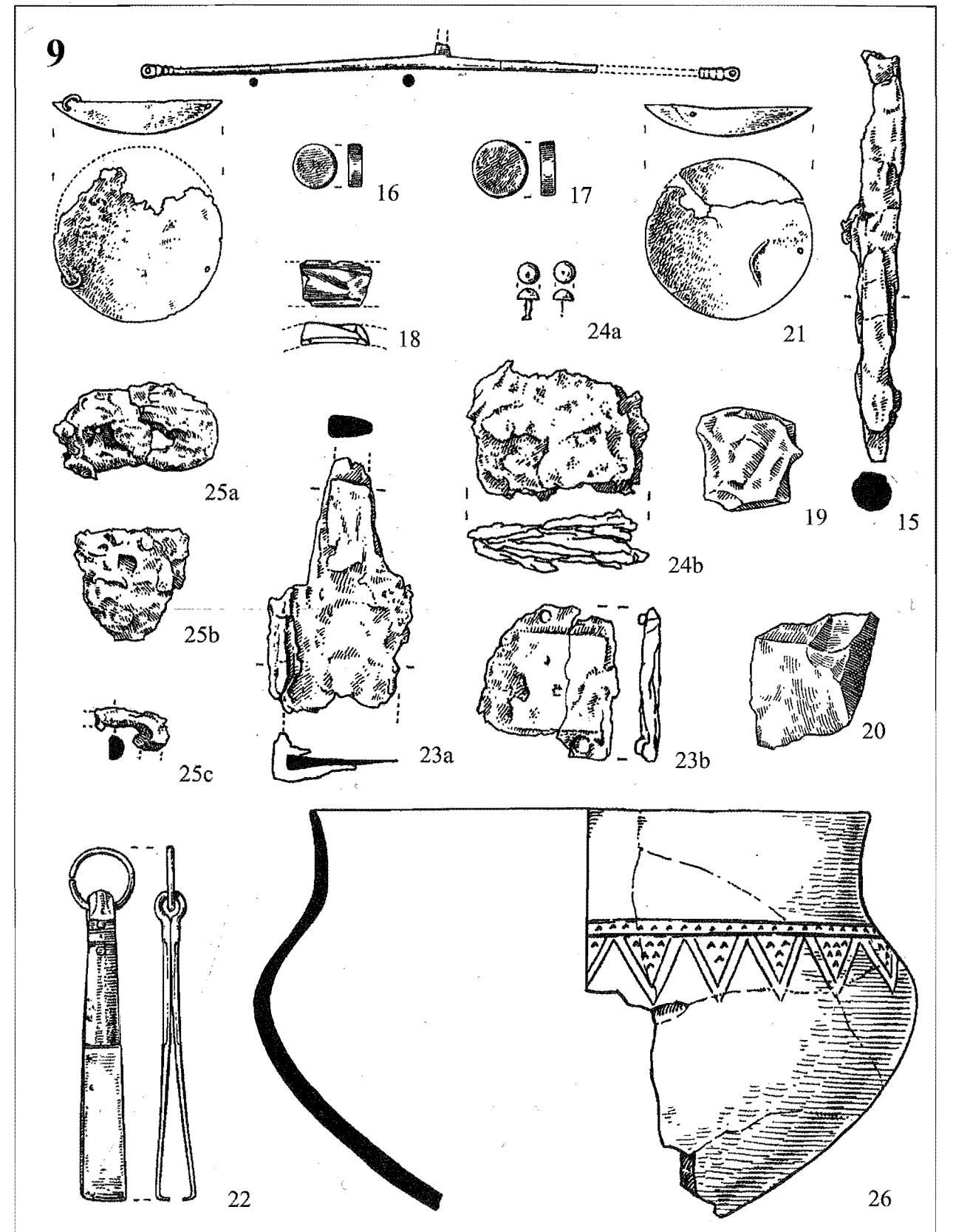
0 5 cm

0 5 cm
1a-b, 2

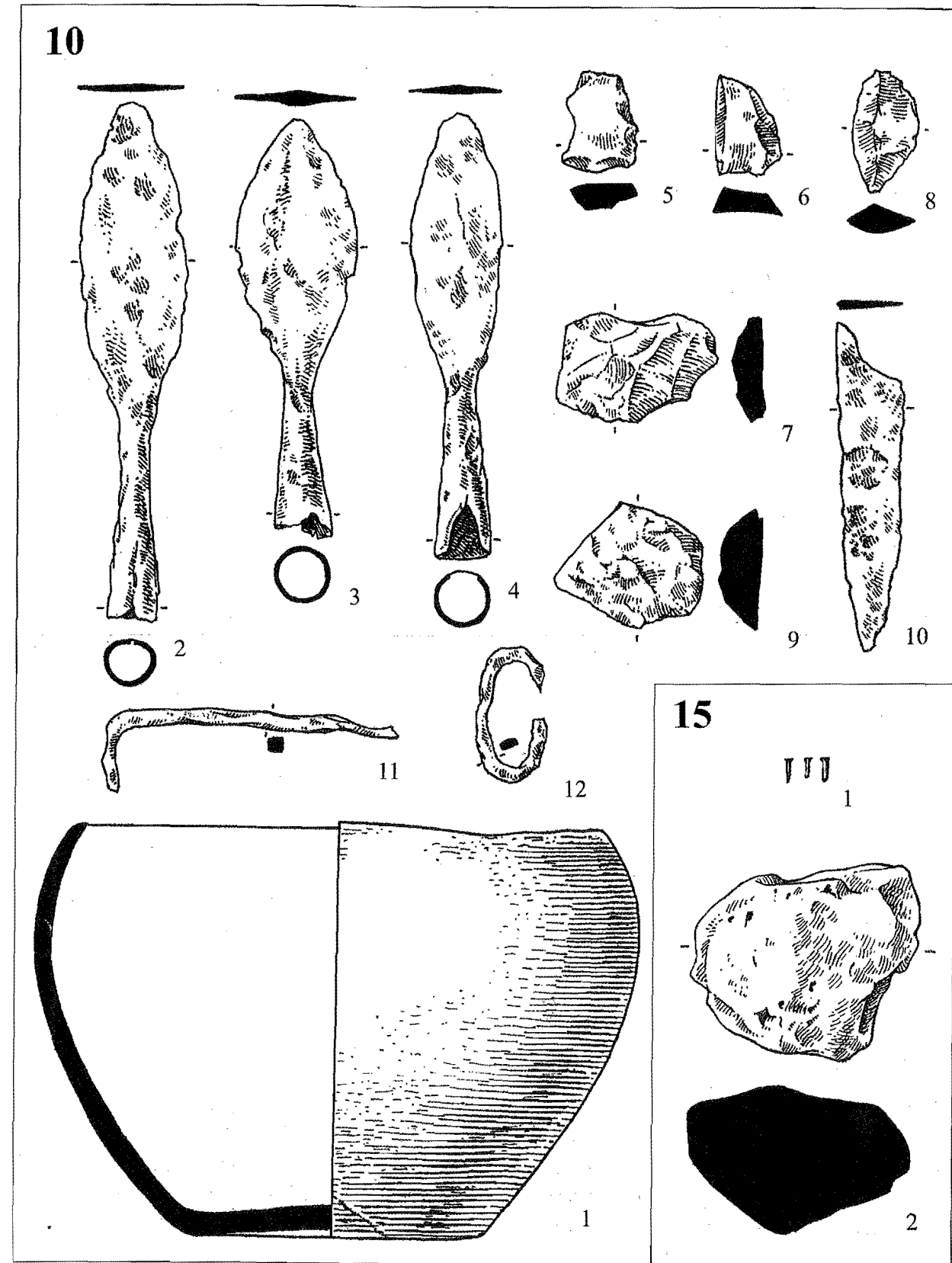
Taf. 32: Lužice. Grab 8.



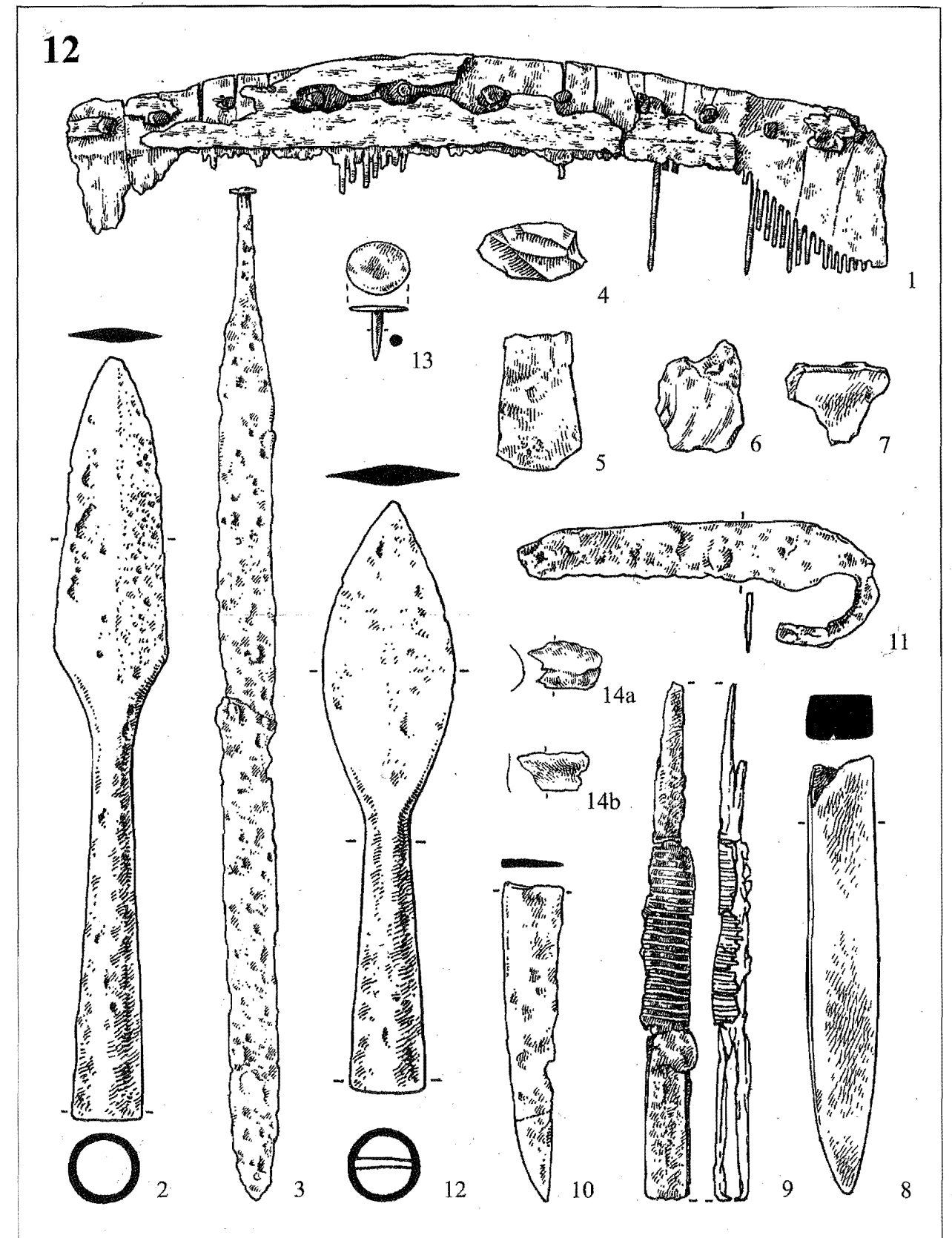
Taf. 33: Lužice. Grab 9.



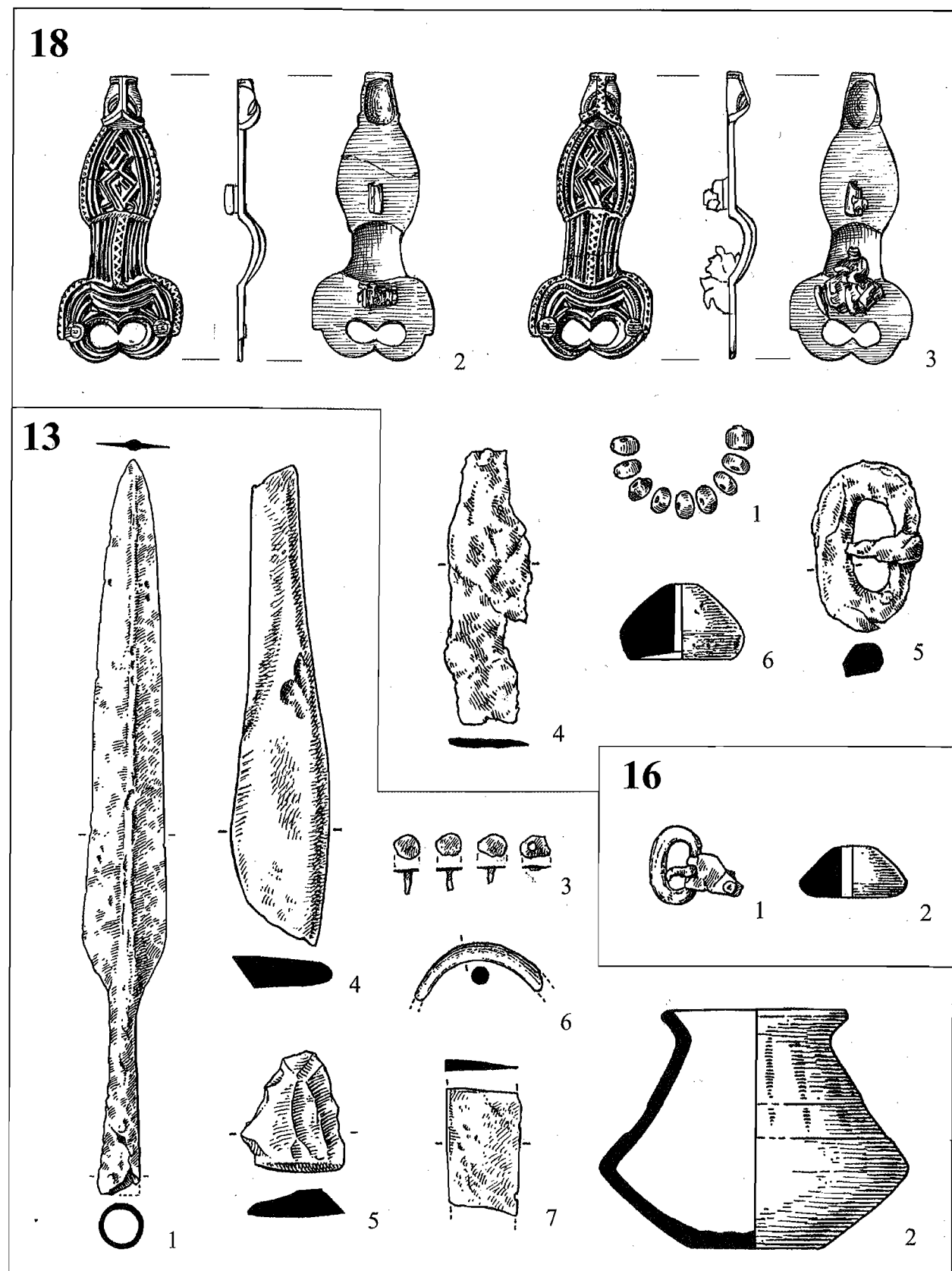
Taf. 34: Lužice. Grab 9.



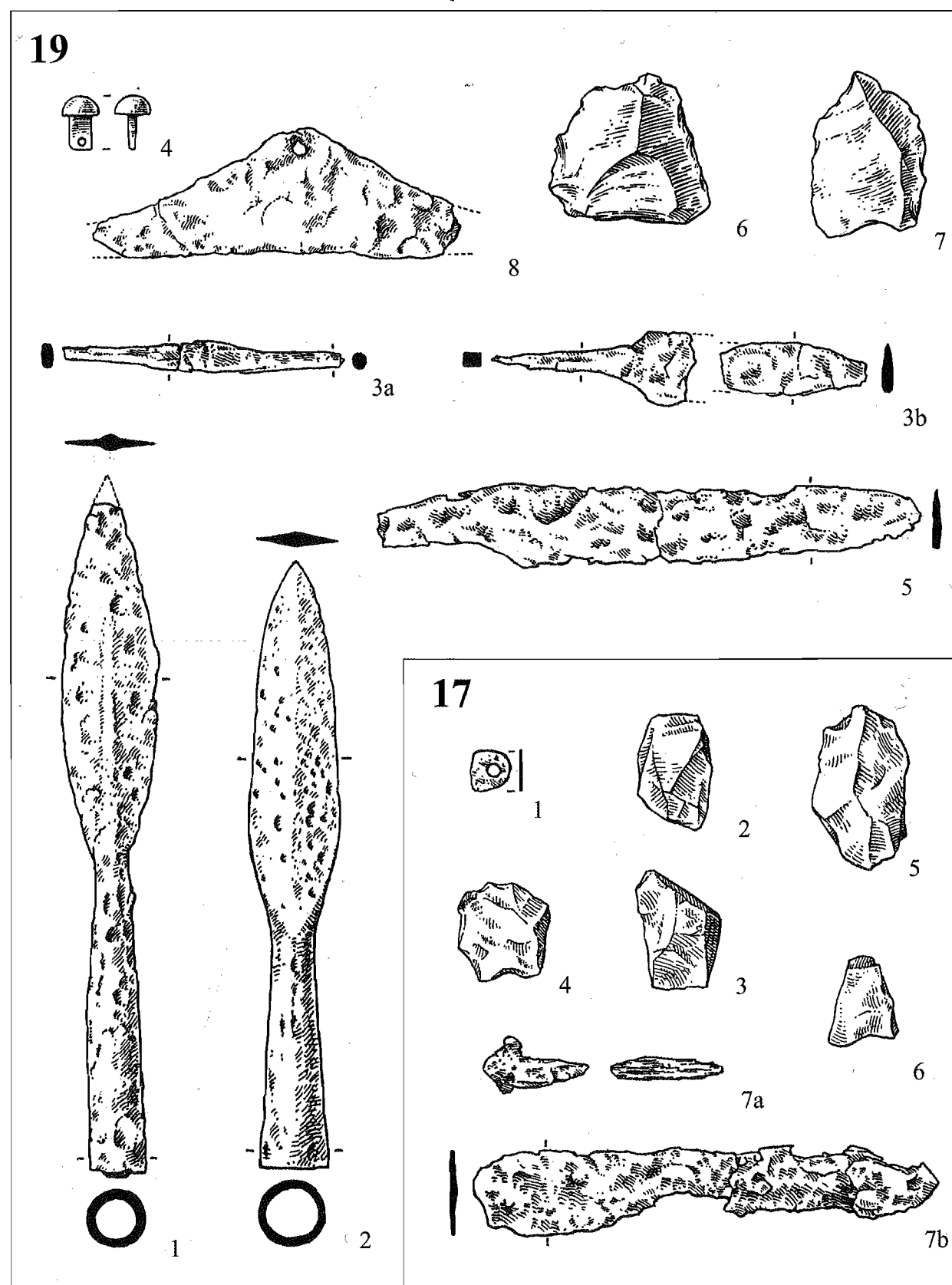
Taf. 35: Lužice. Gräber 10, 15.



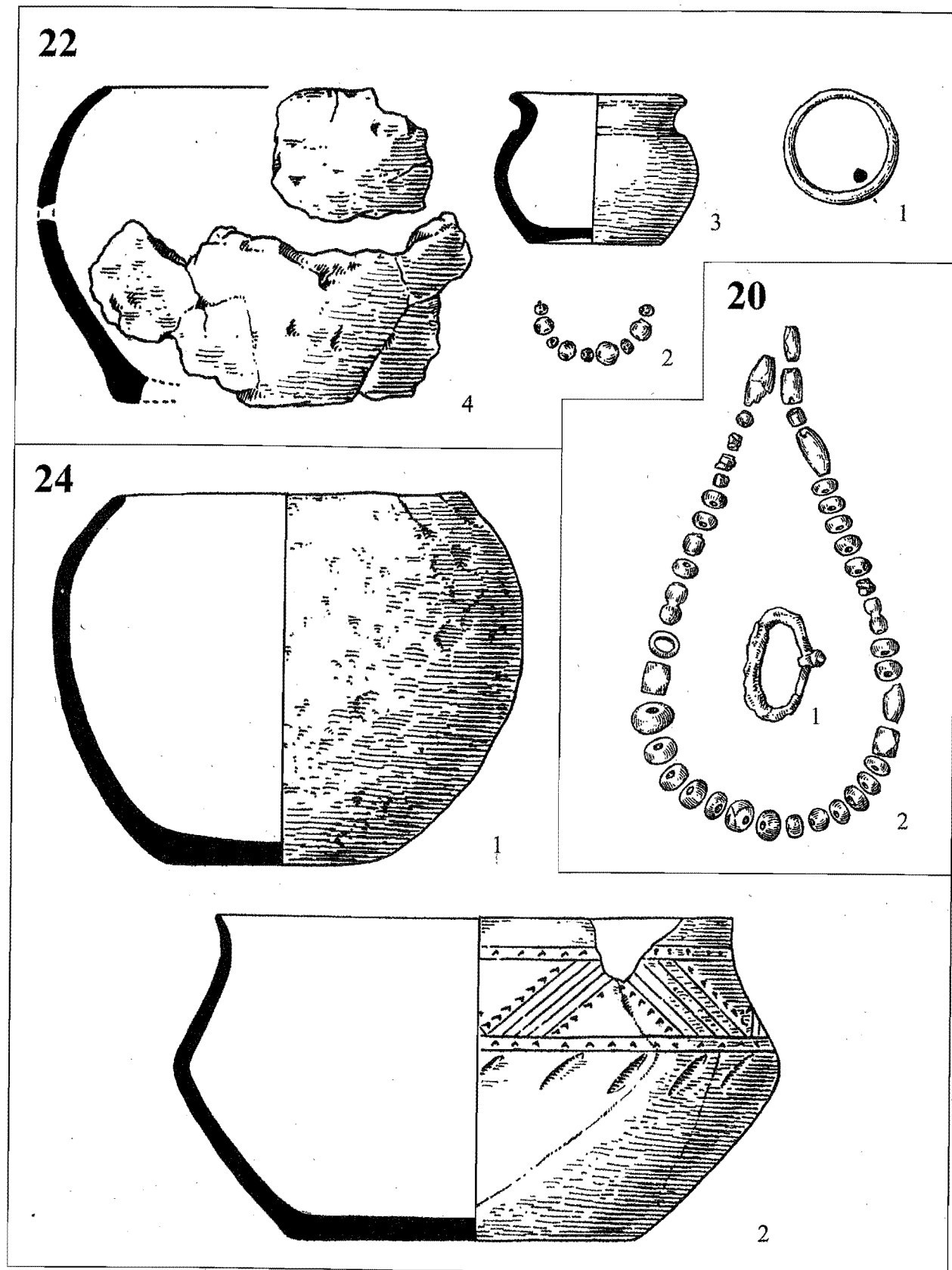
Taf. 36: Lužice. Grab 12.



Taf. 37: Lužice. Gräber 13, 16, 18.



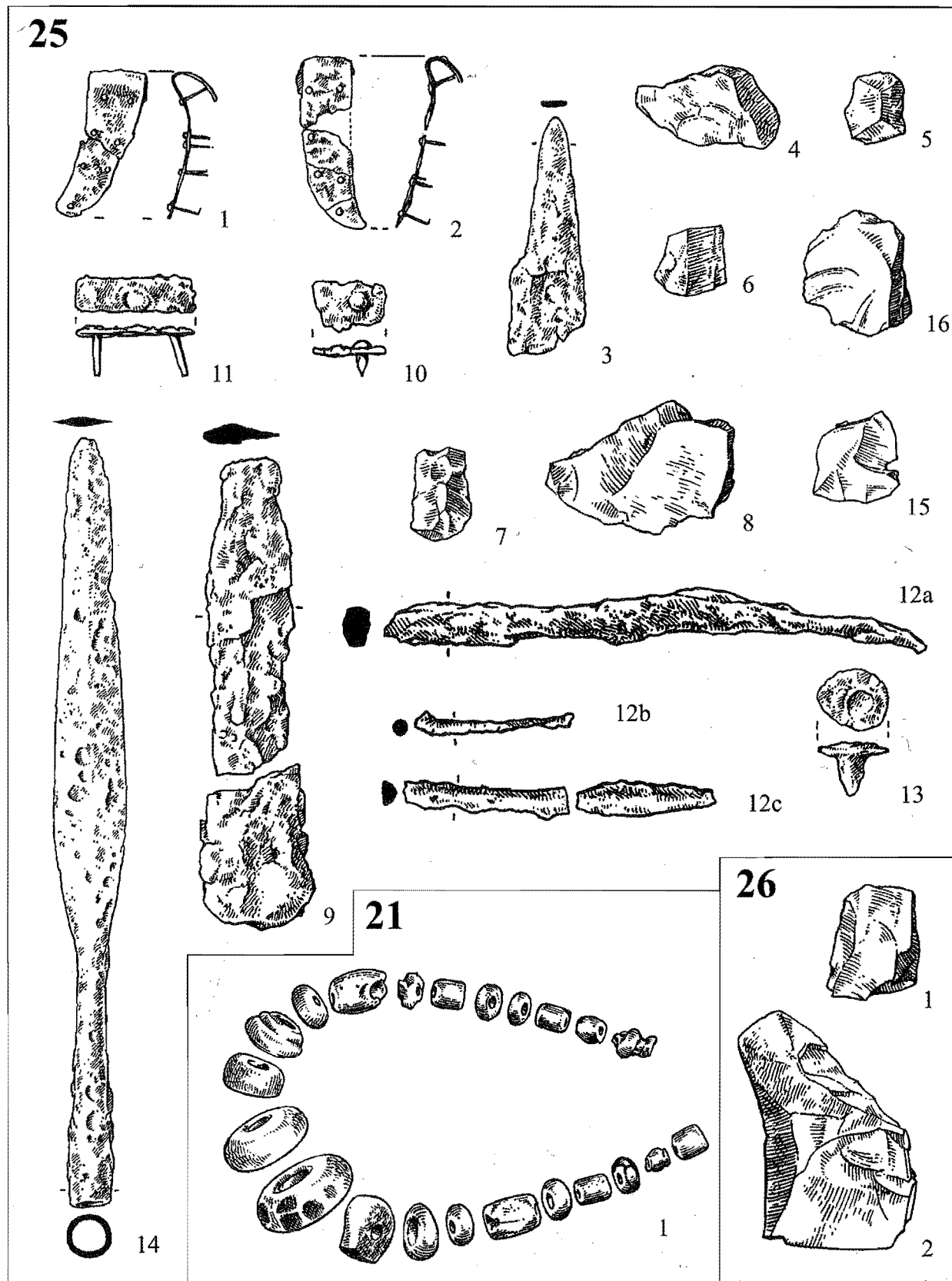
Taf. 38: Lužice. Gräber 17, 19.



0 5 cm

0 5 cm
22/3,4 24/1,2

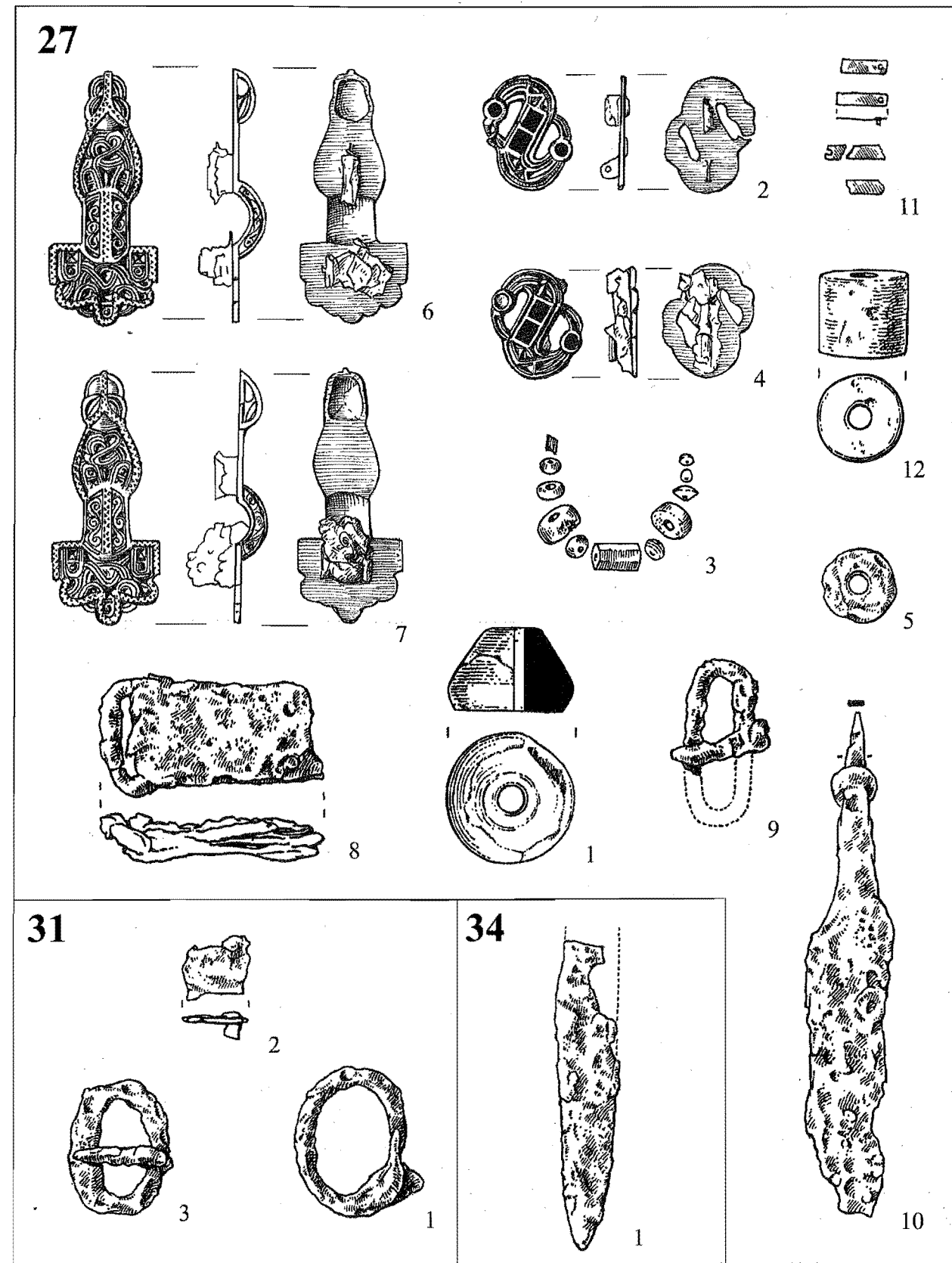
Taf. 39: Lužice. Gräber 20, 22, 24.



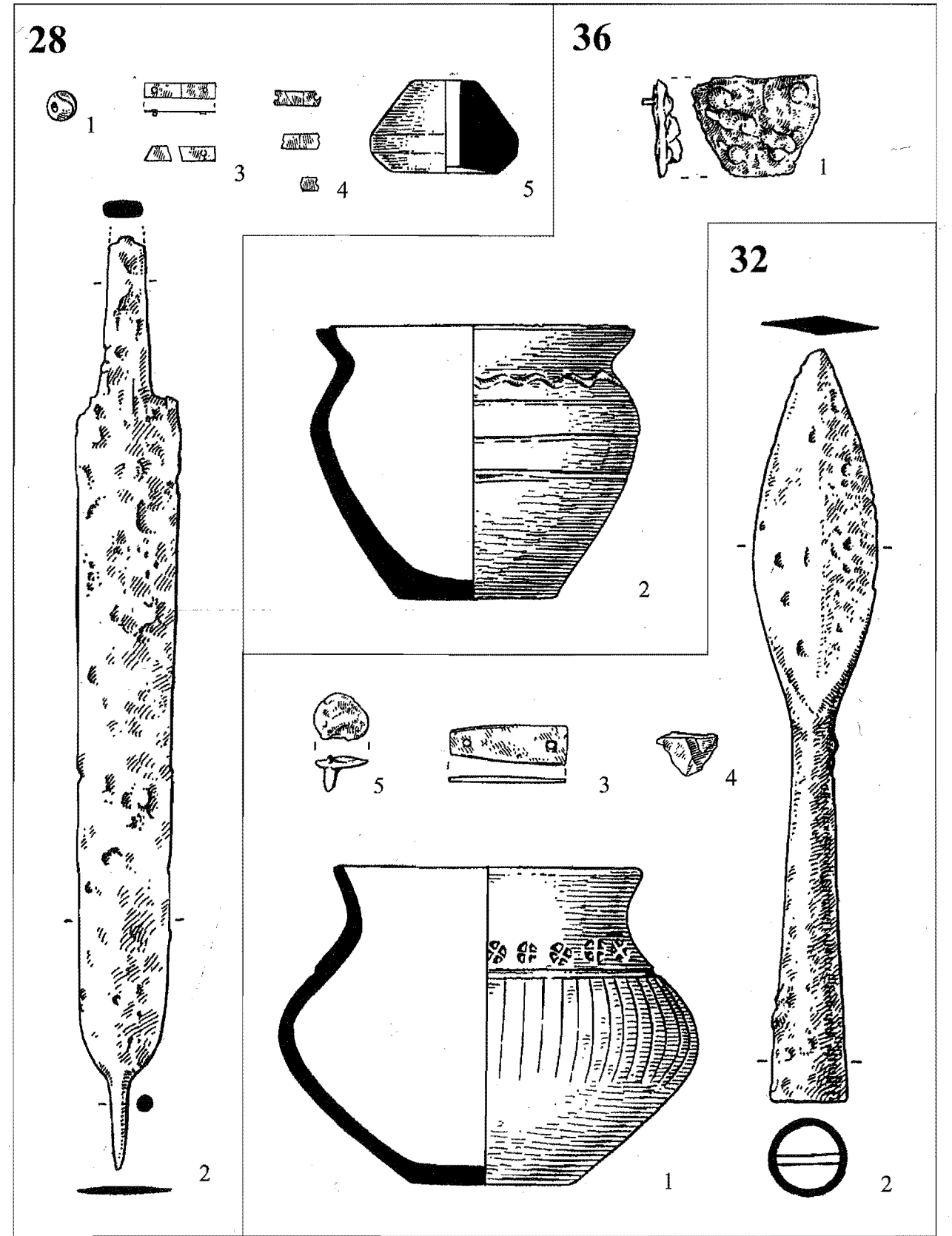
0 5 cm

0 5 cm
25/14
26/1,2

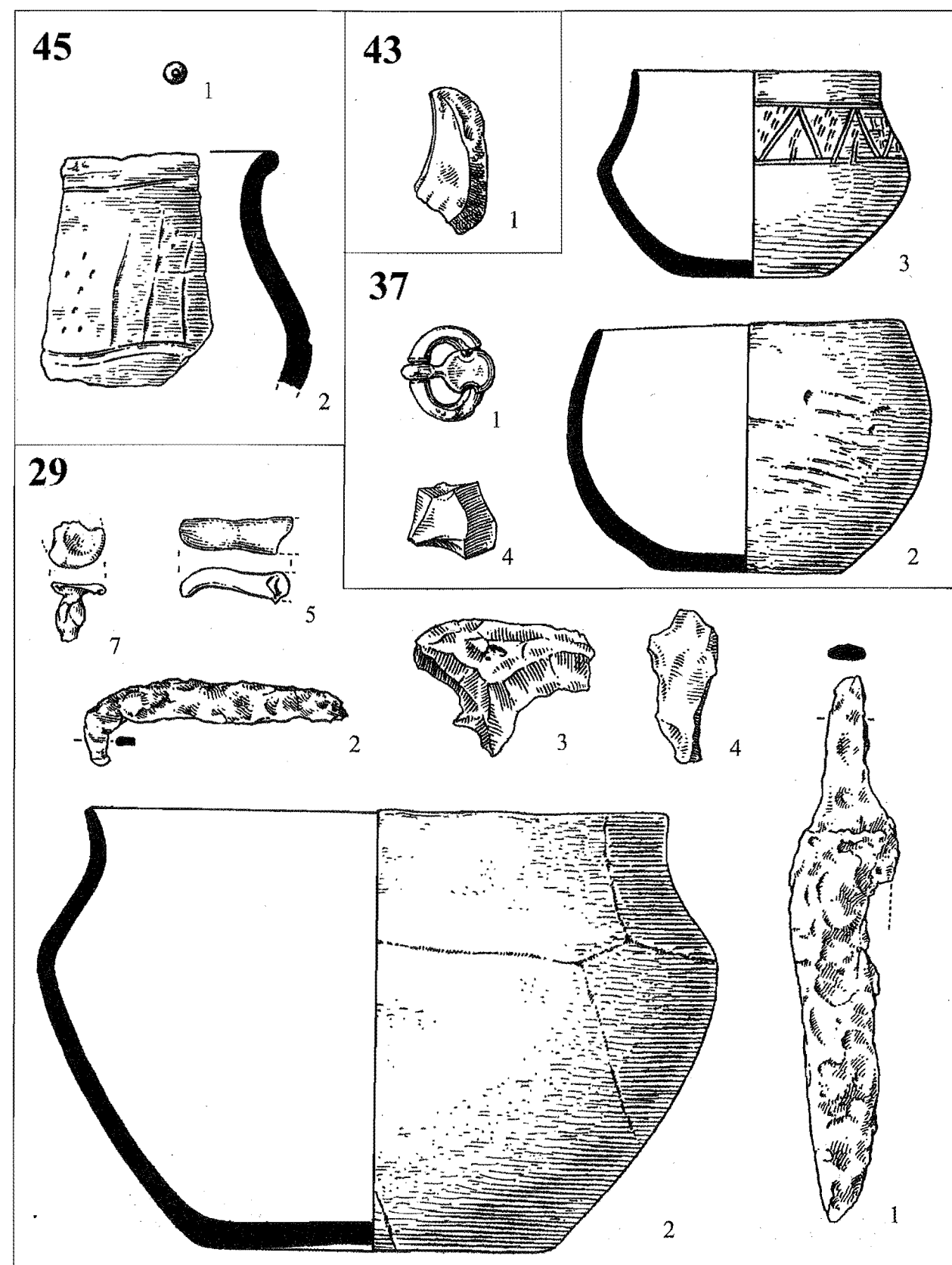
Taf. 40: Lužice. Gräber 21, 25, 26.



Taf. 41: Lužice. Gräber 27, 31, 34.



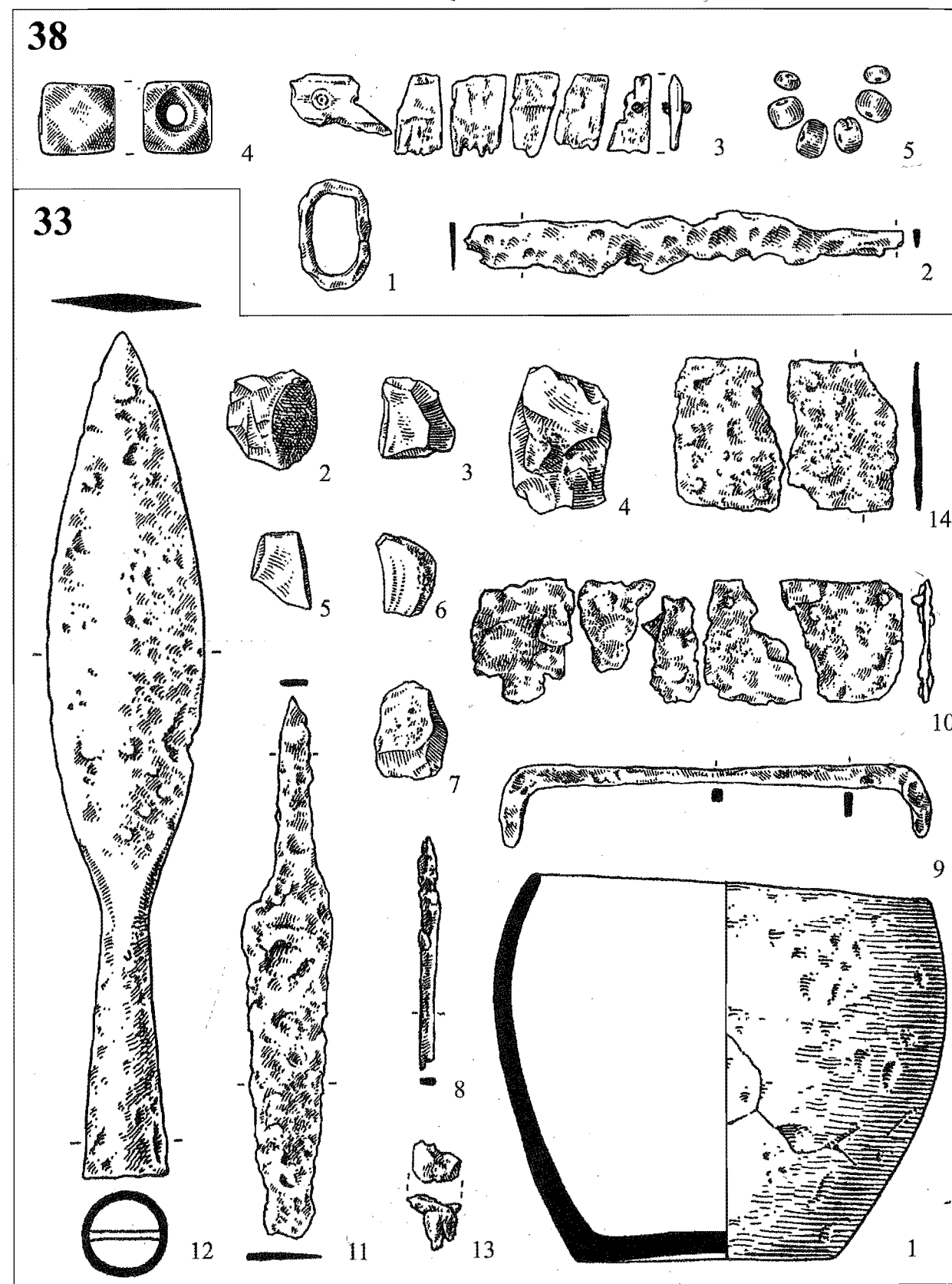
Taf. 42: Lužice. Gräber 28, 32, 36.



0 5 cm

0 5 cm
29/2 37/2,3

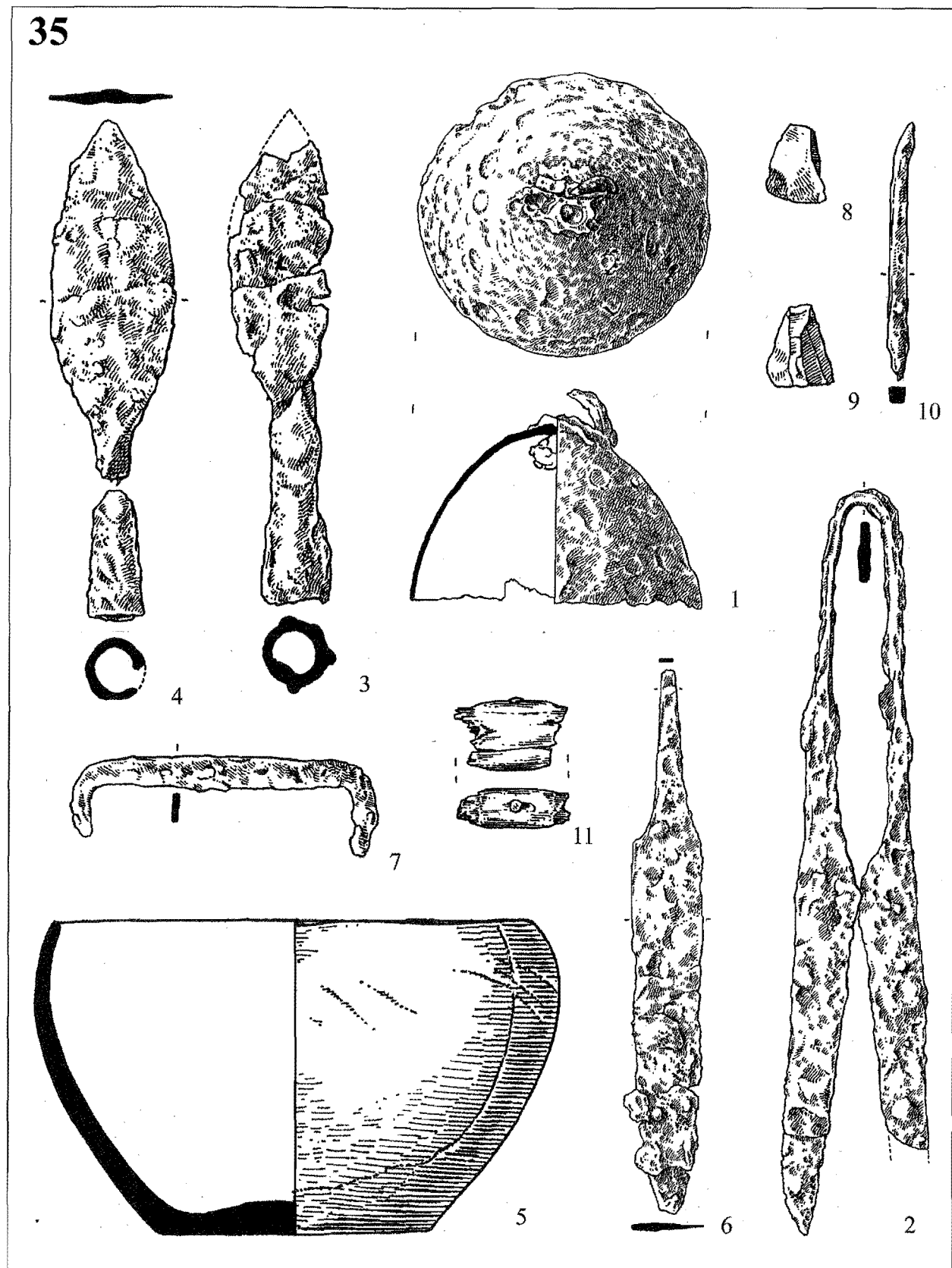
Taf. 43: Lužice. Gräber 29, 37, 43, 45.



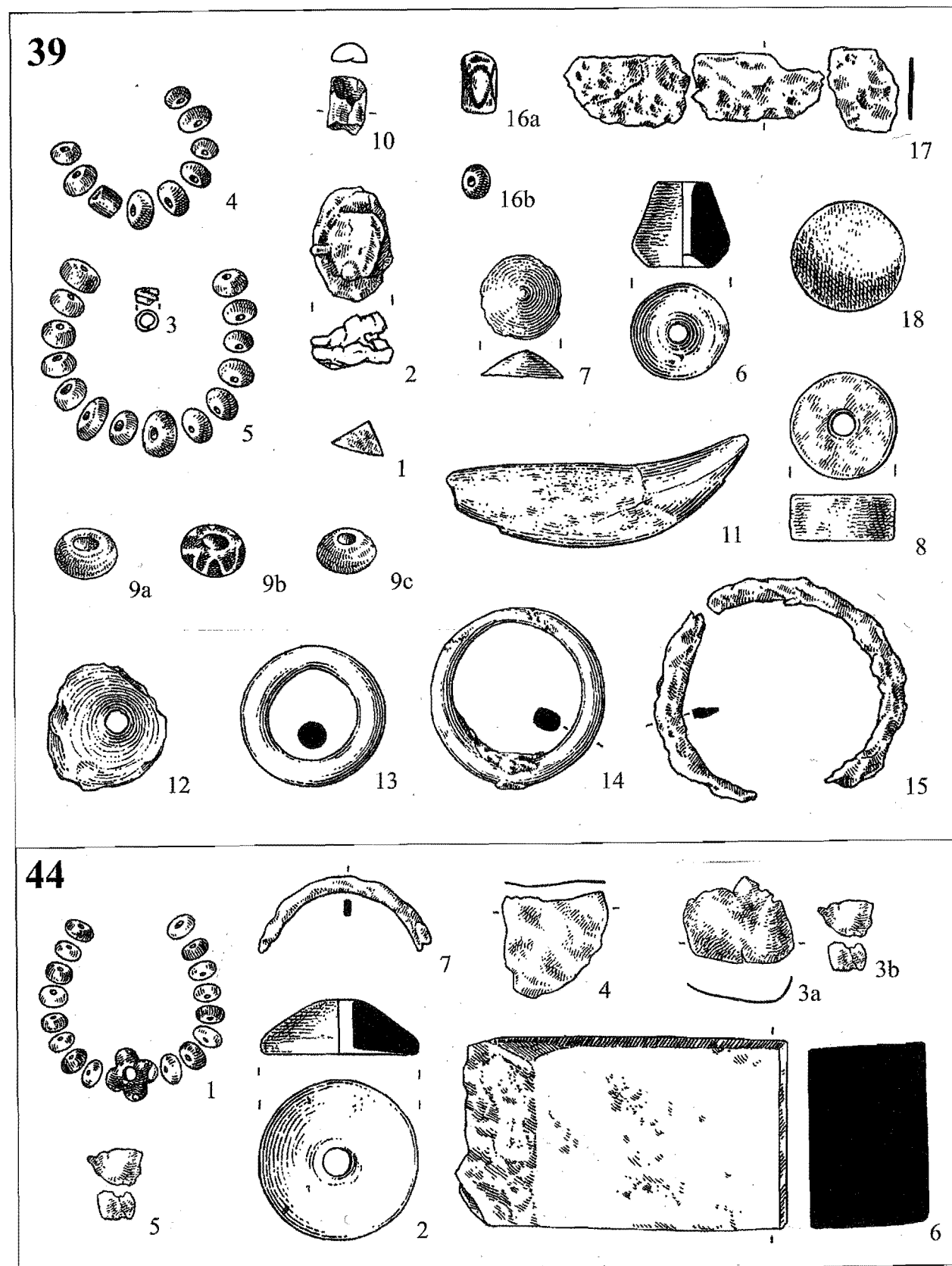
0 5 cm

0 5 cm
33/1,12

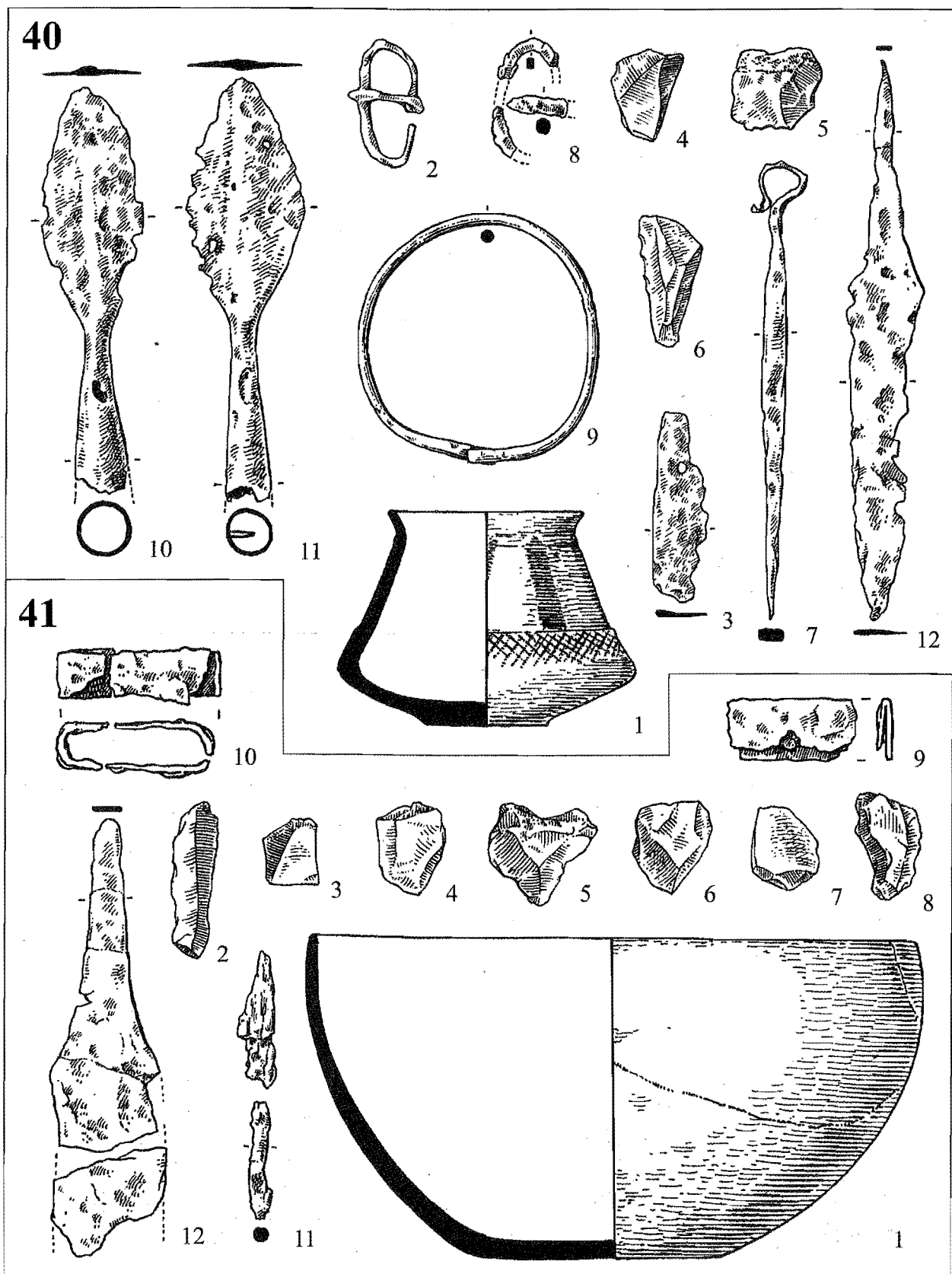
Taf. 44: Lužice. Gräber 33, 38.



Taf. 45: Lužice. Grab 35.



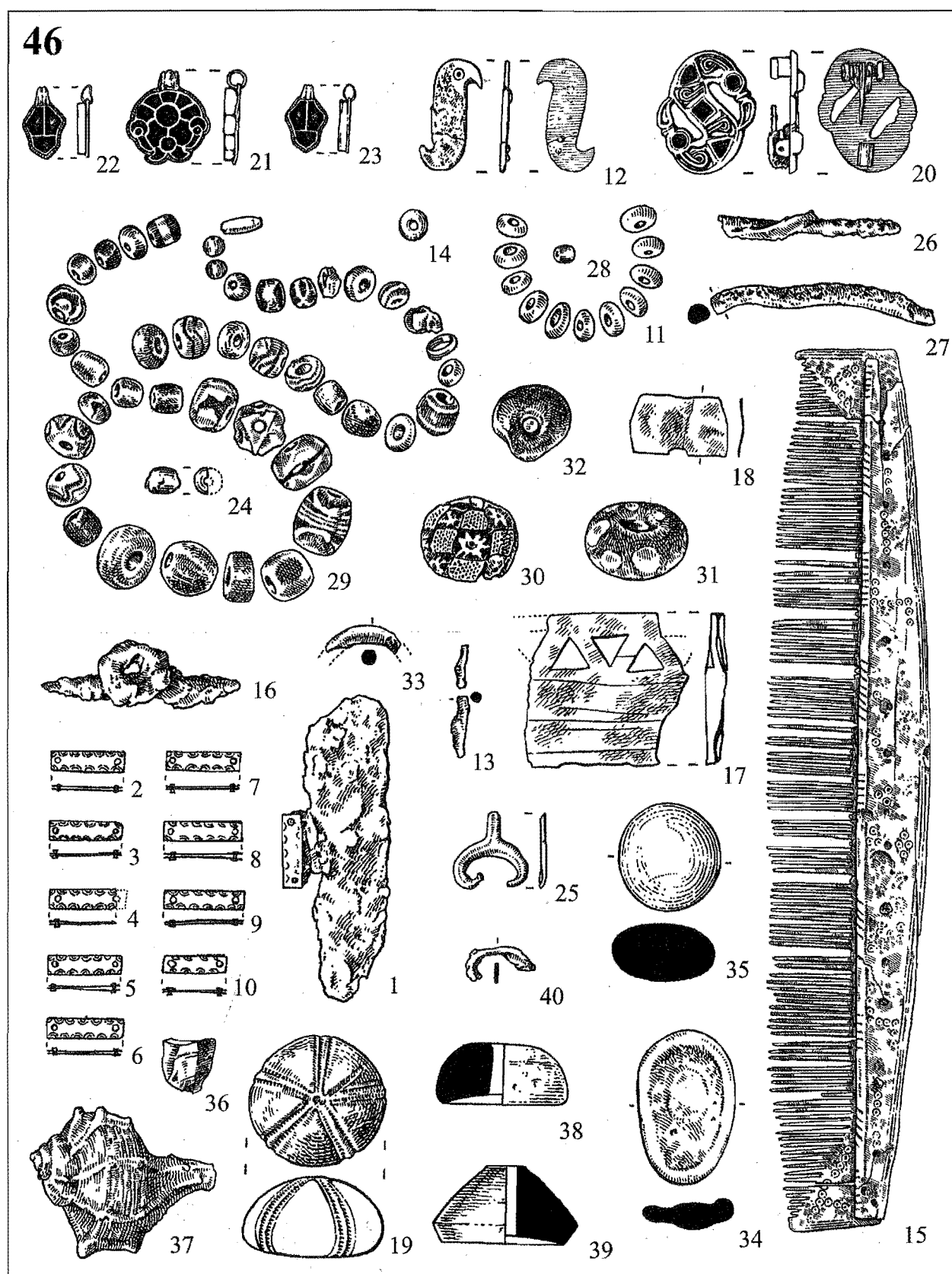
Taf. 46: Lužice. Gräber 39, 44.



0 5 cm

0 5 cm
40/1 41/1

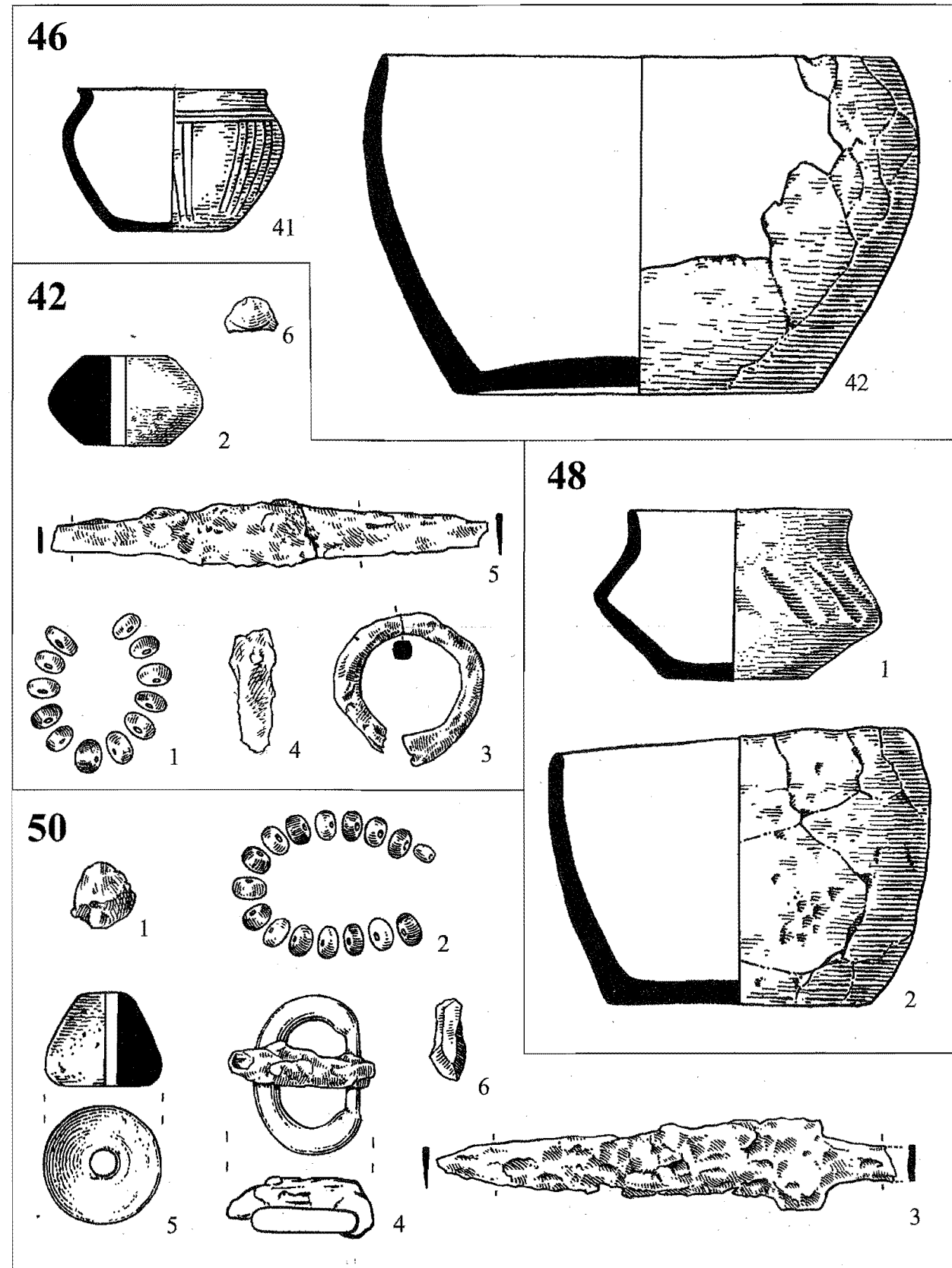
Taf. 47: Lužice. Gräber 40, 41.



0 5 cm

0 5 cm
15

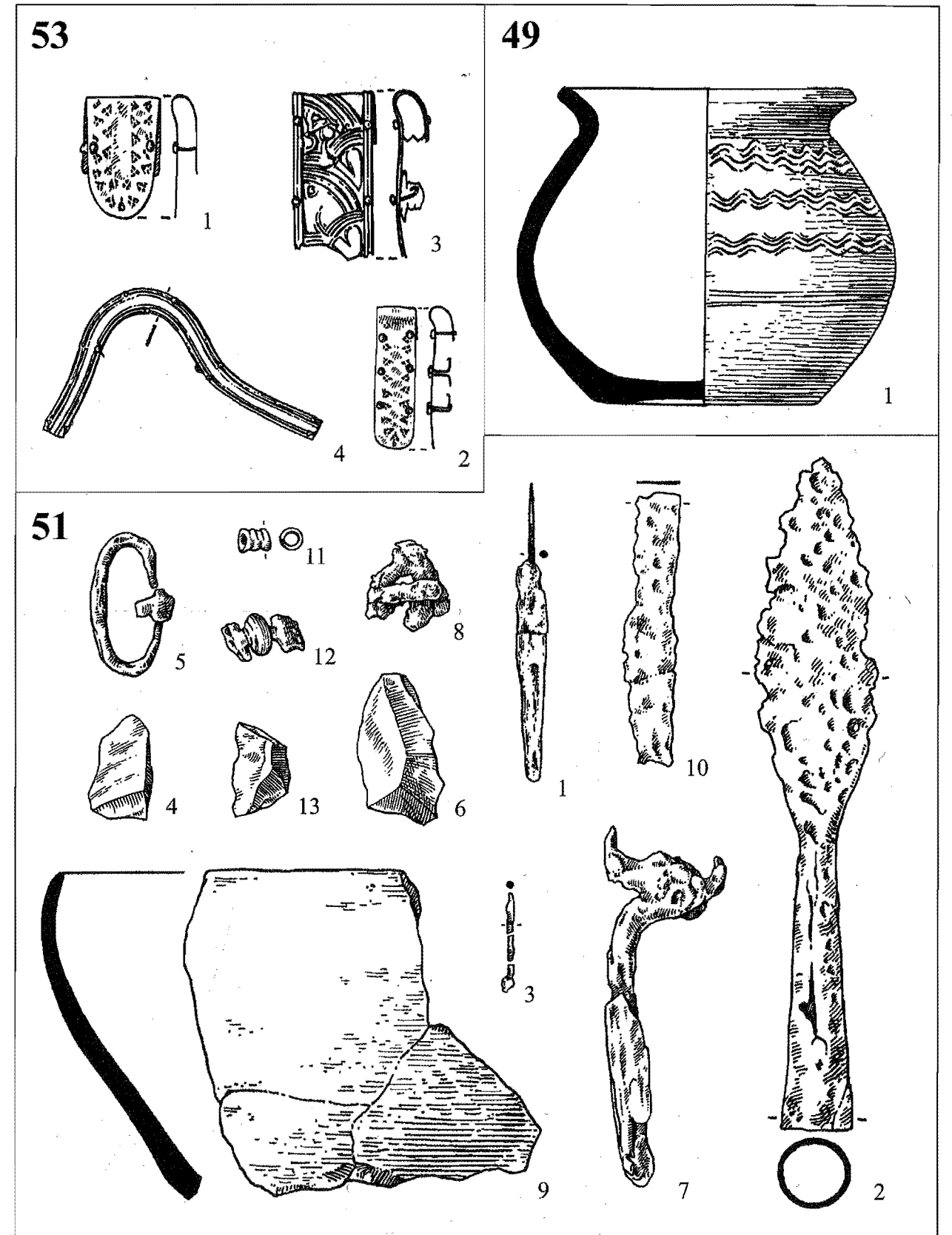
Taf. 48: Lužice. Grab 46.



0 5 cm

0 5 cm
46/41,42 48/1,2

Taf. 49: Lužice. Gräber 42, 46, 48, 50.

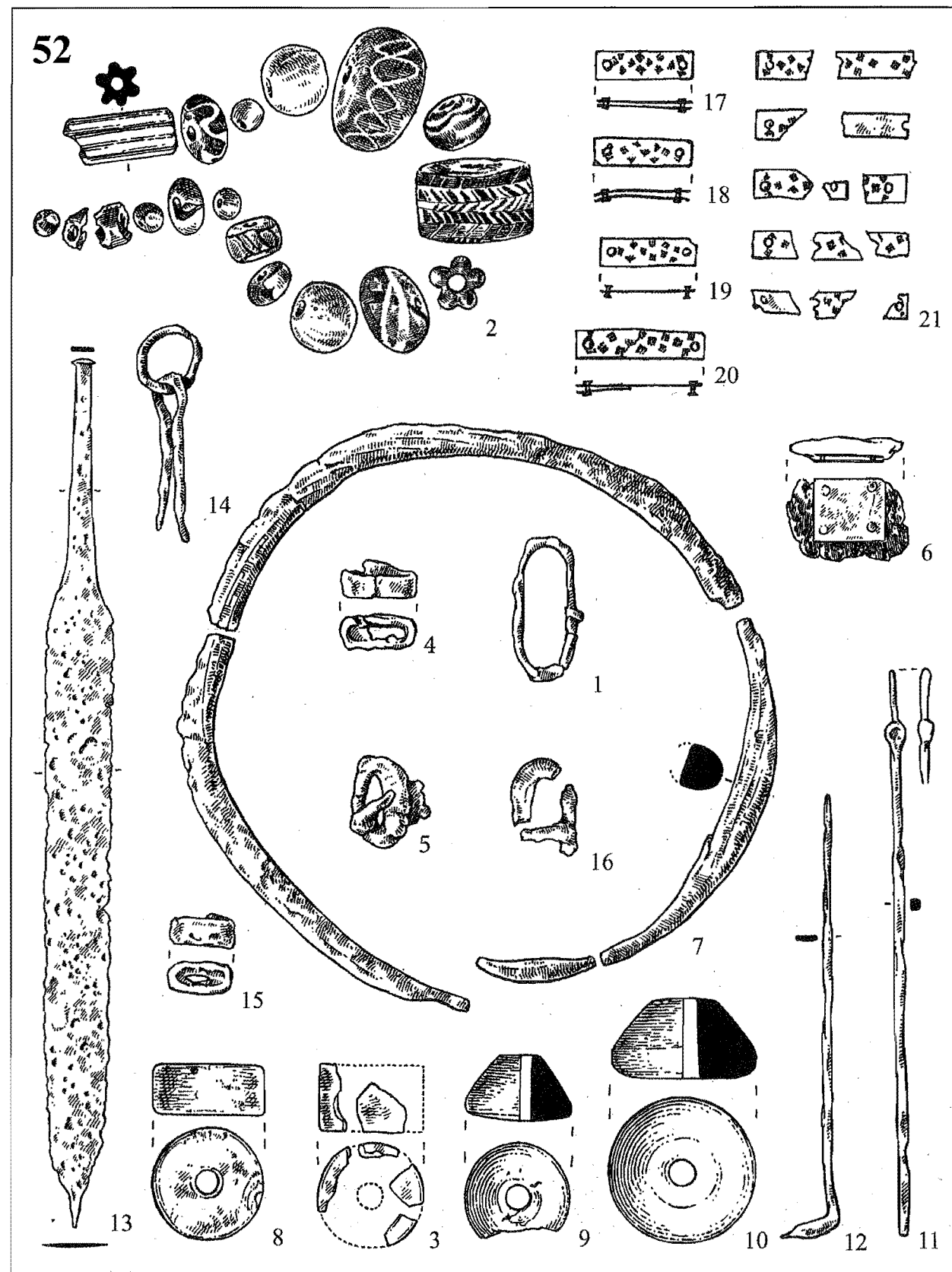


0 5 cm

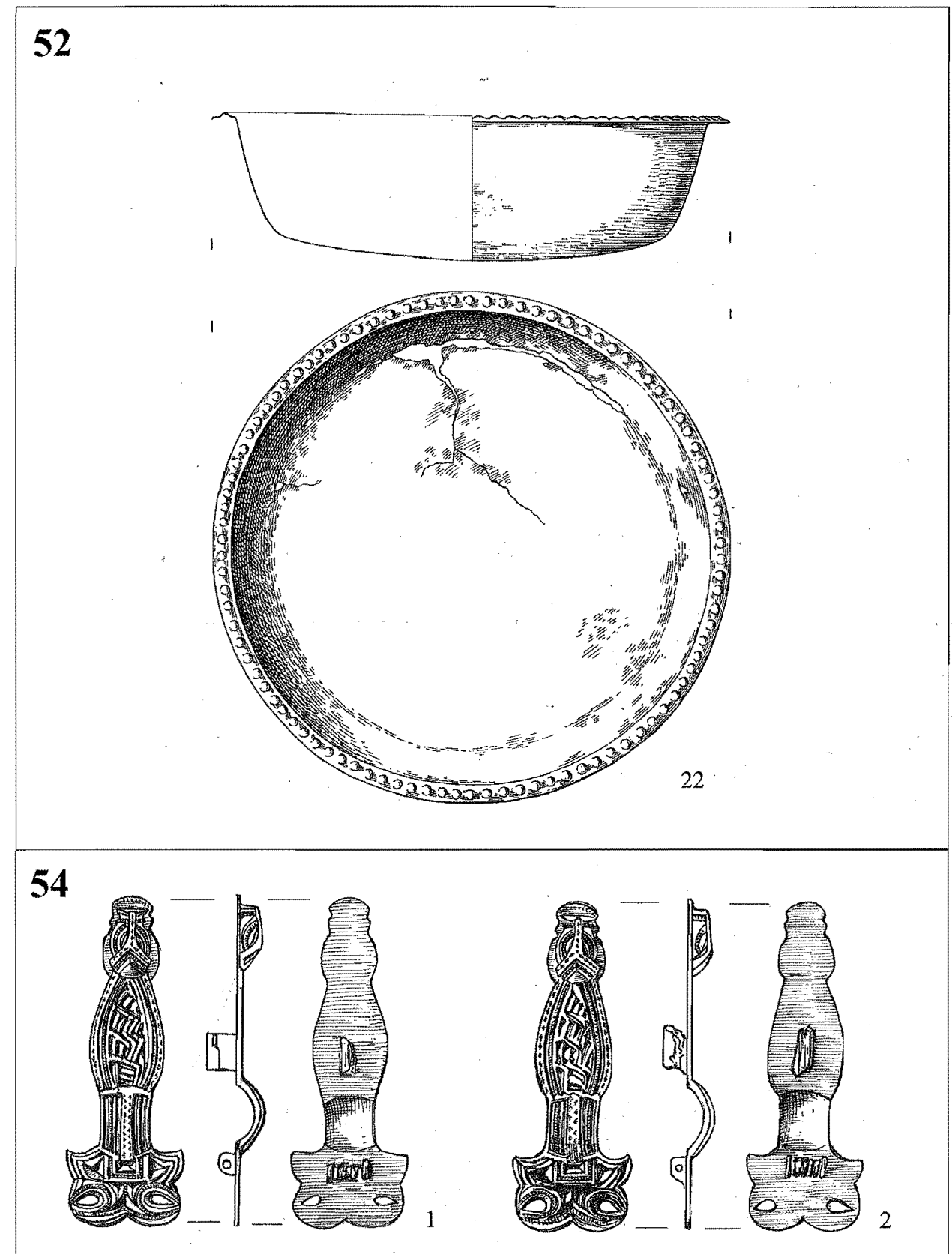
0 5 cm
53/3

0 5 cm
49/1 51/2,9

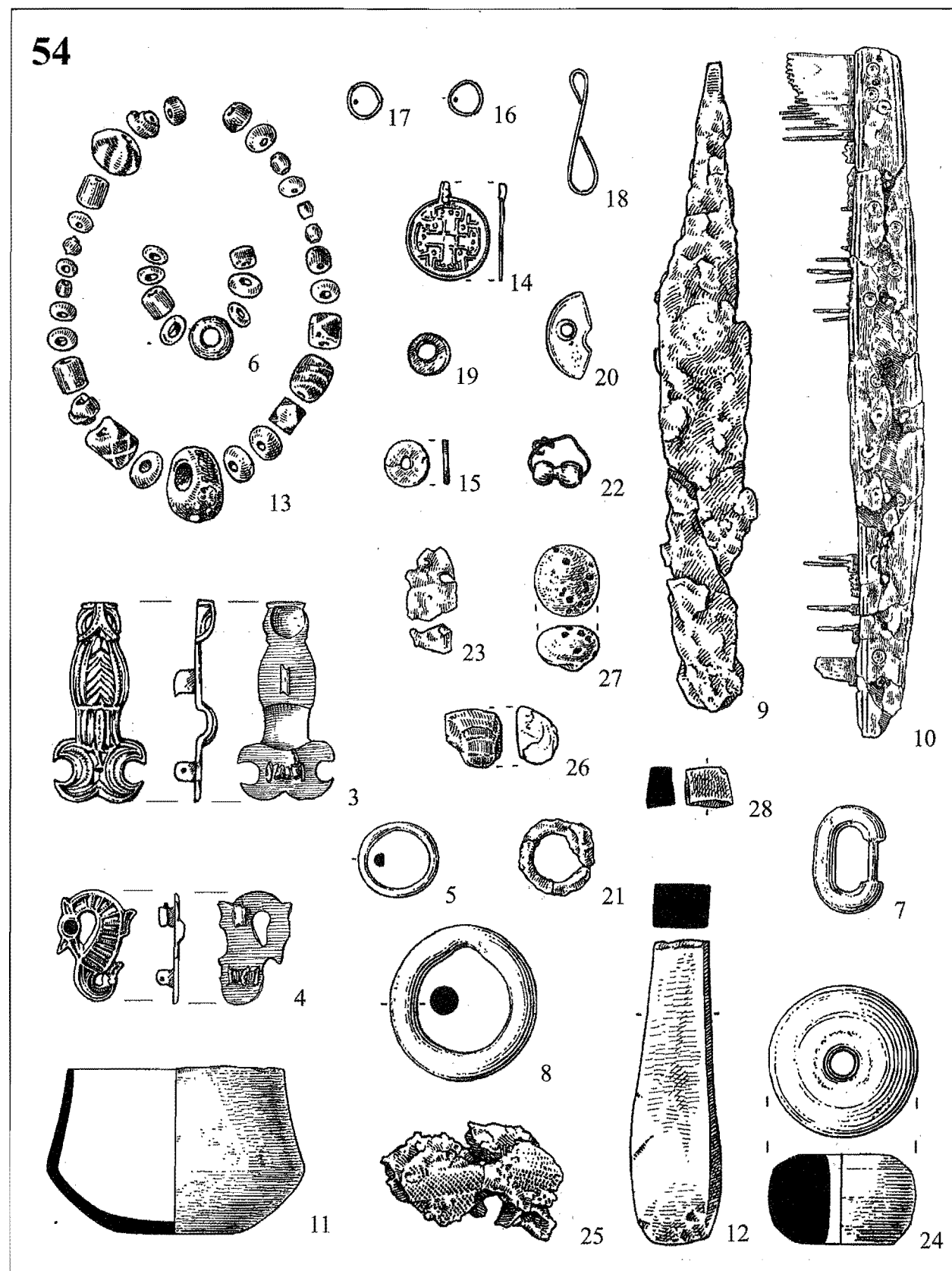
Taf. 50: Lužice. Gräber 49, 51, 53.



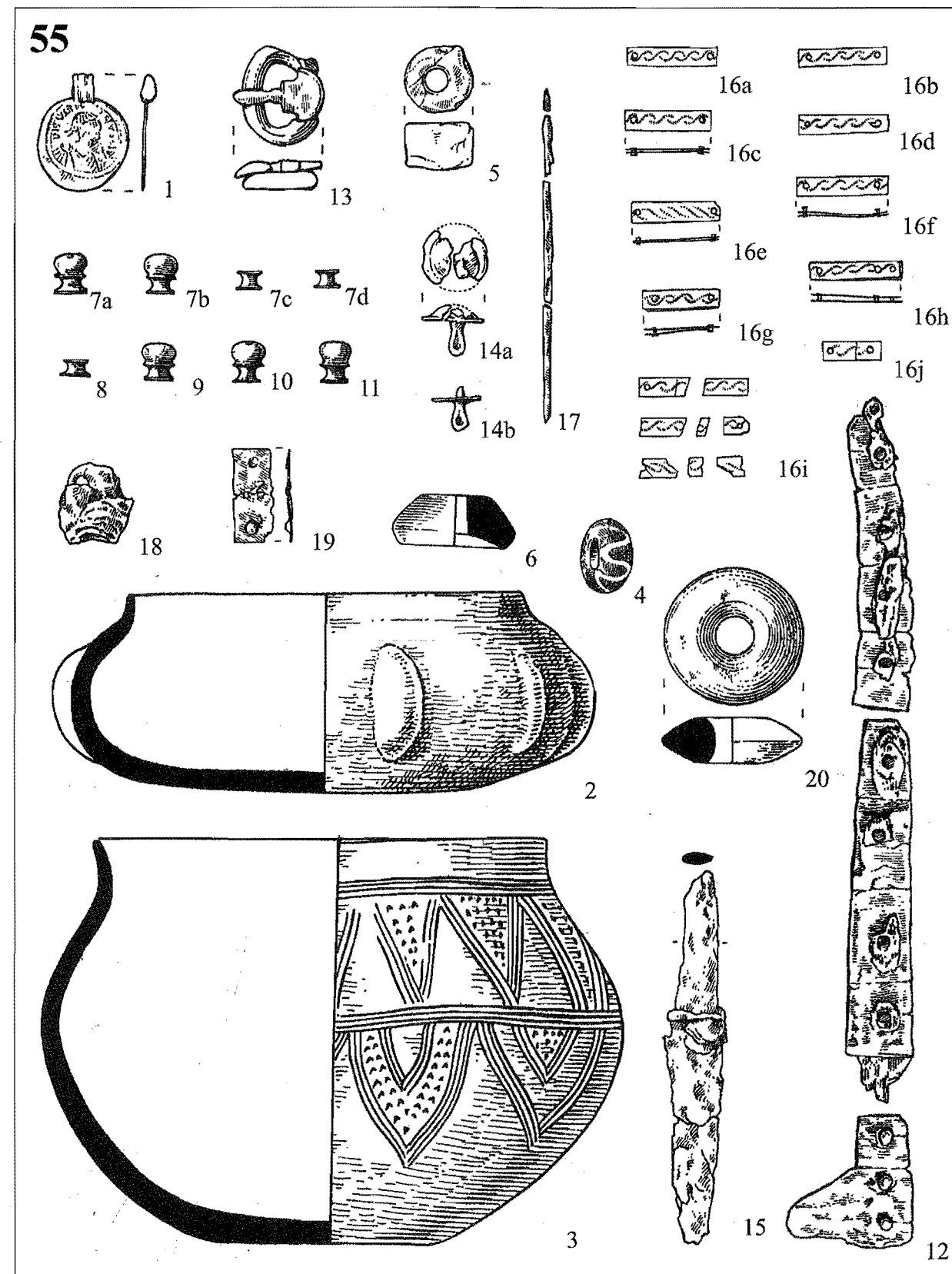
Taf. 51: Lužice. Grab 52.



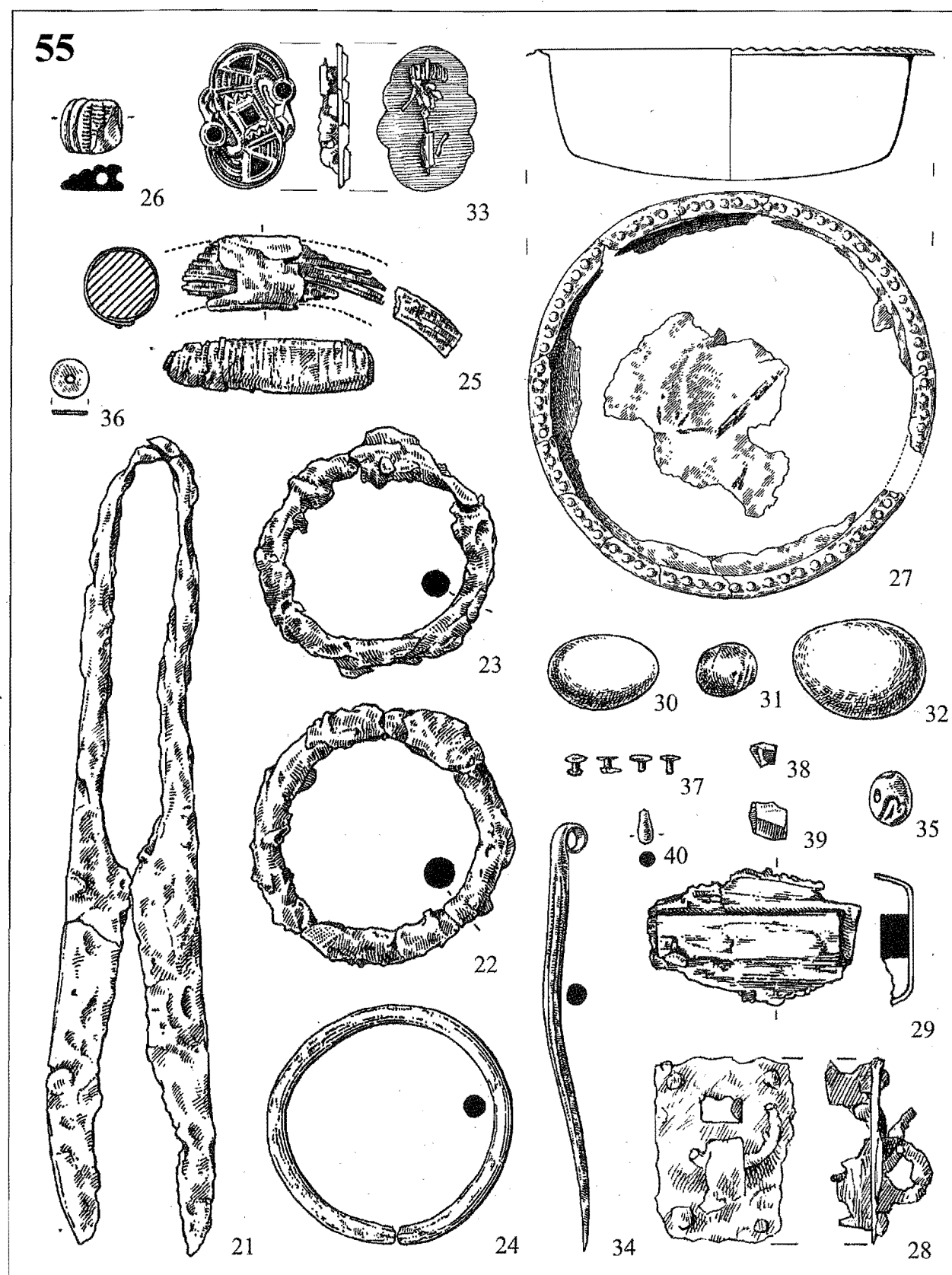
Taf. 52: Lužice. Gräber 52, 54.



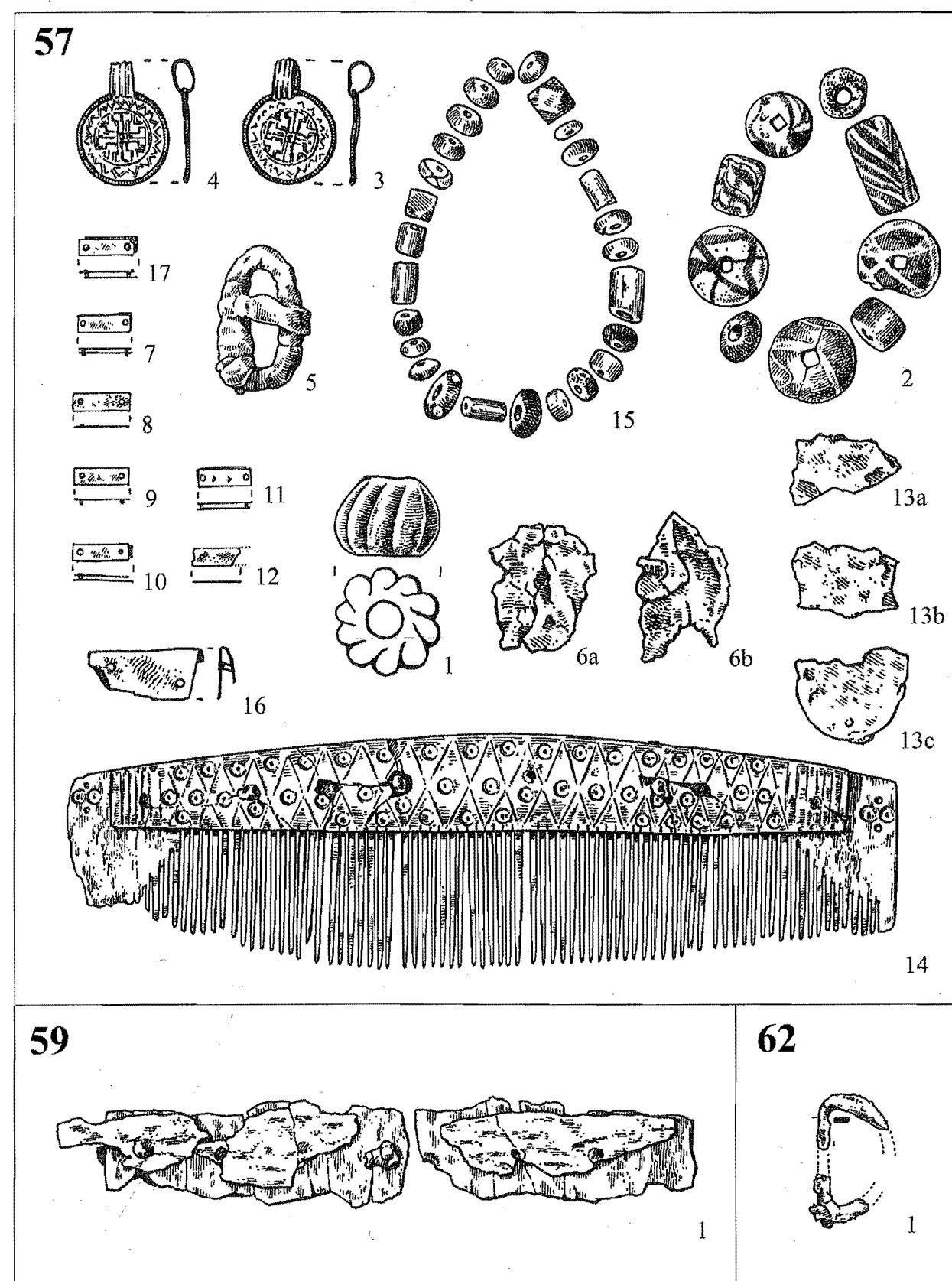
Taf. 53: Lužice. Grab 54.



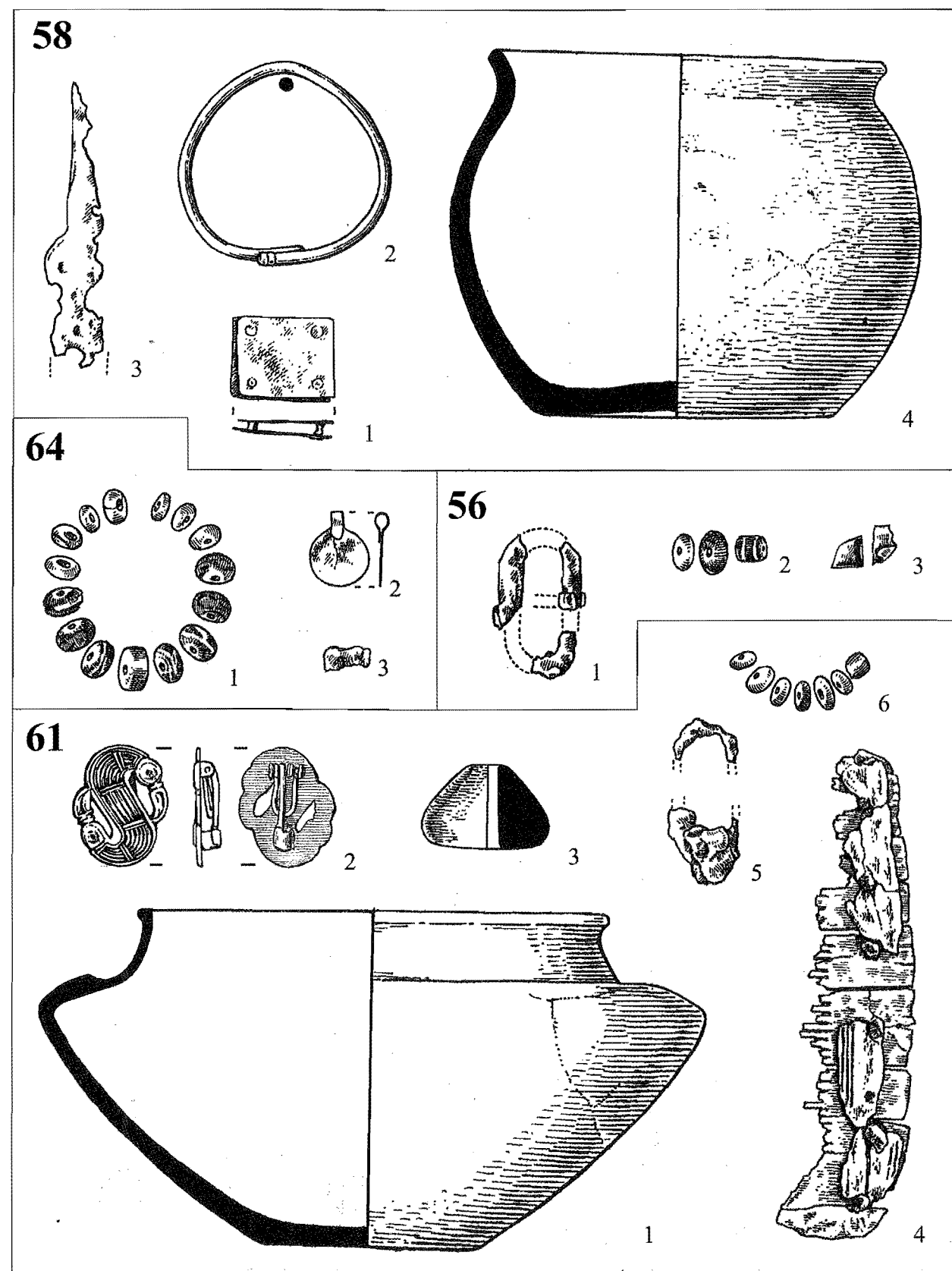
Taf. 54: Lužice. Grab 55.



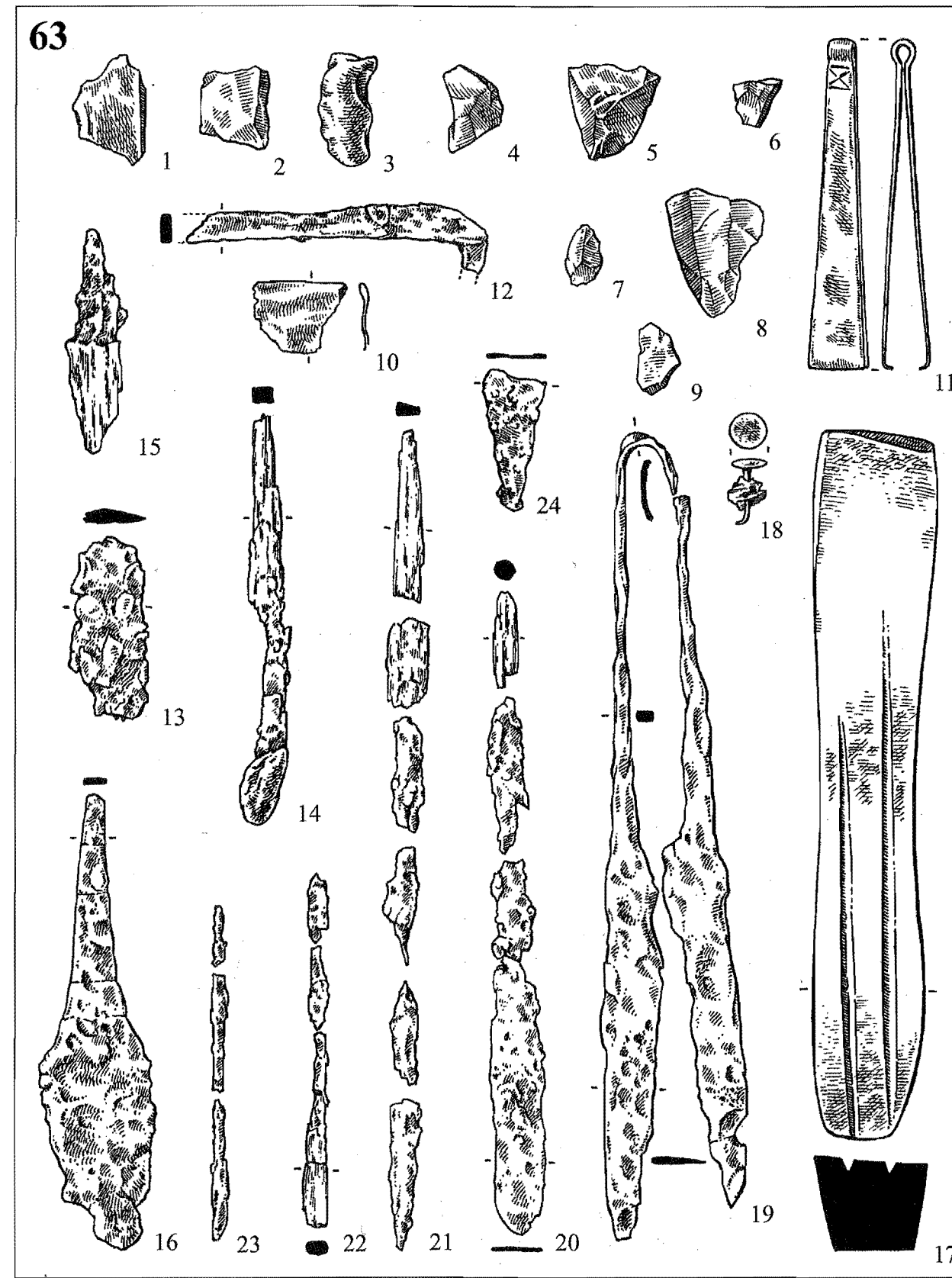
Taf. 55: Lužice. Grab 55.



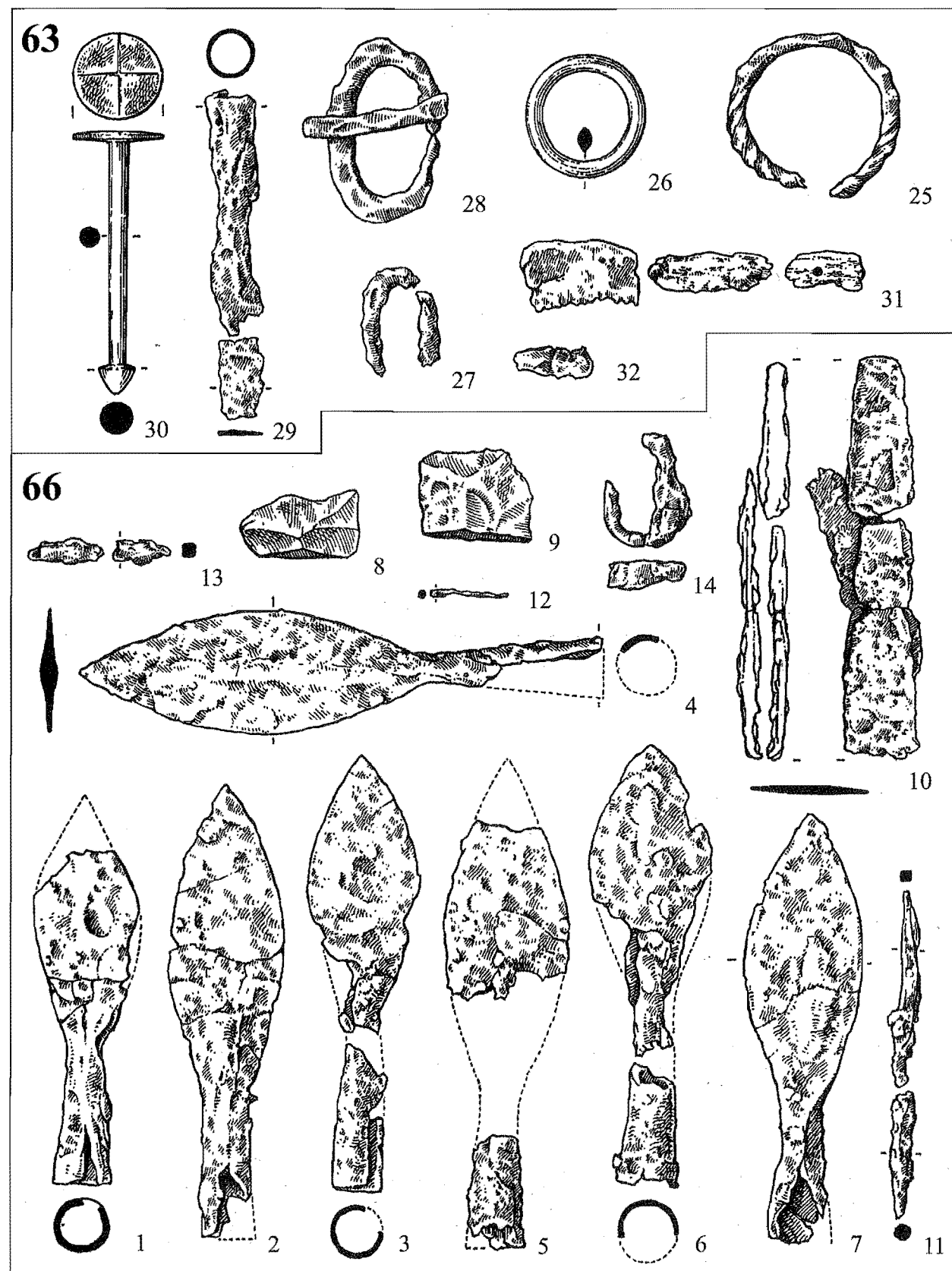
Taf. 56: Lužice. Gräber 57, 59, 62.



Taf. 57: Lužice. Gräber 56, 58, 61, 64.

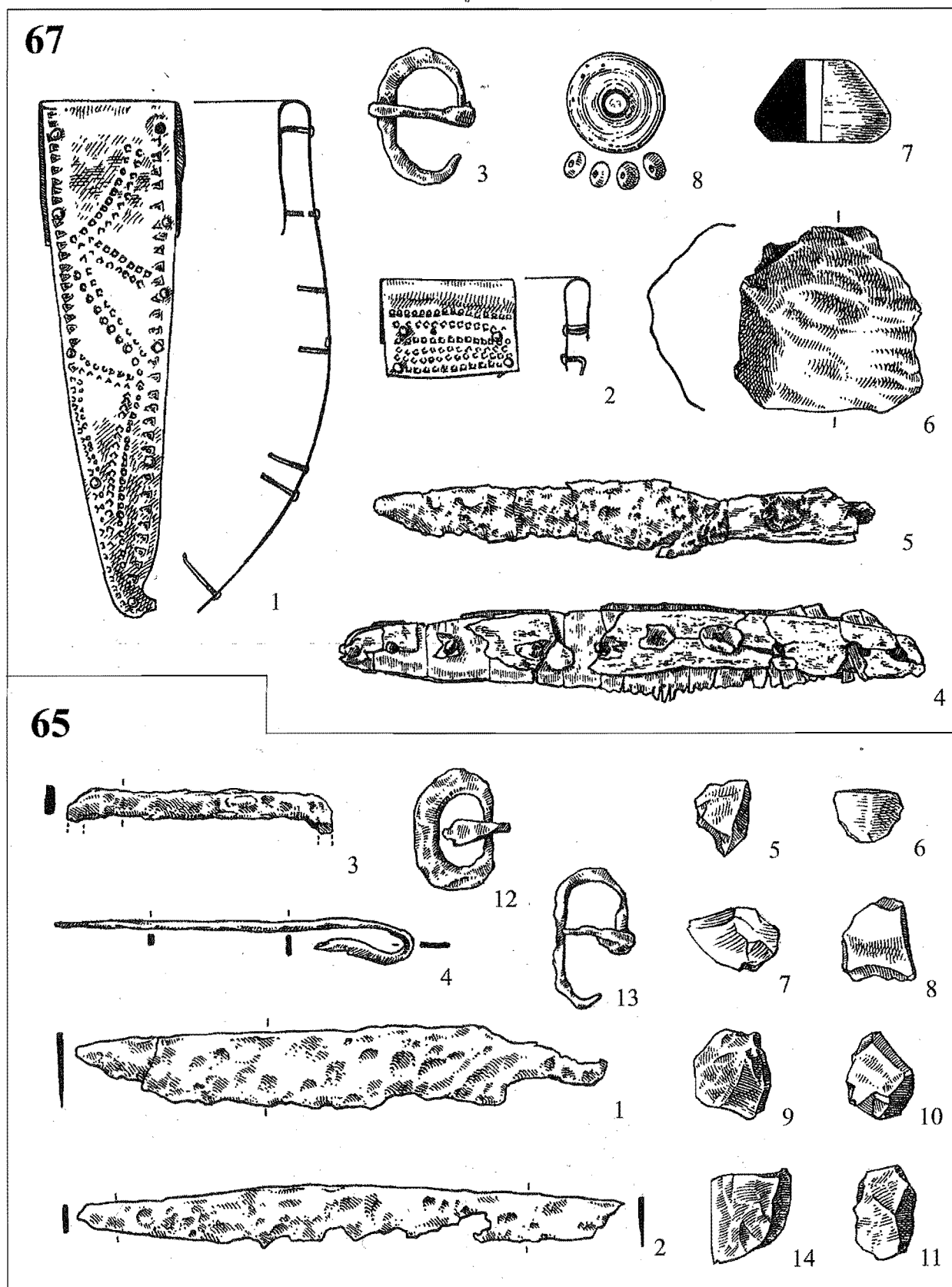


Taf. 58: Lužice. Grab 63.



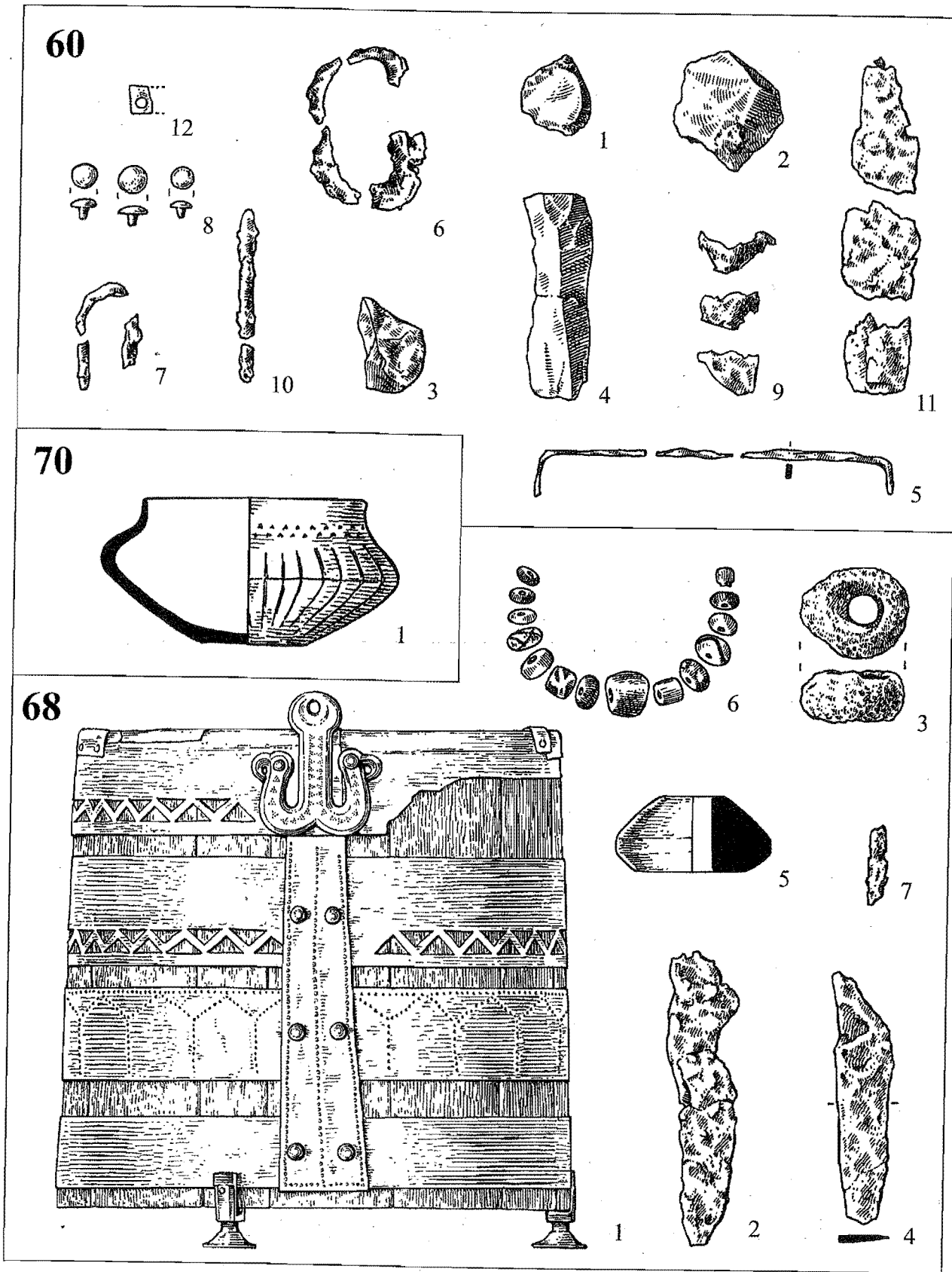
0 5 cm

Taf. 59: Lužice. Gräber 63, 66.



0 5 cm

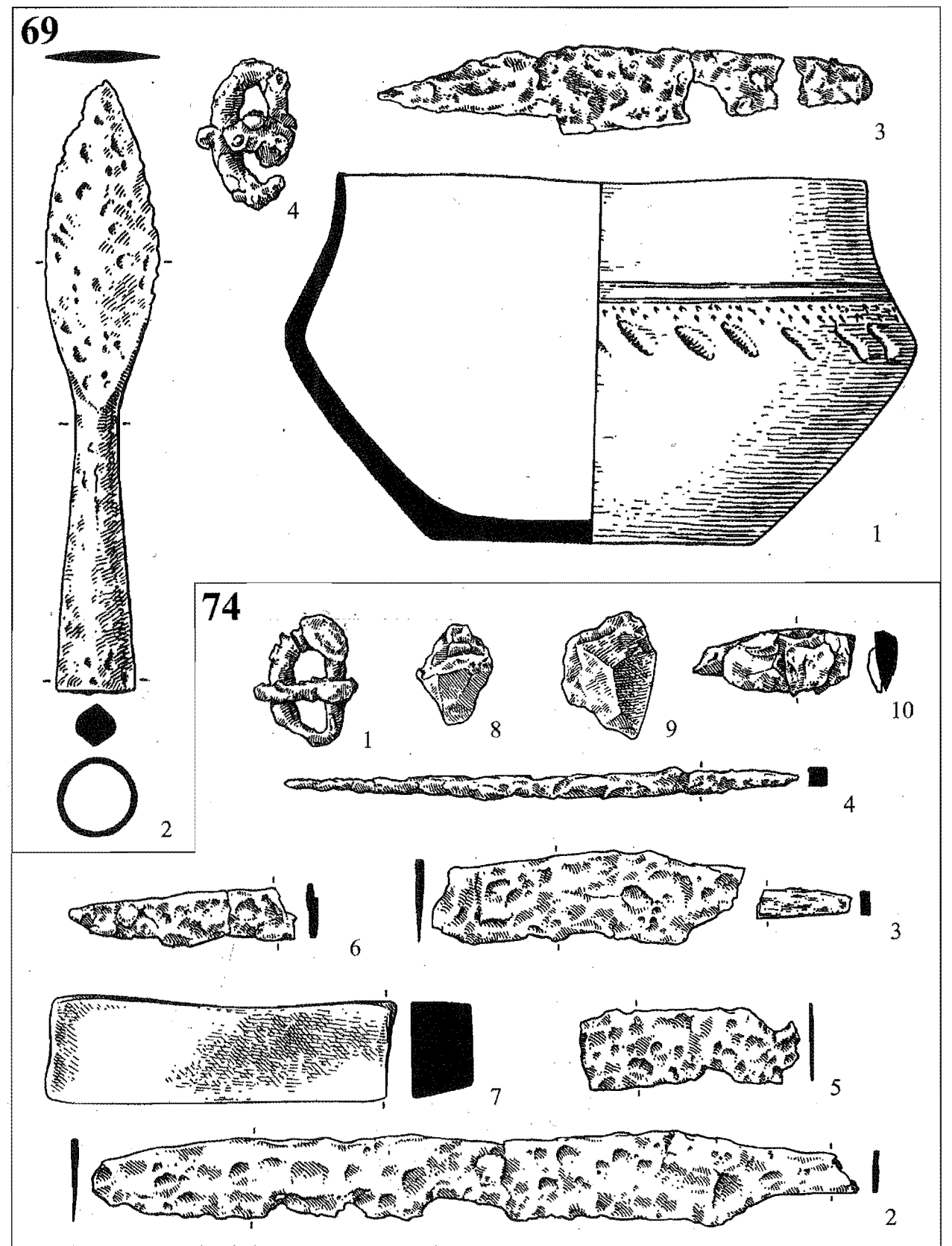
Taf. 60: Lužice. Gräber 65, 67.



0 5 cm

0 5 cm
68/1 70/1

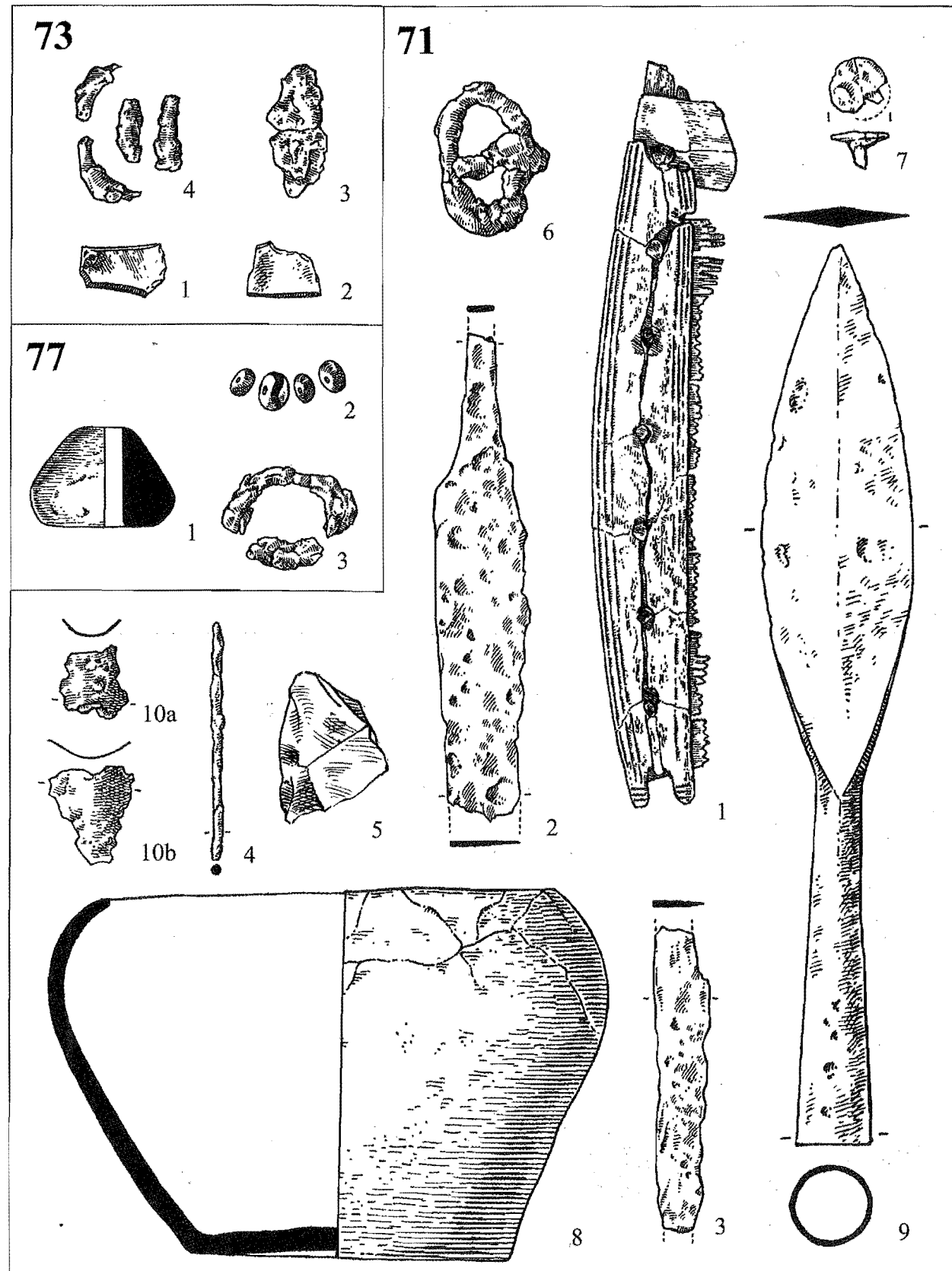
Taf. 61: Lužice. Gräber 60, 68, 70.



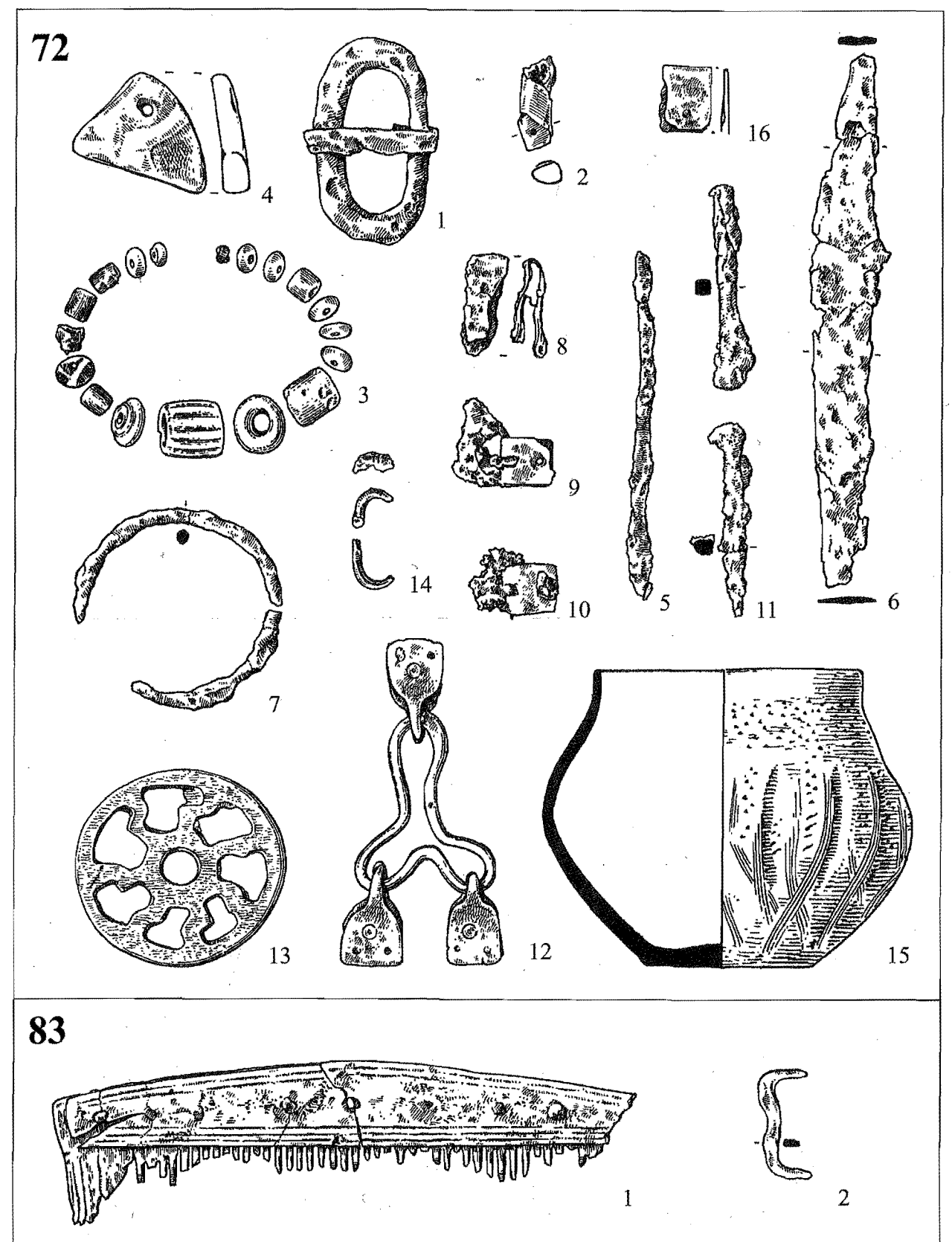
0 5 cm

0 5 cm
69/1,2

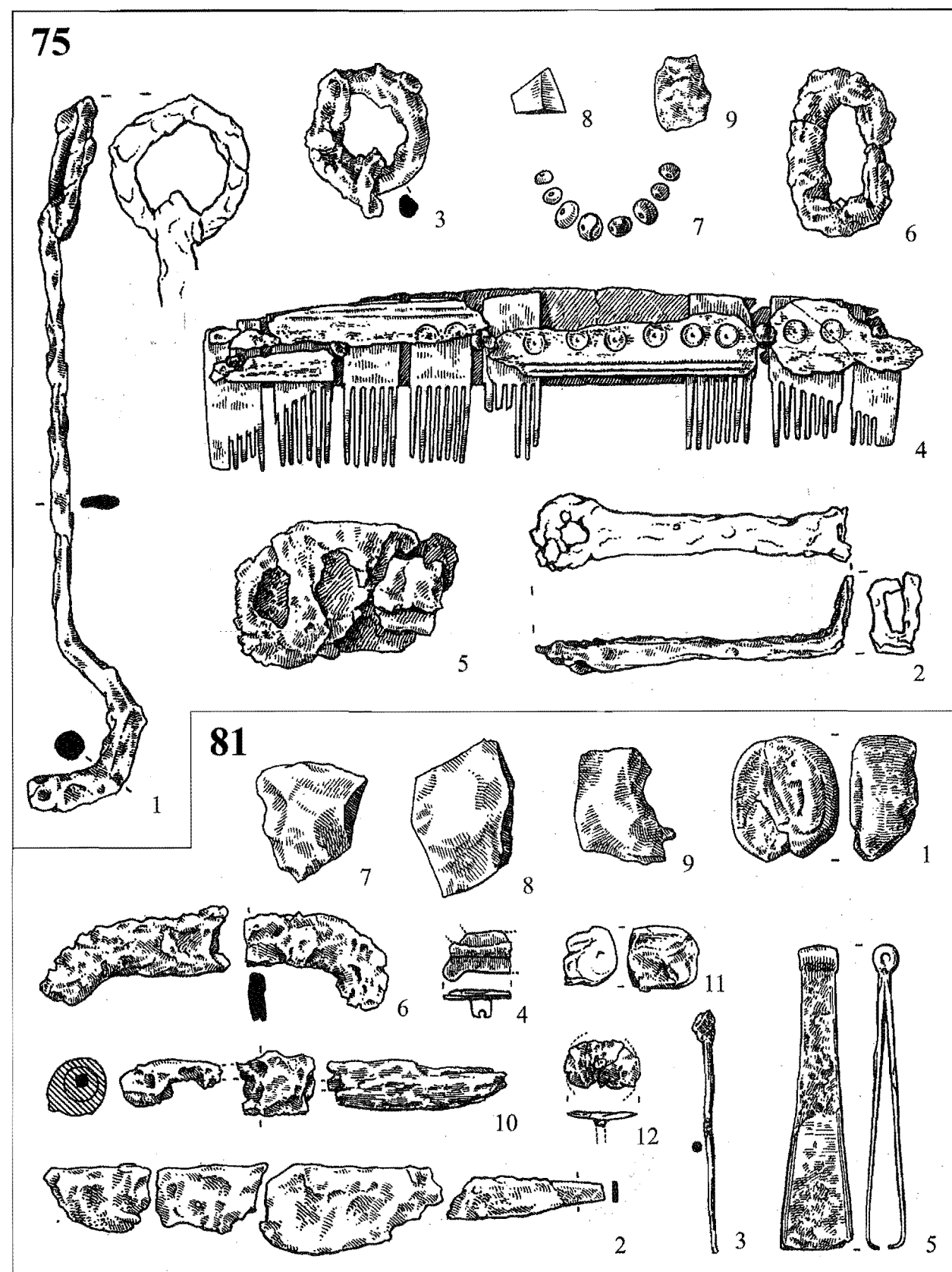
Taf. 62: Lužice. Gräber 69, 74.



Taf. 63: Lužice. Gräber 71, 73, 77.

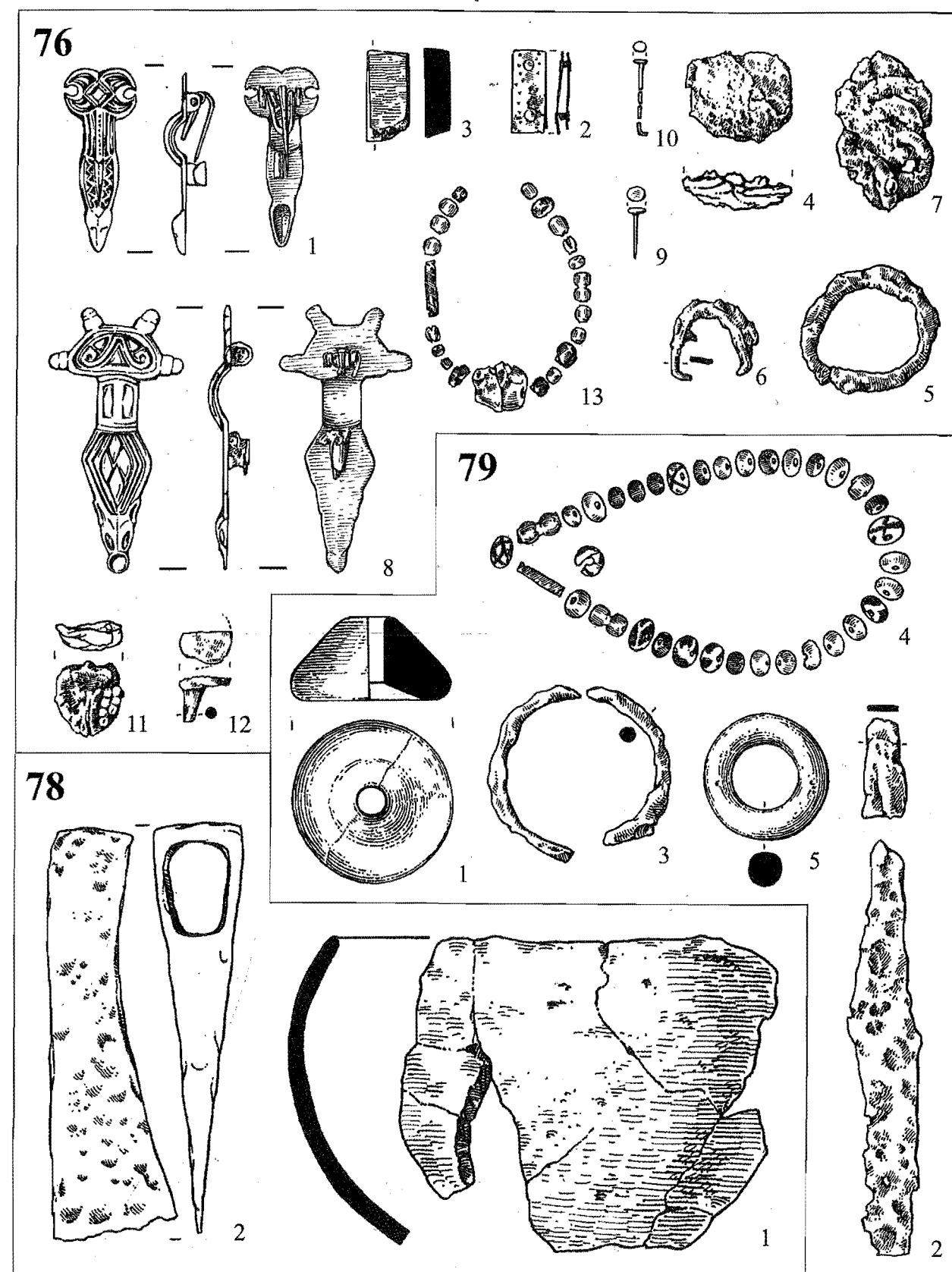


Taf. 64: Lužice. Gräber 72, 83.



0 5 cm

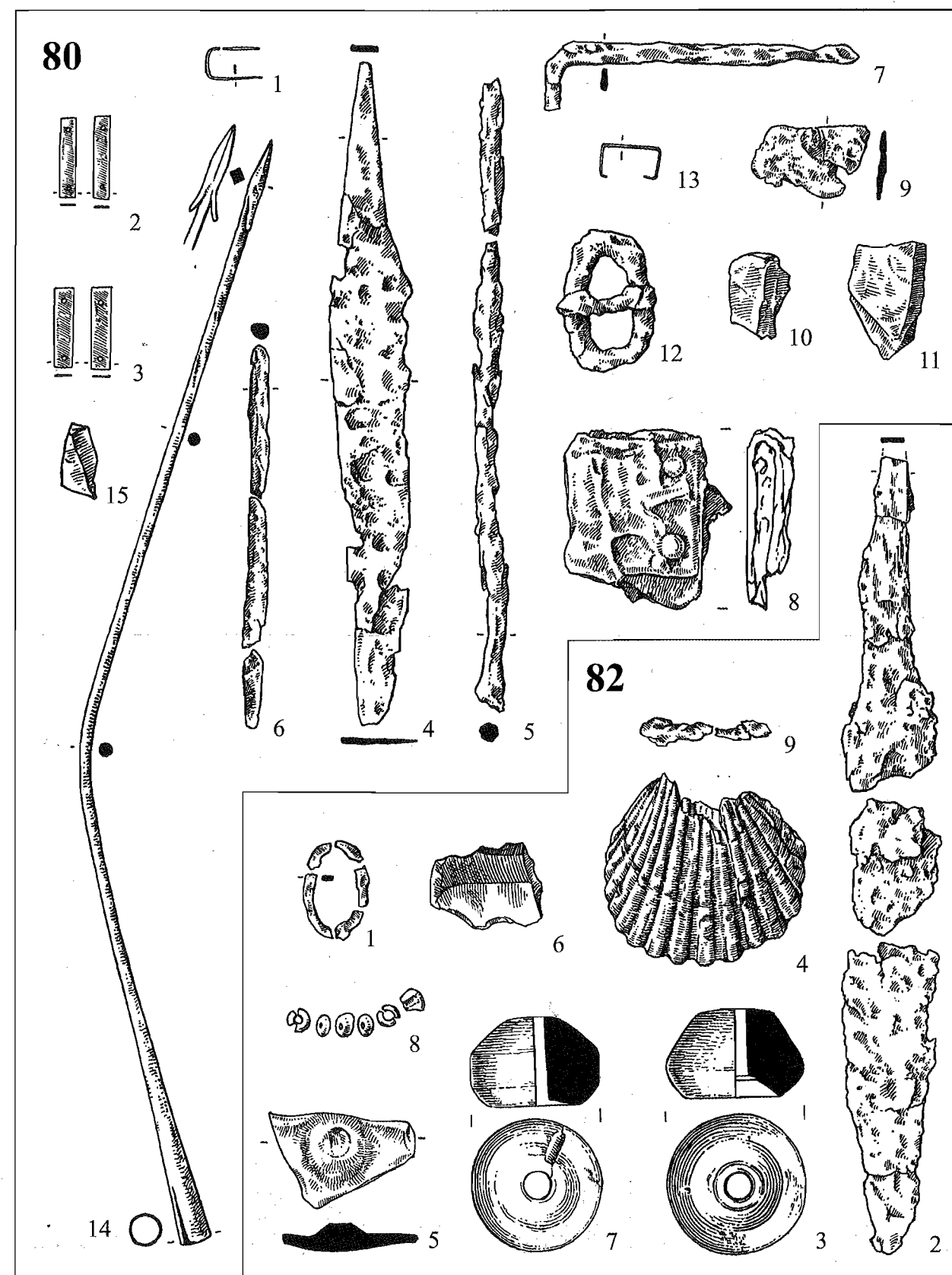
Taf. 65: Lužice. Gräber 75, 81.



0 5 cm

0 5 cm
78/1

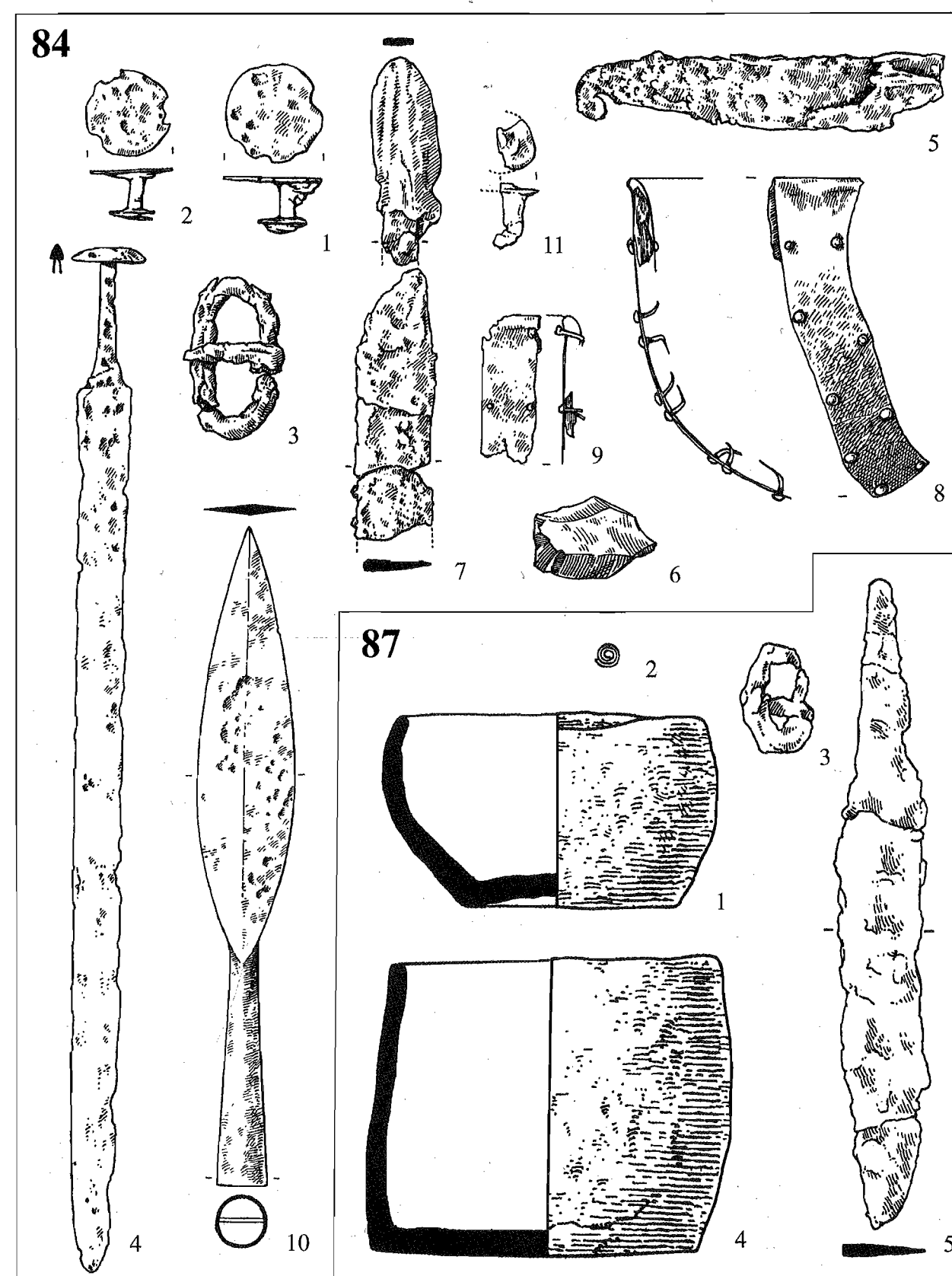
Taf. 66: Lužice. Gräber 76, 78, 79.



0 5 cm

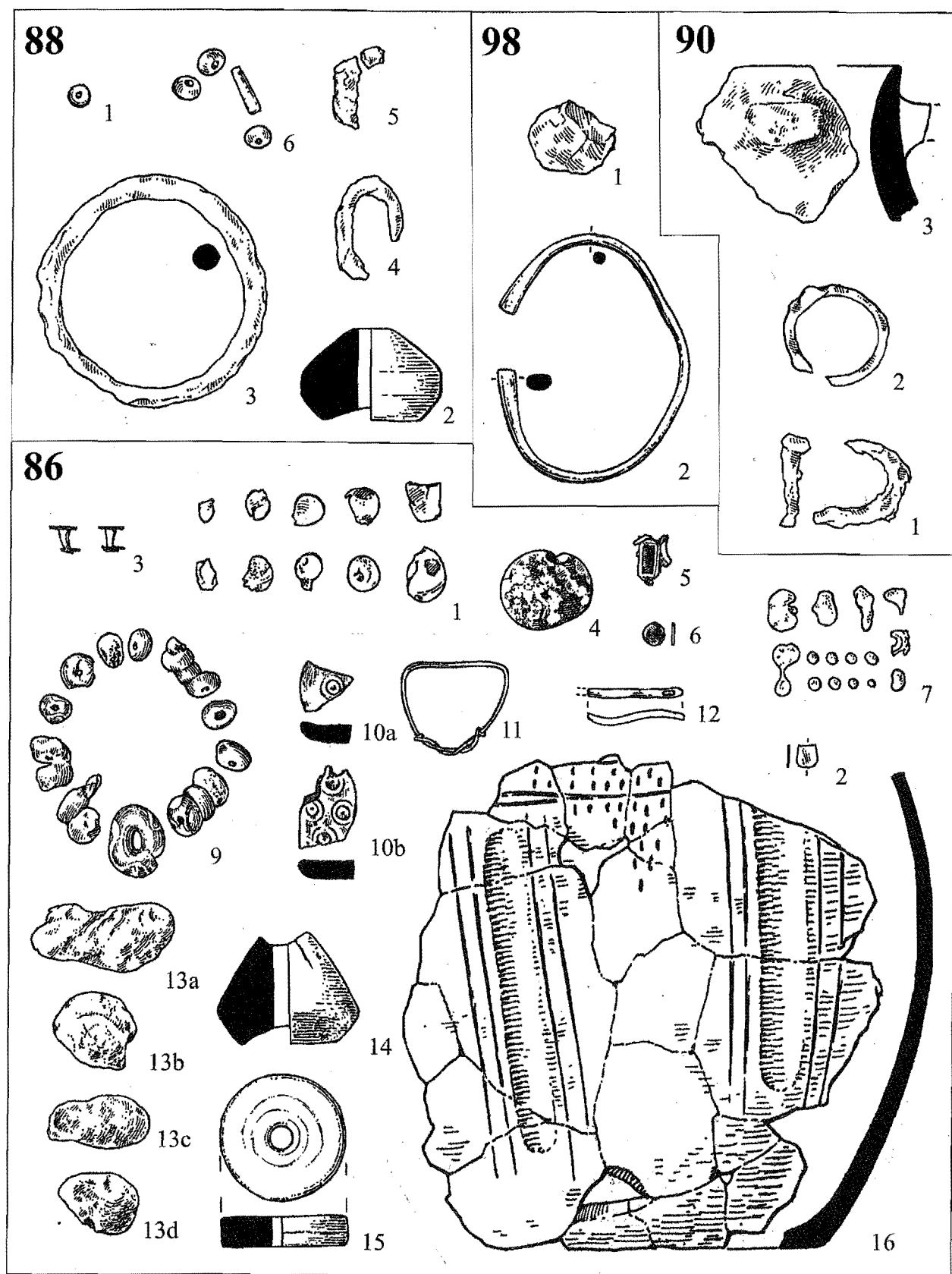
0 20 cm
80/14

Taf. 67: Lužice. Gräber 80, 82.



0 5 cm 0 20 cm 0 10 cm 0 5 cm
84/4 84/10 87/1,4

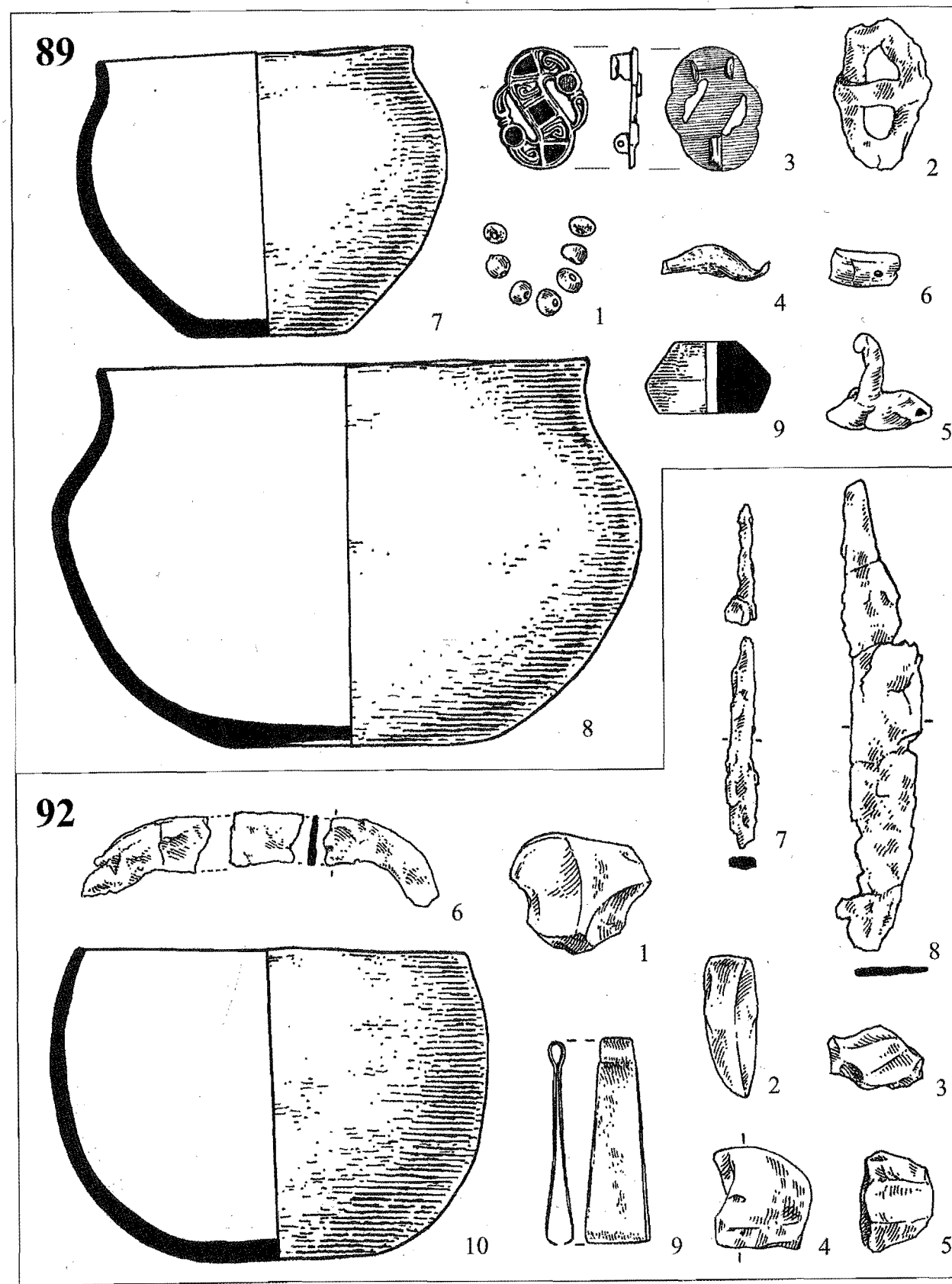
Taf. 68: Lužice. Gräber 84, 87.



0 5 cm

0 5 cm
86/16

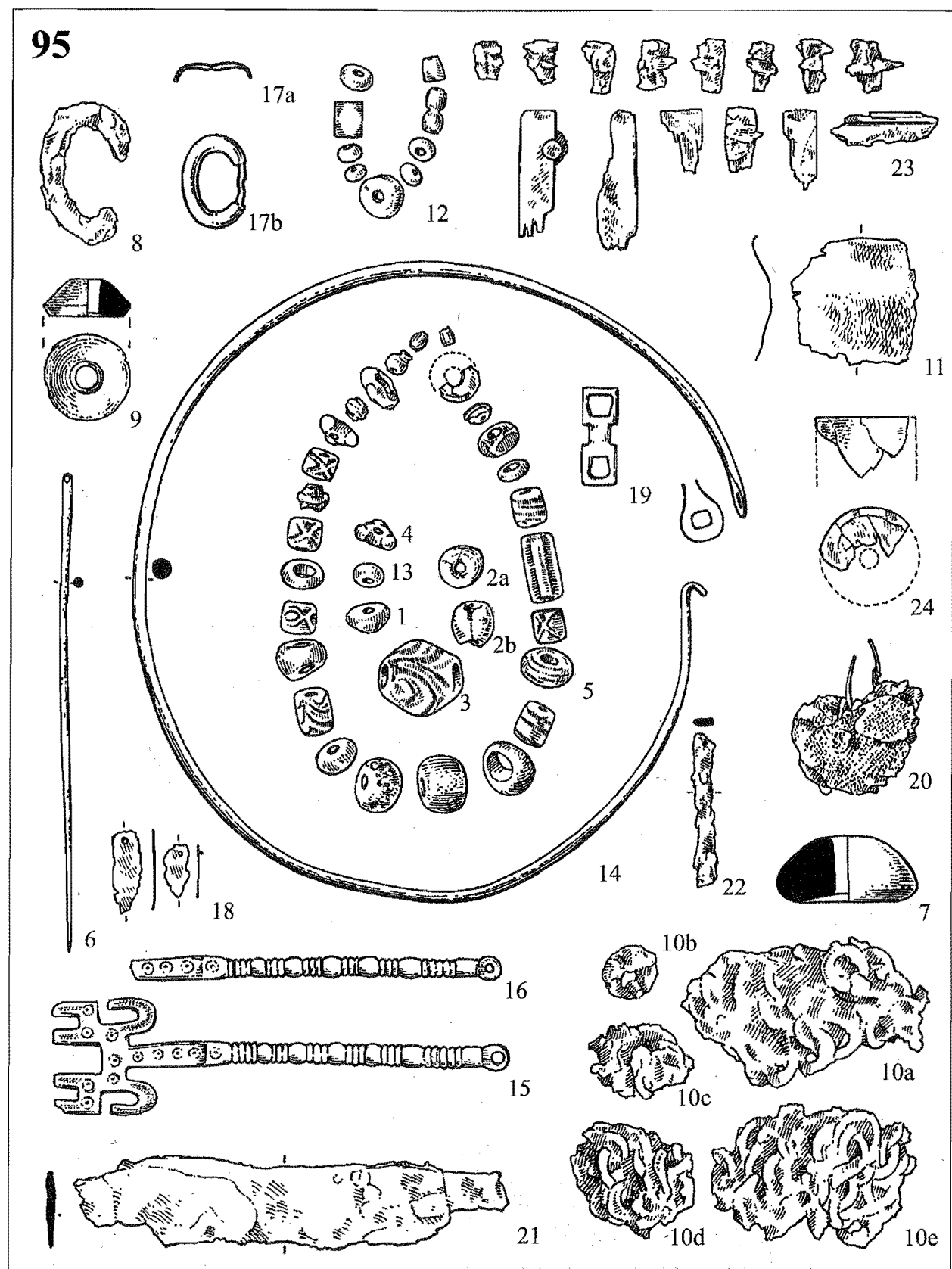
Taf. 69: Lužice. Gräber 86, 88, 90, 98.



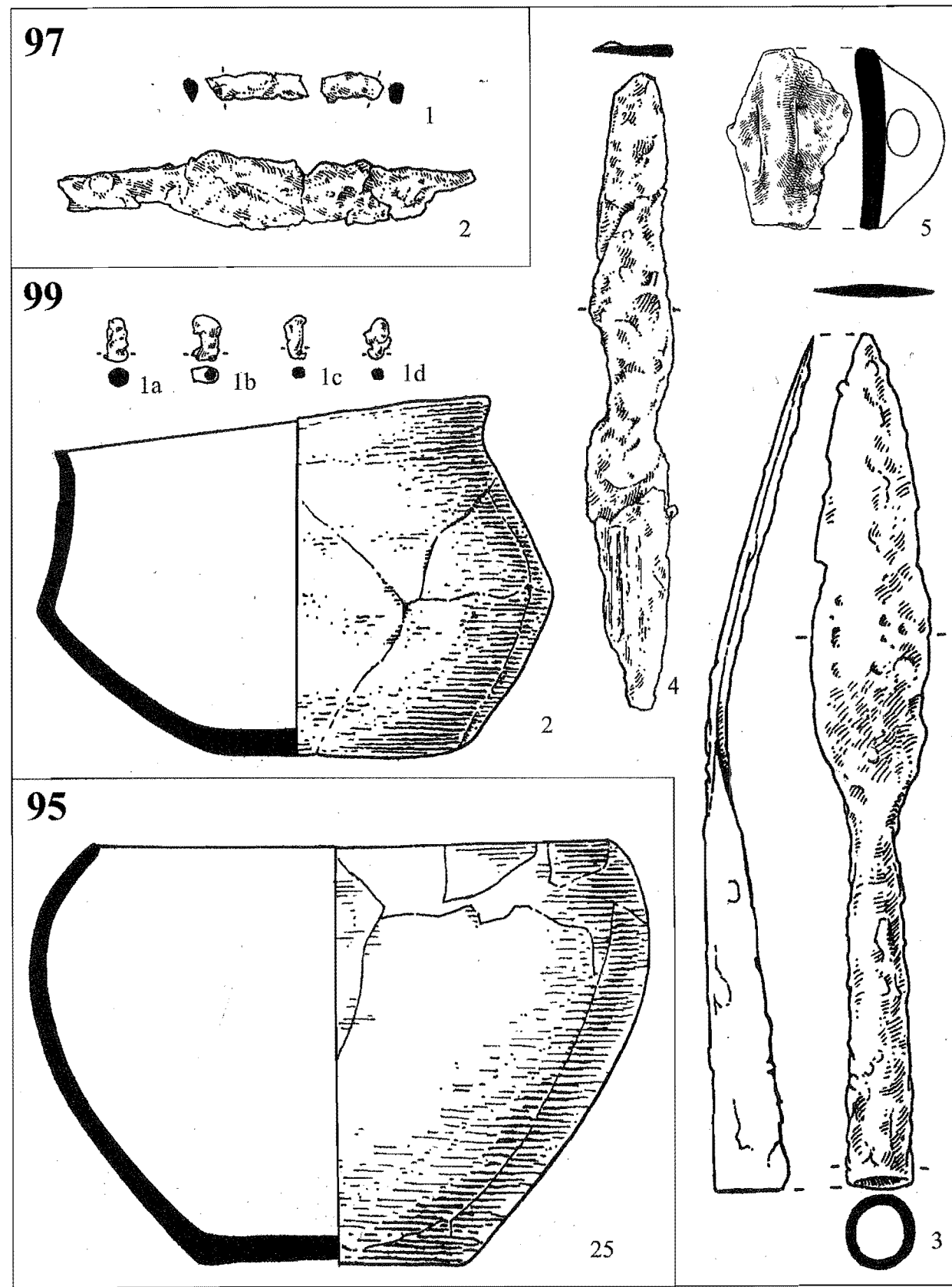
0 5 cm

0 5 cm
89/7,8 92/10

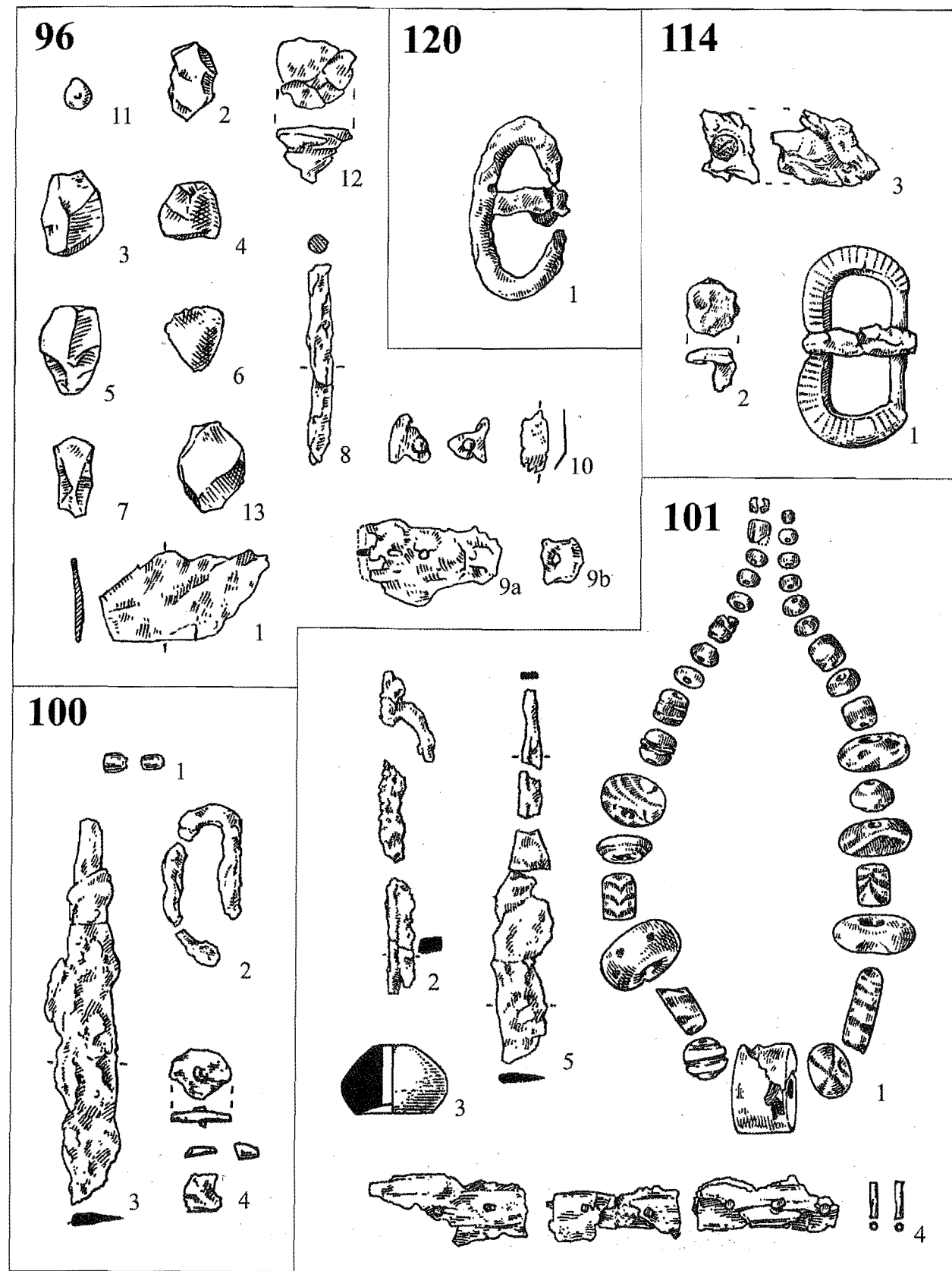
Taf. 70: Lužice. Gräber 89, 92.



Taf. 73: Lužice. Grab 95.

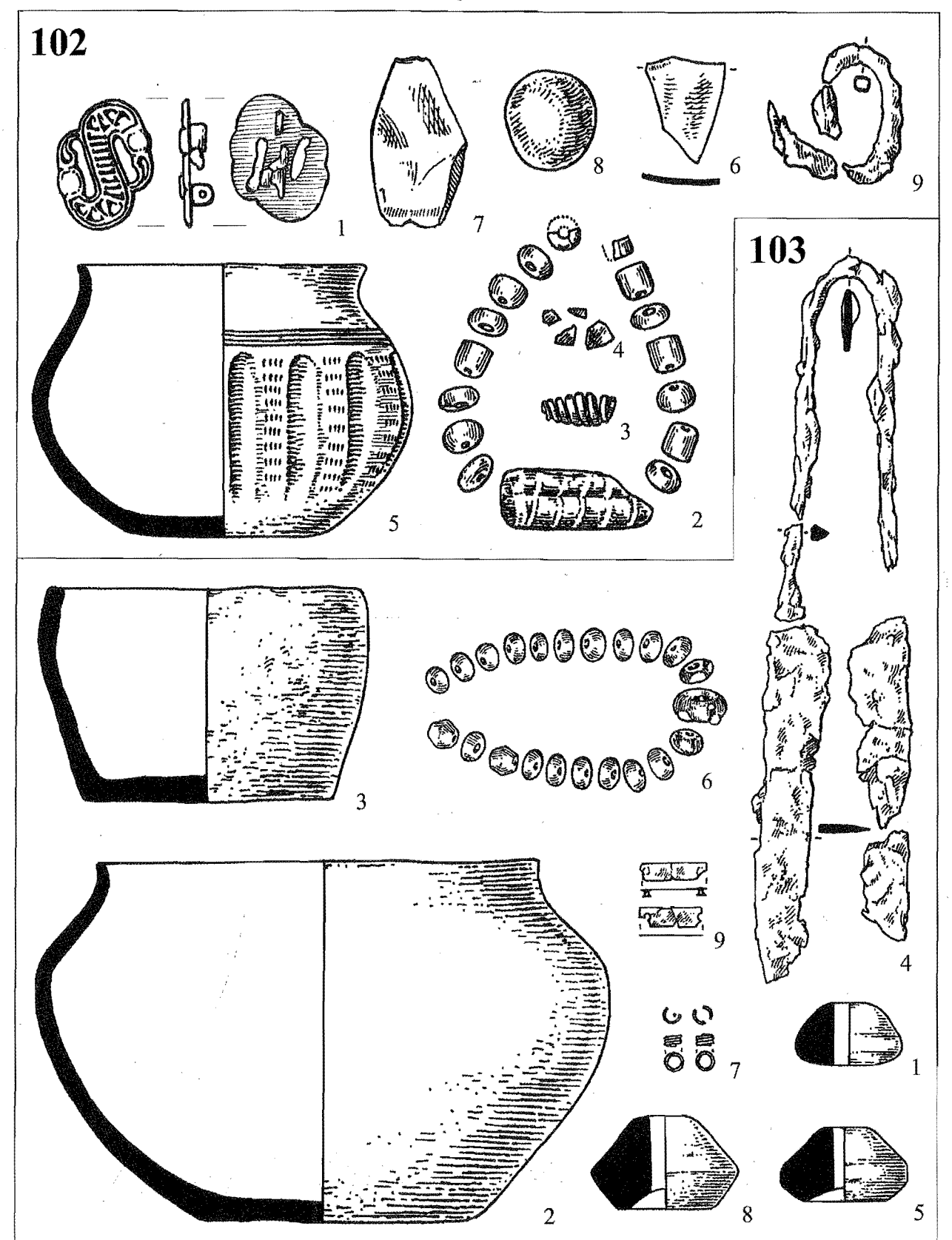


Taf. 74: Lužice. Gräber 95, 97, 99.



0 5 cm

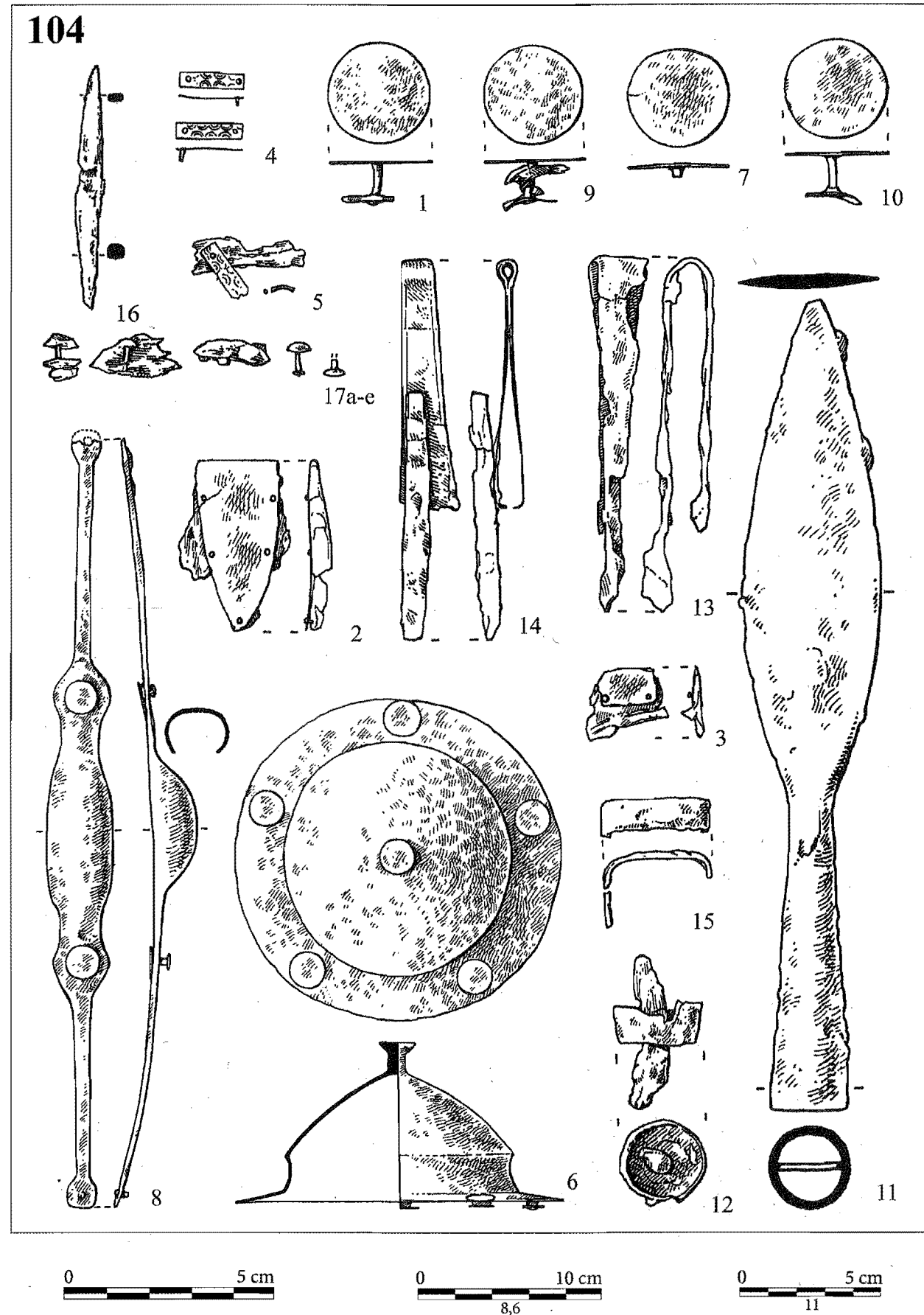
Taf. 75: Lužice. Gräber 96, 100, 101, 114, 120.



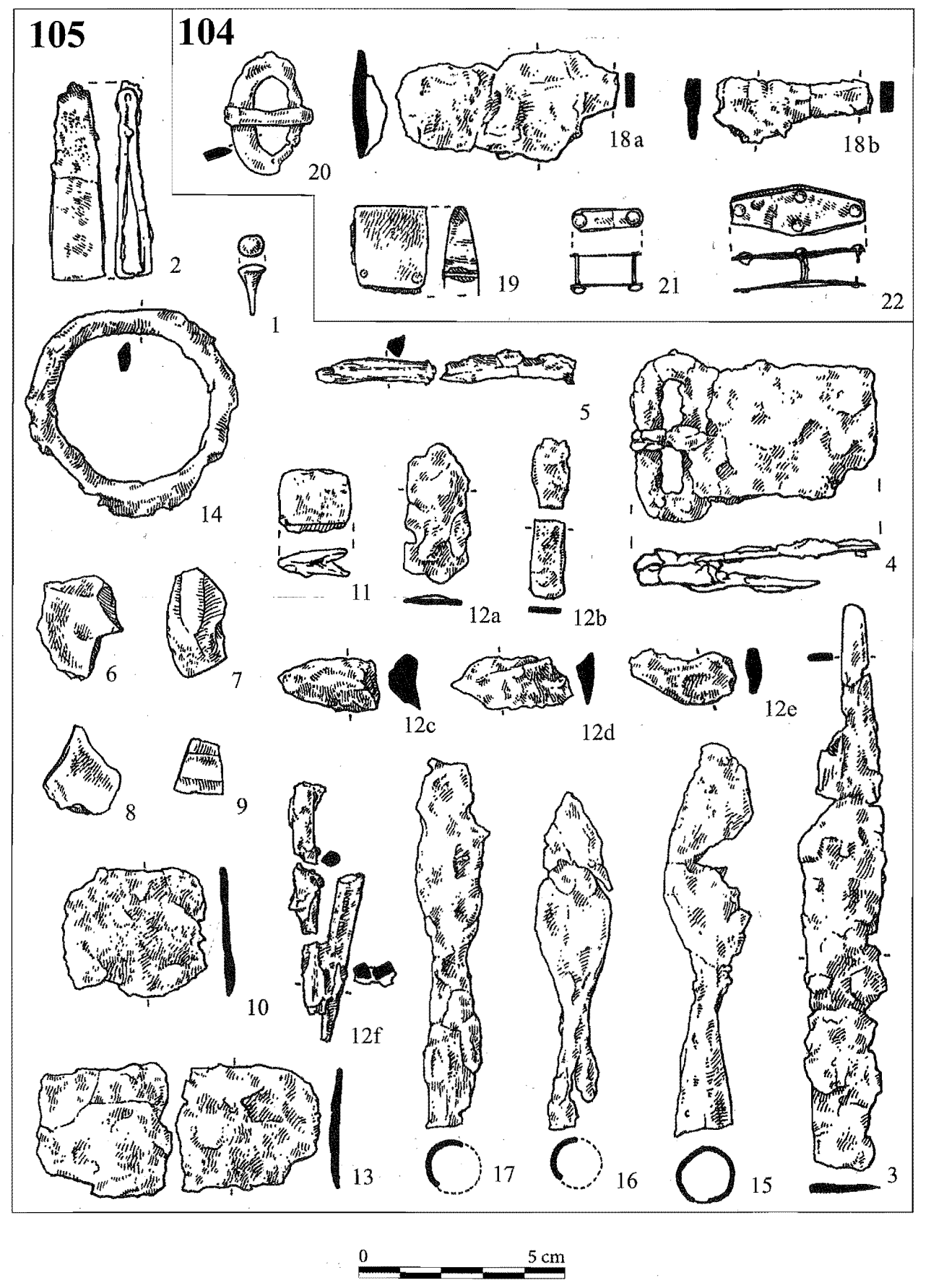
0 5 cm

0 5 cm
102/5 103/2,3

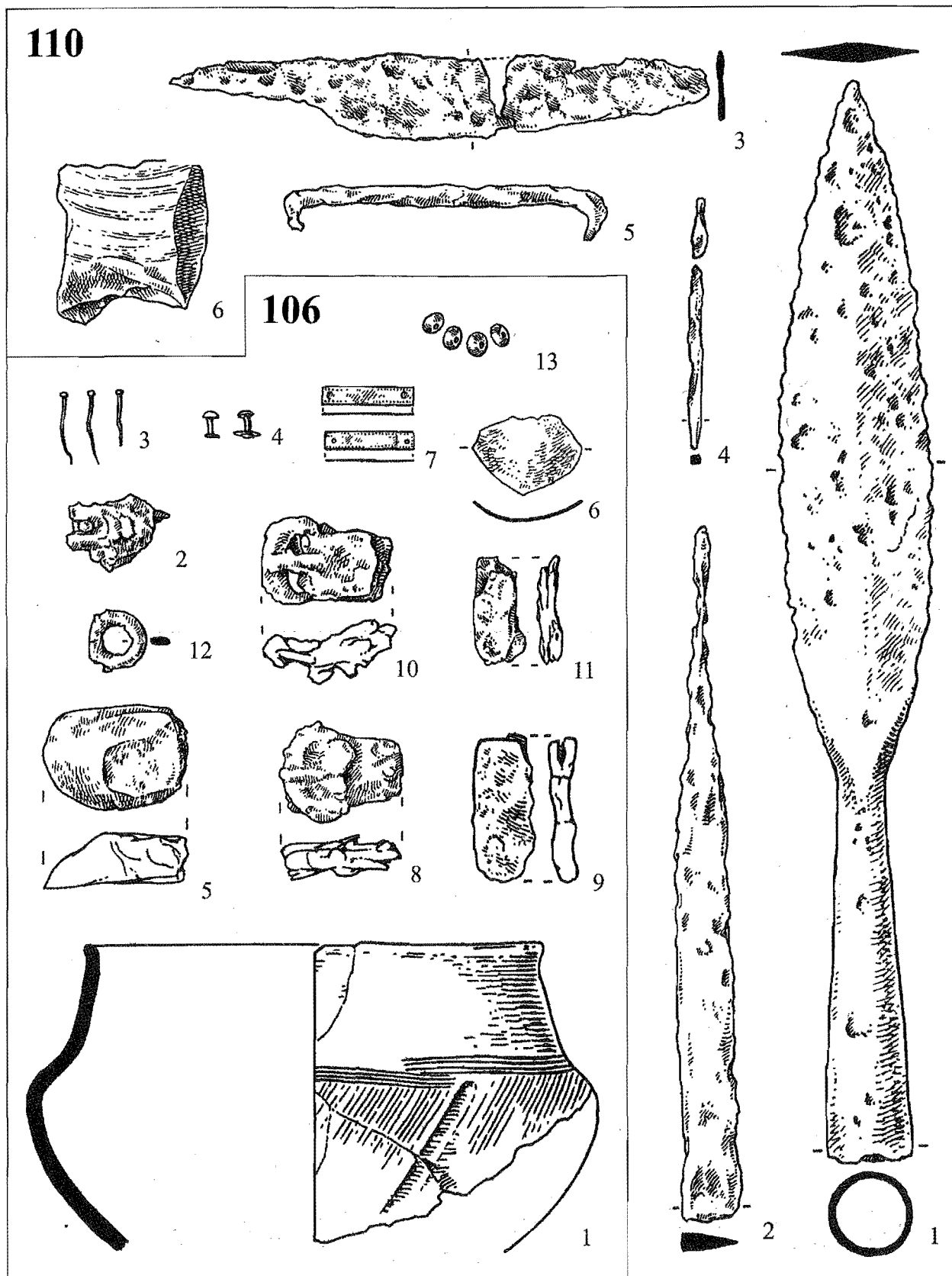
Taf. 76: Lužice. Gräber 102, 103.



Taf. 77: Lužice. Grab 104.

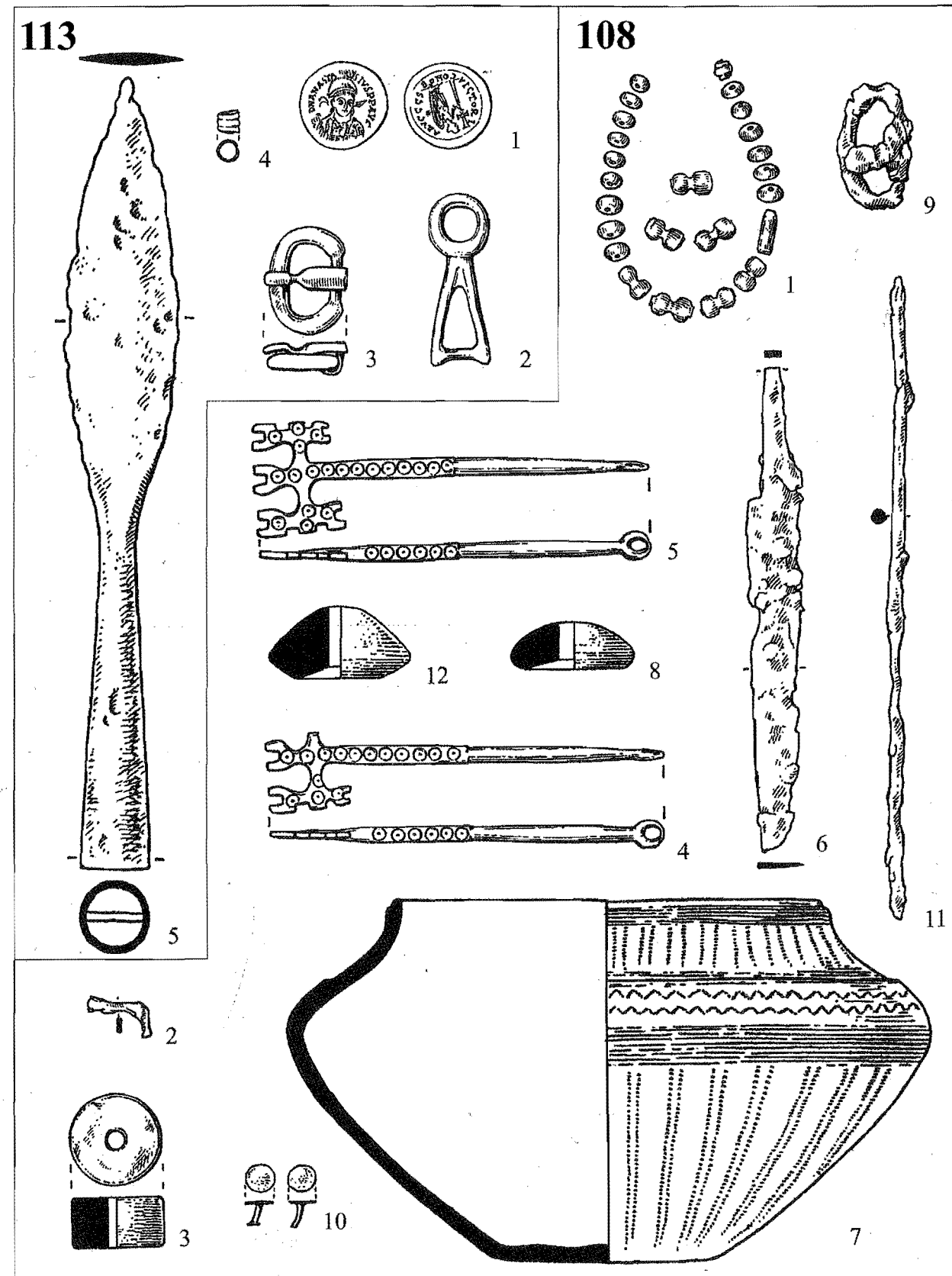


Taf. 78: Lužice. Gräber 104, 105.



0 5 cm

0 5 cm
106/1 110/1

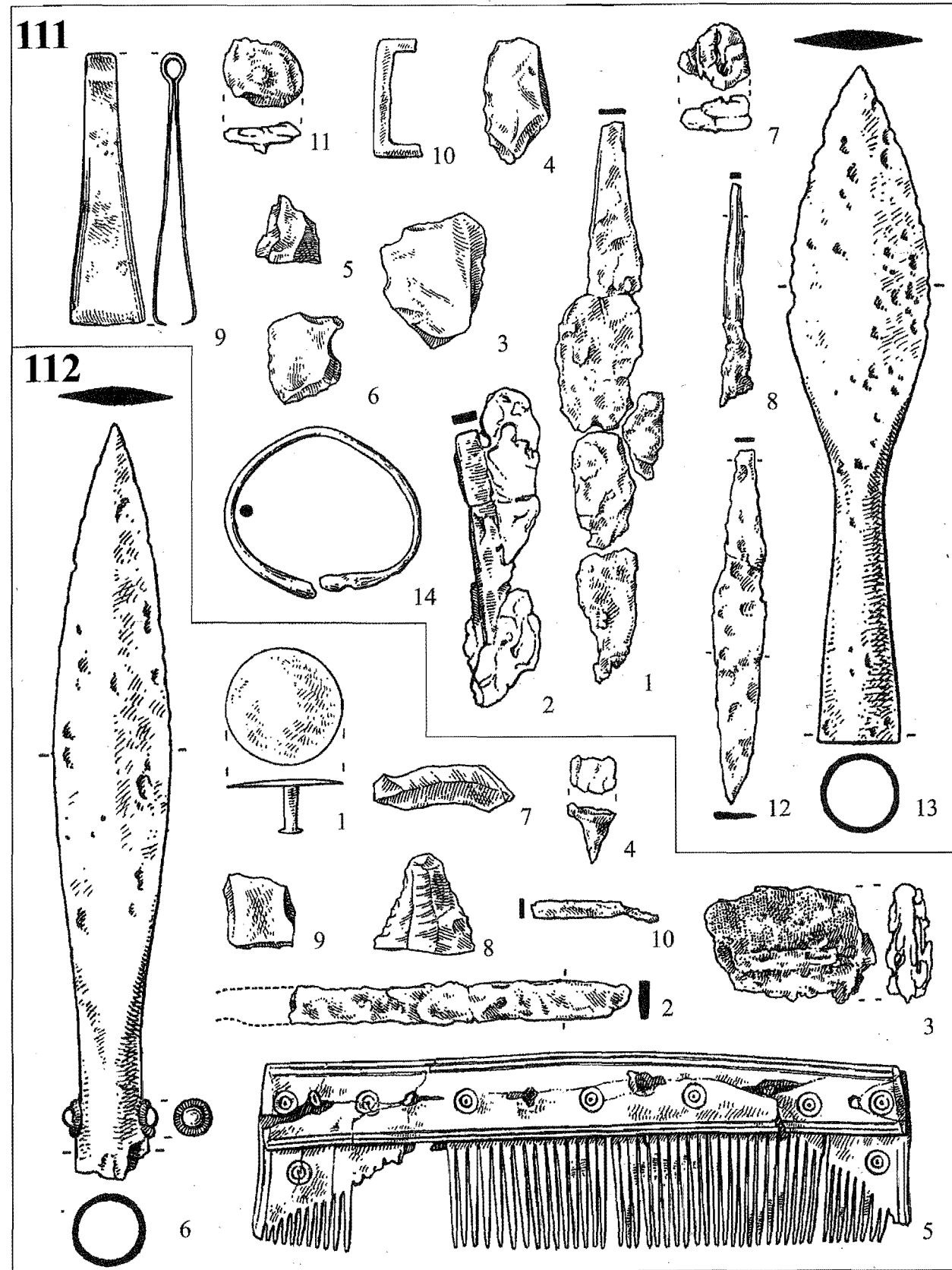


0 5 cm

0 5 cm
108/7 113/5

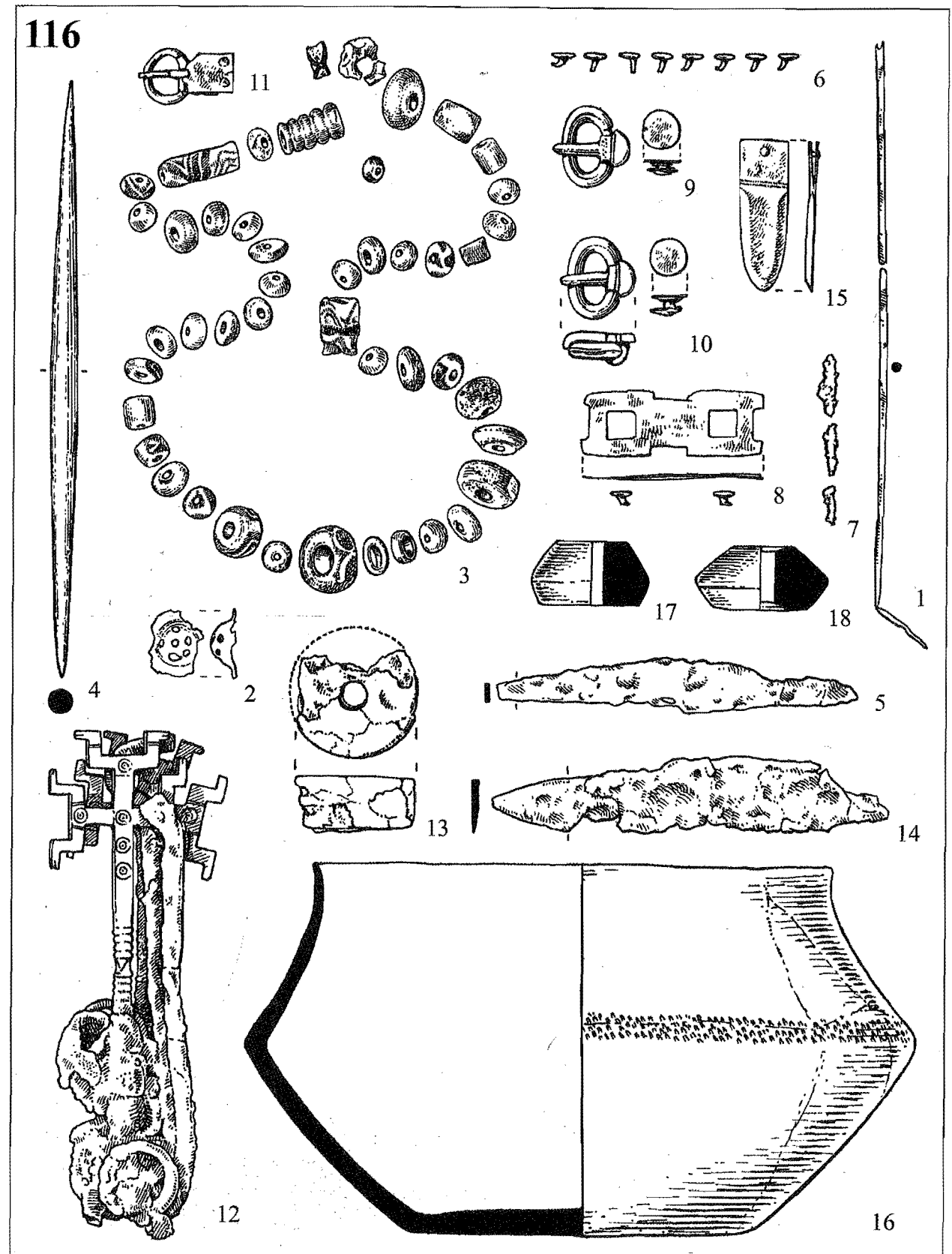
Taf. 79: Lužice. Gräber 106, 110.

Taf. 80: Lužice. Gräber 108, 113.



111/13 112/6

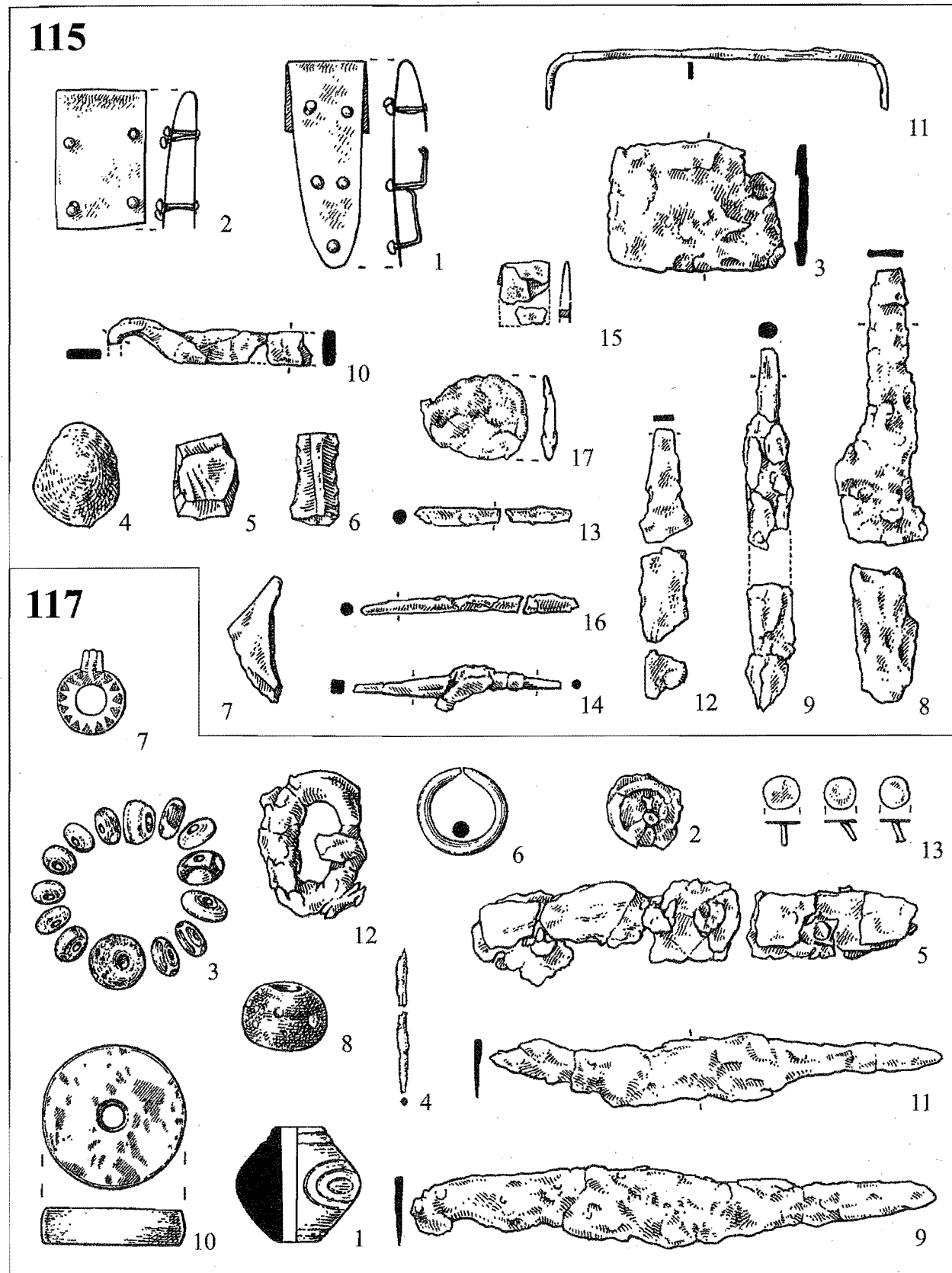
Taf. 81: Lužice. Gräber 111, 112.



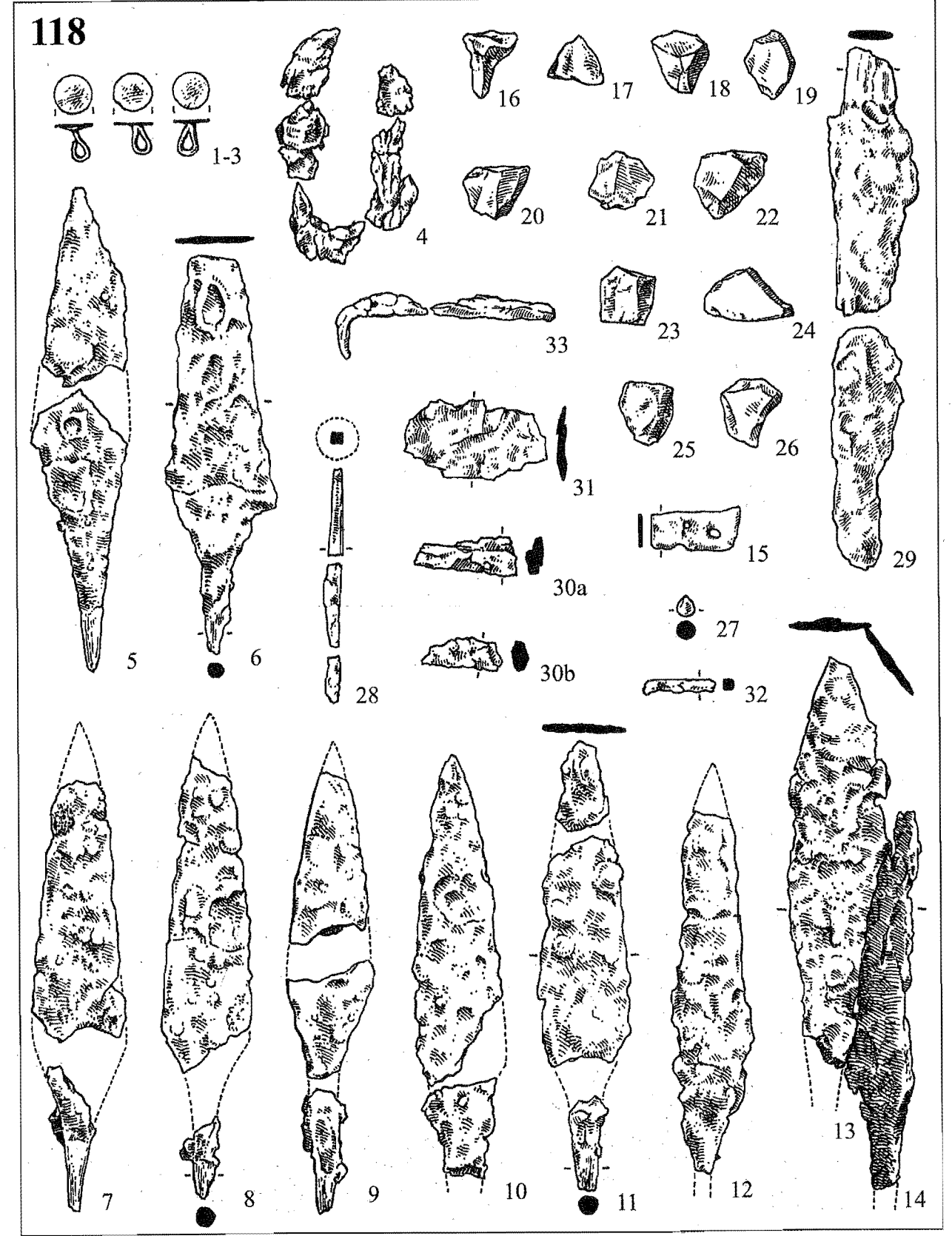
0 5 cm

0 5 cm

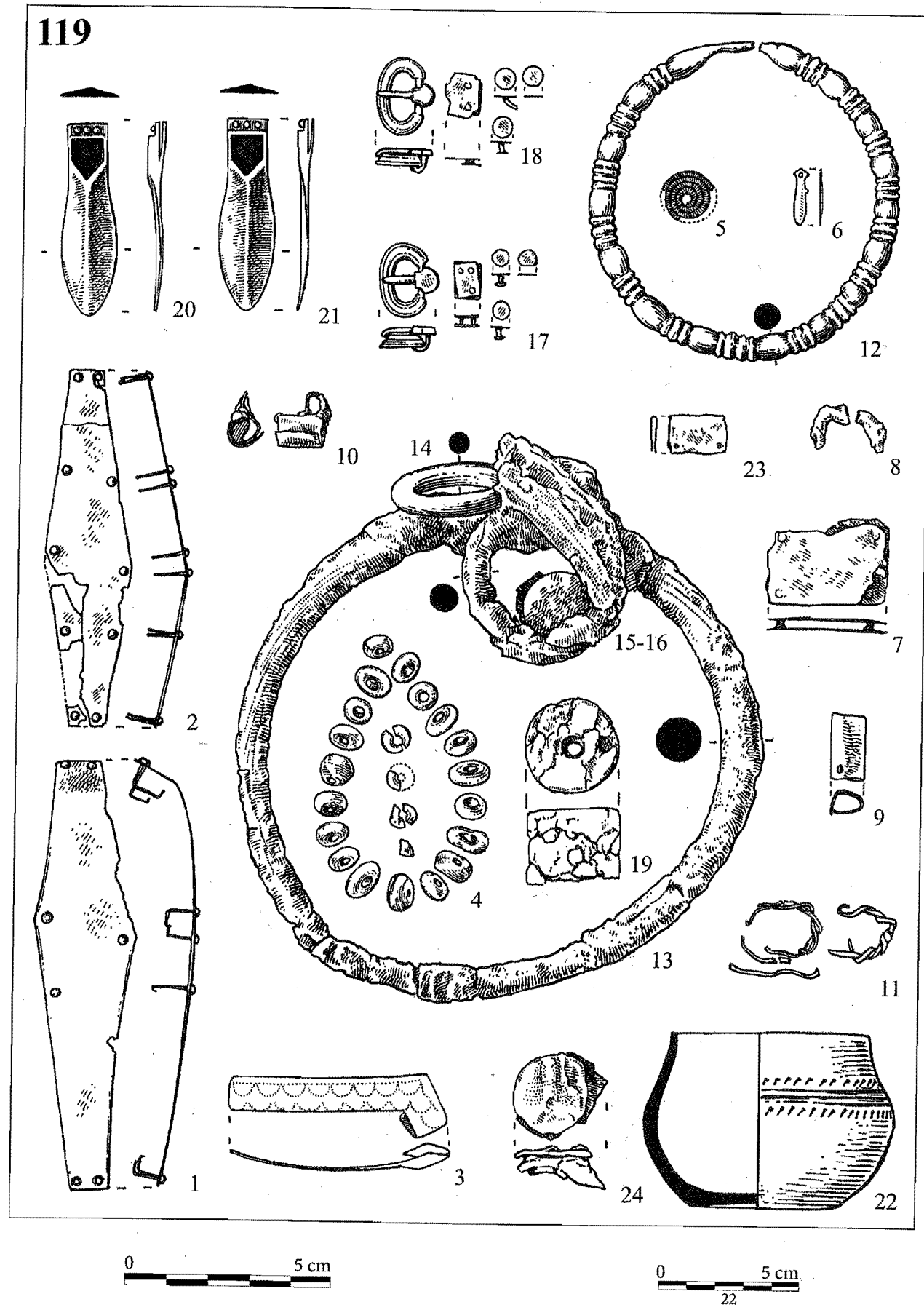
Taf. 82: Lužice. Grab 116.



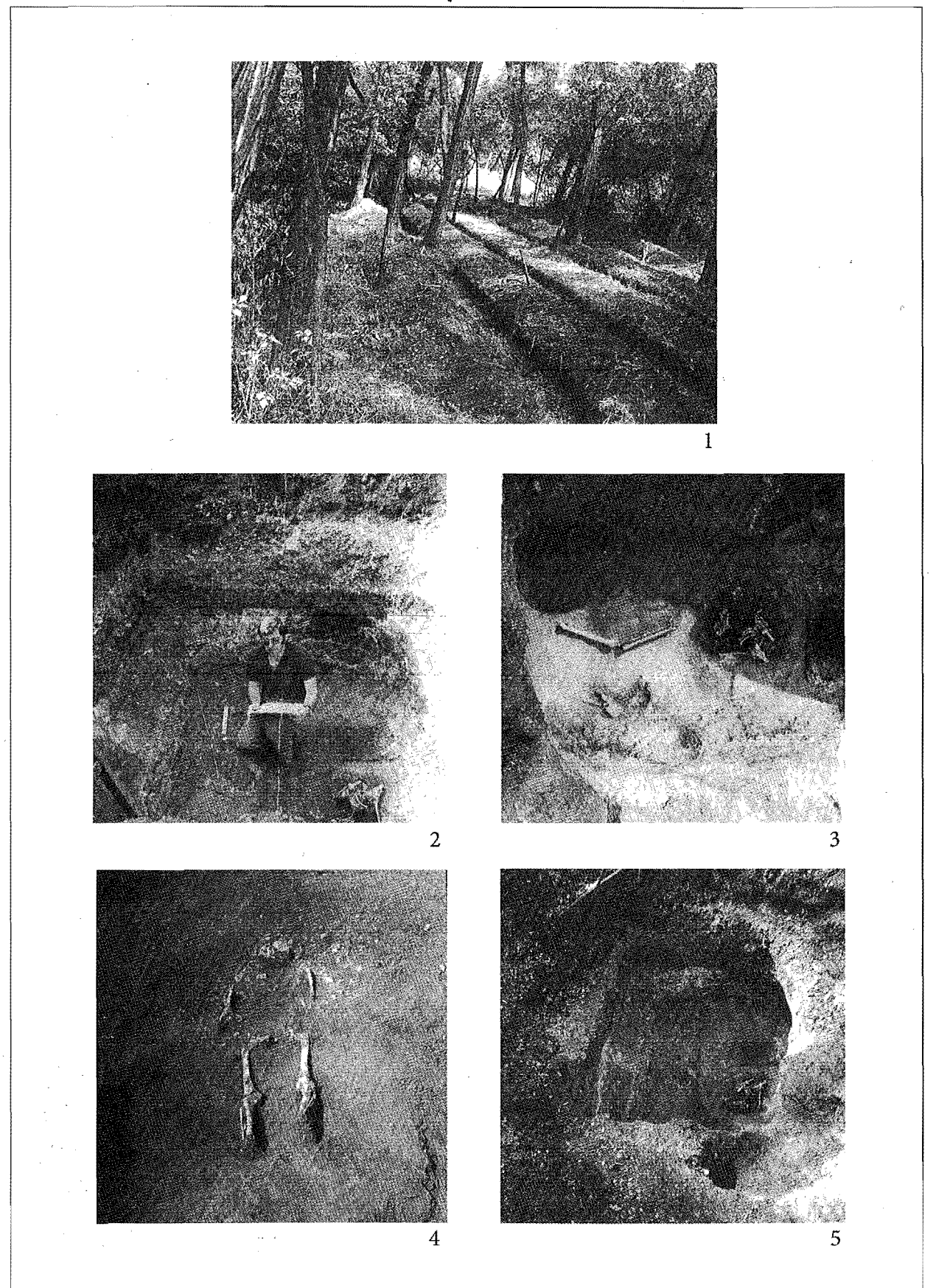
Taf. 83: Lužice. Gräber 115, 117.



Taf. 84: Lužice. Grab 118.



Taf. 85: Lužice. Grab 119.



Taf. 86: Borotice. 1 Die Schnitte zwischen Grabhügeln 10 und 27; 2 S. Stuchlík bei der Dokumentation des Grabes 13/XVII; 3 Grab 13/XVII; 4 Grab 27/XI; 5 Grab 13/XVII.